

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

Dezember 1971

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Herbst 1971
5	Überblick
11	Geld und Kredit
22	Öffentliche Finanzen
30	Allgemeine Konjunkturlage
39	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
40*	Mindestreservenstatistik
44*	Zinssätze
48*	Kapitalmarkt
54*	Öffentliche Finanzen
62*	Allgemeine Konjunkturlage
68*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 10. Dezember 1971

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 2681 Sammelnummer
268 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41 227
Ausland 414 431

Die Wirtschaftslage im Herbst 1971

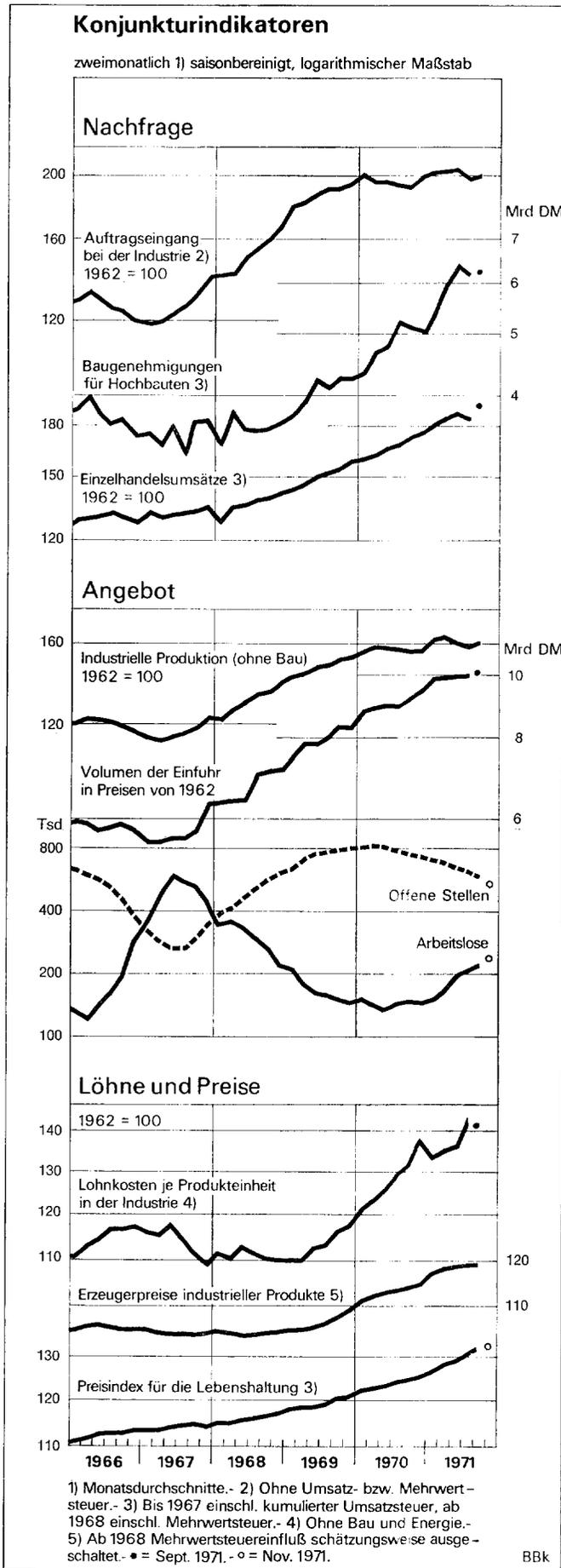
Überblick

Konjunkturlage

5

Die Konjunktur hat sich in den letzten Monaten, ausgehend von der rückläufigen Nachfrage der gewerblichen Investoren und zeitweise auch des Auslands, weiter entspannt. Der Konjunkturabschwung, der sich nach den Bremsmaßnahmen vom Mai d. J., insbesondere nach dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen, unverkennbar durchsetzte, vollzieht sich indessen bisher in mäßigem Tempo und ohne jede Dramatik. Positiv ist zu werten, daß die Überforderung der Wirtschaft, wie sie mit einem Boom einherzugehen pflegt, weitgehend abgebaut wurde. Die Auslastung der Produktionskapazitäten ging auf ein normales, dem langjährigen Durchschnitt entsprechendes Maß zurück, die Überstunden wurden leicht vermindert, und die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich etwas beruhigt. Die Normalisierung zeigt sich überdies darin, daß die unerledigten Auftragsbestände, die 1970 ungewöhnlich groß gewesen waren und sehr lange Lieferfristen zur Folge hatten, etwas abnahmen; die Auftragsbestände sind aber — bei starken Unterschieden im einzelnen — insgesamt gesehen immer noch überdurchschnittlich hoch. In dem Maße, in dem sich das Ungleichgewicht auf den Märkten verringerte, schwächte sich auch der Anstieg konjunkturreagibler Warenpreise, also namentlich der Erzeugerpreise der Industrie und der Bauwirtschaft, ab; insofern sind Fortschritte in der Stabilisierung auf den Inlandsmärkten unverkennbar. Auch erste Reaktionen bei den Löhnen blieben nicht aus, wenngleich das Ausmaß der Lohnsteigerungen bisher noch weit größer ist, als es der gegenwärtigen konjunkturellen Situation und der wirtschaftlichen Leistungskraft der Volkswirtschaft angemessen wäre.

Wenn die konjunkturellen Triebkräfte nachlassen, so sind damit aber unvermeidbar auch Tendenzen verbunden, die sich — wenn sie lange anhalten würden — negativ auf die gesamte Volkswirtschaft auswirken könnten. Im Vordergrund der öffentlichen Diskussion steht dabei die Sorge um die Vollbeschäftigung. Hier werden jedoch zum Teil Vermutungen über die weitere Entwicklung geäußert, die in der gegenwärtigen Lage keine Stütze finden. Zwar ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen in den letzten Monaten mehr als saisonüblich gestiegen; mit 1% war die Arbeitslosenquote in der Bundesrepublik aber auch Ende November 1971 niedriger als in allen anderen westlichen Industrieländern und damit auch niedriger als in Ländern mit einer im Vergleich zur Bundesrepublik lebhafteren Inlandskonjunktur. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß der leichte Rückgang der Anzahl der Beschäftigten, der im Gang ist, die Zahl der Arbeitssuchenden nicht entsprechend steigen läßt, und zwar schon deshalb nicht, weil gleichzeitig die Gesamtzahl der inländischen Erwerbspersonen als Folge des Alterungsprozesses der Bevölkerung abnimmt. Aus der bisherigen Entwicklung, durch die nur die Überbeschäftigung abgebaut wurde, kann jedenfalls nicht auf die Gefahr ernster konjunktureller Arbeitslosigkeit



keit geschlossen werden, wenngleich natürlich die Zahl der Arbeitssuchenden, vor allem während der kommenden Wintermonate, nicht nur aus saisonalen, sondern auch aus konjunkturellen Gründen größer sein wird als in den letzten Jahren.

Als weitere negative Folge der gegenwärtigen Konjunkturphase wird nicht selten der Stillstand des wirtschaftlichen Wachstums betrachtet. In der Tat ist die gesamtwirtschaftliche Produktion seit dem Frühjahr insgesamt nicht mehr gewachsen (vgl. S. 30). Die von den Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat erstellten Prognosen für das Jahr 1972 lassen übereinstimmend für die erste Jahreshälfte eine Stagnation des realen Sozialprodukts erwarten. Wachstumspausen (oder – wie in den fünfziger Jahren – eine entsprechend zu bewertende ausgeprägte Verlangsamung des Wachstums) waren schon bisher ein immanenter Bestandteil des Konjunkturzyklus; sie lassen sich um so weniger vermeiden, als nach einem stürmischen Konjunkturaufschwung, wie dem von Mitte 1967 an, eine gewisse „Bereinigung“ der Produktions- und Absatzstruktur unvermeidlich erscheint. Sieht man die sich jetzt abzeichnende Wachstumspause im Zusammenhang mit dem vorangegangenen Aufschwung, so wird der mehrjährige Durchschnitt der Zunahme des realen Bruttosozialprodukts – sowohl von 1967 bis 1971 (mit 4,5% pro Jahr) als auch vermutlich für den Zeitraum von 1968 bis 1972 – nicht geringer sein, als er im vorangegangenen Zyklus (1963 bis 1966) tatsächlich gewesen ist. Eine zyklisch bedingte Wachstumspause ist also keineswegs identisch mit einem „echten“ Wachstumsverlust, sondern die unvermeidliche Begleiterscheinung eines zyklischen Wachstumsprozesses.

Ist somit der objektive Befund über die gegenwärtige Konjunkturlage im Gesamtergebnis keineswegs negativ und im Hinblick auf die begründeten Aussichten, den Geldwertschwund künftig stärker eindämmen zu können, ausgesprochen positiv zu bewerten, so ist die subjektive Einschätzung der Konjunkturlage durch die Unternehmer derzeit doch sehr pessimistisch. Zum einen sind hierfür einige reale Faktoren bestimmend, die durchweg in die gleiche Richtung wirken: Die Ertragslage der Unternehmen hat sich im Jahre 1971 im allgemeinen weiter verschlechtert, nachdem schon 1970 die freilich recht hohen Gewinnraten des Jahres 1969 fühlbar nach unten korrigiert worden waren. In der ersten Hälfte von 1971 hat es zwar zeitweilig Anhaltspunkte dafür gegeben, daß sich die Erträge wieder bessern würden, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Kostensteigerung nachzulassen begann, während die Preise noch längere Zeit ungeschwächt weiter stiegen. Mit dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen und der daraus sich ergebenden De-facto-Aufwertung der D-Mark sind aber die Preisüberwälzungsspielräume für die Unternehmen ganz beträchtlich beschnitten worden, sei es, weil auf den Exportmärkten keine Preiserhöhungen mehr durchge-

setzt werden konnten, sei es, weil die Industrie auf dem heimischen Markt mit billiger gewordenen Importgütern zu konkurrieren hat. Bei derart verstärktem Wettbewerb werden sich die Unternehmenserträge deshalb in Zukunft nur wieder erhöhen können, wenn es gelingt, den Kostensteigerungen Einhalt zu gebieten. Es gibt Unternehmensberichte, die erkennen lassen, daß sich in einzelnen Branchen derzeit eine solche Wende bereits anbahnt; für die Mehrzahl der Unternehmen trifft das bisher aber ebensowenig zu, wie es andererseits sicher unzulässig wäre, vereinzelte Meldungen über tatsächliche Verluste bestimmter Unternehmen zu verallgemeinern. Die Unsicherheit über die weitere Kostenentwicklung und über die ertragsbeeinflussende Wechselkursentwicklung ist sicher der wichtigste Faktor für den Pessimismus der Unternehmen. Daß daneben auch noch andere Überlegungen, etwa über zusätzliche steuerliche Belastungen in der Zukunft und über Gewinnabgaben zu Gunsten einer breiteren Streuung der Vermögensbildung, ähnliche Wirkungen haben können, darf gewiß auch nicht außer Betracht bleiben. Entgegen mancher öffentlichen Bekundung scheint der Pessimismus der Unternehmen jedoch bisher nicht zu übertriebenen Reaktionen zu führen. Jedenfalls ergaben die letzten Investitionsbefragungen (durch das Ifo-Institut im September d.J.), daß die Unternehmen ihre Ausrüstungsinvestitionen für das Jahr 1972 um nicht mehr als 6% gegenüber dem Vorjahr zu verringern planen; damit würden, falls nicht neue Revisionen nach unten erfolgen, immerhin die hohen Investitionsausgaben des Jahres 1970 noch etwas übertreffen.

Ein tiefer gehendes Mißtrauen gegen die weitere Wirtschaftsentwicklung ist schon deshalb nicht am Platze, weil in wichtigen Bereichen anhaltend Auftriebsfaktoren wirksam sind, die einem sich selbst verstärkenden Konjunkturabschwung entgegenstehen. Hier ist nicht nur daran zu denken, daß die privaten Verbrauchsausgaben aller Voraussicht nach auch im Jahre 1972, wenn auch im Vergleich zu 1971 abgeschwächt, zunehmen werden. Besonders dürfte vielmehr ins Gewicht fallen, daß im Wohnungsbau alle Anzeichen eine kräftige Expansion erwarten lassen. Wie in einem der folgenden Berichtsabschnitte dargelegt wird, haben sich die Finanzierungsvoraussetzungen sowohl im staatlich geförderten als auch im freifinanzierten Wohnungsbau so nachhaltig verbessert, daß die Bautätigkeit von dieser Seite her merklich angeregt werden dürfte. Das gegenwärtige Zinsniveau erweist sich damit jedenfalls im Bausektor im Hinblick auf die für Bauleistungen allgemein erwarteten Preissteigerungen und angesichts des verbreiteten Dranges in die Sachwerte keineswegs als zu hoch, insbesondere dann nicht, wenn auch der relativ hohe Anteil an billigen Baugeldern, die der Staat zur Verfügung stellt, berücksichtigt wird.

Die stärkste Gegenwirkung aber dürfte den konjunkturellen Abschwungstendenzen künftig aus der öffentlichen

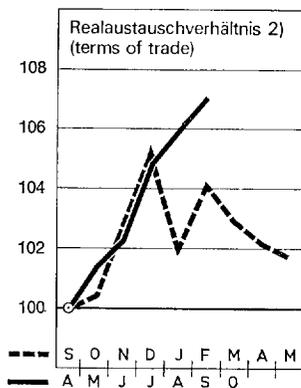
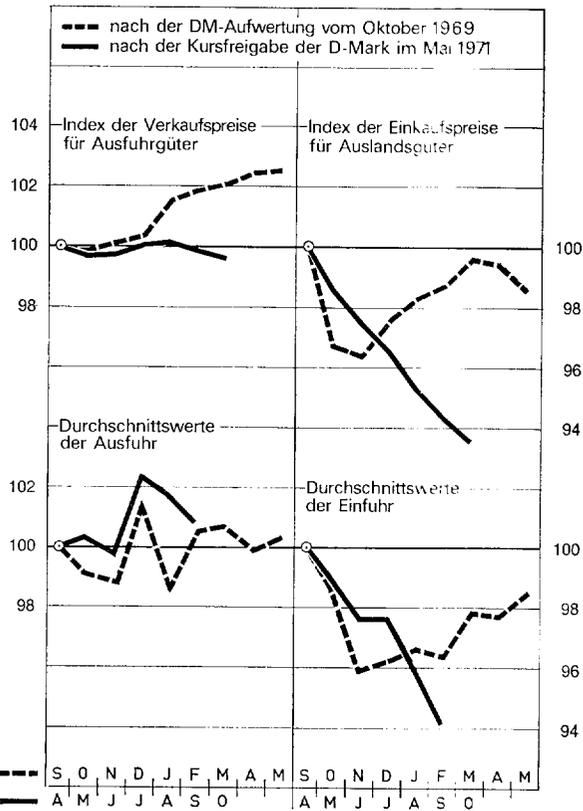
Finanzpolitik erwachsen. Schon heute läßt sich übersehen, daß im Jahre 1972 die Defizite von Bund, Ländern und Gemeinden stark zunehmen und die Überschüsse der Sozialversicherungen wahrscheinlich etwas abnehmen werden. Für die Gebietskörperschaften allein wird gegenwärtig auf Grund der bisherigen Steuerschätzungen und der Ausgabenplanungen für 1972 mit einem Defizit von 19 bis 20 Mrd DM gerechnet. Werden — was wahrscheinlich ist — die bisherigen Steuerschätzungen konjunkturbedingt nicht erreicht und würden darüber hinaus „Eventualhaushalte“ eingesetzt werden, so würden sich — wie auf Seite 24 näher dargelegt wird — die Kassendefizite der Gebietskörperschaften beträchtlich über 20 Mrd DM hinaus erhöhen; die öffentliche Finanzpolitik würde noch expansiver wirken, wenn der Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern im nächsten Jahr ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Im nun zu Ende gehenden Jahr 1971 dagegen wird das Kassendefizit der Gebietskörperschaften (berücksichtigt man auch die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag) voraussichtlich nur rund 10 Mrd DM betragen. Die zu erwartende Zunahme des Kassendefizits der Gebietskörperschaften, also das Zurückbleiben der den privaten Einkommen entzogenen Staatseinnahmen hinter den Staatsausgaben, wird die Gesamtnachfrage 1972 in stärkerem Maße stützen, als dies beispielsweise im Rezessionsjahr 1967 einschließlich der damals beschlossenen zusätzlichen Konjunkturförderungsprogramme der Fall gewesen war, und dies, obgleich sich eine Unterauslastung des Produktionspotentials in dem Maße wie 1967 derzeit keineswegs abzeichnet. Für die Finanzierung konjunkturbelebender Maßnahmen stünden der öffentlichen Hand mit der Konjunkturausgleichsrücklage und dem Konjunkturzuschlag bekanntlich 10 Mrd DM Zentralbankgeld zur Verfügung.

Die außenwirtschaftlichen Probleme

Die Konjunkturabschwächung in der Bundesrepublik und der damit gewonnene Ansatz zur schließlichen Eingrenzung des Geldwertschwunds ist — wie erwähnt — zu einem nicht geringen Teil die Folge der mit der Freigabe des Wechselkurses eingeleiteten De-facto-Aufwertung der D-Mark. Stärker als nach der Aufwertung der D-Mark im Jahre 1969 sind schon im Verlauf der ersten sechs Monate seit der Wechselkursfreigabe die Einfuhrpreise, in D-Mark gerechnet, gesunken; dieser Preisrückgang hat unmittelbar die Rohstoffkosten gesenkt und preisdämpfend auf Konkurrenzprodukte im Inland gewirkt. Auch die Tatsache, daß deutsche Exporteure seither ihre DM-Preise — besonders in neuen Kontrakten — nicht mehr erhöhen konnten, wirkt indirekt bremsend auf die inländische Preisbewegung, denn die deutschen Exporteure können nun nicht mehr so großzügig wie vor dem Kostenerhöhungen akzeptieren. Mit der De-facto-Aufwertung der D-Mark haben sich damit die realen Austauschverhältnisse der Bundesrepublik zur übrigen Welt in dem Sinne verbessert, als nunmehr für eine bestimmte

Preistendenzen im Außenhandel nach der DM-Aufwertung vom Oktober 1969 und nach der Kursfreigabe der D-Mark im Mai 1971

Ursprungswerte 1)



1) Sept. 1969 = 100 bzw. April 1971 = 100. - 2) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

BBk

Exportmenge mehr als bisher importiert werden kann (vgl. Schaubild). Wie auf Seite 40f. näher ausgeführt wird, hat sich dadurch das reale Güterangebot in der Bundesrepublik schon jetzt merklich erhöht: erfahrungsgemäß wird diese Wirkung aber erst im Laufe der Zeit voll zur Geltung kommen.

So positiv die Preiswirkung des steigenden DM-Kurses also unter rein internen Stabilisierungsgesichtspunkten bewertet werden kann, so wenig kann das Urteil über

die angemessene Aufwertungsrate ausschließlich von dieser Seite her gefällt werden. Angemessen ist sicherlich nur eine Aufwertungsrate der D-Mark, die über längere Zeit hinweg einen Ausgleich der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gewährleistet, wobei es natürlich nicht primär auf die Rate der Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar, sondern vor allem auf die Durchschnittsaufwertung gegenüber allen mit der Bundesrepublik Handel treibenden Ländern ankommt. Diese durchschnittliche Aufwertungsrate hatte sich von Mitte September bis zur Konferenz des „Zehnerklubs“ in Rom bei 6,5 bis 7% gehalten. Auf Grund hypothetischer Erörterungen in Rom über Auf- und Abwertungssätze einzelner Länder gegenüber den de jure weiterbestehenden Goldparitäten ihrer Währungen, bei denen unter anderem auch die Hypothese einer Dollarabwertung eine Rolle spielte, wurden neue Erwartungen geweckt. Unter dem Einfluß der damit genährten spekulativen Überlegungen hat sich die Aufwertungsrate für die D-Mark gegenüber dem US-Dollar von vorher 10% auf zeitweise rd. 12 1/2% und gegenüber allen Währungen von durchschnittlich 6,5% auf fast 8 1/2% erhöht (bei Abschluß dieses Berichts lauteten die entsprechenden Sätze 11,7% und 7,5%). Es bedarf kaum des näheren Beweises, daß ein derartiger durchschnittlicher Aufwertungssatz, der ziemlich nahe an den der DM-Aufwertung von 1969 herankommt, überhöht erscheinen muß, denn anders als 1969 gilt es nun nicht, damit eine schon vorweggenommene steuerliche „Quasi-Aufwertung“ mit abzulösen, und anders als damals verfügt die Bundesrepublik gegenwärtig auch nicht über größere Überschüsse in der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz.

Eine Minderung des gegenwärtigen Aufwertungseffekts wäre zu erwarten, wenn im Rahmen eines internationalen Realalignments die Währungen aller Industrieländer, wengleich in unterschiedlichem Maß, gegenüber dem Dollar aufgewertet und/oder der Dollar gegenüber seiner bisherigen Goldparität abgewertet würden, ohne daß die Währungen der übrigen Industriestaaten eine Dollarabwertung mitmachten. Die Bundesrepublik, die wie einige wenige andere Länder mit nicht oder nur gering manipulierten Wechselkursen eine weit stärkere Aufwertung ihrer Währung gegenüber dem US-Dollar hingenommen hat als Länder ohne oder nur mit stark „verschmutztem“ Floating, muß durch eine derartige Übereinkunft wieder zu angemesseneren Wechselkursverhältnissen kommen. Ein solches Realignment der Wechselkurse wäre um so dringender, als angesichts der bestehenden Erwartungen über die künftigen Paritäten einzelstaatliche Maßnahmen zur Wechselkursbeeinflussung höchst desintegrierend wirken müßten, weil sie in aller Regel eine straffe Devisenbewirtschaftung voraussetzen würden.

Das Geschehen auf den Devisenmärkten ist wegen der noch nicht abgeschlossenen internationalen Verhandlungen in allererster Linie von wechselnden Spekulationen über den Ausgang dieser Gespräche bestimmt. Die

kurzfristigen Kapitalströme in die Bundesrepublik sind unter diesen Bedingungen wenn überhaupt so nur zum geringen Teil zins- und liquiditätsinduziert. Vielfach wird dabei übersehen, daß das Zinsgefälle der Bundesrepublik gegenüber dem Euro-Geldmarkt an sich nicht mehr groß ist. So sind beispielsweise auf drei Monate befristete Euro-DM-Kredite in der jüngsten Zeit mit $5\frac{1}{2}$ bis $5\frac{3}{4}$ % nur um gut einen Prozentpunkt im Zins billiger gewesen als Dreimonatsgelder unter Banken im Inland. Für deutsche Banken besteht aber bei einer solchen Konstellation kein Anreiz für eine Kreditaufnahme im Ausland, weil sie dafür relativ hohe zinslose Mindestreserven (auf den Bestand und unter Umständen auch auf den Zuwachs solcher Verbindlichkeiten) halten müssen. Für Nichtbanken besteht ein gewisser Zinsvorteil, solange das geplante „Bardepot“ auf Auslandsverbindlichkeiten nicht erhoben werden kann. Rechnerisch gilt dies allerdings nur bei einem Vergleich der Euro-DM-Sätze mit den Zinsen für inländische Kontokorrentkredite, nicht dagegen für die Zinsen, die von deutschen Banken bei Wechselkrediten an bedeutende inländische Kreditnehmer in Rechnung gestellt werden. In der Zeit vor Beginn der neuen, durch den Verlauf der Konferenz in Rom ausgelösten spekulativen Einflüsse waren bezeichnenderweise im kurzfristigen Kapitalverkehr mit dem Ausland die Abflüsse aus der Bundesrepublik größer als die Zuflüsse. Vor allem die Wirtschaft begann sich gegenüber dem Ausland zu entschulden oder zumindest kurzfristige Kredite langfristig umzuschulden. Nach den währungspolitischen Gesprächen in Rom aber kam es bei fast gleichen Zinsrelationen wie vorher zu einem starken Druck auf den Dollar, der lediglich mit einer tendenziellen Übernachfrage nach D-Mark aus spekulativen Überlegungen erklärt werden kann.

Währungspolitische Schlußfolgerungen

Wie in diesen Berichten des öfteren dargelegt wurde, besteht bei flexiblen Wechselkursen ein enger Zusammenhang zwischen den Zinsrelationen im In- und Ausland und den daraus resultierenden Kapitalbewegungen über die Grenze einerseits sowie den Wechselkursänderungen andererseits. Wenn die Bundesbank über die letzte Diskontsenkung und über die Mindestreserve-senkung mit Wirkung vom 1. November dieses Jahres hinaus bisher keine weiteren kreditpolitischen Erleichterungen vorgenommen hat, so geschah dies zum einen deshalb, weil der jüngste Druck auf den Dollarkurs in der Bundesrepublik – wie auch in anderen Ländern – primär auf die erwähnten spekulativen Faktoren zurückging, gegen die sich Zinssenkung und Liquiditätserhöhung im Inland als mehr oder weniger wirkungslos erwiesen haben und weiter erweisen müßten. Der oben erwähnte enge Zusammenhang zwischen Veränderungen im Zinsgefälle zum Ausland und dem Wechselkurs ist in einer solchen Situation durch die Erwartung weiterer Wechselkursveränderungen außer Kraft gesetzt.

Zum anderen aber erschien eine stärkere kreditpolitische Erleichterung auch aus binnenwirtschaftlichen Gründen nicht angezeigt. Die Bundesbank hat in den letzten $1\frac{1}{2}$ Jahren ihre Zinssätze laufend gesenkt; der Diskontsatz wurde von $7\frac{1}{2}$ % Anfang Juli 1970 stufenweise auf $4\frac{1}{2}$ % (in Kraft seit dem 14. Oktober 1971) herabgesetzt, und der Lombardsatz wurde in der gleichen Zeit von $9\frac{1}{2}$ % auf $5\frac{1}{2}$ % sogar nahezu halbiert. Die Bankenliquidität, die in der Periode der festen Wechselkurse zeitweilig der Kontrolle entglitten war, wurde im November nach der vorangegangenen und unbedingt notwendigen Verknappung wieder ausgeweitet, indem aus der Mindestreserve 3 Mrd DM freigegeben wurden. Die anhaltende Kreditexpansion, die in den letzten Monaten größer denn je war und für deren Fortsetzung u. a. die extreme Zunahme der Hypothekenzusagen spricht, läßt erkennen, daß sich die Banken in ihrer Ausleihpolitik gegenwärtig liquiditätsmäßig nicht beengt fühlen. Die zeitweilige Anspannung am inländischen Geldmarkt, vor allem am Markt für Tagesgeld, steht diesem Urteil nicht entgegen, denn wie weiter unten (S. 15) näher gezeigt wird, hing diese Anspannung mit den Dispositionen der Banken zusammen, die verschiedentlich ihren Zentralbankgeldbedarf zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtung unterschätzt hatten, vor allem aber einige Male zeitweise auf die Rediskontierung von Wechseln verzichteten, weil sie weitere Mindestreservefreigaben erwarteten. Konnte somit von einer „restriktiven“ Geldpolitik schon seit einiger Zeit nicht mehr gesprochen werden, so erlaubte andererseits die Wiederannäherung an eine konjunkturelle „Normallage“ noch keine weitergehende kreditpolitische Erleichterung, denn es mußte in Betracht gezogen werden, daß der Kostenauftrieb bisher nur wenig geschwächt ist und eine vorzeitige Freigabe von Liquidität den Preisüberwälzungsspielraum in der Wirtschaft wieder vergrößern würde. Die Stabilisierung der Preise und die Rückführung der Kostensteigerungen – insbesondere der Lohn- und Gehaltssteigerungen, denn rund zwei Drittel der volkswirtschaftlichen Gesamtkosten sind Arbeitskosten – auf ein stabilitätskonformes Niveau ist in der Bundesrepublik noch keineswegs so weit fortgeschritten, die Vollbeschäftigung aber andererseits bisher nicht so gefährdet, daß massive kreditpolitische Expansionsmaßnahmen angezeigt wären.

Die Bundesbank muß bei der laufenden Überprüfung der weiteren Linie der Kreditpolitik nach ihrem gesetzlichen Auftrag, den Geldwert zu sichern, primär die unmittelbaren Auswirkungen ihrer Maßnahmen auf den monetären Bereich beachten. Hierbei kann sie nicht übersehen, daß durch die extrem hohe Ausweitung der Geldbestände in der Bundesrepublik in der dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen vorangegangenen Periode der monetäre „Mantel“ der Wirtschaft viel zu weit geworden war. Erst allmählich vollzieht sich hier eine Anpassung an nichtinflationäre Verhältnisse. Es wäre nicht zu verantworten, diese Fortschritte durch vorzei-

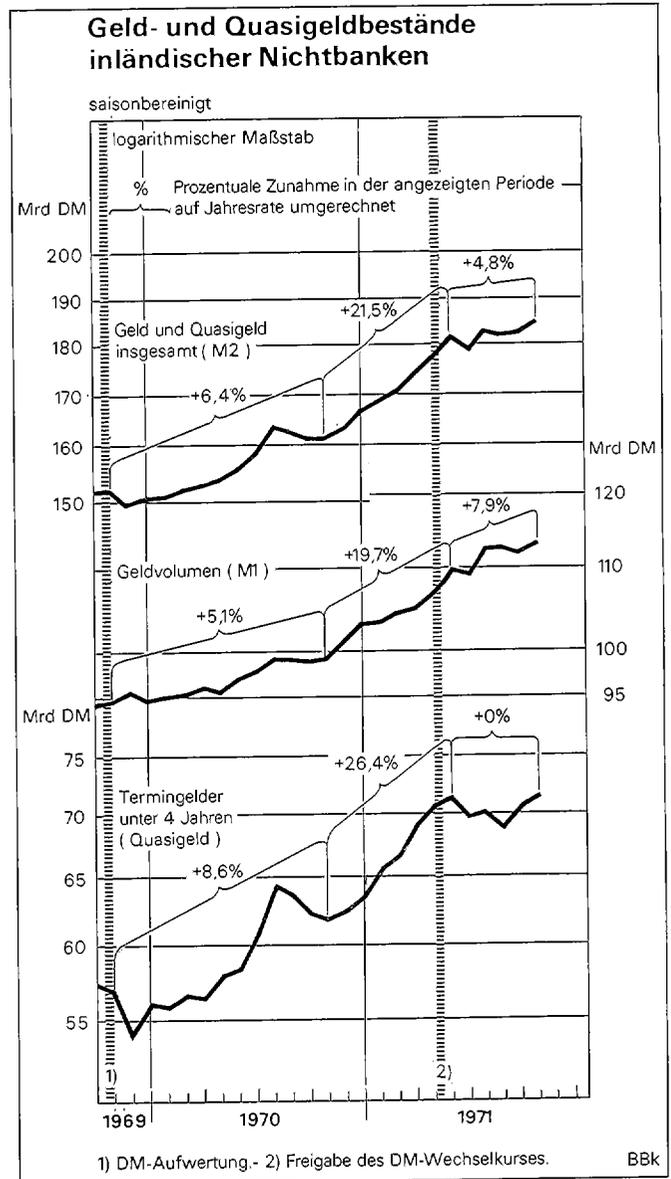
10 tige oder zu weitgehende neue Expansionsmaßnahmen zu gefährden. In besonderem Maße muß die Bank dabei die weitere Ausstattung der Banken mit Zentralbankgeld unter Kontrolle halten. Hier ist im Hinblick auf 1972 von besonderer Bedeutung, daß in beträchtlichem Umfang Zentralbankgeld durch Abdisposition von staatlichen Guthaben bei der Bundesbank geschaffen werden wird. Bund und Länder verfügen über rund 4 Mrd DM Konjunkturausgleichsrücklagen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Eventualhaushalten abgebaut werden können. Außerdem müssen jedenfalls bis spätestens 31. 3. 1973 fast 6 Mrd DM Konjunkturzuschlag, der ebenfalls auf Bundesbankkonten stillgelegt ist, zurückgezahlt werden. Die Bundesregierung hat zu erkennen gegeben, daß mit der Rückzahlung möglicherweise schon in relativ kurzer Zeit begonnen werden wird. Es bedarf daher sorgfältiger Abstimmung der Liquiditätspolitik mit den finanzpolitischen Maßnahmen, um eine kumulierende Liquiditätsschöpfung zu vermeiden. Wie eingangs dargelegt wurde, bietet die aktuelle Situation noch keine Anhaltspunkte für eine sich selbst beschleunigende „Talfahrt der Konjunktur“. Um so mehr erscheint es angezeigt, sich der in- und ausländischen Erfahrungen zu erinnern, daß nicht selten in Überschätzung der Gefahren eines Konjunkturrückschlags zu viele Expansionsmaßnahmen zugleich in Angriff genommen wurden und dadurch die Preisstabilität erneut verloren ging.

Monetäre Analyse

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland hat sich – gemessen an den Geldbeständen in Händen inländischer Nichtbanken – in den Monaten seit der Freigabe des DM-Wechselkurses deutlich abgeschwächt. Zwar haben die Geld- und Quasigeldbestände, nachdem sie im Juni beträchtlich gesunken waren, im Juli wieder stärker zugenommen. Im August und September sind sie aber kaum noch gewachsen und erst im Oktober wieder merklich gestiegen. Insgesamt zeigt insbesondere die Entwicklung der saisonbereinigten Reihen des Geldvolumens und der Geld- und Quasigeldbestände seit Ende Mai d. J. ein wesentlich langsames Wachstum als in den vorangegangenen Monaten seit November 1970 (vgl. Schaubild).

Allerdings hatte auch im vergangenen Jahr von August bis Oktober das Geldvolumenswachstum einen scharfen Einschnitt erfahren, dem aber im November 1970 ein explosionsartiger Anstieg folgte. Wie erinnerlich hatte die Bundesbank im August 1970 eine allgemeine Zuwachsreserve auf Inlandsverbindlichkeiten beschlossen, die nicht nur im September 1970 die Bankenliquidität drastisch vermindert, sondern auch einen starken Anreiz für die Banken dargestellt hatte, ihre mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten nicht wachsen, sondern womöglich schrumpfen zu lassen, soweit das mit ihrem Geschäftsinteresse vereinbar war. Es läßt sich in dieser Zeit nicht unterscheiden, was „echte“ Bremsung der monetären Expansion und was nur eine Verzerrung des statistischen Bildes gewesen war. Aus diesem Grunde sind die gegenüber den gleichen Vorjahrsmonaten errechneten Zuwachsraten des Geldvolumens seit Jahresmitte 1971 noch gestiegen; den zutreffenderen Eindruck vermitteln jedoch die saisonbereinigten Reihen, die, wie erwähnt, eine Abschwächung des Wachstums für die letzten fünf Monate erkennen lassen.

Die geschilderte Verlangsamung der monetären Expansion in den letzten Monaten war vor allem dadurch bedingt, daß nach der Freigabe des DM-Wechselkurses die seit dem Frühjahr 1970 anhaltenden Mittelzuflüsse aus dem Ausland aufgehört haben; in den Monaten August bis Oktober zusammen sind sogar, wie schon im Juni, in nicht geringem Umfang Mittel ins Ausland zurückgeflossen. Auch war die Geldkapitalbildung, die das Wachstum der Geldbestände tendenziell vermindert, in den letzten Monaten recht hoch. Außerdem bremsen noch andere, statistisch nicht näher zuzuordnende Faktoren die Geldvolumensentwicklung. Dagegen war die Kreditgewährung der Banken an inländische Nichtbanken außerordentlich stark. Dies zeigt einmal, daß die Kreditnachfrage sehr lebhaft war, zum anderen aber auch, daß die Liquiditätslage der Banken keineswegs so angespannt war, daß dadurch ihre Kreditgewährung erkennbar gebremst worden wäre.



Eine hohe Kreditnachfrage in einer Phase der Konjunkturabschwächung ist an sich nicht ungewöhnlich. Einmal sind die Unternehmen bei sich verschlechternder Ertragslage stärker auf Fremdfinanzierung angewiesen, namentlich solange die Investitionsausgaben auf Grund früher erteilter Aufträge noch höher sind als im Vorjahr. Hinzu kommt, daß in dem besonders stark mit langfristigen Krediten finanzierten Wohnungsbau von einem Rückgang der Nachfrage und einer Konjunkturberuhigung ohnehin keine Rede sein kann. Schließlich spielt bei der Höhe der Kreditausweitung auch der Zusammenhang mit der Zahlungsbilanzentwicklung bzw. speziell der Entwicklung der Netto-Auslandsforderungen der Banken, die auch von Kreditaufnahmen und Kreditrückzahlungen der Nichtbanken im Ausland mitbestimmt wird, eine Rolle. Die beiden Expansionsfaktoren des Bankensystems: Erwerb von Auslandsaktiva und Erwerb von Inlandsaktiva substituieren sich stets in einem gewissen Maße gegenseitig, insbesondere dann, wenn die Banken eben nicht

12 durch Liquiditätsrücksichten an einer verstärkten Kreditexpansion gehindert werden.

Ist somit das Ausmaß der Kreditgewährung von der Kreditnachfrage her gesehen nicht überraschend, so fällt doch um so mehr auf, daß solche Liquiditätsrücksichten bei den Banken anscheinend keine Rolle gespielt haben, was sich besonders deutlich daran zeigte, daß sie nicht nur in ungewöhnlichem Maße Kredite gewährten, sondern auch noch erhebliche Beträge in Wertpapieren anlegten. Dieses Verhalten der Banken bei einer Liquiditätslage im September 1971 (Liquiditätsquote 5,8%), die quantitativ nur mit der im Juni 1966 (5,8%) und im März 1970 (5,3%) verglichen werden kann, tatsächlich aber wegen der eingeschränkten inländischen Verwendbarkeit ausländischer Geldmarktanlagen qualitativ eher noch beengter war, widerspricht der bisherigen Erfahrung. Allerdings war der Zusammenhang zwischen Bankenliquidität und Bankenverhalten niemals völlig starr, sondern wurde stets von einer Reihe weiterer Faktoren beeinflusst. Von Bedeutung könnte etwa gewesen sein, daß die Banken einen Umschwung in der Liquiditätsentwicklung, vor allem aber eine substantielle Zinssenkung erwarteten, die bisher freilich nicht eingetreten ist.

Im einzelnen sind die Kredite der zur Bankenstatistik berichtenden Kreditinstitute und der Bundesbank an inländische Nichtbanken (einschl. Wertpapiererwerb) von Ende Juli bis Ende Oktober 1971 um 20,3 Mrd DM gewachsen. Das war fast dreimal soviel wie in der gleichen Zeit vor einem Jahr und auch erheblich mehr als von August bis Oktober 1969; sowohl 1970 wie auch 1969 waren allerdings in dieser Zeit in hohem Maße Mittel aus dem Ausland zugeflossen. Gemessen an den ausstehenden Krediten an Inländer war das gesamte Kreditvolumen Ende Oktober d. J. um 13% höher als vor einem Jahr, von Ende Januar bis Ende Juli 1971 hatte es jeweils um 10 bis 10 1/2 % über den entsprechenden Vorjahrsständen gelegen. *Inländische Unternehmen und Privatpersonen* (einschl. Bundesbahn und Bundespost) nahmen in den letzten 3 Monaten 18,6 Mrd DM neue Bankkredite auf gegen rd. 7,2 Mrd DM bzw. 11,5 Mrd DM im gleichen Zeitraum von 1970 und 1969. Auf kurzfristige Kredite entfielen davon 4,9 Mrd DM; von August bis Oktober 1970 hatten sie – bei allerdings starker Liquidisierung aus dem Ausland – um 0,5 Mrd DM abgenommen. Ungewöhnlich kräftig – im Vergleich sowohl zu den vorangegangenen Monaten als auch zu früheren Jahren – sind von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. auch die mittelfristigen Ausleihungen der Banken an den privaten Sektor gewachsen. Sie nahmen um 4,4 Mrd DM oder gut doppelt so stark zu wie im Vorjahr (2,0 Mrd DM) und machten damit etwa ein Fünftel der gesamten inländischen Kreditexpansion aus. Der starke Anstieg der kurz- und mittelfristigen Kredite könnte ein Indiz dafür sein, daß manche Kreditnehmer die langfristige Bindung zu den heute geltenden hohen Zinssätzen scheuen, weil sie über längere Frist eher wieder sinkende Sätze erwarten.

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens

Mrd DM; Zunahme (+) bzw. Abnahme (–)

Position	Jahr	Febr./April	Mai/Juli	Aug./Okt. p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	1970	+ 8,3	+ 15,2	+ 7,5
	1971	+ 10,5	+ 17,8	+ 20,3
1. Deutsche Bundesbank	1970	– 1,4	+ 1,4	– 1,6
	1971	– 0,7	+ 0,4	– 1,0
2. Kreditinstitute	1970	+ 9,7	+ 13,8	+ 9,1
	1971	+ 11,2	+ 17,4	+ 21,3
davon an:				
Unternehmen und Privatpersonen	1970	+ 9,0	+ 12,8	+ 7,3
	1971	+ 9,8	+ 15,1	+ 18,8
Öffentliche Haushalte	1970	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,8
	1971	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,5
II. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland	1970	+ 2,5	+ 5,1	+ 5,8
	1971	+ 10,3	+ 3,5	– 1,8
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 1)	1970	+ 6,7	+ 4,3	+ 8,2
	1971	+ 8,8	+ 8,3	+ 9,6
darunter:				
Spareinlagen und Sparbriefe	1970	+ 2,5	+ 1,2	+ 3,7
	1971	+ 5,4	+ 3,5	+ 4,5
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen	1970	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,4
	1971	+ 3,0	– 0,1	+ 1,1
V. Sonstige Einflüsse	1970	– 2,0	– 4,2	– 5,2
	1971	– 1,6	– 6,5	– 4,3
VI. Geld- und Quasigeldbestände (= M ₁) (Saldo I + II + V – III – IV)	1970	+ 2,0	+ 11,2	– 1,5
	1971	+ 7,4	+ 6,6	+ 3,5
Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = M ₁)	1970	+ 1,3	+ 5,6	– 0,6
	1971	+ 4,1	+ 8,0	+ 0,5
davon:				
Bargeldumlauf 2)	1970	+ 1,5	+ 1,5	– 1,0
	1971	+ 1,6	+ 2,1	– 0,6
Sichteinlagen	1970	– 0,2	+ 4,1	+ 0,4
	1971	+ 2,5	+ 5,9	+ 1,1
Termingelder bis unter 4 Jahren (Quasigeld)	1970	+ 0,7	+ 5,6	– 0,9
	1971	+ 3,3	– 1,4	+ 3,0
Nachrichtlich:				
Geldvolumen und Termingelder bis unter 3 Monaten	1970	+ 2,1	+ 11,4	+ 0,6
	1971	+ 5,6	+ 6,5	+ 1,5

1 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. – 2 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. – p 1971 vorläufig.

Hierfür spricht, daß – wie die allerdings nur bis zum September vorliegenden Ergebnisse der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik erkennen lassen – vor allem anlageintensive, also normalerweise mit langfristigen Finanzierungsmitteln arbeitende Industriezweige stärker auf den mittelfristigen Bankkredit ausgewichen sind. Allerdings läßt das Wachstum der langfristigen Direktkredite der Banken an den privaten Sektor keine entsprechende Abschwächung erkennen. Vielmehr stiegen auch diese Kredite mit 8,5 Mrd DM ungewöhnlich stark, im gleichen Zeitraum der letzten drei Jahre haben sie nur jeweils um 5 3/4 bis 6 1/2 Mrd DM zugenommen. Vor allem für den Wohnungsbau sind erneut mehr langfristige Kredite bereitgestellt worden. Allein die Sparkassen und die Realkreditinstitute zahlten in den letzten drei Monaten d. J. 3,2 Mrd DM Wohnungsbaudarlehen aus; das war knapp ein Drittel mehr als vor Jahresfrist. Nach den vorliegenden Angaben über die Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau dürfte das Wachstum die-

ser Kredite sich auch in nächster Zeit nicht abschwächen. Die neuen Hypothekenzusagen der erwähnten Bankengruppen waren von August bis Oktober 1971 mit rd. 4¹/₄ Mrd DM um 72% höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres (vgl. auch Schaubild auf S. 20).

Stark gestiegen sind auch die Kredite der Banken (einschl. Bundesbank) an die *inländischen öffentlichen Haushalte*, und zwar von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. um 1,6 Mrd DM gegen 0,3 Mrd DM vor einem Jahr. Dabei handelte es sich fast ausschließlich um langfristige Direktkredite; diese sind in dem genannten Zeitraum um 2,2 Mrd DM gewachsen (gegen 1,5 Mrd DM vor einem Jahr). Am stärksten bei den Banken langfristig neu verschuldet haben sich mit 1,8 Mrd DM die Gemeinden und Gemeindeverbände. Bund und Länder zusammen haben von August bis Oktober verhältnismäßig wenig langfristige Bankkredite aufgenommen (0,3 Mrd DM). Die kurzfristigen Ausleihungen der Kreditinstitute an die öffentlichen Haushalte haben sich in den letzten drei Monaten dagegen geringfügig vermindert, während sie in der gleichen Zeit von 1970 um 0,3 Mrd DM gestiegen waren. Auch ihre Verschuldung bei der Bundesbank haben die öffentlichen Kreditnehmer verringert; der Bund allein zahlte Buchkredite von 0,7 Mrd DM zurück.

Die *Wertpapierbestände der Banken* haben sich in den letzten Monaten, wie erwähnt, beträchtlich erhöht, und zwar von Ende Juli bis Ende Oktober um insgesamt 1,9 Mrd DM gegen rd. 1 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten, aber nur knapp 0,2 Mrd DM in der Zeit von August bis Oktober 1970. Anders als sonst haben die Kreditinstitute vor allem Wertpapiere inländischer Nichtbanken gekauft. Die Bestände der Banken an solchen Papieren haben in den letzten drei Monaten per Saldo um 1,2 Mrd DM und damit erstmals seit Herbst 1969 in einem Dreimonatsabschnitt wieder nennenswert zugenommen; von August bis Oktober 1970 waren sie um 0,4 Mrd DM zurückgegangen. Erworben haben die Banken öffentliche Anleihen (0,9 Mrd DM) und inländische Dividendenwerte (0,2 Mrd DM). Ferner kauften sie inländische Bankschuldverschreibungen im Betrage von knapp 0,8 Mrd DM, was freilich nur die Kreditverflechtung der Banken untereinander erhöht, aber nicht unmittelbar zur inländischen Kreditexpansion beiträgt (vgl. zu den Wertpapierkäufen der Banken auch S. 20 dieses Berichts).

Von den außenwirtschaftlichen Transaktionen der Wirtschaft gingen, wie schon erwähnt, per Saldo kontraktive Einflüsse auf den Geldkreislauf aus. Wie im Abschnitt „Zahlungsbilanz“ näher ausgeführt wird, haben die Unternehmen nämlich seit Mitte des Jahres kontinuierlich kurzfristige Finanzkredite per Saldo zurückgezahlt. Die *Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank*, deren Veränderung diese Vorgänge widerspiegelt, verminderten sich in den Monaten August bis Oktober d. J., bedingt durch einen starken Rückgang im

August, um 1,8 Mrd DM; in der gleichen Zeit vor einem Jahr hatten sie dagegen um 5,8 Mrd DM und von August bis Oktober 1969 um 3,2 Mrd DM zugenommen. Bei den Kreditinstituten gingen die Nettoforderungen gegenüber dem Ausland um 2,2 Mrd DM zurück; die Auslandsaktiva der Bundesbank stiegen dagegen teilweise im Zusammenhang mit der Abwicklung von fälligen Termingeschäften um 0,4 Mrd DM (netto).

Die *Geldkapitalbildung* (das längerfristige Mittelaufkommen bei Banken, jedoch ohne die Termingelder unter 4 Jahren) war in den letzten drei Monaten recht beträchtlich. Sie belief sich auf 9,6 Mrd DM und war damit um 1,3 bis 1,4 Mrd DM höher als von Mai bis Juli d. J. und von August bis Oktober 1970. Der Spargeldeingang (Sparanlagen zuzüglich Aufkommen aus dem Verkauf von Sparbriefen) betrug von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. rd. 4,5 Mrd DM, 0,8 Mrd DM mehr als vor einem Jahr. Ausgesprochen hoch war auch in den letzten drei Monaten der Absatz von Bankschuldverschreibungen. Mit knapp 3 Mrd DM übertraf er das ebenfalls schon hohe Vorjahresergebnis noch um 0,4 Mrd DM. In der Tat waren die Placierungen von Bankschuldverschreibungen im Nichtbankensektor in der Zeit von August bis Oktober die höchsten, die bisher in einem Dreimonatsabschnitt verzeichnet worden sind. Die Termingelder mit einer Befristung von vier Jahren und darüber schließlich erhöhten sich von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. mit gut 1,8 Mrd DM ebenfalls recht kräftig gegen auch knapp 1,7 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1970. Der weitaus größte Teil des Anstiegs entfällt auf die langfristigen Termingelder der öffentlichen Haushalte (+ 1,4 Mrd DM), im wesentlichen Sozialversicherungen, gleichzeitig haben sie aber ihre bis unter 4 Jahren befristeten, damit zum Quasigeld rechnenden Termingelder um rd. 0,5 Mrd DM abgebaut. Umschichtungen sind daher nicht auszuschließen, wobei – sofern der Anstoß dazu von den Banken ausgegangen sein sollte – Mindestreserveüberlegungen eine Rolle gespielt haben könnten.

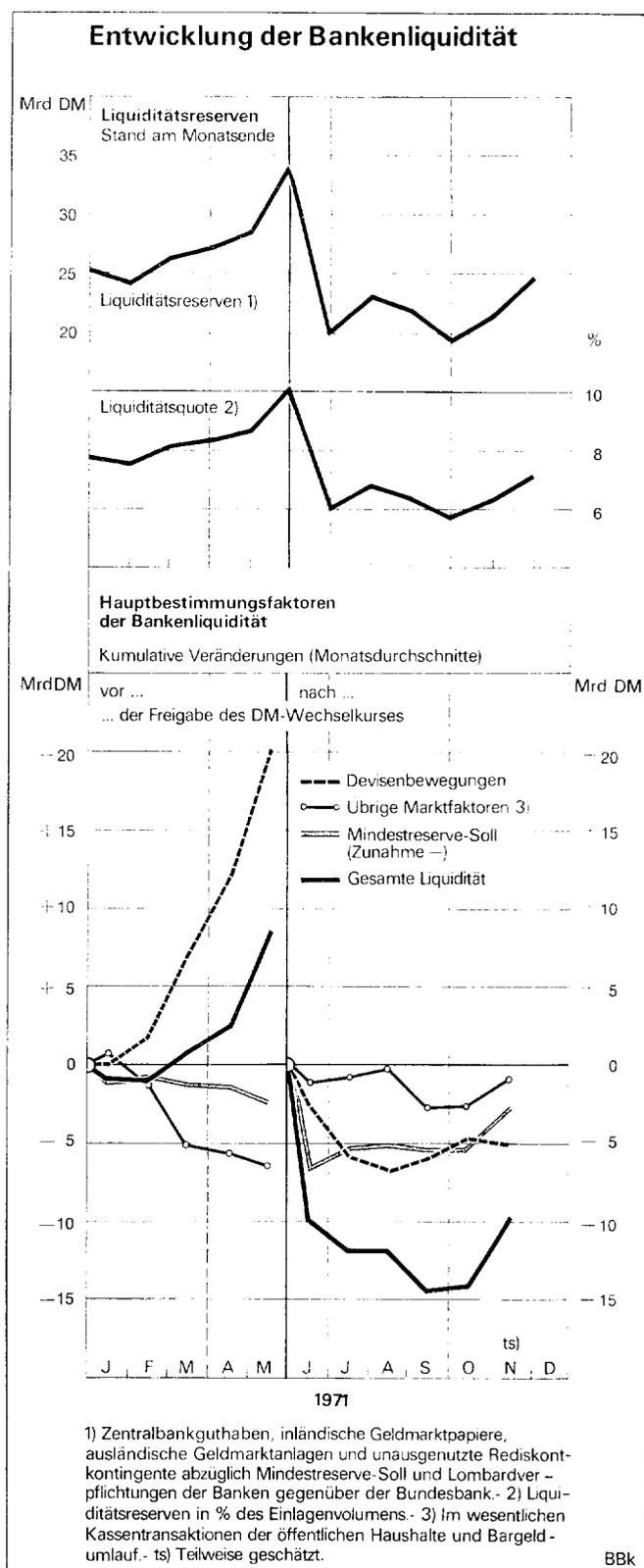
Im Ergebnis aller expansiven und kontraktiven Faktoren nahmen im Dreimonatszeitraum August bis Oktober 1971 das Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) und das Quasigeld (alle Termingelder bis unter 4 Jahren Laufzeit oder Kündigungsfrist) zusammen (M_2) um knapp 3,5 Mrd DM zu; das waren 2,5 Mrd DM bzw. 2,9 Mrd DM weniger als in der gleichen Zeit von 1969 und 1968. Von Ende Juli bis Ende Oktober 1970 hatten sie freilich, wie schon eingangs angedeutet wurde, um 1,5 Mrd DM abgenommen. Das Geldvolumen allein (M_1) ist merklich schwächer gewachsen; es erhöhte sich in den letzten drei Monaten nur um knapp 0,5 Mrd DM, verglichen mit einem Anstieg um 1,2 bzw. 2,0 Mrd DM in der gleichen Zeit der Jahre 1969 und 1968, aber einer Abnahme von 0,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Ende Oktober d. J. überstiegen Bargeldumlauf und Sichteinlagen zusammen den entsprechenden Stand von 1970 um 14,3%; Ende Juli hatte die Jahreszuwachsrate 13,2% betragen. Daß hier-

aus keine allzu weitgehenden Schlüsse auf die tatsächliche monetäre Entwicklung der letzten Monate gezogen werden können, wurde schon zu Beginn dieses Abschnittes dargelegt. Es wird indessen noch einer längeren Periode verminderten Geldvolumenswachstums bedürfen, um das in der Bundesrepublik zweifellos noch vorhandene monetäre Inflationspotential wirklich abzubauen. Daß die jüngste Entwicklung dieser Zielsetzung bereits weitgehend entspricht, zeigt sich daran, daß das Geldvolumen von August bis Oktober, saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet, lediglich um 4,3% gewachsen ist; im Dreimonatsabschnitt März bis Mai 1971 – also vor der Freigabe des Wechselkurses der D-Mark – hatte der entsprechend berechnete Anstieg nicht weniger als 21,4% betragen.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Liquiditätslage der deutschen Banken ist derzeit günstiger als vor drei Monaten, obwohl sich die nach der Freigabe des DM-Wechselkurses im Juni einsetzende Liquiditätsverknappung zunächst im September – saisonal bedingt – noch verschärft hatte. Ende September waren die Banken im Verhältnis zu ihren Einlagen sogar weniger liquide als in allen Monaten seit März 1970. Aber die Mindestreservesenkung im November leitete einen deutlichen Umschwung in der Liquiditätsentwicklung der Banken ein. Ende November verfügten die Banken wieder über freie Liquiditätsreserven in Höhe von 7,2% des Einlagenvolumens gegenüber 5,8% Ende September. Ende Mai, bevor die Bundesbank ihren neu gewonnenen kreditpolitischen Handlungsspielraum nutzen konnte, hatte die Liquiditätsquote sogar 10,2% betragen.

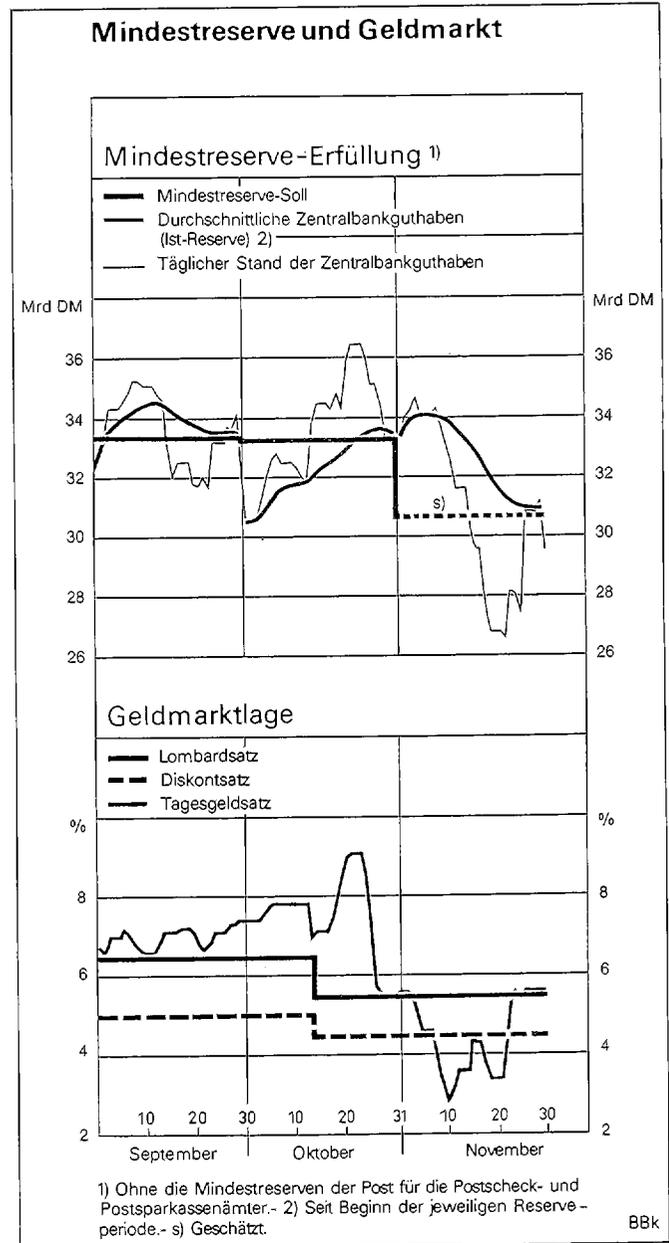
Die Erfahrungen der letzten Monate zeigen, daß unter den derzeitigen außenwirtschaftlichen Bedingungen die Liquiditätslage der Banken primär von kreditpolitischen Faktoren bestimmt wird, während die übrigen Einflüsse nur relativ geringe Ausschläge in der einen oder anderen Richtung auslösen. Dies gilt selbst dann, wenn man, wie es hier geschieht, die kurzfristigen Geldmarktanlagen der Banken im Ausland weiterhin zu ihren liquiden Reserven rechnet, obwohl sich deren Liquiditätscharakter – für das Bankensystem als Ganzes – mit der Kursfreigabe erheblich geändert hat. Inlands- und Auslandsliquidität der Banken sind nämlich nicht mehr freizügig austauschbar. Die Banken können zusammen genommen ihre Nettoauslandsposition nicht mehr je nach der Geldmarktlage im Inland und den Bedürfnissen ihrer Mindestreservedispositionen erhöhen oder vermindern, weil ihnen dafür der einzige geeignete Partner, die Bundesbank, fehlt (sofern die Bundesbank nicht von sich aus am Devisenmarkt interveniert). Nehmen unter diesen Umständen Banken Geldexporte vor oder „repatriieren“ sie Auslandsanlagen, was natürlich nach wie vor möglich ist, so beeinflusst das nur den Devisenmarkt, aber nicht zugleich auch den inländischen Geldmarkt, weil der für die Lage am Geldmarkt maßgebliche Gesamtbestand



der Banken an Zentralbankguthaben unverändert bleibt; er kann, wie leicht einzusehen ist, nur durch Transaktionen mit der Bundesbank (oder deren Nichtbankenkundschaft) erhöht oder vermindert werden.

Diese veränderten Bedingungen haben sich am inländischen *Geldmarkt* deutlich bemerkbar gemacht. Fehlende Zentralbankguthaben konnten die Banken nur durch Refinanzierung bei der Bundesbank beschaffen, überschüssige Zentralbankguthaben nur durch Kreditrückzahlung an die Bundesbank und durch den Erwerb von Geldmarktpapieren von der Bundesbank zum Verschwinden bringen. Doch hätte dieser verminderte Dispositionsspielraum allein nicht zu solchen Ausschlägen des Tagesgeldsatzes zu führen brauchen, wie sie tatsächlich eintraten. Im September lag der Tagesgeldsatz der angespannten Liquiditätslage in diesem Monat entsprechend zwar ziemlich konstant $\frac{1}{2}$ bis 1% über dem Lombardsatz der Bundesbank von damals $6\frac{1}{2}\%$. Das blieb auch in der ersten Oktoberhälfte noch so, doch dann – nach der Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes um $\frac{1}{2}$ bzw. 1% – stieg er in der zweiten Oktoberhälfte bis auf $9\frac{1}{4}\%$, um im November dann zeitweilig auf $2\frac{3}{4}\%$ abzusinken. Ende November wurden wieder leicht über dem Lombardsatz – von nun $5\frac{1}{2}\%$ – liegende Tagesgeldsätze genannt und Anfang Dezember war der Markt – bei Tagesgeldsätzen von teilweise über 7% – wieder stark angespannt.

Zu derart starken, wegen ihrer falschen Signalwirkung wenig wünschenswerten Schwankungen des Tagesgeldsatzes kommt es leicht, wenn die Banken die weitere Geldmarktentwicklung falsch einschätzen und bei der Mindestreserveerfüllung wesentlich anders disponieren, als sie es tun würden, wenn sie den tatsächlichen Ablauf zutreffend voraussehen könnten. Solche Fehlanpassungen, die zu extremen Geldmarktlagen führen, sind beinahe unvermeidlich, wenn es plötzlich zu starken Liquiditätszuflüssen oder -abflüssen kommt oder wenn ein gewohnter Zufluß oder Abfluß im Verlauf einer Reserveperiode plötzlich aufhört. Nichts dergleichen lag aber in den letzten Monaten vor. Die im Nachhinein als falsch anzusehenden Dispositionen der Banken und ihre Konsequenzen für den Geldmarkt lassen sich wohl nur so erklären, daß Banken in großer Zahl in der ersten Oktoberhälfte eine Mindestreservesenkung noch für den laufenden Monat erhofft und im Hinblick darauf die normale und für einen reibungslosen Ablauf der Reserveerfüllung notwendige vorsorgliche Haltung höherer Zentralbankguthaben in der ersten Monatshälfte im Vergleich zum Monatsdurchschnitt unterlassen hatten. Deshalb mußten sie bis zum Monatsende Oktober um so höhere Guthaben halten und konnten sich nicht rechtzeitig darauf einstellen, daß im November wegen der Senkung der Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten ein um fast 3 Mrd DM niedrigeres Reserve-Soll zu unterhalten war. Folglich waren in den ersten Novembertagen die Zentralbankguthaben weit höher, als es normalerweise für die Reserveerfüllung erforderlich gewesen wäre. Nur allmählich – mit dem Fälligwerden rediskontierter Wechsel und durch den Erwerb von Geldmarktpapieren – konnten die Banken die unter dem Gesichtspunkt der Mindestreserveerfüllung zu hohen Gut-



haben abbauen. Aber selbst der Dezember wurde von diesen Fehlanpassungen noch etwas beeinflusst.

Unter den *marktmäßigen* Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität hatten die Devisenbewegungen relativ geringes Gewicht, wenngleich insgesamt im Verlauf der Monate September bis November noch ein Zugang von 1,6 Mrd DM zu verzeichnen war. Hierbei handelt es sich ausschließlich um eine Zunahme der zentralen Währungsreserven, während die Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland, deren Liquiditätscharakter, wie oben dargelegt, bei flexiblen Wechselkursen hinsichtlich der Verwendung im Inland eingeschränkt ist, leicht abnahmen. Als im September Gerüchte über eine von den USA geforderte Aufwertung der DM gegenüber dem Dollar von 15% zu einem starken Druck auf den Dollarkurs führten, entschloß sich die Bundesbank zu Inter-

ventionen am Devisenmarkt. Sie kaufte am Kassamarkt Ende September/Anfang Oktober für 0,8 Mrd DM US-Dollar. Gleichzeitig nahm sie Termindollar im Gegenwert von rd. 2½ Mrd DM auf, von denen ca. 1,3 Mrd DM im Dezember fällig werden und dann – für sich genommen – die zentralen Währungsreserven entsprechend erhöhen.

Die Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte (Bund, Länder, LAF) entzogen den Banken in den Monaten September bis November insgesamt 1,6 Mrd DM Liquidität; im September allein beim vierteljährlichen „großen“ Steuertermin waren es 2,7 Mrd DM, von denen bis zum November erst ein Teil zurückgeflossen war. Verknappend wirkte auch die Verminderung der Geldmarktverschuldung der öffentlichen Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank durch Tilgungen von 0,8 Mrd DM. Es handelte sich dabei vor allem um Kassenobligationen, die anlässlich der Konjunkturankurbelung in den Jahren 1967/68 begeben und die während der letzten 18 Monate ihrer Laufzeit in die Geldmarktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogen worden waren. Die Bewegungen des Bargeldumlaufs glichen sich im genannten Zeitraum weitgehend aus, wenngleich sich gegen Ende der Periode der durch das Weihnachtsgeschäft bedingte starke Anstieg des Bargeldbedarfs im November bereits bemerkbar machte. „Sonstige Marktfaktoren“, im wesentlichen das durch die Zunahme der haftenden Mittel verursachte Wachstum der Rediskontkontingente, die Veränderung des Umlaufs bestimmter Geldmarkttitle (Privatdiskonten, Vorratsstellenwechsel) sowie die schwebenden Verrechnungen innerhalb der Bundesbank, führten zu einer Erhöhung der Bankenliquidität um 1,2 Mrd DM. Insgesamt nahmen die freien Liquiditätsreserven der Banken in den Monaten September bis November auf Grund von Markteinflüssen um 0,9 Mrd DM zu.

Unter den *kreditpolitischen* Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität spielten Veränderungen der Mindestreserve die entscheidende Rolle, insbesondere die am 1. November in Kraft getretene Senkung der Sätze für Inlandsverbindlichkeiten um 10% (bei unveränderter Regelung für die Auslandsverbindlichkeiten). Diese Maßnahme war, wie schon einleitend dargelegt, sowohl außenwirtschaftlich als auch binnenwirtschaftlich motiviert. Unter außenwirtschaftlichen Gesichtspunkten schien es angezeigt, das Zinsgefälle zum Ausland nicht zu groß werden zu lassen. Eine Liquiditätsvermehrung war erforderlich, um die am 14. Oktober wirksam gewordene Diskontsenkung effektiv zu machen. Zinssenkung und kreditpolitische Erhöhung der Bankenliquidität sollten aber auch der fortschreitenden konjunkturellen Entspannung im Inland Rechnung tragen. Die erwähnte Mindestreservesenkung bedeutete für das Bankensystem eine Zentralbankgeldfreigabe von gut 3 Mrd DM. Ein kleiner Teil davon dürfte im November durch das laufende Einlagenwachstum, das einen Anstieg des Reserve-Solls bewirkt, kompensiert worden sein. Insgesamt wur-

Entwicklung der Bankenliquidität

Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten, Mrd DM

Position	1971			
	Sept.	Okt.	Nov. ts)	Sept./ Nov. ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren				
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	+ 0,4	— 0,1	— 0,1	+ 0,2
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	— 3,0	+ 0,2	+ 1,5	— 1,3
davon:				
Bund, Länder, LAF	— 2,7	— 0,1	+ 1,2	— 1,6
sonstige Nichtbanken	— 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,2	— 0,5	— 0,1	— 0,8
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 0,7	+ 1,2	— 0,3	+ 1,6
5. Sonstige Faktoren	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,2
Insgesamt	— 1,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,9
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren				
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	— 0,3	+ 0,0	+ 2,7	+ 2,4
2. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	— 0,2	— 0,3	+ 0,2	— 0,3
3. Kürzung der Rediskontkontingente	—	— 0,8	—	— 0,8
Insgesamt	— 0,5	— 1,1	+ 2,9	+ 1,3
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	— 2,4	+ 0,2	+ 4,4	+ 2,2
davon:				
1. Überschußguthaben 4)	— 0,6	+ 1,5	— 1,0	— 0,1
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 0,6	— 0,4	+ 1,9	+ 0,9
3. Geldmarktanlagen im Ausland	+ 0,3	+ 0,5	— 0,9	— 0,1
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	— 0,1	— 0,2	+ 1,9	+ 1,6
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	— 1,4	— 1,2	+ 2,5	— 0,1
IV. Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums				
in Mrd DM	19,5	21,7	24,9	
in % des Einlagenvolumens	5,8	6,4	7,2	

1 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. — ts Teilweise geschätzt.

den durch die Mindestreservpolitik im betrachteten Dreimonatszeitraum den Banken 2,4 Mrd DM Liquidität zugeführt. Andererseits trat im Oktober eine im Juni beschlossene Kürzung der Rediskontkontingente der Banken in Kraft. Die seit 1965 bestehenden Zusatzkontingente für sog. „Drittländerwechsel“, d.s. Wechsel, die der Finanzierung von Außenhandelsgeschäften zwischen zwei außerdeutschen Ländern dienen, wurden mit einer mehrmonatigen Übergangsfrist aufgehoben. Diese Maßnahme schränkte die Refinanzierungsmöglichkeiten der Kreditinstitute bei der Bundesbank und damit ihre freien Liquiditätsreserven um 0,8 Mrd DM ein. Hinzu kamen Offenmarktgeschäfte der Bundesbank mit Nichtbanken,

wie der Bundespost und bestimmten anderen öffentlichen Stellen, die per Saldo dem Bankensystem 0,3 Mrd DM entzogen. Insgesamt haben kreditpolitische Faktoren von September bis November die Bankenliquidität um 1,3 Mrd DM erhöht. Marktfaktoren und Kreditpolitik zusammen führten zu einer Erhöhung der freien Liquiditätsreserven der Banken im Berichtszeitraum um 2,2 Mrd DM.

Den Liquiditätszufluß von 2,2 Mrd DM verwendeten die Banken per Saldo vor allem zu einer Verminderung ihrer Wechselverschuldung bei der Bundesbank; ihre unausgenutzten Kontingente erhöhten sich um 1,6 Mrd DM. Lombardkredite wurden zeitweilig sehr stark in Anspruch genommen, aber bis Anfang November praktisch voll abgedeckt; erst in der letzten Novemberwoche nahmen die Banken erneut Lombardkredite auf. Außerdem kam es zu einer Aufstockung der Bankbestände an inländischen Geldmarkttiteln um insgesamt 0,9 Mrd DM. Nachdem die Banken im September und Oktober im Gegenwert von 0,6 bzw. 0,4 Mrd DM Geldmarkttitel an die Bundesbank veräußert hatten, kauften sie in der ersten Novemberhälfte in großem Umfang Geldmarktpapiere von der Bundesbank zurück, so daß sich ihre Bestände in diesem Monat nach der Durchschnittsrechnung um 1,9 Mrd DM erhöhten.

Bankzinsen

Die Soll- und Habenzinsen der Banken sind in den vergangenen Monaten, wie die Ergebnisse der vierteljährlichen Zinserhebung bei einer Auswahl von Kreditinstituten im November 1971 erkennen lassen, teils gleichgeblieben, teils gesunken, nachdem sie von Mai bis August d. J. noch überwiegend leicht gestiegen waren. Nennenswerte Zinsrückgänge gab es nur im Aktivgeschäft der Banken. Im Einlagengeschäft blieben die Konditionen dagegen unverändert, mit Ausnahme einer leichten Abwärtsbewegung der Sätze für Dreimonats-Festgelder (unter 1 Mio DM). Die Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen scheint sich, soweit aus diesen Sätzen erkennbar ist, also etwas verengt zu haben.

Wie immer folgten der Diskontsenkung von Mitte Oktober am meisten die Zinssätze für Wechseldiskontkredite. Bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM wurden im November durchschnittlich zu 6,7% abgerechnet nach 7,3% im August, die Sätze waren aber weiter sehr gestreut, von Extremfällen abgesehen lagen sie zwischen 5 1/2 und 8 1/2%. Im „Massengeschäft“ der Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM sanken die durchschnittlichen Zinskosten von 9,9% auf 9,6%. Im langfristigen Kreditgeschäft war der Zinsrückgang weniger ausgeprägt als bei den kurzfristigen Krediten. Erststellige Hypothekendarlehen auf Wohngrundstücke kosteten im November kaum weniger als im August; unter Berücksichtigung des Auszahlungsdisagios errechnet sich ein Effektivzins von 8,5% gegen 8,6% im August.

Im Passivgeschäft haben sich lediglich die Konditionen für Festgelder unter 1 Mio DM mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten etwas ermäßigt; solche Einlagen wurden im November mit durchschnittlich 6,1% verzinst gegenüber 6,2% im August. Die Sätze für kurzfristige Festgelder über 1 Mio DM verharrten dagegen – vermutlich im Hinblick auf den Jahresultimo – auf dem Stand vom August. Das gleiche gilt aber auch für Spareinlagen aller Fristenkategorien. Für Spareinlagen mit gesetzlicher, 12-monatiger bzw. 4-jähriger Kündigungsfrist wurden weiterhin durchschnittlich jeweils 4,5%, 5,9% bzw. 6,9% vergütet.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt und Aktienmarkt in der Bundesrepublik standen in den letzten Monaten unter entgegengesetzten Vorzeichen. Am Aktienmarkt setzte sich der im August einsetzende Kursrückgang fast ununterbrochen bis Anfang November fort; seitdem haben sich die Kurse freilich wieder merklich erholt. Die noch schwer zu übersehenden Folgen der amerikanischen Maßnahmen vom August für Konjunktorentwicklung und Ertragslage der Unternehmen dürften für die zunächst pessimistische Grundhaltung des Marktes bestimmend gewesen sein. Am Rentenmarkt regten dagegen schon im September Hoffnungen auf kreditpolitische Erleichterungen das Kaufinteresse an. Daß Neu-Emissionen glatt placiert werden konnten, hing aber auch mit dem stetig wachsenden Aufkommen an längerfristigen Mitteln zusammen. In der ersten Oktoberhälfte – vor und unmittelbar nach der Herabsetzung des Diskont- und Lombardsatzes – zogen die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere merklich an; die täglich errechnete Rendite einer Auswahl häufig gehandelter Rentenwerte sank innerhalb von zwei Wochen um 0,2 Prozentpunkte, neu begebene Emissionen wurden zum Teil überzeichnet. Seit Mitte Oktober hat sich aber der Kursanstieg am Rentenmarkt nicht weiter fortgesetzt. Die Rendite liegt seitdem bei etwa 8,2%. Neue Anleihen wurden durchweg zu den Konditionen der am 20. Oktober aufgelegten Bundesbahnleihe begeben, nämlich mit einem Nominalzins von 7 3/4% und einem Effektivzins von gut 7,9%. Der Absatz ist aber in letzter Zeit stockender geworden. Daß sich die in anderen Bereichen eher sinkende Zinstendenz – bei allerdings starken Schwankungen des Tagesgeldsatzes im Geldhandel zwischen Banken – nicht stärker auf den Wertpapiermarkt übertrug, hing vor allem mit der außerordentlich starken Beanspruchung des Marktes zusammen.

Der Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere war im Oktober so hoch, wie er zuvor nur im Zeichen extremer Liquiditätsfülle im Januar 1968 gewesen war; auch im November d. J. dürfte das Emissionsvolumen weiterhin sehr groß gewesen sein. Überraschend ist deshalb weniger, daß der Kapitalzins nicht weiter sank, sondern im Gegenteil, daß der Markt dieses Angebot zu gleichblei-

Absatz und Erwerb inländischer festverzinslicher Wertpapiere nach Laufzeiten *)				
Mio DM				
Position	Jahr	Januar bis Okt. p)	Mai bis Juli	August bis Okt. p)
Rentenwerte mit Laufzeit von über 4 Jahren				
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	13 867	2 862	4 881
	1970	9 682	2 428	3 219
Absatz 1)				
Bankschuldverschreibungen	1971	9 386	2 362	3 261
	1970	7 653	2 049	2 491
Pfandbriefe	1971	3 305	923	1 289
	1970	1 313	324	338
Kommunalobligationen	1971	5 499	1 085	1 971
	1970	5 312	1 436	1 823
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	583	353	— 1
	1970	1 028	289	329
Industrieobligationen	1971	1 186	278	631
	1970	111	— 107	— 107
Anleihen der öffentlichen Hand	1971	3 294	222	989
	1970	1 919	486	632
Erwerb				
Kreditinstitute 2)	1971	5 440	1 244	1 335
	1970	2 191	592	202
Bundesbank 2)	1971	— 41	— 2	— 3
	1970	— 226	— 58	— 117
Nichtbanken und Ausländer 3)	1971	8 468	1 620	3 549
	1970	7 717	1 894	3 130
Rentenwerte mit Laufzeit bis einschl. 4 Jahre				
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	2 183	525	1 096
	1970	542	236	385
Absatz 1)				
Bankschuldverschreibungen	1971	2 162	1 059	292
	1970	1 282	497	630
Pfandbriefe	1971	2	2	—
	1970	9	—	9
Kommunalobligationen	1971	305	— 31	30
	1970	380	229	61
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	1 856	1 088	262
	1970	892	268	559
Industrieobligationen	1971	—	—	—
	1970	—	—	—
Anleihen der öffentlichen Hand	1971	21	— 534	804
	1970	— 739	— 261	— 245
Erwerb				
Kreditinstitute 2)	1971	— 318	— 280	394
	1970	— 896	— 401	— 86
Bundesbank 2)	1971	259	— 10	— 236
	1970	320	182	— 87
Nichtbanken und Ausländer 3)	1971	2 242	615	938
	1970	1 118	455	558

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. Minuszeichen bedeutet, daß die Tilgungen den gleichzeitigen Absatz übertrafen. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet; Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland werden nicht nach Laufzeiten getrennt erfaßt. — p) 1971 vorläufig.

Wesentlich über dem Vorjahr lag aber der Absatz von Pfandbriefen; er war mit 1,3 Mrd DM fast viermal so hoch wie in den gleichen Monaten von 1970. Das ist offensichtlich auf die anhaltend starke Nachfrage nach Wohnungsbauhypotheken bei den Pfandbriefinstituten zurückzuführen, die, gemessen an den Hypothekenzusagen, in den ersten 10 Monaten d. J. doppelt so hoch war wie 1970. Auch in letzter Zeit hat sich diese Nachfrage keineswegs abgeschwächt, was dafür spricht, daß die Bauherren entweder nicht mit einer Zinssenkung rechnen oder zumindest angesichts der befürchteten Baupreissteigerungen per Saldo keinen Vorteil davon erwarten, daß sie mit dem Baubeginn warten, bis die Zinsen weiter gesunken sind. 1970 hatten dagegen die

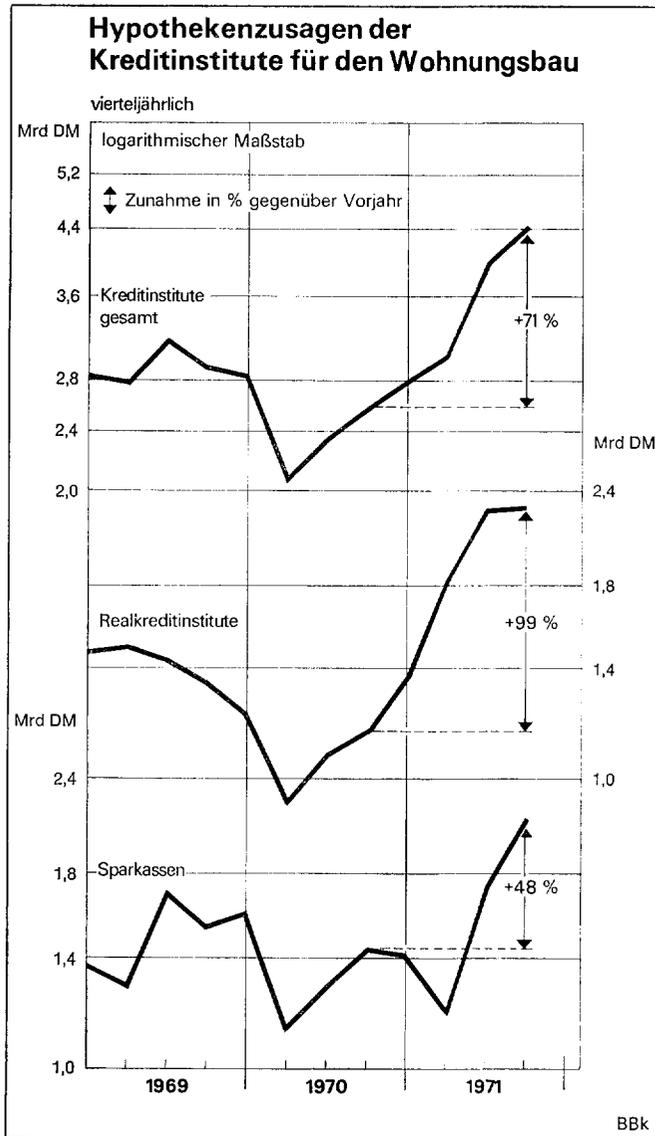
nicht sehr viel höheren Zinsen für Hypothekendarlehen eine deutliche Zurückhaltung der Nachfrage bewirkt.

Auch die „Einmalemittenten“ haben in den letzten Monaten den Markt weit stärker als in früheren Jahren zur gleichen Zeit beansprucht. Vor allem *Industrieanleihen* sind in den Monaten von August bis Oktober in beträchtlichem Umfang abgesetzt worden. Wirtschaftsunternehmen verkauften in diesem Zeitraum für netto 630 Mio DM langlaufende Industrieobligationen gegen 280 Mio DM in der Zeit von Mai bis Juli, während sie vor einem Jahr rd. 110 Mio DM getilgt hatten. Seit Jahresbeginn sind für 1,2 Mrd DM Industrieobligationen netto abgesetzt worden. Dagegen waren von 1967 bis 1970 zusammen nur für 0,9 Mrd DM Industrieobligationen netto verkauft worden, und auch in den vier vorangegangenen Jahren (1963 bis 1966) waren es zusammen nur wenig mehr gewesen. Diese „Renaissance“ der Industrieobligation in einer Zeit relativ hohen nominalen Zinses unterstreicht einerseits die Dringlichkeit des Konsolidierungsbedarfs, zeigt aber andererseits auch, ähnlich wie die oben erwähnte starke Nachfrage nach Hypothekendarlehen, daß ein hoher Nominalzins bei hohen Preissteigerungsraten seine abschreckende Wirkung schnell einbüßen kann.

Die *öffentliche Hand* hat über eigene Anleihen in den drei Monaten von August bis Oktober Mittel im Betrage von rd. 1,0 Mrd DM aufgenommen. Das waren etwa 160 Mio DM mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch die indirekte Mittelaufnahme öffentlicher Stellen am Wertpapiermarkt über die Emission von Kommunalobligationen durch Realkreditinstitute (die den Gegenwert als Kredite an öffentliche Stellen leiten) war, wie oben erwähnt, nur wenig höher als vor einem Jahr. Daß die Wertpapiermärkte von der öffentlichen Hand nicht noch stärker beansprucht wurden, hängt einmal damit zusammen, daß noch im August im Interesse der Marktschonung Emissionen zurückgestellt wurden. Zum anderen hat die öffentliche Hand aber auch in großem Umfang kurzlaufende Titel verkauft.

Kurzlaufende Schuldverschreibungen (mit Laufzeiten bis einschl. 4 Jahren) sind nämlich in den letzten drei Monaten für 1,1 Mrd DM netto oder fast dreimal soviel verkauft worden wie von August bis Oktober 1970. Dabei spielte der Absatz von kurzlaufenden „Sonstigen“ Bankschuldverschreibungen, die fast ausschließlich von Girozentralen begeben werden, keine so große Rolle mehr wie in den vorangegangenen Monaten. Mit knapp ¼ Mrd DM lag das Ergebnis sogar um rd. 320 Mio DM unter dem Betrage vor einem Jahr. Dagegen haben Bund, Länder, Bundesbahn und Bundespost insgesamt kurzlaufende Titel im Betrage von rd. 0,8 Mrd DM abgesetzt, während in der gleichen Zeit von 1970 solche Titel netto für rd. ¼ Mrd DM getilgt worden waren.

Von den insgesamt am deutschen Rentenmarkt verkauften in- und ausländischen Titeln im Betrage von 5,7 Mrd



DM übernahmen *inländische Nichtbanken* weiterhin den größten Teil. Sie erwarben in den drei Monaten von August bis Oktober für fast 4 Mrd DM Rentenwerte und damit gut 1,8 Mrd DM mehr als von Mai bis Juli, aber auch gut 600 Mio DM mehr als vor einem Jahr. Unter den Nichtbanken dürften hauptsächlich private Haushalte festverzinsliche Wertpapiere erworben haben, aber auch Kapitalsammelstellen haben dem Anschein nach ins Gewicht fallende Wertpapierkäufe getätigt. So haben Versicherungsunternehmen nach den bisher vorliegenden Angaben im dritten Quartal ihre Bestände um etwa $\frac{1}{2}$ Mrd DM erhöht. Sozialversicherungen haben im dritten Vierteljahr für rd. 650 Mio DM Wertpapiere gekauft.

Sehr stark gestiegen sind, wie schon angedeutet, die Bestände der *Banken* an Rentenwerten. Sie wuchsen von August bis Oktober 1971 um fast 1,7 Mrd DM, verglichen mit rd. 0,8 Mrd DM im Zeitraum von Mai bis Juli und nur rd. 100 Mio DM ein Jahr zuvor. Im einzelnen haben die Kreditinstitute, anders als sonst, per Saldo in erster Linie öffentliche Anleihen und Kassenobligationen er-

worben (0,9 Mrd DM). Bankschuldverschreibungen kauften sie für knapp 0,8 Mrd DM. Ihre Bestände an Industrieobligationen nahmen, gemessen am gleichzeitigen Absatz, mit 60 Mio DM nur relativ schwach zu. Ausländische Rententitel haben sie dagegen, wie schon seit längerem, abgegeben (- 50 Mio DM). *Ausländer* kauften in den Monaten von August bis Oktober für 330 Mio DM deutsche Rentenwerte; das waren zwar rd. 210 Mio DM mehr als in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum, aber um rd. 230 Mio DM weniger als ein Jahr zuvor.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt sind die Kurse von August bis Anfang November – nur kurz unterbrochen Ende September – stark zurückgegangen. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (31.12.1965 = 100), der Anfang August mit 140 wieder annähernd den Höchststand dieses Jahres von Anfang April erreicht hatte, sank bis Anfang November auf einen neuen Tiefstand von 118. Seitdem ist das Kursniveau bis 7. Dezember wieder auf 127 gestiegen. Vergleicht man diesen Kursstand mit dem von Anfang August, so ergibt sich für die einzelnen Wirtschaftsbereiche folgendes Bild: Bei einem durchschnittlichen Kursverlust von 9% hatten Aktien des Steinkohlenbergbaus mit 18% die höchsten Kurseinbußen aufzuweisen. Überdurchschnittliche Kursverluste verzeichneten ferner Farbenwerte mit gut 16%, Aktien der elektrotechnischen Industrie mit fast 16% und des Maschinenbaus mit 15%. Es folgen die Aktien der Eisen- und Stahlindustrie und der Warenhausunternehmen mit rd. 13% sowie die der Energiewirtschaft mit 11%. Die Aktien der Bauindustrie und der Kreditbanken mußten Kurseinbußen von 10% hinnehmen. Der Kursanstieg der Aktien des Straßenfahrzeugbaus (+ 10%) hängt vor allem mit Sonderfaktoren bei zwei Automobilwerten zusammen. Die Baissestimmung in der Zeit bis Anfang November wurde offensichtlich von den währungs- und konjunkturpolitischen Maßnahmen der USA Mitte August hervorgerufen. Die Mitte Oktober von der Bundesbank getroffenen kreditpolitischen Maßnahmen hielten zunächst die Kursabschwächung nicht auf. Überwiegend ungünstige Berichte über die Ertragsentwicklung der Unternehmen und der Lohnkonflikt in der Metallindustrie, der für die künftige Lohnkostenentwicklung große Bedeutung hat, bildeten weitere Unsicherheitsmomente. Auch die zahlreichen Diskussionen über zukünftige Belastungen des Eigentums an Produktionsmitteln, wie es Aktien repräsentieren, beeinträchtigten die Stimmung am Aktienmarkt. Im Verlauf der letzten Wochen kam es aber zu der eingangs geschilderten Erholung der Aktienkurse, ohne daß eindeutige Gründe für eine solche Tendenzwende erkennbar gewesen wären. Vermutlich glaubten manche Anleger, daß das erreichte Kursniveau längerfristig, etwa nach einer Bereinigung der Währungskrise und bei einer auf erneute Konjunkturbelebung gerichteten Politik, wieder Chancen für Kurssteigerungen bieten müsse.

Der Absatz von *inländischen Aktien* war in dem Zeitraum von August bis Oktober mit knapp 1,1 Mrd DM Kurswert um 130 Mio DM niedriger als in den drei vorangegangenen Monaten; er übertraf jedoch das Ergebnis der gleichen Monate im Vorjahr um rd. 400 Mio DM. *Ausländische Dividendenwerte* (einschl. Beteiligungen und Investmentzertifikate) haben Inländer in wesentlich geringerem Umfang gekauft als vor einem Jahr, nämlich für rd. 170 Mio DM; das war etwa ebensoviel wie von Mai bis Juli, aber um rd. 600 Mio DM weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Per Saldo wurden nur Beteiligungen (180 Mio DM) und Aktienwerte (90 Mio DM) erworben, während ausländische Investmentzertifikate im Betrage von rd. 100 Mio DM zurückgegeben wurden. Im Vorjahr standen dagegen Portfoliokäufe im Vordergrund; ausländische Investmentzertifikate waren von Inländern nur wenig verkauft worden.

Käufer der am Aktienmarkt untergebrachten in- und ausländischen Dividendenwerte in Höhe von 1,2 Mrd DM waren fast ausschließlich *inländische Nichtbanken. Kreditinstitute*, von denen nur die Kreditbanken und die Girozentralen als Käufer am Aktienmarkt eine Rolle spielen, übernahmen in der Zeit von August bis Oktober nur für 215 Mio DM deutsche Dividendenwerte, während sie ausländische Titel in geringem Umfang abgaben. *Ausländische Anleger* bauten dagegen ihre Bestände an deutschen Dividendenwerten per Saldo um 30 Mio DM ab. Dabei handelte es sich um Portfoliowerte (rd. 75 Mio DM), die ausländischen Beteiligungen an deutschen Unternehmen nahmen dagegen im Berichtszeitraum um 45 Mio DM zu. Im bisherigen Verlauf des Jahres hatten Ausländer nur im Mai, als der Wechselkurs der D-Mark freigegeben wurde, deutsche Aktien verkauft.

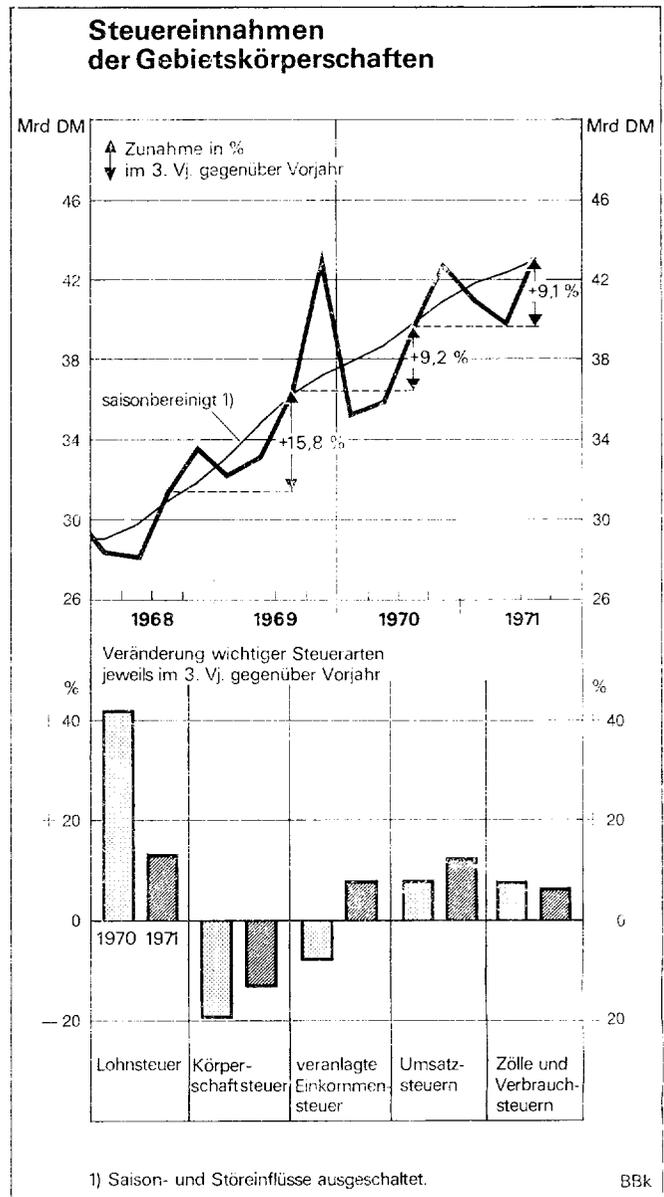
Der Absatz *deutscher Investmentzertifikate* ist in letzter Zeit wieder gestiegen. Er belief sich im Berichtszeitraum auf rd. 370 Mio DM nach 380 Mio DM in den Monaten Mai bis Juli, aber nur 250 Mio DM im Vorjahr. Kräftig gewachsen ist vor allem das Mittelaufkommen bei den Immobilienfonds; es betrug von August bis Oktober 130 Mio DM, während es vor einem Jahr erst 15 Mio DM erreicht hatte. Ein noch höherer Betrag (160 Mio DM) ist den Aktienfonds zugeflossen gegen allerdings 200 Mio DM im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Absatz von Anteilen an Rentenfonds hielt sich in engeren Grenzen; mit 80 Mio DM war er immerhin doppelt so groß wie vor einem Jahr.

Gesamtentwicklung im dritten Quartal

Die bereits seit längerer Zeit anhaltende Tendenz zur Verschlechterung des Kassenabschlusses der Gebietskörperschaften hat sich im dritten Quartal dieses Jahres fortgesetzt, denn die Einnahmen haben abermals weniger stark zugenommen als die Ausgaben. Bei den zentralen Haushalten (Bund einschließlich Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öfffa sowie Länder) entstand ein Defizit von 1½ Mrd DM, während ein Jahr zuvor noch ein kleiner Überschuß (0.2 Mrd DM) erzielt worden war. In den ersten neun Monaten dieses Jahres zusammen fiel das Kassenergebnis der zentralen Haushalte um 3,9 Mrd DM ungünstiger aus als im gleichen Vorjahrszeitraum. Auch bei den kommunalen Haushalten dürfte das Defizit nach den vorhandenen Anhaltspunkten höher ausgefallen sein als vor Jahresfrist; allerdings ist es im dritten Vierteljahr anscheinend nicht mehr so stark gewachsen wie in den ersten beiden Quartalen von 1971. Anders als in den Vorquartalen wurden die von den Kassentransaktionen der Gebietskörperschaften auf den volkswirtschaftlichen Kreislauf ausgehenden expansiven Wirkungen im Berichtszeitraum kaum mehr durch Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern verringert; auf den Sonderkonten gingen nur noch 0,5 Mrd DM ein (dabei handelte es sich im wesentlichen um die Zuschläge zu den Lohnsteuern für die Arbeitsentgelte des Monats Juni).

Das Wachstum der *Steuereinnahmen* (ohne Eingänge aus dem Konjunkturzuschlag), das sich nach einem recht kräftigen Anstieg zu Beginn dieses Jahres bereits im zweiten Quartal verlangsamt hatte, schwächte sich im dritten Quartal weiter leicht auf 9% gegenüber dem Vorjahr ab. Für die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder (einschließlich des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern) liegen inzwischen statistische Angaben bis Oktober vor; auf Grund eines zum Teil auf Sonderfaktoren beruhenden relativ günstigen Oktoberergebnisses¹⁾ kam es bei ihnen in den Monaten Juli bis Oktober mit knapp 11% noch einmal zu einem fast ebenso hohen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr wie im zweiten Quartal (nach allerdings rd. 16% im ersten Quartal dieses Jahres). Aus den Einkommensteuern sind in der Zeit von Juli bis Oktober – ebenso wie im zweiten Vierteljahr – rd. 10% mehr aufgekomen als ein Jahr zuvor. Die Zunahme der Lohnsteuererträge hat sich allerdings deutlich verlangsamt, und zwar von 25% im zweiten Quartal auf 15% in den folgenden vier Monaten. Freilich sind die Zuwachsraten im zweiten Quartal dadurch in die Höhe getrieben und umgekehrt in den folgenden Monaten nach unten gedrückt worden, daß der Lohnsteuerjahresausgleich im laufenden Jahr später als 1970 abgewickelt worden ist; von diesem stark ins Gewicht fallenden Sonderfaktor abgesehen sind die Zuwachsraten wohl auch durch eine gewisse Abschwächung

¹⁾ Bund und Länder erhielten im Oktober von den Gemeinden einen weit größeren Teil der Gewerbesteuerumlage für das dritte Quartal als im Vorjahr, in dem die Kommunen diese Mittel überwiegend erst im November abgeführt hatten.



im Anstieg der Lohnsumme (weil die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr gewachsen ist) beeinflusst worden. Verringert hat sich auch die Zunahme des Aufkommens aus der veranlagten Einkommensteuer; die Vorjahrsbeträge wurden in dem Viermonatszeitraum nur noch um 8% übertroffen nach fast 14% im zweiten und 15% im ersten Quartal d. J. Offensichtlich sind die Abschlußzahlungen für das noch gewinnungünstige Jahr 1969, die das Aufkommen in der ersten Jahreshälfte kräftig hatten wachsen lassen, inzwischen im wesentlichen ausgelaufen. Wenn trotzdem die gesamten Einkommensteuererträge noch einmal fast ebenso stark wie im zweiten Quartal gewachsen sind, so geht das darauf zurück, daß die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer in den Monaten Juli bis Oktober nur noch um 12% hinter den Vorjahrsbeträgen zurückgeblieben sind, also weit weniger als z.B. im zweiten Quartal (-34%). Doch handelt es sich dabei vorwiegend um eine im Vorjahrsvergleich begründete statistische Er-

scheinung, denn der Rückgang der Körperschaftsteuererträge, der im Laufe des vergangenen Jahres eingetreten war, hatte sich im dritten Quartal 1970 stark beschleunigt, so daß die Vergleichsbasis für das Aufkommen der letzten Monate schon tief gesunken war; von einer Erholung des geschrumpften Körperschaftsteueraufkommens kann jedenfalls nicht die Rede sein. Das Aufkommen aus den Umsatzsteuern nahm demgegenüber in dem Viermonatszeitraum mit 12% noch recht kräftig zu und indizierte damit einen weiteren beträchtlichen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung (die im wesentlichen die Grundlage des Umsatzsteueraufkommens bildet), auch wenn die Zuwachsraten nun nicht mehr so groß war wie noch im zweiten Quartal (15%). Das Aufkommen aus der Gewerbesteuer erhöhte sich im dritten Quartal (Angaben für Oktober liegen nicht vor) mit 13% nicht mehr ganz so stark wie im vorangegangenen Quartal; diese immer noch recht hohe Zuwachsraten hängen damit zusammen, daß die Erträge in letzter Zeit wohl kaum noch durch Ausfälle auf Grund der in das Jahr 1969 vorgezogenen Einnahmen geschmälert wurden.

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften stiegen im dritten Quartal zwar nicht mehr so stark wie im ersten Halbjahr, aber sie nahmen – wie erwähnt – weiterhin viel kräftiger zu als die Einnahmen. Dies gilt jedenfalls für die Ausgaben des Bundes und der Länder, die im dritten Quartal den entsprechenden Vorjahrsbetrag um 12% übertrafen, nachdem sie sich in der ersten Jahreshälfte sogar um fast 17% erhöht hatten. Bei dem größten Ausgabenblock, den Personalausgaben, war der Anstieg mit 18% gegenüber dem Vorjahr aber noch ungefähr ebenso hoch wie im ersten Halbjahr; denn nach wie vor wirken sich insbesondere die zu Beginn dieses Jahres (z. T. auch noch danach) in Kraft getretenen beträchtlichen tariflichen oder gesetzlichen Besoldungserhöhungen aus, ferner die laufenden Höhereinstufungen bei gleichgebliebener Tätigkeit (sogenannte strukturelle Verbesserungen) sowie vermutlich weitere zahlreiche Stellenvermehrungen (z. B. im Erziehungswesen). Dafür hat sich im Gegensatz zu den Personalausgaben der Anstieg der Aufwendungen für Sachinvestitionen ganz erheblich verlangsamt. Nachdem Bund und Länder im ersten Halbjahr – zum Teil als Folge des die Bautätigkeit relativ wenig behindernden milden Wetters – für Sachinvestitionen gut ein Drittel mehr ausgegeben hatten als ein Jahr zuvor, sind diese Aufwendungen im dritten Quartal nur noch um 9% über den Vorjahrsbetrag hinausgegangen. Diese Entwicklung dürfte zum Teil mit den im Mai d. J. beschlossenen restriktiven finanzpolitischen Maßnahmen, nicht zuletzt aber auch mit der ungünstigen Finanzlage vieler Länder zusammenhängen, die nun offenbar zur Zurückhaltung bei neuen Investitionsvorhaben zwingt. Die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern wendeten für Bauinvestitionen im dritten Quartal zwar immer noch 16% mehr auf als vor Jahresfrist, aber die Zuwachsraten haben sich

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: -)			
Schuldart	3. Vierteljahr		
	1969	1970	1971
Buchkredite der Bundesbank	—	- 0,21	- 0,28
Geldmarktpapiere 1)	- 1,52	—	—
Kassenobligationen	+ 0,50	- 0,13	- 0,11
Anleihen	+ 0,09	+ 0,54	+ 0,44
Bankkredite	+ 2,31	+ 1,56	+ 3,08
Sonstige Schulden 1)	+ 0,07	- 0,13	+ 0,69
Insgesamt	+ 1,44	+ 1,63	+ 3,82

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung ÖffA. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

verglichen mit dem zweiten Quartal (+ 25%) ebenfalls merklich abgeschwächt.

Infolge der Verschlechterung der Kassenabschlüsse hat sich der Kreditbedarf der Gebietskörperschaften weiter beträchtlich erhöht. Die zentralen Haushalte nahmen im dritten Quartal mit fast 1,9 Mrd DM netto dreimal so viel Schulden auf wie ein Jahr zuvor. Daneben wuchs die Gemeindeverschuldung um schätzungsweise nahezu 2 Mrd DM und damit beinahe doppelt so stark wie vor Jahresfrist. Insgesamt erreichte die Kreditaufnahme der Gebietskörperschaften im dritten Quartal netto 3,8 Mrd DM im Vergleich zu 1,6 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1970. Es ist bezeichnend für die Elastizität der Kreditmärkte, daß dieser mehr als doppelt so hohe Kreditbedarf, der überdies fast ausschließlich längerfristige Kredite betraf, bei eher sinkender Zinstendenz am Kapitalmarkt gedeckt wurde. Im einzelnen standen abermals Darlehen der Kreditinstitute (3,1 Mrd DM) im Vordergrund, aber daneben erhielten die Gebietskörperschaften auch 0,4 Mrd DM Darlehen von den Sozialversicherungen, die jahrelang als Quelle längerfristiger Kredite ausgefallen waren. Weitere 0,3 Mrd DM Darlehen beschafften sich die Gebietskörperschaften bei anderen Stellen (z. B. Versicherungen). Den Rentenmarkt nahmen sie unmittelbar nur wenig in Anspruch; ihre Verschuldung in Form von Anleihen stieg lediglich um 0,3 Mrd DM, während der Umlauf an Kassenobligationen um 0,1 Mrd DM vermindert wurde. Die mittelbare Beanspruchung des Rentenmarktes war aber weit größer, denn ungefähr die Hälfte der obenerwähnten Bankkredite stammte von Emissionsinstituten, die sich ihrerseits durch die Begebung von Schuldverschreibungen refinanzieren. Der Nettoabsatz an Bundesschatzbriefen war mit 0,1 Mrd DM geringer als in den beiden Vorquartalen. Die Buchkredite der Bundesbank, die die zentralen öffentlichen Haushalte Ende Juni mit 0,3 Mrd DM in Anspruch genommen hatten, waren Ende September fast vollständig zurückgezahlt. Außerdem haben die zentralen öffentlichen Haushalte im dritten Quartal ihre Einlagen bei der Bundesbank um knapp 1/2 Mrd DM er-

24 höht, wobei entsprechend den Empfehlungen des Finanzplanungsrats und des Konjunkturats der Bund 500 Mio DM sowie ein Bundesland 171 Mio DM ihren Konjunkturausgleichsrücklagen zuführten. Dagegen wurden die frei verfügbaren Guthaben der zentralen Haushalte zusammen genommen etwas verringert.

Aussichten für den Rest des Jahres 1971 und für 1972

Im letzten Quartal werden schon allein wegen der üblichen Ausgabenhäufung zum Jahresende sehr viel höhere Kassendefizite entstehen als im dritten oder im zweiten Quartal; die Defizite dürften dabei erneut über die Vorjahrsbeträge hinausgehen. Von Bedeutung ist hierfür, daß die Steuereinnahmen aller Voraussicht nach schwächer wachsen werden, als dies noch im Spätsommer angenommen worden war. Im Vergleich zur offiziellen Steuerschätzung vom 12./13. August d.J. zeichnen sich nämlich für das Jahr 1971 jetzt Mindereinnahmen bis zu 1 Mrd DM ab, und zwar ganz überwiegend bei der Lohnsteuer. Infolge der hierdurch noch verstärkten defizitären Entwicklung dürften die Gebietskörperschaften im vierten Quartal einen sehr hohen Kreditbedarf haben; zu seiner Deckung werden sie u. a. auch den Rentenmarkt (mit Anleihen im Betrage von rd. 1 Mrd DM) wieder stärker direkt beanspruchen.

Im kommenden Jahr werden die Defizite der Gebietskörperschaften aller Voraussicht nach noch weit größer sein als 1971; die hiervon auf den Wirtschaftskreislauf ausgehenden expansiven Effekte dürften den im privaten Sektor wirksamen konjunkturellen Abschwungstendenzen entgegenwirken. Dabei dürfte sich im Vergleich zu 1971 die Zunahme der Einnahmen mehr abschwächen als die der Ausgaben. Nach der Personalkostenexplosion der beiden letzten Jahre (1970 + 16 %, 1971 wahrscheinlich etwa + 18 %) und den enormen Baupreissteigerungen werden die Gebietskörperschaften vermutlich bemüht sein, das Ausgabenwachstum etwas zu bremsen; dabei sollte insbesondere der Personalkostenlawine Einhalt geboten werden, damit genügend finanzieller Spielraum für ein angemessenes Wachstum der öffentlichen Investitionen erhalten bleibt.

Bei den Steuereinnahmen wird sich der Anstieg im Zuge der konjunkturellen Abkühlung sicherlich abschwächen. Während die Steuererträge 1971 eine Zuwachsrate von ungefähr 11 % aufweisen dürften, würden sie im Jahre 1972 nach der offiziellen Steuerschätzung vom August d.J., die noch auf einem angenommenen Wachstum des nominalen Bruttosozialprodukts um 7 % basierte, nur um etwa 7 1/2 % steigen. Berücksichtigt man die von der Bundesregierung im September beschlossenen Verbrauchsteuererhöhungen, so würde der Zuwachs der Steuereinnahmen auf knapp 9 % zu veranschlagen sein. Geht man von dieser Steuerschätzung aus, so dürfte die Verwirklichung der Ausgaben nach den bisher freilich erst teilweise vorliegenden Haushaltsplänen der Gebiets-

körperschaften für 1972 Kassendefizite von insgesamt 19 bis 20 Mrd DM entstehen lassen. Das wären 6 bis 7 Mrd DM mehr als 1971. Stellt man außerdem in Rechnung, daß dem Einkommenskreislauf im Jahre 1971 durch die Erhebung des Konjunkturzuschlags zu den Einkommensteuern rd. 3 1/2 Mrd DM entzogen worden sind, was sich im nächsten Jahr nicht wiederholen wird (eher dürfte mit der Rückzahlung begonnen werden), so beläuft sich der expansive „Swing“ der Haushalte der Gebietskörperschaften bereits auf 9 1/2 bis 10 1/2 Mrd DM. Ein solches Verhalten der Gebietskörperschaften, das bereits einen – für sich betrachtet expansiv wirkenden – Anstieg ihrer Defizite um rd. 1 1/4 % des Bruttosozialprodukts mit sich brächte, würde noch verstärkt, wenn die Einnahmen geringer als erwartet steigen. Nähme das Bruttosozialprodukt 1972 beispielsweise nur um nominal 6 % zu – also um einen Prozentpunkt weniger als ursprünglich angenommen –, so wäre mit Steuermindereinnahmen von 2 bis 3 Mrd DM zu rechnen. Würden zur Anregung der Wirtschaftstätigkeit Eventualhaushalte oder zusätzliche Investitionsprogramme realisiert, die aus den von 1969 bis 1971 gebildeten Konjunkturausgleichsrücklagen (voraussichtlich gut 4 Mrd DM) finanziert werden könnten, so würden die Kassendefizite noch weiter steigen; die expansiv wirkende Erhöhung der Kassendefizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften könnte in diesem Falle eine Größenordnung von etwa 15 Mrd DM (2 % des Bruttosozialprodukts) erreichen. Demgegenüber ist in Erinnerung zu rufen, daß 1967, als bewußt antizyklische Maßnahmen zur Überwindung der Rezession ergriffen worden waren, der Umschwung des Kassensaldos der Gebietskörperschaften lediglich 4 Mrd DM (oder rd. 3/4 % des Bruttosozialprodukts) betragen hatte. Selbst unter Berücksichtigung der Sozialversicherungen, deren Kassenlage sich 1967 stark verschlechtert hatte, während dies für 1972 nicht in gleichem Maße zu erwarten ist, war die expansive Veränderung des Kassensaldos damals geringer (8,4 Mrd DM, das waren rd. 1 3/4 % des Bruttosozialprodukts).

Bundesfinanzen

Entwicklung im dritten Quartal und Oktober

Die Kassenentwicklung des Bundes hebt sich von dem für die Gebietskörperschaften insgesamt gezeichneten Bild deutlich ab. Zwar schloß der Bund im dritten Vierteljahr mit einem Kassendefizit von gut 0,5 Mrd DM ab und damit um fast 0,7 Mrd DM schlechter als von Juli bis September 1970, aber diese Entwicklung ist durch Sonderfaktoren mitbeeinflusst worden und somit nicht typisch für die Finanzentwicklung des Bundes im bisherigen Verlauf des Jahres. Bezieht man nämlich das Oktober-Ergebnis mit ein – das in diesem Monat übliche Kassendefizit war mit 0,6 Mrd DM um 0,4 Mrd DM niedriger als ein Jahr zuvor –, so hat sich der Kassenabschluß in dem Viermonatszeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsergebnis nur unwesentlich verschlechtert (um

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)				
Position	Mio DM			
	1970	1971		
	Januar/ Oktober	Januar/Oktober		
		ins- gesamt	darunter	
		3. Vj.	Oktober	
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	68 373	76 369	23 782	7 242
2) Ausgänge	66 627	74 977	24 321	7 828
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 1 746	+ 1 392	- 539	- 586
4) Sondertransaktionen 1)	13	11	2	1
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 1 733	+ 1 381	- 541	- 587
Finanzierung				
1) Zunahme(+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 1 492	+ 891	+ 83	- 249
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	- 566	- 962	+ 367	+ 275
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 697	- 1 915	-	-
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 335	- 345	-	-
c) Schatzwechsel	-	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 636	-	-	-
e) Kassenobligationen	- 410	- 810	- 210	+ 70
f) Bundesschatzbriefe	+ 268	+ 750	+ 122	+ 62
g) Anleihen	+ 410	+ 145	- 13	+ 12
h) Bankkredite	+ 1 633	+ 732	+ 183	+ 130
i) Schuldbuchforderungen	- 176	- 187	- 4	- 59
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 559	+ 841	+ 340	+ 60
l) Sonstige Schulden	- 182	- 174	- 51	+ 0
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	295	462	309	27
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	- 30	- 10	+ 53	- 37
5) Summe 1—2—3+4	+ 1 733	+ 1 381	- 541	- 587
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 4,0	+ 11,7	+ 6,6	+ 16,0
2) Ausgänge	+ 6,8	+ 12,5	+ 9,7	+ 7,8

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

0,2 Mrd DM auf ein Defizit von 1,1 Mrd DM). Die gleiche Tendenz zeigt sich auch, wenn man die ersten zehn Monate zusammengenommen betrachtet: Der Bund erzielte einen Kassenüberschuß von knapp 1,4 Mrd DM, der nur wenig geringer war als der im gleichen Zeitraum von 1970 (1,7 Mrd DM).

Im Gegensatz zu den anderen Gebietskörperschaften gelang es also dem Bund in der letzten Zeit, nennenswerte expansive Impulse seiner Kassentransaktionen auf den gesamtwirtschaftlichen Kreislauf zu vermeiden, und

dies, obwohl sich das Wachstum der Kasseneinnahmen merklich abschwächte. Nachdem die Einnahmen im ersten Halbjahr um 14% höher als im Vorjahr gewesen waren, stiegen sie im dritten Quartal nur noch um knapp 7%; in den Monaten Juli bis Oktober ergab sich — nach einer beschleunigten Zunahme im Oktober — eine Zuwachsrate von 9%. Ausschlaggebend für das relativ günstige Kassenergebnis der letzten Monate war, daß der Bund die Ausgabenexpansion, die im ersten Halbjahr 15% betragen hatte, wesentlich eindämmte. Für die Verlangsamung des Ausgabenanstiegs im dritten Quartal auf knapp 10% und im Oktober sogar auf 8% spielte der Beschluß der Bundesregierung vom Mai eine wichtige Rolle, von den im Haushaltsplan 1971 veranschlagten Ausgaben 1 Mrd DM einzusparen. Nach den Einzelangaben, die allerdings nur bis September vorliegen, hat sich die Steigerung der Personalausgaben im dritten Quartal mit gut 15% zwar unverändert fortgesetzt, aber die Zuwachsrate in anderen Ausgabenbereichen ist gegenüber den ersten beiden Vierteljahren zurückgegangen. Insbesondere der Anstieg bei den Investitionsausgaben, der im ersten Halbjahr rd. ein Drittel betragen hatte, flachte sich deutlich ab, wenn er auch immer noch überdurchschnittlich hoch war. Weniger als die gesamten Ausgaben erhöhten sich die laufenden Zuschüsse und Zuweisungen, u. a. an die Sozialversicherungen. Diese Tendenzen dürften sich im Oktober fortgesetzt haben.

Das Kassendefizit der vier Monate Juli bis Oktober von 1,1 Mrd DM wurde zu mehr als der Hälfte durch Nettokreditaufnahmen (0,6 Mrd DM) und außerdem durch Münzgutschriften (0,3 Mrd DM, davon 0,2 Mrd DM für Olympia-Münzen) sowie durch den Abbau von Kassenreserven (0,2 Mrd DM) finanziert. Der Ende Juni vorhandene frei verfügbare Kassenbestand von 1,1 Mrd DM nahm jedoch stärker (nämlich um 0,7 Mrd DM) ab, denn im September wurden 0,5 Mrd DM — als erster Teilbetrag der vorgesehenen Aufstockung der Konjunkturausgleichsrücklage um 1 Mrd DM — auf Sonderkonto bei der Bundesbank stillgelegt. Die Kredite wurden vor allem in Form von Schuldscheindarlehen (+ 0,7 Mrd DM) aufgenommen, darunter fast zur Hälfte aus dem Sozialversicherungsbereich. Der Verkauf von Bundesschatzbriefen erbrachte nach Abzug der vorzeitigen Rücknahmen 0,2 Mrd DM. Dagegen gingen die übrigen Schulden um knapp 0,3 Mrd DM zurück.

Aussichten bis zum Jahresende

Das für das ganze Jahr 1971 im Haushaltsplan veranschlagte Kassendefizit von 3,9 Mrd DM dürfte merklich unterschritten werden. Zwar werden die in der Steuer-schätzung vom August gegenüber den Haushaltsansätzen erwarteten Steuermehreinnahmen von 2 Mrd DM nach der jüngsten Entwicklung voraussichtlich nicht voll eingehen, aber wenn man sonstige Mehreinnahmen einrechnet, so könnten die gesamten überplanmäßigen Einnahmen wohl doch ungefähr einen Betrag dieser Grö-

Benordnung erreichen. Geben die Ressorts außerdem entsprechend dem immer noch gültigen Ziel der Bundesregierung 1 Mrd DM weniger aus als im Haushalt veranschlagt ist, so kann das Kassendefizit dieses Jahres nach wie vor mit etwa 1 Mrd DM angesetzt werden (daß die Sperren bei den Verpflichtungsermächtigungen, soweit sie den Tiefbau betreffen, in letzter Zeit aufgehoben worden sind, dürfte das Kassenergebnis des Jahres 1971 noch kaum beeinflussen). Nachdem der Bund im November ein Kassendefizit verzeichnete, das nach vorläufigen Angaben mit 1,3 Mrd DM geringer ausfiel als vor Jahresfrist, wäre hiernach für den Dezember mit einem deutlich höheren Defizit als ein Jahr zuvor (0,5 Mrd DM) zu rechnen.

Wie schon früher an dieser Stelle ausgeführt wurde, wird sich der Kreditbedarf des Bundes im Vergleich zum Haushaltsplan nicht in gleichem Umfang vermindern wie das Kassendefizit, weil der Bund die Konjunkturausgleichsrücklage in diesem Jahr um insgesamt 1 Mrd DM aufstocken will, was bedeutet, daß im Dezember nochmals 0,5 Mrd DM eingezahlt werden müssen. Der 1971 insgesamt am Kreditmarkt zu deckende Nettokreditbedarf würde dann etwa 1½ Mrd DM betragen, falls der Buchkredit des Bundes bei der Bundesbank am Jahresende 1971 wieder etwa im gleichen Umfang wie ein Jahr zuvor beansprucht würde (1,9 Mrd DM). Da 1971 fast 4 Mrd DM Schulden des Bundes zu tilgen sind, wären brutto rd. 5½ Mrd DM zu beschaffen. Von diesem Bruttokreditbedarf ist bis Ende November bereits der größte Teil – nämlich 4,6 Mrd DM – gedeckt worden. Anfang Dezember wurde eine Bundesanleihe von 440 Mio DM aufgelegt. Für die im Dezember fälligen unverzinslichen Schatzanweisungen im Betrag von 500 Mio DM werden neue gleichartige Titel begeben.

Entwurf des Bundeshaushaltsplans 1972

Im September verabschiedete die Bundesregierung den Entwurf des Bundeshaushaltsplans 1972, der ein Volumen von 106,6 Mrd DM ausweist. Dabei sind allerdings 2 Mrd DM ausgeklammert worden, die bei kassenmäßiger Betrachtung hinzugerechnet werden müssen, nämlich 1 Mrd DM Zuschüsse an die Rentenversicherungen, die durch Zuteilung von Schatzbriefen abgegolten werden sollen, sowie 1 Mrd DM, die aus der angekündigten Mineralölsteuererhöhung den Gemeinden zufließen soll. Außerdem ist eine „globale Minderausgabe“ von 1,2 Mrd DM eingesetzt worden, die bisher weder nach Sachpositionen noch nach Ressorts konkretisiert worden ist. Berücksichtigt man weiterhin, daß – wie erwähnt – von den Ansätzen des Jahres 1971 1 Mrd DM eingespart werden soll, so würden die Ausgaben im kommenden Jahr auf der Basis des Ausgaben-Ist von 1971 wesentlich stärker wachsen, als dies mit 8,4% gegenüber dem Ausgaben-Soll von 1971 in der Regierungsvorlage ausgewiesen ist.

Bei diesen Zahlen handelt es sich um den „Kernhaushalt“. Er wird ergänzt durch einen „Eventualhaushalt“ im Volumen von 2,5 Mrd DM, der großenteils Ansätze für Investitionsausgaben enthält und nur im Falle einer zu starken Konjunkturabschwächung in Kraft gesetzt werden kann. Sollte dieser Zusatzhaushalt schon im ersten Halbjahr 1972 freigegeben werden, so würden die Kassenausgaben im nächsten Jahr um mindestens 14% zunehmen; ihr Zuwachs wäre dann ungefähr doppelt so hoch, wie er vom Sachverständigenrat für 1972 als „konjunkturneutral“ bezeichnet worden ist, so daß ein solcher Haushalt in hohem Maße konjunkturanregend wirken würde.

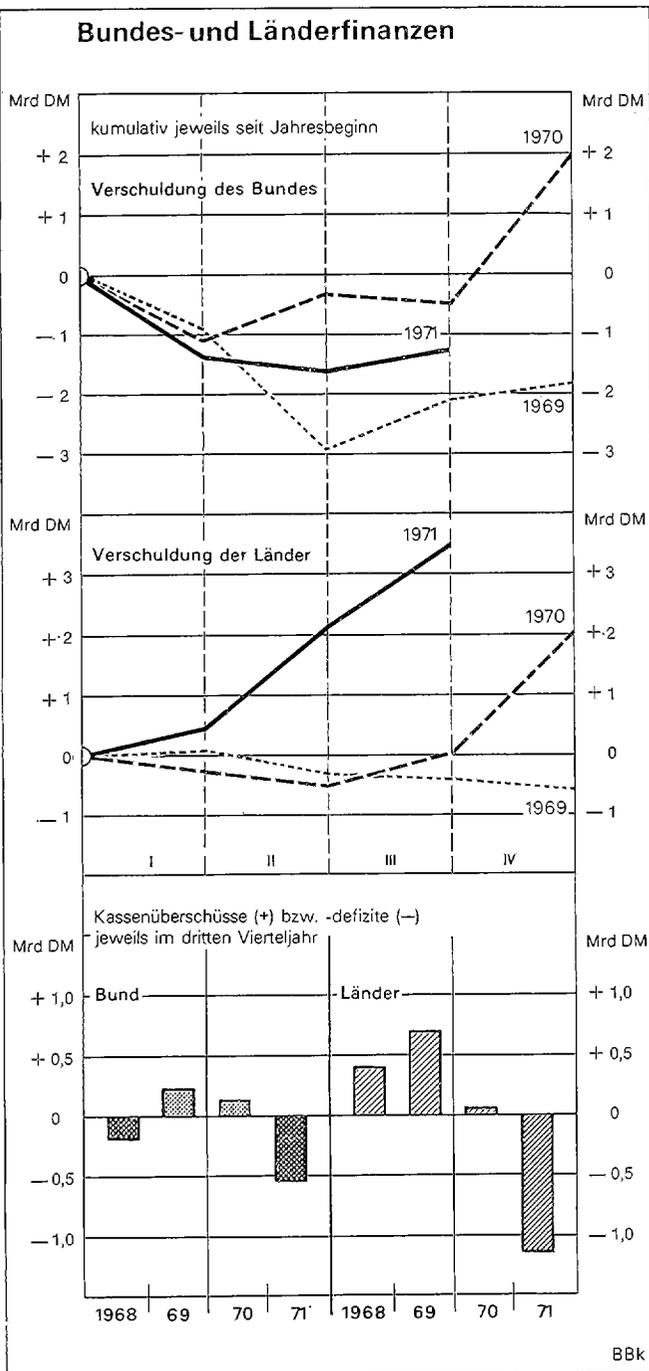
Die konjunkturell expansive Wirkung des Bundeshaushalts 1972 läßt sich aber auch an der Zunahme des Kassendefizits ablesen. Im Kernhaushalt ist nach den jetzigen Ansätzen ein Defizit von 5 Mrd DM und unter Einfluß von 1 Mrd DM in Schuldverpflichtungen abzugelender Zuschüsse an die Sozialversicherungen ein solches von 6 Mrd DM veranschlagt. Risiken bestehen hier aber sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabe-seite. Die Risiken bei den Einnahmen betreffen einmal die möglicherweise zu günstige Annahme über die Entwicklung der Steuern. Zum anderen rechnet die Bundesregierung im Entwurf des Haushaltsplans mit einem Anteil an dem Aufkommen aus den Umsatzsteuern von 67% für den Bund und 33% für die Länder; die Länder verlangen aber einen Anteil von 40%. Jeder Prozentpunkt, den die Länder mehr erhalten, würde die Einnahmen des Bundes um 450 Mio DM vermindern (und die der Länder entsprechend erhöhen). Darüber hinaus wird bis zur endgültigen Verabschiedung des Haushalts wohl noch manche Ausgabenposition nach oben revidiert werden (Besoldung, Devisenausgleichszahlungen an die USA). Berücksichtigt man schließlich auch noch den Eventualhaushalt, der mit der angesammelten Konjunkturausgleichsrücklage finanziert werden könnte (diese wird Ende 1971 unter der Voraussetzung, daß der zweite Teilbetrag im Dezember eingezahlt wird, gerade 2,5 Mrd DM ausmachen), so würde sich das Kassendefizit auf mindestens 10 Mrd DM belaufen (gegen z. B. 8,3 Mrd DM im Rezessionsjahr 1967). Ein Kassendefizit von rd. 10 Mrd DM würde allerdings – da 2½ Mrd DM aus der Konjunkturausgleichsrücklage mobilisiert werden können – lediglich einen Nettokreditbedarf von rd. 7 Mrd DM zur Folge haben.

Länderfinanzen

Entwicklung im dritten Quartal

Die Länderhaushalte haben weit mehr als der Bund zum Anstieg der Defizite der Gebietskörperschaften beigetragen. Mit einem Kassendefizit von 1,2 Mrd DM (nach einem praktisch ausgeglichenen Ergebnis ein Jahr zuvor) hat sich die Kassenentwicklung der Länder auch im dritten Vierteljahr 1971 stark verschlechtert. Beson-

Bundes- und Länderfinanzen



ders nachteilig für die Länderfinanzen wirkte sich in letzter Zeit aus, daß die Einnahmen langsamer als vordem wuchsen. Das Steueraufkommen der Länder lag im dritten Quartal mit 14,8 Mrd DM noch um 9% über den vergleichbaren Vorjahrsbeträgen gegen 11% im zweiten Vierteljahr und 17% im ersten Quartal. Während den Ländern im zweiten Quartal verhältnismäßig hohe Zahlungen aus Bundeszuweisungen und sonstigen Einnahmequellen zuflossen, so daß die gesamten Einnahmen damals um immerhin 14% gestiegen waren, dürfte im Berichtszeitraum die Zunahme der Gesamteinnahmen kaum noch über die des Steueraufkommens hinausgegangen sein. Den Ländern gelang es andererseits offen-

sichtlich nicht, ihre Ausgaben den schwächer fließenden Einnahmen anzupassen. Vor allem die Personalausgaben, die im vorangegangenen Quartal um 19% zugenommen hatten, sind auch im Berichtszeitraum ähnlich ausgeprägt gestiegen. Da die Personalausgaben in den Länderbudgets ein weit größeres Gewicht als beim Bund haben, waren die Länder insofern stärker belastet. Sie dürften vielleicht auch aus diesem Grunde die Ausgaben für Sachinvestitionen fühlbar gedrosselt haben, so daß ihre Gesamtausgaben nicht mehr ganz so kräftig gestiegen sind wie im zweiten Quartal (16%); die Gesamtausgaben nahmen jedoch immer noch stärker zu, als in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr veranschlagt ist.

Obwohl die Länder somit ein beträchtliches Kassendefizit zu verzeichnen hatten, stiegen ihre Guthaben bei der Bundesbank um knapp 0,2 Mrd DM, da ein Land – der Empfehlung des Konjunkturrats und des Finanzplanungsrats vom Mai folgend – seine Konjunkturausgleichsrücklage um 171 Mio DM aufgestockt hat. Die Nettokreditaufnahme war infolgedessen mit knapp 1,4 Mrd DM noch etwas höher, als es zur Finanzierung des Defizits erforderlich gewesen wäre. Wie üblich nahmen die Länder überwiegend Direktdarlehen von Banken auf (+ 0,8 Mrd DM), daneben nahm der Umlauf an Anleihen und an Kassenobligationen zu (um knapp 0,4 Mrd DM bzw. um 0,1 Mrd DM), und die Darlehen von Sozialversicherungen und anderen Gläubigern des Nichtbankensektors stiegen um 0,2 Mrd DM. Der Buchkredit der Bundesbank wurde Ende September kaum in Anspruch genommen.

Ausblick auf das vierte Quartal und auf 1972

Auch im letzten Quartal des Jahres dürfte die Tendenz zur Verschlechterung der Finanzen der Länder anhalten. Vermutlich werden die Länder das in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr veranschlagte hohe Defizit von etwa 5 1/2 Mrd DM voll verwirklichen oder sogar noch übertreffen. Da zur Finanzierung der Deckungslücke zu- meist kaum auf frei verfügbare Kassenmittel zurückgegriffen werden kann, ist für 1971 insgesamt mit einem Nettokreditbedarf von 5 1/2 bis 6 Mrd DM zu rechnen. In den ersten neun Monaten nahm die Verschuldung um 3 1/2 Mrd DM zu, so daß im letzten Quartal – ähnlich wie im Vorjahr – noch gut 2 Mrd DM zu beschaffen wären.

Wie sich die Finanzen der Länder im kommenden Jahr entwickeln werden, ist zur Zeit noch sehr ungewiß. Es liegen erst verhältnismäßig wenige Haushaltsplanentwürfe vor; dazu kommt, daß über die künftige Verteilung des Umsatzsteueraufkommens noch nicht entschieden ist. Auf der Ausgabenseite zeichnet sich nach den bisher verfügbaren Unterlagen eine Zunahme der geplanten Ausgaben gegenüber dem voraussichtlichen Ist des Jahres 1971 in Höhe von ungefähr 11% ab. Würden andererseits die Steuereinnahmen der Länder im nächsten Jahr entsprechend der letzten offiziellen Schätzung fließen und

28 würde der Umsatzsteueranteil der Länder auf 33% erhöht werden – wie es die Bundesregierung vorgeschlagen hat –, so wäre im nächsten Jahr mit einem Defizit in etwa gleicher Höhe wie 1971 zu rechnen. Möglicherweise fließen aber die Steuern nicht so reichlich wie angenommen, so daß auch bei einer Erhöhung des Umsatzsteueranteils auf mehr als 33% die Deckungslücke nicht geringer würde als 1971. Hierbei ist nicht in Betracht gezogen, daß die Länder unter Umständen – wie der Bund – Zusatzhaushalte für Investitionen in Kraft setzen, die aus der Konjunkturausgleichsrücklage finanziert werden. Diese Maßnahmen wären freilich nur angezeigt und nach dem Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (§ 15) nur möglich, wenn es eine die Ziele des Stabilitätsgesetzes gefährdende Abschwächung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit zu vermeiden gälte.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherungen

Die Finanzen der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten haben sich in den Monaten Juli bis Oktober weiterhin günstig entwickelt. Zusammengekommen erzielten beide Versicherungszweige Kassenüberschüsse von 1,8 Mrd DM, d. h. 0,2 Mrd DM mehr als vor Jahresfrist. In den beiden Vorquartalen waren die Überschüsse allerdings noch mehr über die entsprechenden Vorjahrsbeträge hinausgegangen. Seitdem hat sich jedoch eine konjunkturbedingt leichte Abschwächung im Anstieg der Beitragseinnahmen gezeigt, und zudem ergaben sich im dritten Quartal Sonderbewegungen auf der Ausgabenseite. Seit Beginn dieses Jahres sind die Einnahmen der beiden Versicherungszweige um 3,8 Mrd DM über die Ausgaben hinausgegangen: gegenüber der gleichen Vorjahrszeit fielen die Überschüsse um 1,5 Mrd DM höher aus.

Nach wie vor ist der größte Teil der Überschüsse bei der Angestelltenversicherung entstanden, die durch langfristige Strukturverschiebungen innerhalb der Arbeitnehmerschaft finanziell begünstigt wird. Von den Überschüssen der Monate Juli bis Oktober entfielen 1,3 Mrd DM auf die Angestelltenversicherung und nur 0,5 Mrd DM auf die Rentenversicherung der Arbeiter; faßt man die ersten zehn Monate dieses Jahres zusammen, so gingen die Einnahmen bei der Angestelltenversicherung um fast 3 Mrd DM über die Ausgaben hinaus, während die Rentenversicherung der Arbeiter an den Überschüssen lediglich mit 0,8 Mrd DM oder gut einem Fünftel teilhatte.

Die Beitragseingänge, der bei weitem wichtigste Einnahmenposten der Rentenversicherungen, stiegen im Berichtszeitraum mit 13% weiterhin sehr kräftig. Sie wuchsen allerdings nicht mehr ganz so stark wie im zweiten Quartal d. J. (+ 14%); hierin spiegelte sich vor allem wider, daß die Zahl der Beschäftigten in jüngster Zeit im Vorjahrsvergleich nicht mehr zugenommen hat. Ähnlich

wie schon im zweiten Quartal erhöhten sich auch in den Monaten Juli bis Oktober die Beitragseinnahmen bei der Rentenversicherung der Arbeiter mit 12% weniger stark als bei der Angestelltenversicherung (+ 16%), während umgekehrt in den Jahren 1970 und 1969 die Beitragseinnahmen der Rentenversicherung der Arbeiter etwas schneller zugenommen hatten; dieses gewandelte Bild ist hauptsächlich auf konjunkturelle Einflüsse – wie z. B. auf den Abbau von Überstunden und den verringerten Zustrom ausländischer Arbeitskräfte – zurückzuführen.

Die Ausgaben blieben nach wie vor beträchtlich hinter den Einnahmen zurück. Hierfür gab den Ausschlag, daß die Rentenausgaben, die mit mehr als vier Fünfteln den Hauptteil der Gesamtausgaben bilden, infolge des niedrigen Rentenanpassungssatzes für 1971 (5,5%) nur um 8% und damit weiterhin praktisch mit der gleichen Rate wie schon im zweiten und ersten Quartal wuchsen. Dagegen stiegen die Ausgaben für die Krankenversicherung der Rentner in den Monaten Juli bis Oktober um 48%, wozu entscheidend beitrug, daß die Rentenversicherungsträger in dieser Zeit den größten Teil der von ihnen nachzuentrichtenden Beiträge für das Jahr 1969 (rd. 460 Mio DM) an die gesetzlichen Krankenkassen zahlten.

Auch in den beiden letzten Monaten von 1971 wird die günstige Finanzentwicklung bei den gesetzlichen Rentenversicherungen anhalten. Zwar wird sich die Zunahme der Beitragseinnahmen als Folge der nachlassenden Spannungen am Arbeitsmarkt weiter – wenn auch nicht sehr ausgeprägt – abschwächen, insgesamt gesehen dürften aber die Einnahmen immer noch erheblich stärker als die Ausgaben wachsen, so daß in den letzten beiden Monaten des Jahres noch mit einem Überschuß von etwa 1½ Mrd DM zu rechnen ist. Die gesetzlichen Rentenversicherungen würden damit 1971 einen Überschuß von insgesamt etwa 5¼ Mrd DM verzeichnen, nachdem der Überschuß bereits im Jahre 1970 3,4 Mrd DM erreicht hatte, also höher als je zuvor gewesen war. Die Entwicklung der Rentenfinanzen hat demnach wie schon 1970 ein gewisses Gegengewicht zu den expansiven Wirkungen gebildet, die von den Gebietskörperschaften auf den Einkommenskreislauf ausgegangen sind.

Die Tendenz zu hohen Überschüssen dürfte auch 1972 noch anhalten. Zwar wird der Anstieg der Beitragseinnahmen in dem Maße nachlassen, wie sich die Lohnentwicklung konjunkturell abschwächt, jedoch dürfte dies teilweise dadurch kompensiert werden, daß die Bundeszuschüsse 1972 wieder in voller Höhe zu zahlen sind, da die Kürzungsbestimmungen nach dem Finanzänderungsgesetz 1967 nunmehr auslaufen²). Andererseits ist der Anpassungssatz für die laufenden Renten, der für die Ausgabenentwicklung eine entscheidende Rolle spielt, mit 6,3% nicht viel höher als 1971 (5,5%), weil sich die Rentenanpassung 1972 nach dem Prozentsatz richtet, um den die Arbeitsentgelte je Beschäftigten im Durchschnitt

² Die 1 Mrd DM Zuschüsse, die der Bund in Form von Schatzbriefen leisten will, werden in der Kassenoptik bei den Rentenversicherungen als Einnahmen betrachtet (entsprechend beim Bund als Ausgaben).

der Jahre 1967/69 höher gewesen sind, als sie im Durchschnitt der vorangegangenen Dreijahresperiode von 1966/68 waren. Die starken Lohnsteigerungen der Jahre 1970/71 werden erst ab 1973 höhere Rentenanpassungssätze nach sich ziehen. Unter den besonderen Verhältnissen des Jahres 1972 würden also die Rentenversicherungen — im Gegensatz zu den Jahren 1967/71 — keine „built-in stabilizer-Funktion“ ausüben: auf der Einnahmenseite nicht, weil trotz der konjunkturellen Abkühlung die nominellen Einkommen aller Voraussicht nach noch ansehnlich zunehmen werden, und auf der Ausgabenseite nicht, weil der Modus der Rentenanpassung — nach dem die Renten mit durchschnittlich 3½-jähriger Verzögerung der Lohnentwicklung folgen — nicht dazu führt, daß bei einer Konjunkturabschwächung, wie sie für 1972 weitin erwartet wird, bereits höhere Anpassungssätze wirksam werden. Allerdings beabsichtigen die Fraktionen der Regierungskoalition, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Rückzahlung des in den Jahren 1968 und 1969 erhobenen Rentnerbeitrags zur Krankenversicherung der Rentner (in Höhe von 2% der Rente) vorsieht; diejenigen Rentner, die damals von dieser Maßnahme betroffen wurden, sollen demnach 1972 zusätzlich eine einmalige Zahlung in Höhe von rd. vier Zehnteln einer Monatsrente erhalten. Dieser Plan würde die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 1972 mit 1,2 Mrd DM belasten.

Bundesanstalt für Arbeit

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete in den Monaten Juli bis Oktober einen Kassenüberschuß von 109 Mio DM. Damit hat sich das Kassenergebnis zwar gegenüber dem zweiten Quartal saisonbedingt um fast ½ Mrd DM verbessert, aber im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum ist es um 329 Mio DM schlechter ausgefallen. Für die ersten 10 Monate dieses Jahres weist die Bundesanstalt ein Defizit von 769 Mio DM aus gegenüber einem Defizit von nur 374 Mio DM in den Monaten Januar bis Oktober 1970.

Das Wachstum der Einnahmen der Bundesanstalt blieb in dem Viermonatszeitraum wesentlich hinter dem der Ausgaben zurück. Zwar erhöhten sich die Einnahmen um immerhin 9,5% auf 1 370 Mio DM, wobei die Beitragseinnahmen mit 11% überdurchschnittlich wuchsen (wenngleich nicht mehr ganz so kräftig wie im zweiten Quartal), jedoch sind die Ausgaben weiter stark beschleunigt gestiegen: Sie schnellten um 55% auf 1 261 Mio DM in die Höhe, nachdem sie bereits im zweiten Quartal um 35% zugenommen hatten. Diese enorme Ausgabensteigerung ist nur zum geringeren Teil darauf zurückzuführen, daß für Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe und Kurzarbeitergeld infolge der nachlassenden Überbeschäftigung in den Monaten Juli bis Oktober mit 251 Mio DM um 111 Mio DM mehr aufgewendet werden mußten als ein Jahr zuvor. Sehr viel stärker fiel ins Gewicht, daß die Aufwendungen für Maßnahmen

zur Förderung der Beschäftigung mit 596 Mio DM um ¼ Mrd DM höher waren als vor Jahresfrist; in den Monaten Januar bis Oktober hat die Bundesanstalt für diese Zwecke mit rd. 1,5 Mrd DM bereits 0,4 Mrd DM mehr als im ganzen Jahr 1970 ausgegeben. Immerhingelang es der Bundesanstalt in den letzten Monaten, den vorher enorm starken Anstieg dieser Ausgaben zu bremsen; im Vorjahrsvergleich zeigte sich dies darin, daß die Aufwendungen in der Zeit von Juli bis Oktober die entsprechenden Vorjahrsbeträge „nur noch“ um 70% übertroffen haben, nachdem sie sich im ersten Halbjahr 1971 — ebenso wie im Jahr 1970 insgesamt — mehr als verdoppelt hatten. Auch die Verwaltungskosten lagen in den Monaten Juli bis Oktober mit 359 Mio DM sehr erheblich — nämlich um fast ein Drittel — über den Vorjahrsbeträgen, was zum Teil ebenfalls eine Folge der durch das Arbeitsförderungsgesetz der Bundesanstalt neu zugewiesenen Aufgaben war.

In den beiden letzten Monaten dieses Jahres wird die Bundesanstalt trotz weiter anhaltender Vollbeschäftigung wahrscheinlich mit einem kleinen Defizit abschließen. Das Defizit dürfte dann im ganzen Jahr 1971 rd. 0,8 Mrd DM betragen und damit wesentlich höher ausfallen als 1970 (333 Mio DM). Diese ungünstige Finanzentwicklung hat die Bundesregierung veranlaßt, den Beitragssatz vom 1. Januar 1972 an von 1,3% auf 1,7% der beitragspflichtigen Verdienste anzuheben. Jedes Zehntel Prozent Beitragserhöhung dürfte der Bundesanstalt knapp 0,3 Mrd DM zusätzlich einbringen, so daß sie für 1972 mit Mehreinnahmen von rd. 1,2 Mrd DM rechnen kann. Gleichwohl werden auch im Jahr 1972 die Ausgaben wahrscheinlich wiederum stärker als die Einnahmen wachsen, so daß sich das Defizit eher vergrößern dürfte. So sind im Zuge des Abbaus der Spannungen am Arbeitsmarkt zunehmende Ausgaben für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld zu erwarten. Sollte der kommende Winter nicht so ungewöhnlich milde sein wie der letzte, so wäre auch mit steigenden Ausgaben für das Schlechtwettergeld zu rechnen. Außerdem werden sich vermutlich die Aufwendungen für Förderungsmaßnahmen noch weiter erhöhen; allerdings will die Bundesanstalt einer übermäßigen Expansion der Kosten dadurch entgegenwirken, daß sie mit einer neuen Ausführungsbestimmung zum Arbeitsförderungsgesetz bei der Bewilligung von Beihilfen nunmehr strengere Maßstäbe als bisher anlegt.

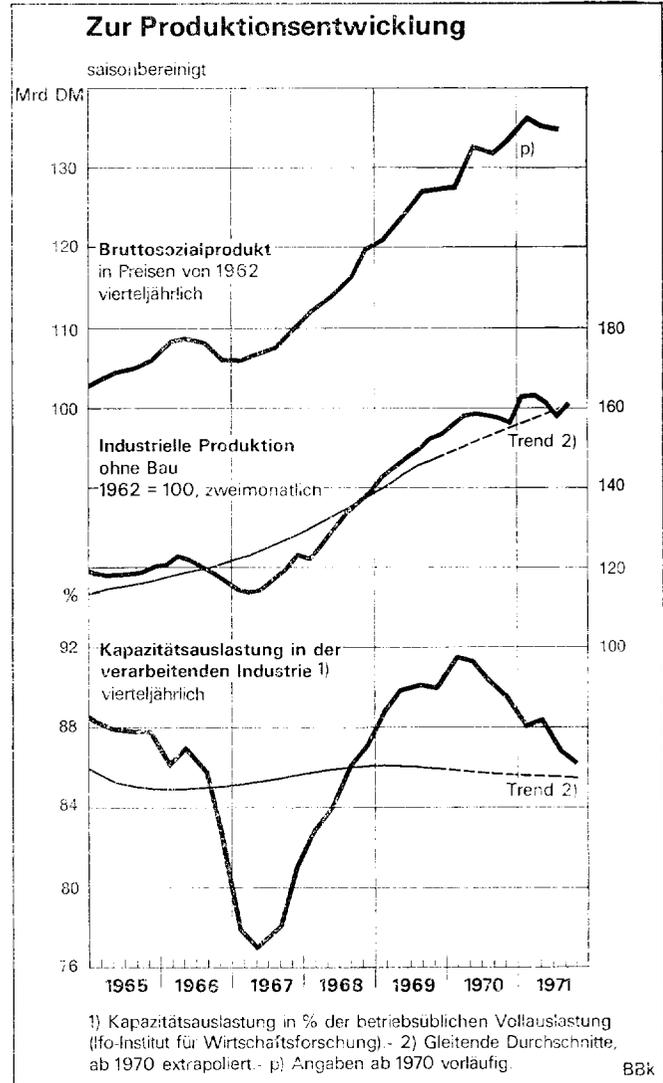
Die Konjunkturlage in der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten weiter entspannt. Die Normalisierung vollzieht sich bisher undramatisch, da die Wirtschaft im allgemeinen noch über hohe Auftragspolster verfügt. Die früher überhöhte Kapazitätsauslastung ging inzwischen auf ein normales Maß zurück. Die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen hat sich, wie schon seit einiger Zeit, in den letzten Monaten weiter differenziert und insgesamt ihren Anstieg verlangsamt. Die schwächsten Stellen sind dabei die Investitionsgüterbestellungen durch die inländischen Unternehmen, die merklich zurückgegangen sind, und die Auftragseingänge aus dem Ausland, die in den letzten Monaten zwar wieder etwas zugenommen haben, aber weiterhin niedriger als vor der Freigabe des DM-Wechselkurses waren. Die zukünftige Entwicklung der Auslandsnachfrage ist naturgemäß eng mit den Lösungen verbunden, die auf dem Gebiet der internationalen Währungsordnung gefunden werden. Eine beachtliche Konjunkturstütze bildeten nach wie vor die Nachfrage nach Wohnbauten, der private Verbrauch und die staatlichen Käufe von Waren und Leistungen.

In Anpassung an die schwächer gewordene Nachfrage ist die gesamtwirtschaftliche Produktion in der Berichtszeit nicht mehr ausgedehnt worden. Die Produktion stagniert praktisch seit dem Frühjahr. Der Arbeitsmarkt konnte sich unter diesen Umständen weiter auflockern, wobei aber die Vollbeschäftigung bisher nicht gefährdet wurde. In Teilbereichen der Wirtschaft hat die Abkühlung des Konjunkturklimas zu einer gewissen Preisberuhigung geführt. So sind die Erzeugerpreise der Industrie seit der Jahresmitte praktisch nicht mehr gestiegen. Dagegen haben sich die Verbraucherpreise bis zuletzt unvermindert kräftig erhöht. Der Normalisierungsprozeß der Konjunktur und vor allem der Preise würde zweifellos unterstützt werden, wenn die Tarifpartner nunmehr zu Lohnsteigerungsraten zurückfinden würden, die den realen Wachstumsmöglichkeiten der Wirtschaft besser entsprechen, als dies bisher der Fall war.

Güterangebot

Inländische Produktion und Arbeitsmarkt

Die Produktion der gesamten Wirtschaft in der Bundesrepublik war in den Monaten September und Oktober schätzungsweise ebenso groß wie im Frühjahr, während das Produktionsniveau der Hauptferienmonate stärker als sonst in dieser Jahreszeit üblich gesunken war. Das reale Sozialprodukt übertraf im dritten Vierteljahr 1971 den entsprechenden Vorjahrsstand um etwa 2 1/2 %. In der Industrie schwankte die Produktion in den letzten Monaten etwas stärker als in der gesamten Wirtschaft. Im Juli und August war die industrielle Erzeugung durch verlängerten Urlaub oder vermehrte Betriebsferien besonders stark gedrosselt worden, ab September hat sie aber wieder merklich zugenommen. In den Monaten September und Oktober produzierte die



Industrie, saisonbereinigt betrachtet, etwa ebensoviel Güter wie im Mai/Juni d. J., was allerdings eine verminderte Auslastung der Produktionsfaktoren bedeutet, da mit den laufenden Neuinvestitionen die Produktionsanlagen und damit das Produktionspotential weiter zugenommen haben. Die Kapazitäten wurden jedoch nach wie vor eher etwas stärker genutzt als im Durchschnitt früherer Jahre: Nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts belief sich die Kapazitätsauslastung im Oktober d. J. saisonbereinigt auf 86 1/2 % gegenüber 86 % im mehrjährigen Durchschnitt, aber lediglich 83 % im Oktober 1966.

Auch in der *Bauwirtschaft* ist die Produktion in letzter Zeit nicht zurückgegangen; sie war nach Überwindung eines leichten Rückgangs in den Sommermonaten im September/Oktober saisonbereinigt höher als im Mai/Juni dieses Jahres, wobei wohl vor allem die anhaltend kräftige Expansion der Wohnungsbaunachfrage eine Rolle gespielt haben dürfte. Auch in den *übrigen Wirtschaftsbereichen*, die immerhin mehr als die Hälfte des Brutto-sozialprodukts erzeugen, dürfte die Wertschöpfung kon-

junkturrell gestiegen sein. Dazu hat nicht zuletzt die Verbrauchskonjunktur beigetragen, die die Umsätze besonders im Handel und im Dienstleistungssektor weiter wachsen ließ. Das Angebot an landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus heimischer Produktion war im dritten Quartal im ganzen gesehen verhältnismäßig günstig; der entsprechende Vorjahrsstand wurde wahrscheinlich übertroffen. So hat der Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen im dritten Quartal das Vorjahrsergebnis um 5% übertroffen, und die Getreideernte, die weit über den langjährigen Durchschnitt hinausging, war sogar um gut ein Fünftel höher als im Vorjahr. Die Obst- und Gemüseernten dürften freilich ebenso wie die Kartoffelernte den Vorjahrsertrag nicht erreicht haben.

Der Arbeitsmarkt hat sich in jüngster Zeit weiter aufgelockert, ohne daß sich diese Tendenz bisher beschleunigt oder gar wie im Herbst 1966 zugespitzt hätte. So ist die Zahl der *abhängig Beschäftigten* in der Gesamtwirtschaft im dritten Quartal saisonbereinigt zwar erneut etwas gesunken, aber der Rückgang dürfte vorwiegend darauf beruhen, daß vermehrt jene inländischen Erwerbspersonen aus dem Arbeitsprozeß ausgeschieden sind, die während der vorangegangenen Periode extremer Knappheit an Arbeitskräften eingestellt oder nach Erreichen der Altersgrenze weiterbeschäftigt worden waren. Demgegenüber hat der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte in den Sommermonaten angehalten, denn die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten ausländischen Arbeitnehmer ist von Ende Juni bis Ende September saisonbereinigt um etwa 55 000 auf knapp 2,2 Mio gestiegen. Neuerdings hat sich jedoch die Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften abgeschwächt. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten *offenen Stellen* für in- und ausländische Arbeitskräfte hat in letzter Zeit pro Monat konjunkturell um rd. 20 000 abgenommen. Sie schmilzt damit gegenwärtig freilich nur etwa halb so schnell ab wie im Herbst 1966 und war Ende November d. J. mit saisonbereinigt 560 000 oder 2,6% der unselbständigen Erwerbspersonen immer noch relativ hoch. Gleichzeitig hat die Zahl der *Arbeitslosen* etwas mehr als saisonüblich zugenommen; Ende November waren bei den Arbeitsämtern rd. 210 000 Personen als beschäftigungslos gemeldet. Nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse, die in den Herbstmonaten stets zu vermehrten Entlassungen führen, ist die Zahl der Arbeitslosen von Ende August bis Ende November um 27 000 gestiegen. Im gleichen Zeitraum von 1966 war dagegen eine Zunahme um mehr als 90 000 zu verzeichnen gewesen. Die Arbeitslosenquote belief sich zuletzt saisonbereinigt auf 1,1% aller abhängig Erwerbstätigen. Offensichtlich vermeiden die Unternehmen zur Zeit Entlassungen größeren Umfangs, weil die Auftragspolster immer noch recht hoch sind. Stattdessen wird vermehrt zu Kurzarbeit übergegangen. Mitte November waren 95 000 Kurzarbeiter gegenüber 40 000 drei Monate zuvor registriert. Damit arbeiteten vier von 1 000 Arbeitnehmern um mindestens ein Zehntel weniger als normal üblich. Die Zunahme der

Zur Lage am Arbeitsmarkt

Saisonbereinigte Angaben in Tsd

Position	1971				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.	Nov.
Abhängig Beschäftigte	p) 22 620	p) 22 570	p) 22 520	.	.
darunter:					
Ausländer	2 060	2 100	2 160	.	.
Offene Stellen	709	679	628	577	560
Arbeitslose	150	180	213	231	244
Kurzarbeiter 1)	66	53	39	59	94
Arbeitslosenquote 2)	0,7	0,8	1,0	1,1	1,1

1 Nicht saisonbereinigt. — 2 Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen. — p Vorläufig.

Kurzarbeit blieb natürlich nicht ohne Rückwirkungen auf die Arbeitszeit, die in den letzten Monaten allerdings hauptsächlich infolge des Abbaus von Überstunden merklich gesunken ist. So wurden in der Industrie, den letzten Angaben zufolge, im dritten Quartal d. J. etwa 2% weniger Stunden je Beschäftigten geleistet als ein Jahr zuvor.

Einfuhr

Das Warenangebot aus dem Ausland ist in letzter Zeit weiter gestiegen und hat damit das Angebot auf den Inlandsmärkten vergrößert. Das Volumen der *Warenimporte* nahm in den Monaten September und Oktober saisonbereinigt um 1% gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatsabschnitt zu und übertraf das vergleichbare Vorjahrsniveau um 8 1/2%. Gestiegen sind insbesondere die *Einfuhren kommerzieller gewerblicher Güter*; sie lagen in den Monaten September/Okttober um etwa 1 1/2% über dem Niveau der beiden Hochsommermonate. Am meisten haben sich wiederum die Einfuhren von Halbwaren und Fertigwaren-Vorzeugnissen erhöht, die derzeit im Preis besonders günstig zu liegen scheinen. Neben den chemischen Vorzeugnissen, die schon seit einiger Zeit verstärkt aus dem Ausland bezogen werden, haben in der Berichtszeit auch die Einfuhren von Vorzeugnissen aus Eisen und Stahl das Vorjahrsniveau erheblich (dem Volumen nach um 39%) übertroffen. Hier ist der Marktanteil der ausländischen Produkte in letzter Zeit besonders stark erhöht worden. Die Rohstoffimporte haben in letzter Zeit ebenfalls etwas zugenommen, wozu neben dem Aufwertungseffekt die rückläufige Tendenz der Preise für Industrierohstoffe an den Weltmärkten beigetragen haben mag. Die Importe von gewerblichen Endprodukten sind dagegen in den Monaten September und Oktober nicht mehr gewachsen. Diese Entwicklung dürfte vor allem auf die nachlassende Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft zurückzuführen sein.

Die trotz verlangsamer Expansion der Inlandsnachfrage relativ kräftige Zunahme der kommerziellen Einfuhr von

Gütern der gewerblichen Wirtschaft dürfte einmal auf die zunehmende Lieferbereitschaft der ausländischen Produzenten zurückzuführen sein, die durch die sinkende Auslastung der vorhandenen Kapazitäten in mehreren benachbarten Industrieländern entstanden ist. Zum anderen hat aber wohl vor allem die Verbilligung der Einfuhren durch die De-facto-Aufwertung seit Mai dieses Jahres zu einer verstärkten Inanspruchnahme des ausländischen Warenangebots geführt. Die Einkaufspreise für ausländische industrielle Erzeugnisse, die seit Mai des Jahres kontinuierlich zurückgegangen sind, unterschritten im Oktober d.J. den entsprechenden Vorjahrsstand bereits um 2,2%. (Näheres hierzu im Berichtsabschnitt Zahlungsbilanz auf S. 39 ff.)

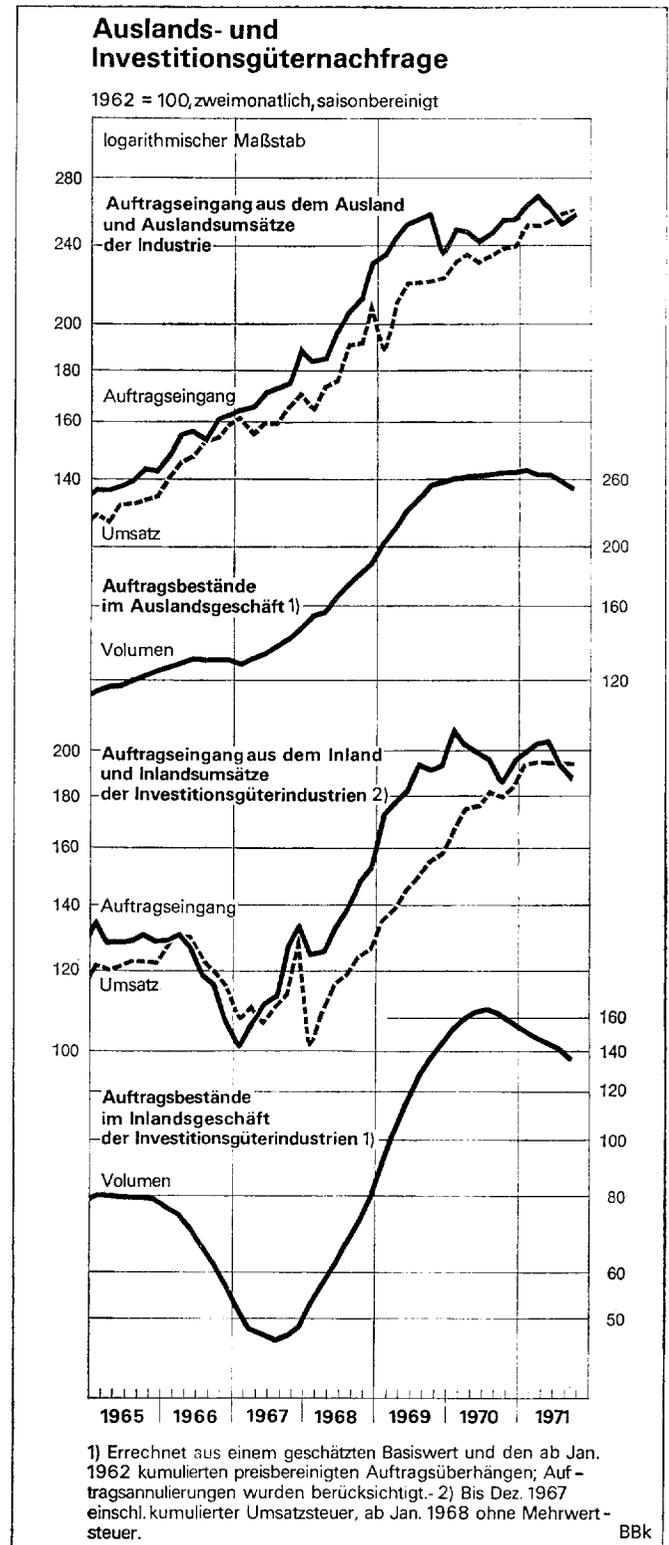
Die Importe von *Ernährungsgütern* sind dem Volumen nach in den Monaten September und Oktober gestiegen. Offenbar sind die teilweise nicht so günstigen Ernteergebnisse nicht ohne Wirkung auf die Bezüge von Agrarerzeugnissen aus dem Ausland geblieben. Die *Rüstungsgüterimporte* sind in den beiden letzten Monaten beträchtlich niedriger als in den Monaten Juli und August gewesen.

Nachfrageentwicklung

Auslandsnachfrage

Die Auslandsnachfrage reagierte auf die Verkündung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen in den USA und den Übergang weiterer Länder zu beweglichen Wechselkursen zunächst mit deutlicher Zurückhaltung. Als bald aber machte diese Haltung offenbar einer ausgewogeneren Beurteilung der internationalen Lage Platz. Die Auslandsbestellungen sind jedenfalls nach einem Tiefstand im August d. J. wieder gestiegen. Gleichwohl haben sie auch im September und Oktober (saisonbereinigt) das Niveau vor der Freigabe des D-Mark-Wechselkurses nicht erreicht. Neben den Auswirkungen der währungspolitischen Ereignisse, deren Einfluß sich in den letzten Wochen u. U. zum Nachteil der deutschen Exporteure verstärkt hat, trug hierzu auch die Konjunkturabschwächung in wichtigen Industrieländern bei. Zwar setzte sich die konjunkturelle Erholung in den Vereinigten Staaten im dritten Vierteljahr fort, wenn auch geringfügig langsamer als vorher. Auch in Kanada hielt die wirtschaftliche Belebung an. In einigen westeuropäischen Ländern hat sich aber die Expansion der Produktionstätigkeit weiter verlangsamt; in Schweden und Italien ist die industrielle Erzeugung im dritten Quartal saisonbereinigt sogar zurückgegangen. Insgesamt gesehen, dürfte die Industrieproduktion in den zehn wichtigsten Abnehmerländern der Bundesrepublik in den Monaten Juli bis September (unter Ausschaltung der Saisonschwankungen) stagniert haben.

Die nachlassende Auslandsnachfrage blieb nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung der deutschen Exporteure. Die *Verkaufspreise für Ausfuhr Güter* lagen im Ok-



tober geringfügig unter dem Niveau vom April d. J., also unmittelbar vor der Freigabe des D-Mark-Wechselkurses. Vor allem mußten die Exportpreise für verschiedene Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie in den letzten Monaten in Anpassung an das Weltmarktpreisniveau weiter herabgesetzt werden. Auch bei chemischen Erzeugnissen, die nicht selten ebenso wie andere Roh- und Hilfsstoffe in einem starken internationalen Wettbewerb

stehen und zu Dollarpreisen gehandelt werden, hat sich die rückläufige Preistendenz im Exportgeschäft durchgesetzt. Dagegen konnten in einigen Zweigen der Investitionsgüterindustrien, namentlich im Maschinenbau, die Exportpreise bis zuletzt noch erhöht werden. Im Gegensatz zur schwächeren Bestelltätigkeit des Auslands hat die *Warenausfuhr* tendenziell zugenommen. Wie im folgenden Berichtsteil (Zahlungsbilanz) dargestellt, wären die Ausfuhren in den Monaten September und Oktober vermutlich höher gewesen, wenn nicht Sonderfaktoren die Ausfuhr in die USA gebremst hätten. Die hohen Exportlieferungen haben zu einem weiteren Abbau der *Auftragsbestände* im Exportgeschäft beigetragen. Die Reichweite der Auftragsrückstände ist in den Monaten September und Oktober unter vier Monate gesunken; sie liegt aber immer noch beträchtlich über dem Höchststand während des letzten Konjunkturzyklus, der im vierten Quartal 1965 mit 3,2 Monaten erreicht worden war.

Ausrüstungs- und Lagerinvestitionen

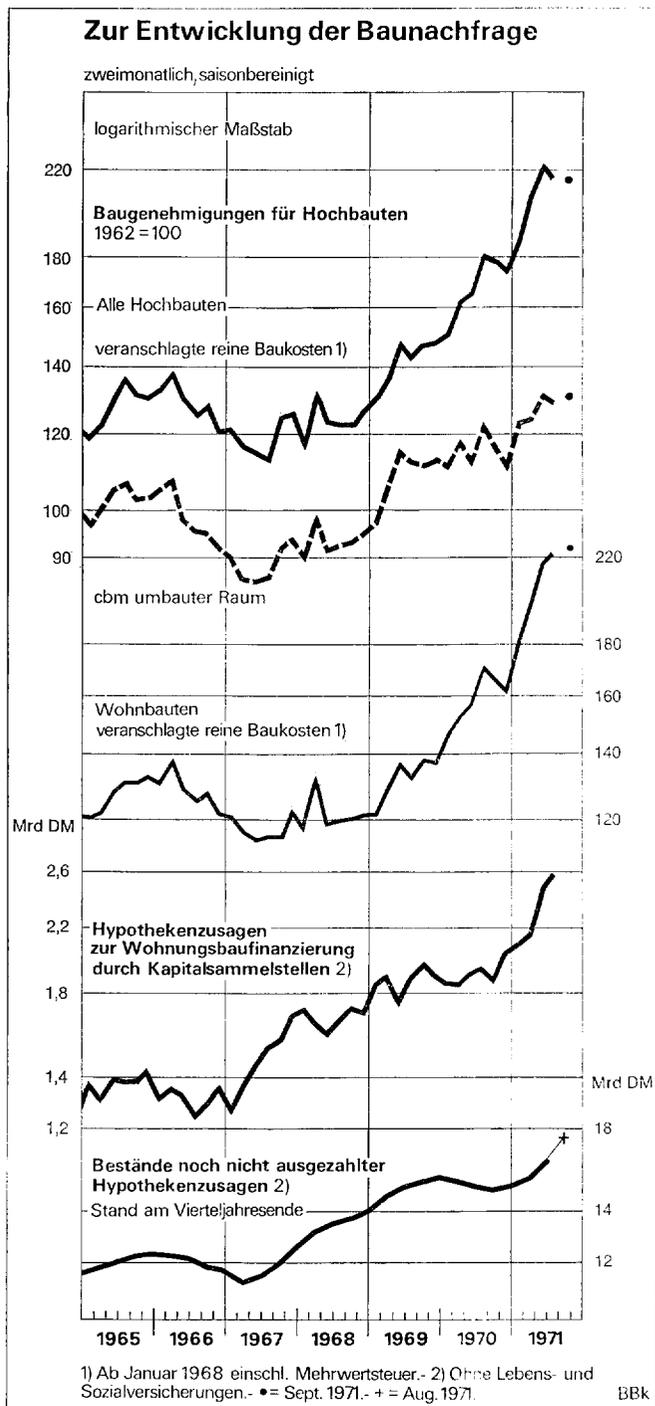
Die Nachfrage der Unternehmen nach *Ausrüstungsgütern* ist in den letzten Monaten konjunkturell (d. h. nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen) zurückgegangen, nachdem in der ersten Hälfte dieses Jahres eine deutliche Belebung der Investitionsgüternachfrage zu verzeichnen gewesen war. In den Monaten September/Oktober d. J. gingen bei den Investitionsgüterindustrien saisonbereinigt 8 % weniger Bestellungen aus dem Inland ein als im Mai/Juni. Dieser Rückgang erscheint aber relativ gering, wenn bedacht wird, daß eine stürmische Expansion der Auftragsvergabe (vom zweiten Quartal 1967 bis zum zweiten Quartal 1971 um 90 %) vorangegangen war, eine Expansion, die – wie in diesen Berichten des öfteren dargelegt – bereits den Keim einer Korrektur nach unten in sich barg. Auch die Aufwendungen für Ausrüstungsinvestitionen sind im dritten Quartal d. J. saisonbereinigt zurückgegangen. Die Abschwächung war hier aber nur gering. Ein drastischer Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen ist vorerst schon deshalb nicht zu erwarten, weil die Auftragsbestände bei den Investitionsgüterindustrien immer noch recht hoch sind. Nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts sicherten sie im September d. J. mit 4,4 Monaten eine Produktionsdauer, die der im Höhepunkt des letzten Zyklus entsprach. Im September 1966 hatte die Reichweite der unerledigten Investitionsaufträge dagegen nur 3,5 Monate betragen, m. a. W. auch in dieser Hinsicht läßt sich bisher keine überzeugende Parallele zum Beginn der kurzen Rezession von 1967 ziehen. Die Ergebnisse des Ifo-Investitionstests lassen erkennen, daß die Industrie ihre Investitionen nach den letzten Urteilen nicht allzu stark zu vermindern beabsichtigt. Danach plant die Verarbeitende Industrie für das Jahr 1972 Ausrüstungsinvestitionen, die um 6 % unter dem diesjährigen Ergebnis liegen sollen. Bestimmend für die gegenwärtige Abschwächung der *Investitionsnei-*

gung dürfte neben der schon vorher durch Kostensteigerungen geschwächten Ertragslage sein, daß die Unternehmen wegen der De-facto-Aufwertung der D-Mark weniger als vorher noch mit einer Verbesserung der Ertragslage durch Preissteigerungen rechnen können.

Angesichts der geschilderten konjunkturellen Situation waren die Unternehmen in der Berichtszeit wahrscheinlich weiterhin vorsichtig in ihren *Lagerdispositionen*, also sowohl in der effektiven Lagerhaltung als auch in der Auftragserteilung für die Ergänzung der Lagerbestände. Sie scheinen im allgemeinen bestrebt gewesen zu sein, die Lagerhaltung der z. T. stagnierenden Produktion und dem künftig nur noch langsam wachsenden Absatz anzupassen. Die anhaltend günstige Verbrauchskonjunktur dürfte zwar dem Handel keinen Lagerabbau erlauben, sondern bestenfalls einen gegenüber früher verringerten Lageraufbau. In anderen Bereichen sind aber z. T. Bestände an Vorprodukten abgebaut worden. Dies gilt beispielsweise für die Walzstahlläger bei den Investitionsgüterindustrien, die nach Angaben des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Laufe des dritten Quartals 1971 um 4 % abgenommen haben. Gleichzeitig dürfte aber auch der Walzstahlverbrauch saisonbereinigt etwas gesunken sein. Die Stahlbevorratung der Verarbeiter erscheint damit, gemessen an ihrem Stahlverbrauch, immer noch reichlich. Die Bestellungen von Walzstahl sind im Zusammenhang mit den vorsichtigen Lagerdispositionen der Verarbeiter seit längerer Zeit erheblich gedrosselt worden, und zwar wesentlich stärker als die Bezüge von Walzstahl, so daß die Auftragsbestände bei der Stahlindustrie inzwischen einen ungewöhnlich niedrigen Stand erreicht haben.

Bauplanungen

Die Nachfrage nach Hochbauleistungen war in den letzten Monaten bei starker Differenzierung im einzelnen weiter aufwärts gerichtet. Die Wohnungsbauplanungen haben erneut zugenommen, während die öffentliche Hand in der Berichtszeit weniger Bauaufträge als vordem vergeben hat. Die Genehmigungen von *Hochbauten* waren im dritten Quartal, gemessen an den veranschlagten Baukosten, saisonbereinigt um gut 1 % höher als in den Monaten April bis Juni d. J.; den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie um 19 %, nach Ausschaltung der Preissteigerungen um 6 %. Die in den Monaten Juli bis September erteilten Genehmigungen für *Wohnbauten* waren den veranschlagten Baukosten nach saisonbereinigt um 8 % höher als im zweiten Quartal d. J.; sie übertrafen den vergleichbaren Vorjahrsstand um 30 %. Dies deutet zum einen darauf hin, daß die mit dem allgemeinen Preisauftrieb gewachsene Neigung, Sachvermögen zu bilden, weiterhin stark ist. Zum andern schlägt sich hier aber nieder, daß die Finanzierungsmöglichkeiten offensichtlich recht günstig sind. Dabei spielte eine Rolle, daß die staatliche Förderung des Wohnungsbaus



in letzter Zeit merklich zugenommen hat. In den Monaten Juli bis September wurden für 48 000 Wohnungen staatliche Kapitalhilfen bzw. Zins- und Tilgungssubventionen bewilligt; das waren 56 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gleichzeitig sind die Hypothekenzusagen der Kapitalsammelstellen in den letzten Monaten ungewöhnlich stark ausgeweitet worden, und zwar sowohl für den öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau als auch für den nicht staatlich geförderten Wohnungsbau. Insgesamt gesehen, übertrafen die Hypothekenzusagen aller Kapitalsammelstellen für den Wohnungsbau im dritten Quartal d.J. den entsprechenden

Vorjahrsstand schätzungsweise um ein Drittel. Die Kreditinstitute waren daran mit weit größeren Steigerungsraten (70 %), die Bausparkassen mit geringeren beteiligt. Die Bestände an noch nicht ausgezahlten Hypothekenzusagen dürften von Januar bis September d. J. um annähernd 4 Mrd DM auf 18 1/2 Mrd DM gestiegen sein und damit eine Rekordhöhe erreicht haben. Die finanziellen Voraussetzungen für eine weitere Expansion der Wohnungsbautätigkeit erscheinen damit für längere Zeit gesichert, was freilich zur Folge haben dürfte, daß die Preissteigerung auf diesem Gebiet fürs erste kaum auf ein wesentlich geringeres Maß – der Preisindex für Wohnbauleistungen lag im August d. J. um 11 % über Vorjahr – zurückgehen wird.

Außerhalb des Wohnungsbaus hat sich die Nachfrage, wie bereits seit einiger Zeit erkennbar ist, weiter beruhigt. So lagen die Planungen von *Wirtschaftsgebäuden*, gemessen an den veranschlagten Baukosten, im dritten Quartal saisonbereinigt auf dem im vorangegangenen Vierteljahr erreichten Niveau. Die Nachfrage der *öffentlichen Hand* nach Hoch- und Tiefbauleistungen ist in der Berichtszeit deutlich gesunken. Die Baugenehmigungen für öffentliche Gebäude waren im dritten Quartal saisonbereinigt um 16 % niedriger als in den Monaten April bis Juni, nachdem sie damals freilich spürbar zugenommen hatten. Die Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand, die bereits seit dem Frühjahr rückläufig sind, haben sich in der Berichtszeit saisonbereinigt weiter erheblich verringert und waren im September/Oktober d. J. um 26 % niedriger als vor Jahresfrist. Die inzwischen erfolgte Freigabe vorher gesperrter öffentlicher Mittel für den Tiefbau dürfte aber die Auftragslage etwas gebessert haben.

Verbrauchsnachfrage

Im Zuge der fortschreitenden Normalisierung des Konjunkturklimas hat auch der *private Verbrauch* schwächer zugenommen. Insgesamt haben die privaten Haushalte im dritten Vierteljahr saisonbereinigt – nach vorläufigen Berechnungen – nur noch um 1 1/2 % mehr für Konsumzwecke ausgegeben als im Vorquartal, nachdem der private Konsum im ersten und zweiten Vierteljahr jeweils um rd. 3 % gewachsen war. Auch im Vorjahrsvergleich war der Zuwachs mit 10 1/2 % geringer als im Durchschnitt des ersten Halbjahrs 1971 (12 %). Die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte expandierten bis in die jüngste Zeit hinein jedoch stärker als das gesamte Bruttosozialprodukt; sie bildeten somit ein Gegengewicht zum Rückgang der Nachfrage in anderen Teilbereichen der Volkswirtschaft.

Im einzelnen haben die Käufe von Verbrauchsgütern beim Einzelhandel, die etwa die Hälfte der gesamten privaten Verbrauchsausgaben repräsentieren, in den letzten Monaten nicht mehr stark zugenommen. So sind die Aufwendungen für Bekleidung im dritten Quartal, saisonbereinigt

betrachtet, nur noch gering gestiegen. Manche langlebigen Konsumgüter, z. B. Hausrat und Wohnbedarf, wurden sogar etwas weniger als im vorangegangenen Quartal gekauft; freilich hatte gerade diese Sparte lange Zeit hindurch besonders hohe Umsatzzunahmen zu verzeichnen gehabt. Auch die Zulassungen neuer Personenkraftwagen, die die Entwicklung der privaten Kraftfahrzeugkäufe recht gut widerspiegeln, sind in den letzten Monaten tendenziell leicht zurückgegangen. Im Oktober scheint der Umsatz des Einzelhandels, den bisher allein verfügbaren Angaben des Instituts für Handelsforschung, Köln, zufolge, etwas schwächer gewesen zu sein, wobei allerdings weniger konjunkturelle Ursachen als vielmehr Sonderumstände den Ausschlag gegeben haben dürften. Einmal nämlich hatte der Oktober in diesem Jahr einen Verkaufstag weniger als im Vorjahr, und zum anderen hat das langanhaltende sommerliche Wetter den Beginn des Herbst- und Wintergeschäfts, vor allem in Textilien und Schuhen, sicherlich hinausgeschoben. Unter den sonstigen, nicht über den Einzelhandel fließenden Verbrauchsausgaben sind die Aufwendungen für Wohnungsnutzung unverändert gewachsen; sie übertrafen das Vorjahrsniveau im dritten Quartal um 13%. Auch verschiedene Ausgaben für Dienstleistungen sind in der Berichtszeit gegenüber dem Vorjahr erneut stark gestiegen. Das gleiche gilt für die Reiseausgaben der Inländer im Ausland, die ihren Vorjahrsstand um 17% übertrafen, dabei freilich nicht mehr die in den beiden vorangegangenen Quartalen zu verzeichnenden Zuwachsraten (jeweils rd. ein Viertel) erreichten.

Im Gegensatz zum privaten Verbrauch hat das Wachstum des Masseneinkommens, d. s. die Netto-Arbeitsverdienste und die öffentlichen Zahlungen für Renten, Pensionen und Unterstützungen, noch nicht nachgelassen. Die *Brutto-Arbeitsverdienste* nahmen vielmehr im dritten Quartal d. J. (neuere Angaben liegen nicht vor) saisonbereinigt um 2% und damit sogar etwas stärker zu als im Vorquartal (1 1/2%), was, zum Teil mit einer Massierung von Urlaubsgeldzahlungen, die vielfach wohl erstmalig auf Grund neuer tariflicher Vereinbarungen geleistet wurden, zusammengehangen haben dürfte. Das Einkommen der privaten Haushalte wurde zusätzlich dadurch verbessert, daß der im August 1970 eingeführte Konjunkturzuschlag zur Einkommensteuer seit Juli d. J. nicht mehr erhoben wird; die Abzüge für Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge haben sich deshalb im dritten Vierteljahr gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt deutlich ermäßigt. *Netto* verfügten die privaten Haushalte somit im dritten Quartal über rd. 3 1/2% mehr Arbeitsverdienst als im Vorquartal, verglichen mit einem Plus von 2% im zweiten Vierteljahr. Unter Einschluß der — ebenfalls kräftig gestiegenen — Einkommensübertragungen aus öffentlichen Kassen sowie der übrigen, hauptsächlich Privatentnahmen der Selbständigen und Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte umfassenden Einkommen, verfügten die privaten Haushalte im dritten Vierteljahr insgesamt über 2 1/2% mehr Einkommen als im

Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen ^{p)}				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungsinvestitionen
1969 1. Vj.	+ 2	+ 3	+ 5	+ 5,5
2. "	+ 4	+ 2,5	+ 3	+ 5,5
3. "	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 4,5
4. "	+ 2,5	+ 2,5	+ 6,5	+ 6
1970 1. Vj.	+ 3	+ 3	+ 1,5	+ 7
2. "	+ 6	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,5
3. "	+ 1	+ 2,5	+ 1,5	+ 2
4. "	+ 2,5	+ 3	+ 4	+ 4,5
1971 1. Vj.	+ 3,5	+ 3	+ 8,5	+ 4,5
2. "	+ 2	+ 3	+ 2	+ 2
3. "	+ 1	+ 1,5	+ 2	- 2,5
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bauinvestitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozialprodukt)
				Einfuhr
1969 1. Vj.	- 4	- 2,5	+ 1,5	+ 6
2. "	+ 8,5	+ 9,5	+ 3,5	+ 6,5
3. "	+ 5,5	+ 3	+ 3,5	+ 2,5
4. "	- 0	- 1	+ 2,5	+ 1
1970 1. Vj.	- 2	+ 2,5	+ 2	+ 7
2. "	+ 22	+ 6	+ 6,5	+ 4
3. "	+ 4,5	- 0	+ 1	+ 0,5
4. "	+ 4	+ 4	+ 2	+ 5
1971 1. Vj.	+ 1,5	+ 5	+ 3,5	+ 3,5
2. "	+ 0,5	- 0,5	+ 2	+ 1
3. "	+ 1	+ 1,5	+ 1,5	- 0,5

^p Vorläufige Ergebnisse.

vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit entsprach dies einer Steigerung um 9 1/2%. Saisonbereinigt betrachtet ist damit das verfügbare Einkommen in der Berichtszeit merklich mehr gewachsen als der private Verbrauch, was anzeigt, daß die Haushalte verstärkt gespart haben.

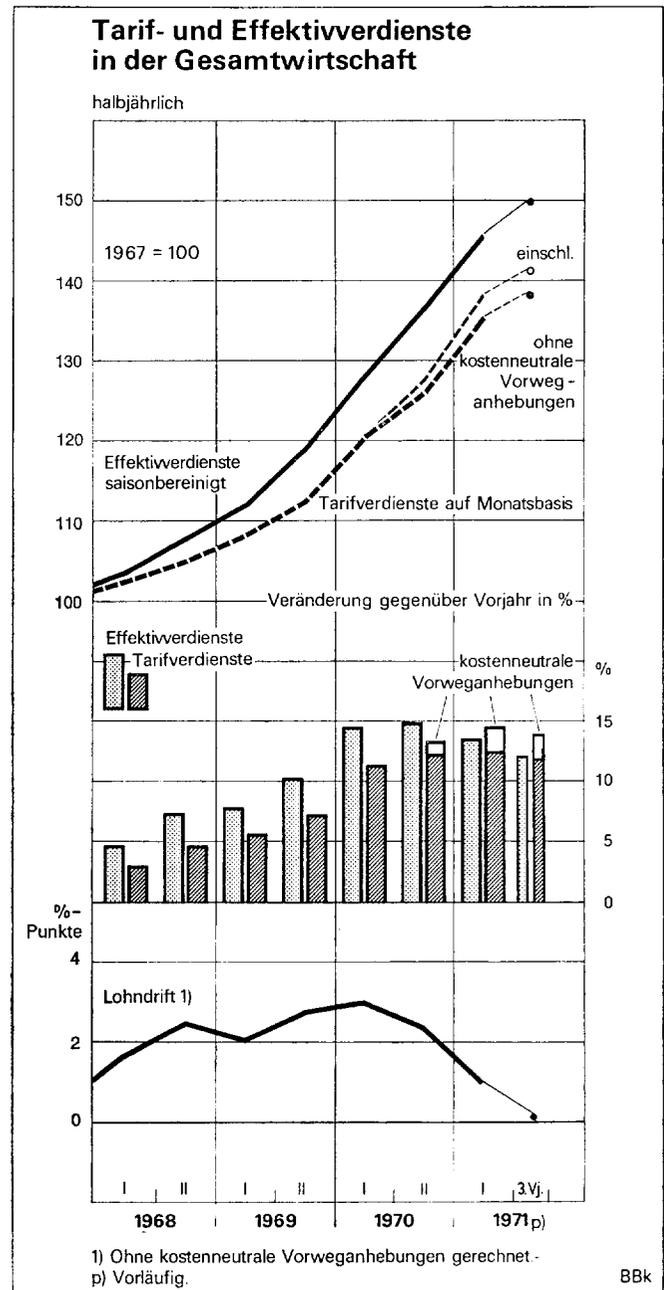
In der Tat hat die *laufende private Ersparnis* im dritten Quartal 1971 — nach vorläufigen Berechnungen — saisonbereinigt um nicht weniger als 8 1/2% zugenommen. Die *Sparquote* hat sich damit auf 12 1/2% (saisonbereinigt) erhöht nach jeweils rd. 12% in den beiden vorangegangenen Quartalen. Nach wie vor haben die privaten Haushalte in erster Linie ihre Sparguthaben bei Banken weiter aufgestockt. Ihre Netto-Einzahlungen auf Sparkonten waren im dritten Vierteljahr um gut 40% größer als ein Jahr zuvor. Vor allem sind die Einzahlungen auf prämiengünstigen Sparkonten auf Grund der zahlreichen, in letzter Zeit getroffenen tarifvertraglichen Vereinbarungen über vermögenswirksame Leistungen kräftig gestiegen; sie entsprachen im dritten Quartal d. J. immerhin schon rd. 6 1/2% der gesamten Einzahlungen auf Sparkonten, verglichen mit 5 1/2% ein Jahr zuvor. Verhältnismäßig viel Geld legten die privaten Haushalte im dritten Vierteljahr auch bei Versicherungen an, während die Netto-Zugänge an Bausparguthaben, soweit sich dies zur Zeit schon überblicken läßt, ihr Vorjahrsniveau in der Berichtszeit nicht wieder erreicht haben. Hier gab

36 den Ausschlag, daß im Verhältnis zu den Einzahlungen auf Bausparkonten die Auszahlungen zugeteilter Ansparguthaben kräftig zugenommen haben; sie machen einen wesentlichen Teil der von privaten Haushalten im Wohnungsbau eingesetzten Eigenmittel aus. Wertpapiere haben die privaten Haushalte nach vorläufigen Schätzungen im dritten Vierteljahr um die Hälfte weniger erworben als vor einem Jahr. Der Rückgang betraf sowohl die Käufe festverzinslicher Wertpapiere als auch den Aktien-erwerb.

Lohnentwicklung

Die Lohnentwicklung stand in den letzten Monaten im Zeichen einer Verschärfung der Tarifaueinandersetzungen in großen Wirtschaftsbereichen. Die weit divergierenden Vorstellungen der Tarifpartner über das mögliche oder für notwendig erachtete Ausmaß von Tarifverdiensterhöhungen ließen sich bisher nur schwer oder überhaupt nicht auf einen Nenner bringen. In der Metallindustrie des gesamten Bundesgebiets, in der den Lohnforderungen der Gewerkschaften in Höhe von 10–12 % ein einheitliches Arbeitgeberangebot von 4,5 % gegenüberstand, kennzeichnen Streiks und Aussperrungen in Nordwürttemberg-Nordbaden, deren Auswirkungen auf andere Tarif- und Wirtschaftsbereiche übergreifen beginnen, die tarifpolitische Szene. (Bei Abschluß dieses Berichts schien sich in Nordwürttemberg-Nordbaden eine Einigung angebahnt zu haben.) Nicht weniger angespannt ist die Lage in der Eisenschaffenden Industrie von Nordrhein-Westfalen. Auch die Forderungen für die Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst, die neben der schon früher beschlossenen Aufstockung bisher gezahlter Zulagen eine Anhebung der Löhne und Gehälter um durchschnittlich 9,5 % ab 1. 1. 1972 vorsehen, lassen erkennen, daß die Neigung, von den bis zur Jahresmitte gewohnten extremen Steigerungssätzen wieder herunterzukommen, bisher nur recht schwach ist, obwohl die Chemische Industrie hier bereits im Frühjahr eine erste Marke gesetzt hatte.

Der Index des *gesamtwirtschaftlichen Tarifverdienstniveaus* ist im dritten Quartal d. J. gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 14 % (Monatsbasis) gestiegen und damit kaum weniger stark als in den beiden vorangegangenen Quartalen (14 1/2 %). Im Oktober lag er dann zwar um 9 1/2 % und in der Industrie (einschl. Bau) sogar nur um 7 1/2 % über dem Vorjahrsniveau. Aber hieraus kann insofern nicht auf eine merkliche Abflachung der Lohnexpansion geschlossen werden, als die Verminderung der Anstiegsrate gegenüber der gleichen Vorjahrszeit in erster Linie nur darauf zurückgeht, daß in wichtigen Tarifbereichen, vor allem in der Metallindustrie, während der Berichtszeit fällige Neuabschlüsse ausblieben. Das Bild wird sich sofort erheblich ändern, wenn die jetzt diskutierten Lohn- und Gehaltserhöhungen in Kraft treten.



Eine stärkere Zurückhaltung bei Lohnvereinbarungen als bisher erscheint um so notwendiger, als die *Effektivverdienste* im dritten Quartal d. J. konjunkturell erneut stark zugenommen haben. Nach Ausschaltung von Saisonschwankungen übertrafen die Bruttoverdienste je abhängig Beschäftigten den Stand des Vorquartals um 2,5 % und das entsprechende Vorjahrsquartal um 12 %. Hierzu haben vor allem die noch immer sehr kräftigen Tariflohnsteigerungen in den Monaten Juli/September beigetragen, während die unter dem Zwang zur Kostensenkung erfolgten Einsparungen bei den Unternehmen – Abbau von Überstunden und Sonderschichten u. ä. – durch vermehrte Zahlungen an Urlaubsgeld offensichtlich kompensiert wurden. Das dürfte mit dazu beigetragen haben, daß sich die Effektiv- und Tarifverdienste im dritten Quartal etwa in gleichem Tempo erhöht haben, nachdem zu-

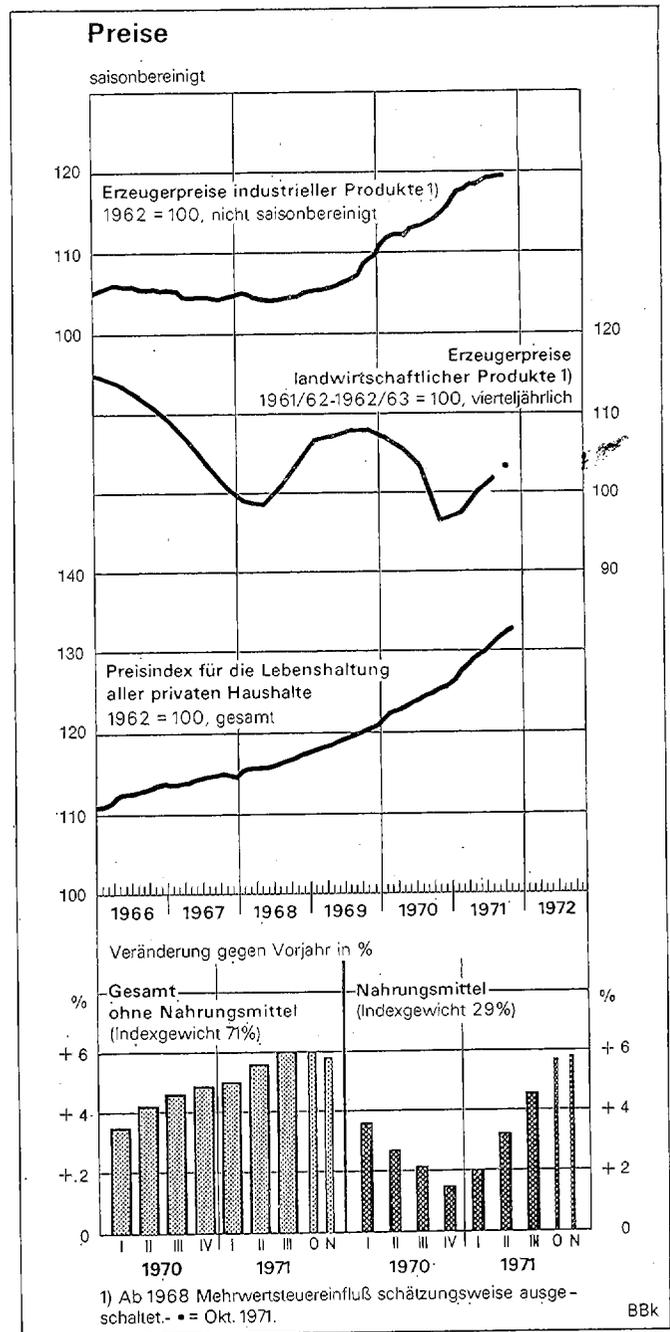
vor die Effektivverdienste erheblich schwächer gewachsen waren als die Tarifverdienste.

Preise

Der konjunkturelle Entspannungsprozeß hat sich in der Berichtszeit deutlicher als bisher auch in der Preisentwicklung niedergeschlagen. So war in der Industrie und auf dem Baumarkt eine gewisse Preisberuhigung zu verzeichnen. Die auf konjunkturelle Veränderungen immer erst später reagierenden Verbraucherpreise lassen freilich bislang noch keine Abschwächung der Auftriebstendenzen erkennen.

Die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* haben sich von Juli bis Oktober im Durchschnitt praktisch nicht mehr erhöht. Der Vorjahrsabstand des Index ist gleichzeitig von 5,0% auf 4,2% gesunken, was allerdings nicht in vollem Umfang als Ausdruck der konjunkturellen Preisberuhigung zu werten ist, sondern bis zu einem gewissen Grad auch mit der Entwicklung im Herbst 1970 zusammenhängt. Damals nämlich waren im Vorgriff auf die Lohnerhöhungen in der Metallindustrie im Oktober Preisanehebungen um durchschnittlich 0,5% vorgenommen worden, während der Gesamtindex im Oktober d. J. unverändert geblieben ist. Nach Beilegung des gegenwärtigen Tarifkonflikts wird es vermutlich wieder zu Preiserhöhungen kommen, die aber kaum so ausgeprägt wie im Vorjahr sein dürften. Der günstigen Verbrauchskonjunktur entsprechend haben die Hersteller von Konsumgütern ihre Verkaufspreise auch in den Monaten August bis Oktober kräftig heraufgesetzt; das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde im Oktober um 4,3% und damit fast ebenso stark überschritten wie drei Monate zuvor. Im Bereich der Investitionsgüterindustrien sind die Preise, insbesondere für Erzeugnisse des Maschinen- und des Fahrzeugbaus, in der Berichtszeit ebenfalls beträchtlich angehoben worden (+ 0,6%). Eine tendenzielle Verlangsamung des Preisauftriebs war hier jedoch unverkennbar. Ein Gegengewicht zu den erwähnten Preissteigerungen bildete die anhaltende Verbilligung von Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 1,5%), die hauptsächlich auf weitere Preisrückgänge bei Mineralölerzeugnissen und NE-Metallen zurückzuführen war. Die Jahressteigerungsrate hat sich hier infolgedessen erneut verringert; sie betrug im Oktober nur noch 1,6%.

Die Baupreise sind im Sommer d. J. weiter, wenngleich merklich schwächer als vordem, gestiegen. Das *gesamte Baupreisniveau* war im August (neuere Angaben liegen noch nicht vor) um gut 1/2% höher als drei Monate zuvor. Der Vorjahrsstand wurde mit 9 1/2% noch beträchtlich, aber nicht mehr so stark wie im Mai d. J. übertroffen. Darüber hinaus hat sich die Baupreisentwicklung deutlicher als bisher differenziert. Der Baupreisindex für *Wohngebäude* ist der stark expandierenden Nachfrage entsprechend von Mai bis August um etwa



1% gestiegen. *Straßenbauten* sind dagegen in der gleichen Zeit erstmals seit längerem nicht mehr teurer geworden, wobei der im Mai d. J. vom Bund verfügte Auftragsstopp für Tiefbauvorhaben nicht unbedeutend zur Preisberuhigung beigetragen haben dürfte.

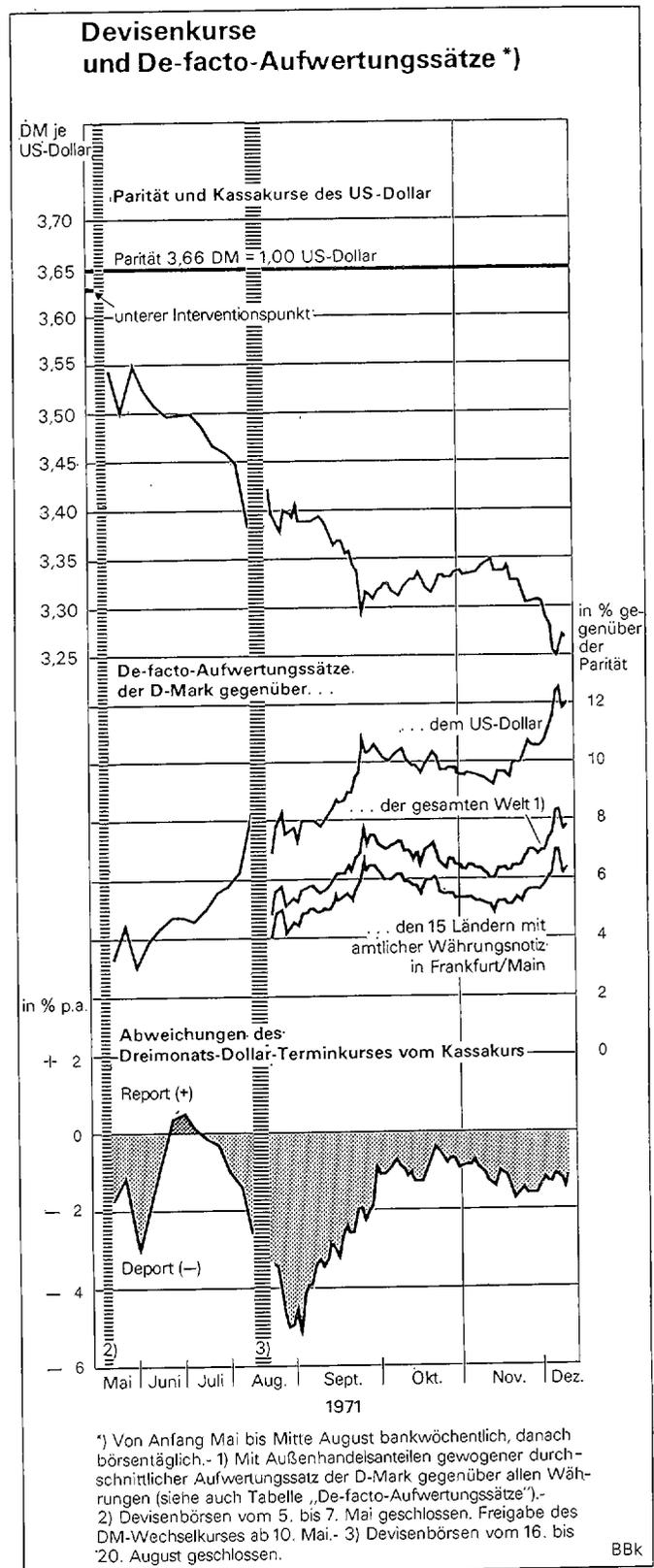
Dagegen sind die Agrarpreise in der Berichtszeit verstärkt gestiegen. Der Index der *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* war im Oktober nach Ausschaltung saisonaler Bewegungen um 3% höher als drei Monate zuvor; den freilich ungewöhnlich niedrigen Vorjahrsstand hat er damit um 5 1/2% übertroffen. Ausschlaggebend für die kräftige Preiserholung in letzter Zeit war, daß sich pflanzliche Erzeugnisse infolge der in diesem Jahr relativ niedrigen Ernten an Kartoffeln sowie

- 38 Obst und Gemüse saisonbereinigt beträchtlich verteuerten. Gleichzeitig sind aber auch die Preise tierischer Produkte etwas mehr als sonst in dieser Jahreszeit gestiegen, was in erster Linie mit dem nachlassenden Angebotsdruck bei Eiern zusammenhing. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde hier im Oktober um rd. 6 1/2 % übertroffen.

Auf der Verbraucherstufe hat der kräftige Preisauftrieb bis zuletzt fast unvermindert angehalten. Der *Lebenshaltungsindex aller privaten Haushalte*, für den bereits November-Ergebnisse vorliegen, ist in den letzten drei Monaten saisonbereinigt um gut 1% gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Preisabstand von August bis November um fast einen halben Prozentpunkt auf + 5,8% erhöht; die Lebenshaltung der einkommensschwächeren Schichten ist binnen Jahresfrist sogar bis zu 6,7% teurer geworden. Im einzelnen hielt sich der Anstieg der Nahrungsmittelpreise ungefähr im Rahmen der Gesamttendenz. Wenn die Jahresveränderungsrate gleichwohl von 4,1% im August auf nunmehr 5,8% emporgeschwungen ist, so hing das auch damit zusammen, daß die Lebensmittel im Herbst 1970 merklich billiger geworden waren. *Außerhalb des Ernährungssektors* gingen die Verbraucherpreise im November ebenfalls um 5,8% über den entsprechenden Vorjahrsstand hinaus. Dabei wurden die Preise für *Dienstleistungen* weiterhin stärker als im Vorjahr heraufgesetzt; die Erhöhung gegenüber November 1970 betrug 7,4%. Bei den *gewerblichen Erzeugnissen* ist der Vorjahrsabstand trotz nicht unbeträchtlicher Verteuerungen bei Schuhen, Bekleidung und Textilien dagegen etwas kleiner geworden; er belief sich im November auf + 4,8% gegenüber + 5,2% im Juli, der bisher höchsten Rate in diesem Konjunkturzyklus. Es wäre allerdings verfrüht, daraus auf ein baldiges und ausgeprägtes Nachlassen des Preisauftriebs schließen zu wollen. Denn einmal werden z. B. die vor einiger Zeit beschlossenen Steuererhöhungen für Mineralöl und Branntwein zu nicht unbeträchtlichen Preissteigerungen auf der Verbraucherstufe führen, und darüber hinaus hat die Bundesbahn für Anfang 1972 die Anhebung der Sozialtarife im Personenverkehr vorgesehen. Auch die sich verschlechternde Finanzlage der Bundespost wird vermutlich zu umfangreichen Gebührenerhöhungen führen.

Der Zahlungsverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland ist in den letzten Monaten weiterhin stark von der internationalen Währungs­krise beeinflusst worden. Wegen des Übergangs der Bundesrepublik zu beweglichen Wechselkursen kam es aber im Gegensatz zu Perioden mit festen Wechselkursen nicht mehr zu spektakulären Bewegungen der Devisenbilanz. Die Devisenbilanz war vielmehr weitgehend ausgeglichen. Die hohe Nachfrage nach D-Mark im Vergleich zu anderen Währungen, insbesondere im Vergleich zum US-Dollar, zeigte sich dagegen in einem zunächst relativ leichten, Ende November und Anfang Dezember aber sich beschleunigenden Anstieg des Wechselkurses der D-Mark gegenüber dem Dollar und auch im Verhältnis zu einigen anderen Währungen. Die Aufwertungsrate der D-Mark gegenüber dem US-Dollar, die am 13. August 1971, also unmittelbar vor Bekanntgabe der amerikanischen zahlungsbilanzpolitischen Maßnahmen, 8,2% betragen hatte, stieg bis Ende November auf 10,6% und erhöhte sich nach der Konferenz des Zehnerklubs in Rom unter Schwankungen weiter auf 11,7% (10. Dezember). Da seit Mitte August aber auch die Wechselkurse vieler anderer Währungen gegenüber dem US-Dollar gestiegen sind (vgl. hierzu Seite 47), hat sich der — nach einem üblichen Verfahren mit Außenhandelsanteilen „gewogene“ — Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber den wichtigsten Handelspartnern der Bundesrepublik nicht mehr erhöht: Am 10. Dezember 1971 betrug der gewogene Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber den 15 Ländern mit amtlicher Währungsnotierung in Frankfurt am Main 6,0%, verglichen mit 6,1% am 13. August 1971 (Anfang Dezember hatte dieser Satz allerdings kurzfristig 7,0% erreicht). Bezieht man auch alle übrigen Länder, die ihre Währungen meist fest an den Dollar gebunden halten, in die Betrachtung ein, so beläuft sich die gewogene durchschnittliche Kurserhöhung der D-Mark seit Anfang Mai 1971 auf rund 7 1/2 %.

Die De-facto-Aufwertung der D-Mark, die sich nach der Freigabe des Wechselkurses im Mai zunächst sprunghaft ergeben hatte und dann zeitweise abgeschwächt weiterging, blieb selbstverständlich nicht ohne Rückwirkungen auf den Handels- und Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland. In Bezug auf den Handelsverkehr ist freilich die Zeitdauer beweglicher Wechselkurse noch zu kurz, um bereits vom statistischen Bild her nennenswerte Veränderungen feststellen zu können. Anders verhält es sich dagegen mit dem Kapitalverkehr, namentlich mit den kurzfristigen Kredittransaktionen. In diesem Bereich hat die Freigabe der Wechselkurse nicht nur die bis dahin sehr starken Nettokapitalimporte zum Stillstand gebracht, vielmehr kam es hier zunächst zu einer stärkeren Nettokapitalausfuhr, und mit weniger großen Beträgen hielt der Mittelabfluß dann bis in die jüngste Zeit an. Der kurzfristige Kapitalverkehr hätte seine Richtung vielleicht noch ausgeprägter geändert, wenn nicht die bevorstehende Wechselkurs-Neuordnung zwischen den Industrieländern Erwartungen über künftige Wechselkurse in unterschiedlichem Ausmaß und in unterschiedlicher Richtung genährt hätte. Unter dem Ein-



fluß solcher Überlegungen sind die Wechselkursänderungen und der kurzfristige Kapitalverkehr zeitweilig zweifellos etwas anders verlaufen, als es sonst der Fall gewesen wäre. Durch den Übergang zu freien Wechselkursen blieben diese Vorgänge jedoch auch weiterhin ohne stärkere Rückwirkungen auf die Währungsreserven der

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1971			Zum Vergleich: Jan. bis Okt. 1970
	1. Hj.	Juli/ Okt. p)	Jan./ Okt. p)	
Mio DM				
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	66 871	45 653	112 524	102 279
Einfuhr (cif)	59 986	39 467	99 453	89 965
Saldo	+ 6 885	+ 6 186	+ 13 071	+ 12 294
Dienstleistungsbilanz	- 1 422	- 2 259	- 3 681	- 3 545
Übertragungsbilanz	- 5 204	- 3 969	- 9 173	- 7 380
Saldo der Leistungsbilanz	+ 259	- 42	+ 217	+ 1 369
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	+ 1 927	+ 1 338	+ 3 265	+ 861
b) Wirtschaftsunternehmen und Private	+ 778	+ 2 495	+ 3 273	- 2 797
c) Öffentliche Hand	- 1 140	- 553	- 1 693	- 1 917
Saldo	+ 1 565	+ 3 280	+ 4 845	- 3 853
Kurzfristiger Kapitalverkehr (einschl. Restposten)				
a) Kreditinstitute	- 8 607	+ 1 820	- 6 787	+ 2 929
b) Unternehmen	+ 17 035	- 2 970	+ 14 065	+ 15 961
Finanzkredite	+ 6 530	- 5 166	+ 1 364	+ 6 931
Restposten	+ 10 505	+ 2 196	+ 12 701	+ 9 030
c) Öffentliche Hand	+ 963	+ 479	+ 1 442	- 127
Saldo	+ 9 391	- 671	+ 8 720	+ 18 763
Saldo der gesamten Kapitalleistungen (einschl. Restposten)	+ 10 956	+ 2 609	+ 13 565	+ 14 910
C. Saldo der Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (A + B)	+ 11 215	+ 2 567	+ 13 782	+ 16 279
D. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	+ 627	-	+ 627	+ 738
E. Saldo der Devisenbilanz 1)	+ 11 842	+ 2 567	+ 14 409	+ 17 017
Nachrichtlich: Grundbilanz 2)	+ 1 824	+ 3 238	+ 5 062	- 2 484

1 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte). — 2 Saldo aus Leistungsbilanz und langfristigem Kapitalverkehr. — p Vorläufig.

Bundesbank, die sich in den letzten Monaten nur verhältnismäßig wenig erhöht haben und deren Entwicklung daher — im Gegensatz zu Perioden starker währungspolitischer Spekulationen im System fester Wechselkurse — den kreditpolitischen Kurs nicht nennenswert beeinflusst oder gar durchkreuzt hat.

Leistungsbilanz

Außenhandel

Wie schon erwähnt wurde, lassen sich die Einflüsse, die von der De-facto-Aufwertung der D-Mark bisher auf den deutschen Außenhandel ausgegangen sind, noch nicht genauer analysieren, zumal gleichzeitig andere Faktoren, wie zum Beispiel die Einführung der Importsteuer in den USA, aber auch die allmähliche Konjunkturabschwächung in der Bundesrepublik, die Außenhandlungsergebnisse mit-

bestimmt haben. Die Höherbewertung der D-Mark hat aber zweifellos dazu beigetragen, daß der Auftragseingang aus dem Ausland vom Mai ab zunächst zurückgegangen ist, während er bis dahin seit dem Frühjahr 1970 fast ununterbrochen zugenommen hatte. In der Zeit von Mai bis August 1971 sind die Exportaufträge saisonbereinigt um rund 3% gesunken. Im September und Oktober haben sie aber wieder zugenommen — und zwar im Vergleich zu Juli und August um 1,8% —, ohne daß damit freilich wieder der Stand vor der Freigabe des DM-Wechselkurses erreicht worden wäre.

Die Aufträge aus dem Ausland gingen von der Wechselkursfreigabe bis zum August d.J. aber weniger stark zurück als nach der DM-Aufwertung von 1969, wobei allerdings damals unmittelbar vor der Aufwertung eine gewisse Häufung von Neubestellungen zu beobachten gewesen war. Angesichts der derzeitigen Unsicherheit über die endgültige neue Wechselkursstruktur ist indessen nicht gewiß, ob der jüngste Anstieg der Exportaufträge im September und Oktober von Dauer sein wird. Ebenso wenig ist klar, inwieweit die neuen Exportaufträge möglicherweise auf einer Preisbasis hereingenommen wurden, die solche Geschäfte nicht in jedem Fall als wiederholbar erscheinen läßt. Vorliegende Preisstatistiken lassen erkennen, daß nach dem Mai 1971 die deutschen Exporteure ihre DM-Verkaufspreise im allgemeinen kaum noch erhöhen konnten; im Oktober 1971 waren die Ausfuhrpreise sogar um fast 1/2% niedriger als im April 1971 (und andererseits stiegen im Inland die Kosten). Für die ausländischen Abnehmer, jedenfalls soweit sie in DM kontrahiert haben, bedeutet die De-facto-Aufwertung der D-Mark, daß sie praktisch um den Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber der jeweiligen Inlandswährung teurer kaufen. In einigen Bereichen der Investitionsgüterindustrie mit offenbar hoch spezialisierten Produkten und demgemäß starker Marktstellung gelang es in jüngster Zeit überdies auch, die DM-Preise weiter anzuheben.

Auf der Einfuhrseite wirkte sich die Höherbewertung der D-Mark noch stärker auf die Preise aus (vgl. Schaubild auf Seite 8), denn die Einkaufspreise für Auslandsgüter lagen im Oktober 1971 um 6,4% unter denen vom April 1971, wobei zum Teil freilich auch der Rückgang der Weltmarktpreise für Rohstoffe eine Rolle spielte. Die ausländischen Produkte sind insoweit am deutschen Markt wettbewerbsfähiger geworden; von ihnen wird außerdem ein Bremseffekt auf die Preisbewegung im Inland ausgehen¹⁾. Infolge der gegenläufigen Entwicklung von Export- und Importpreisen (siehe auch hierzu das Schaubild auf Seite 8) haben sich die Realtauschverhältnisse im Außenhandel merklich verbessert. Geht man von den auf Grund von Durchschnittswerten berechneten „terms of trade“ aus, so betrug ihre Verbesserung im Oktober gegenüber April d.J. ungefähr 6% und im Durchschnitt der letzten sechs Monate etwa 4%, was heißt, daß mit gleichen Ausfuhrmengen seit der Kursfreigabe 4% mehr Einfuhrmengen bezahlt werden

¹ Nach der Kursfreigabe der D-Mark haben sich, statistisch gesehen, die Einfuhren von Ernährungsgütern am stärksten — um 10% von April bis Oktober — verbilligt. Die an der Grenze aus agrarpolitischen Gründen erhobenen Abschöpfungen verhindern jedoch, daß dieser Preisrückgang auf der Konsumentenstufe wirksam wird.

konnten als im Frühjahr 1971. Dies ist zu berücksichtigen, wenn die Veränderung des Außenhandelsaldos beurteilt wird. In jeweiligen Preisen gerechnet war der Exportüberschuß von Mai bis Oktober 1971 mit 8,4 Mrd DM zwar noch etwas größer als ein Jahr zuvor; in Preisen von 1970 gerechnet aber hat er sich um etwa 2½ Mrd DM verringert. Die deutliche Abnahme des Exportüberschusses, wie sie bei Betrachtung in konstanten Preisen sichtbar wird, bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang das verfügbare Güterangebot im Inland von der im wesentlichen aufwertungsbedingten Verbesserung der „terms of trade“ vergrößert wurde.

Die Außenhandelsentwicklung ist in den letzten Monaten natürlich auch stark von Faktoren beeinflusst worden, die bereits vor der Kursfreigabe der D-Mark wirksam gewesen waren. Sie hatten zur Folge, daß sich sowohl der Anstieg der Ausfuhr als auch der der Einfuhr abschwächte. Hatte die *Ausfuhr* im ersten Halbjahr 1971 um 12% und im dritten Quartal immerhin noch um 10% über dem Stand des Vorjahres gelegen, so verminderte sich die Zunahme im Oktober auf 2½%. Saisonbereinigt sind die Exporte im Zeitraum September/Oktober nicht mehr gestiegen. Die Ausfuhrzahlen sind aber stark durch Sonderbewegungen im Amerika-Export beeinflusst worden. Die Tatsache, daß die Exporte nach den USA saisonbereinigt im September/Oktober um fast ein Viertel zurückgegangen sind, scheint nämlich nicht allein auf die faktische DM-Aufwertung und die in den USA eingeführte Importsteuer zurückzugehen, sondern auch darauf, daß es vorher in der Erwartung von Streiks in der Stahlindustrie und in den amerikanischen Häfen zu ungewöhnlich hohen Exporten nach Amerika gekommen war, auf die nunmehr die Reaktion folgte. Ohne die Lieferungen in die USA hat die deutsche Ausfuhr im Zeitraum September/Oktober konjunkturell weiter – um knapp 3% – zugenommen. Dabei wurde auf allen wichtigen Abnehmermärkten mehr abgesetzt, insbesondere bei den Partnerländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und in den Mitgliedsländern der EFTA. Besonders stark stiegen die Exporte nach Großbritannien (September/Oktober: + 23% im Vergleich zum Vorjahr) und nach Kanada (+ 21%). Verhältnismäßig wenig gewachsen ist dagegen die Ausfuhr nach Italien (+ 3%). Effektiv rückläufig waren die Exporte nach Japan (– 2½%). In den beiden zuletzt genannten Ländern ist die Inlandskonjunktur relativ schwach; ein direkter Zusammenhang von Ausfuhrentwicklung und DM-Aufwertung ist hier aber kaum anzunehmen, zumal sich insbesondere gegenüber dem japanischen Yen im Oktober nur ein geringfügiger Aufwertungseffekt für die D-Mark ergab.

Bei den *Importen*, die im ersten Halbjahr 1971 dem Werte (aber auch dem Volumen) nach noch um 12% gegenüber dem Vorjahr gestiegen waren, hat sich die Zunahme seit der Jahresmitte fortlaufend abgeschwächt. Saisonbereinigt sind die Importe im September/Oktober in laufenden Preisen gerechnet sogar um 2% kleiner als im vorange-

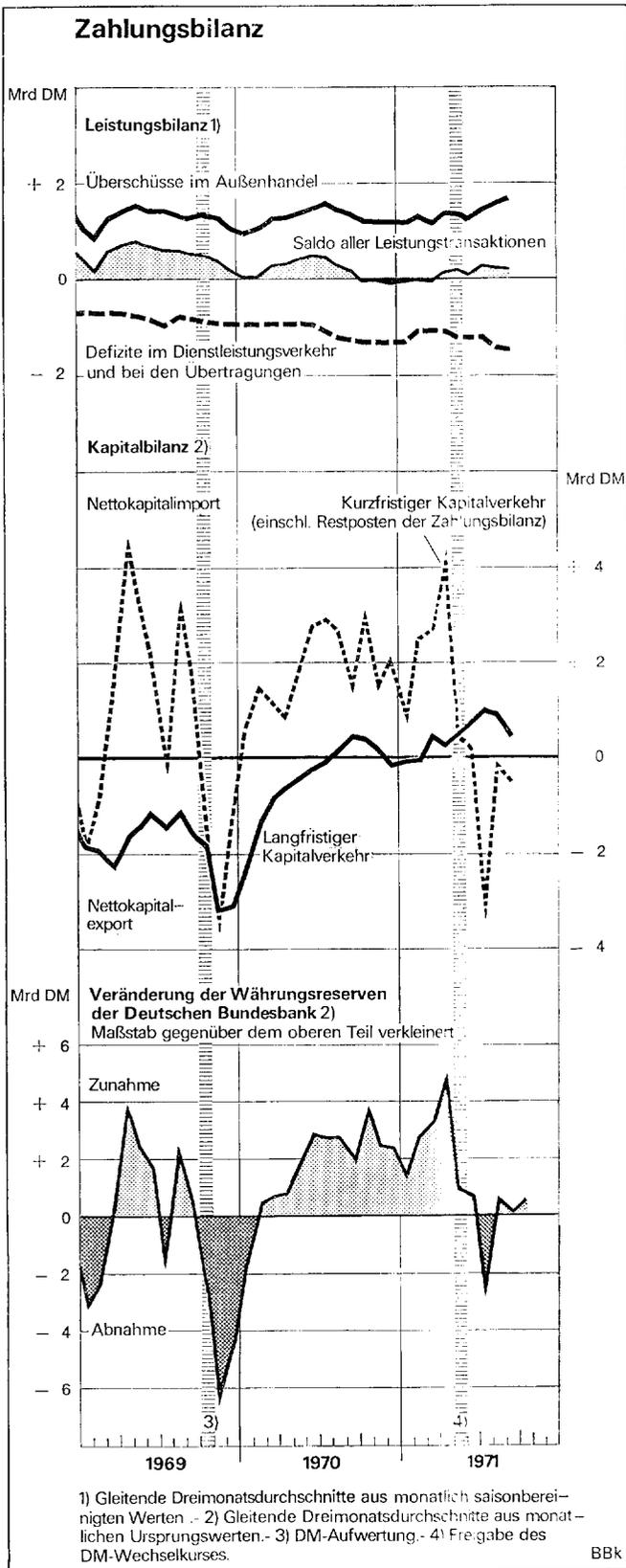
gangenen Zweimonatsabschnitt gewesen; unter Ausschaltung der Preisrückgänge (also real betrachtet) errechnet sich dagegen auch noch in den Monaten September und Oktober eine – wenn auch nur leichte – Zunahme. Weiter gewachsen sind vor allem die Bezüge an Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen aus dem Ausland, zum Teil freilich nur, wie auf Seite 31 bereits geschildert, auf Grund besonderer Verhältnisse im Stahlsektor. Auch der Rohstoffbedarf ist in letzter Zeit gestiegen, so daß die gesamte Einfuhr industrieller Vorprodukte, die im September/Oktober wertmäßig um 3% geringer als im Sommer ausfiel, real in dieser Zeit um rund 2% zugenommen hat. Die Einfuhren an kommerziellen Fertigwaren-Enderzeugnissen sind dagegen volumenmäßig nicht mehr gewachsen, was vornehmlich mit der nachlassenden Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft zusammenhängen dürfte. Die Waffeneinfuhren der Bundesregierung, die im ersten Halbjahr 1971 sehr kräftig gestiegen waren, blieben in jüngster Zeit hinter den vergleichbaren Vorjahrswerten zurück.

Dienstleistungen

In der Tendenz hat sich der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland in den letzten Monaten verstärkt passiviert. Der Saldo der Dienstleistungsbilanz, der von Juli bis Oktober 1971 mit schätzungsweise 2,3 Mrd DM ein lediglich 100 Mio DM größeres Defizit als vor einem Jahr aufwies, bringt diese verstärkte Passivierung allerdings nur unvollkommen zum Ausdruck. Der Grund hierfür ist, daß die in den monatlichen Zahlungsbilanzaufstellungen in der Dienstleistungsbilanz berücksichtigten sogenannten „Ergänzungen zum Warenverkehr“, die meist Defizite aufweisen, zeitweise mit hohen Überschüssen abgeschlossen haben, wodurch die wachsenden Fehlbeträge im eigentlichen Dienstleistungsverkehr überlagert wurden. Im Juli und August beliefen sich die Überschüsse bei den „Ergänzungen zum Warenverkehr“, wobei es sich vorwiegend um Transithandelsgeschäfte handelt, auf 400 Mio DM, verglichen mit Passivsaldo von rund 100 Mio DM im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1971²). Ohne die „Ergänzungen zum Warenverkehr“ gerechnet, verschlechterte sich der Dienstleistungsverkehr weitaus deutlicher. Der Fehlbetrag in diesem engeren Teil der Dienstleistungsbilanz ist von 1,7 Mrd DM im Zeitraum Juli/Oktober 1970 auf schätzungsweise 2,4 Mrd DM in den entsprechenden Monaten von 1971, d. h. um mehr als ein Drittel gewachsen. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet ergäbe sich hieraus für die gesamte Dienstleistungsbilanz ein Defizit von reichlich 5 Mrd DM, verglichen mit einem Passivsaldo von rund 4 Mrd DM im Jahre 1970.

Entscheidend für das vergrößerte Defizit war der Reiseverkehr mit dem Ausland. Von Juli bis Oktober wies die Reiseverkehrsbilanz mit 3,4 Mrd DM einen um rund 700 Mio DM höheren Fehlbetrag als in den Monaten Juli/Oktober des vergangenen Jahres auf. Die Aufwen-

² Dieser Umschwung hängt sicher zu einem Teil mit Wechselkurserwartungen zusammen. Nach der Freigabe der Wechselkurse wurden Transithandelsaufwendungen in der Erwartung günstigerer Wechselkurse zunächst verzögert, während Transithandelsenerlöse beschleunigt eingingen, da die ausländischen Partner bestrebt waren, ihre DM-Verschuldung zu reduzieren.



dungen deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland sind dabei um rund 20% auf 5,2 Mrd DM gestiegen. Die stärksten Impulse gingen vermutlich von dem kräftigen Anstieg des verfügbaren privaten Einkommens aus, an dem die Reiseausgaben schon bisher über-

proportional partizipierten. Wahrscheinlich hat auch die De-facto-Aufwertung der D-Mark, durch die sich die Auslandsaufenthalte zumindest relativ verbilligten, zu Auslandsreisen angeregt. Der quantitative Effekt der Aufwertung dürfte aber bislang verhältnismäßig bescheiden gewesen sein, da sich die Wechselkurse gegenüber den wichtigen Reisezielländern Schweiz, Österreich und Niederlande nicht oder nur wenig veränderten.

Die Kapitalertragsbilanz, die im Juli letztmals ein größeres Defizit aufgewiesen hatte (330 Mio DM), war von August bis Oktober ausgeglichen. Die Einnahmen und Ausgaben beliefen sich – wie in den entsprechenden Vorjahrsmonaten – auf jeweils rund 1 Mrd DM. Hinter der Konstanz der Kapitalertragsereinnahmen und -ausgaben verbergen sich aber einige interessante Verschiebungen. So sind bei den Ertragszahlungen an das Ausland die Ausschüttungen deutscher Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner von August bis Oktober 1971 mit 450 Mio DM erheblich kleiner als in den gleichen Monaten von 1970 gewesen, in denen sie sich auf 730 Mio DM belaufen hatten. Abgesehen von Zufallsschwankungen im Ausschüttungsrhythmus spiegelt sich hierin die verschlechterte Ertragslage inländischer Unternehmen wider. Die Zinszahlungen für aufgenommene Auslandskredite waren dagegen größer als vor einem Jahr, da die Auslandsverschuldung der Wirtschaft im Herbst 1971 trotz der Kreditrückzahlungen seit der Wechselkursfreigabe der D-Mark noch immer beträchtlich höher als im Herbst 1970 ist. Auf der Einnahmeseite der Kapitalertragsbilanz waren die Zinserlöse aus den hauptsächlich von Geschäftsbanken gewährten Krediten und Darlehen an Ausländer sowie die Erträge auf den Inlandsbesitz an ausländischen festverzinslichen Wertpapieren (insgesamt rd. 600 Mio DM) um 120 Mio DM höher als vor Jahresfrist, während die Einkünfte der Bundesbank aus der verzinslichen Anlage ihrer Währungsreserven wegen des rückläufigen Zinsniveaus in den USA abgenommen haben.

Die Einnahmen von fremden Truppen sind in den letzten Monaten weiter gestiegen. Von Juli bis Oktober beliefen sich diese Einnahmen auf 2,1 Mrd DM und seit Jahresanfang auf 5,2 Mrd DM (Januar bis Oktober 1970: 4,8 Mrd DM). Einen größeren DM-Bedarf hatten insbesondere die amerikanischen Truppendienststellen, die von Juli bis Oktober für 1,4 Mrd DM Dollars bei der Bundesbank umwechselten. Dem Ausgleich der devisenmäßigen Belastungen, die sich aus diesen Umtauschoperationen für die Vereinigten Staaten ergeben, dienen die sogenannten Devisenausgleichsabkommen, von denen das letzte Mitte 1971 (mit dem Ende des amerikanischen Haushaltsjahres) abgelaufen ist. Im Rahmen dieses Abkommens, das sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckte, waren von der Bundesrepublik insgesamt rund 5 1/2 Mrd DM aufgebracht worden, die in aller Regel nicht in der Dienstleistungsbilanz, sondern in anderen Zahlungsbilanzpositionen – insbesondere in der Wa-

reneinfuhr und in der Kapitalbilanz – berücksichtigt wurden.

Übertragungen

Auch bei den Übertragungen hat sich das Defizit in den letzten Monaten im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Von Juli bis Oktober 1971 betrug es fast 4 Mrd DM, was ungefähr 800 Mio DM oder ein Viertel mehr als in den gleichen Monaten von 1970 waren. Wenn sich dieser Anstieg auch nur annähernd im bisherigen Maße fortsetzt, wird das Defizit in der Bilanz der Übertragungen 1971 insgesamt etwas mehr als 12 Mrd DM betragen gegen 9 Mrd DM im Vorjahr; die Übertragungsbilanz erweist sich damit in diesem Jahr als der Posten mit der stärksten Passivierungstendenz in der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz.

Etwas mehr als die Hälfte (2 050 Mio DM) der von Juli bis Oktober 1971 an das Ausland geleisteten Übertragungen entfiel auf Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten Ausländer; in den gleichen Monaten von 1970 hatten diese Überweisungen ungefähr 1 700 Mio DM ausgemacht. Trotz der Entspannung am inländischen Arbeitsmarkt (siehe hierzu auch Seite 31) hat die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte bis in die jüngste Vergangenheit zugenommen. Ende September 1971 waren nach den Ermittlungen der Bundesanstalt für Arbeit rund 2 240 000 Ausländer in der Bundesrepublik beschäftigt (was ungefähr 10% aller abhängig Beschäftigten entsprach), verglichen mit 1 949 000 Ausländern (oder 8 1/2% aller Beschäftigten) Ende September 1970; allerdings hat sich die Zunahme der Zahl der ausländischen Arbeitnehmer im Verlauf von 1971 merklich verlangsamt. Relativ stark gewachsen sind in jüngster Zeit auch die Einkommens- und Vermögensübertragungen der öffentlichen Hand an das Ausland. Von Juli bis Oktober beliefen sie sich auf 1,5 Mrd DM gegen 1,1 Mrd DM vor einem Jahr. Von dem Mehrbetrag kamen 200 Mio DM den verschiedenen Organisationen der Europäischen Gemeinschaften zugute. Außerdem wurde im Rahmen des deutsch-britischen Devisenausgleichsabkommens vom März 1971 der Gegenwert von 110 Mio DM an Großbritannien überwiesen; in diesem Abkommen hatte sich die Bundesregierung unter anderem verpflichtet, der britischen Regierung fünf Jahre lang einen nicht rückzahlbaren Ausgleichsbetrag von jährlich 110 Mio DM zu zahlen, von dem nunmehr die erste Jahresrate beglichen wurde.

Gesamtergebnis der Leistungsbilanz

Im Gesamtergebnis schloß die Leistungsbilanz von Juli bis Oktober 1971 mit einem kleinen Defizit (40 Mio DM) ab, da in dieser Zeit, vor allem wegen der Saisonspitze im Auslandsreiseverkehr, der Passivsaldo des Dienstleistungsverkehrs und der Übertragungsbilanz (6,23 Mrd DM) etwas größer als der Überschuß im Warenverkehr

mit dem Ausland (6,19 Mrd DM) war. In den beiden Schlußmonaten eines Jahres fallen aber schon aus Saisongründen normalerweise relativ hohe Überschüsse im Leistungsverkehr an. Zusammen mit den freilich nur noch geringen Überschüssen der ersten zehn Monate des laufenden Jahres (200 Mio DM) kann damit gerechnet werden, daß die Leistungsbilanz für das gesamte Jahr 1971 mit einem Überschuß von ungefähr 1 1/2 Mrd DM abschließt, der jedoch um etwa 1 Mrd DM niedriger als im Jahre 1970 sein wird. Vor allem wegen der in der ersten Hälfte des Jahres 1971 noch verhältnismäßig starken konjunkturellen Spannungen wird der Überschuß für 1971 sicherlich geringer ausfallen, als er es ohne solche konjunkturellen Einflüsse sein würde. Aber auch wenn derartige vorübergehende Faktoren in Rechnung gestellt werden, würde der „konjunkturbereinigte“ Überschuß der Bilanz der laufenden Posten der Bundesrepublik nicht sehr hoch ausfallen – ein Tatbestand, der bei den Erörterungen über die Festsetzung einer neuen Parität für die D-Mark im Rahmen eines Realignments der Währungen gebührend zu berücksichtigen ist.

Langfristiger Kapitalverkehr

Die Aufnahme langfristiger Mittel im Ausland hat sich seit dem Rekordbetrag vom Juli (netto 1,9 Mrd DM) merklich abgeschwächt. Von August bis Oktober betrug der langfristige Nettokapitalimport rund 1,4 Mrd DM, monatsdurchschnittlich also weniger als 0,5 Mrd DM. Am meisten haben sich die Mittelaufnahmen deutscher *Geschäftsbanken* verringert; den zahlungsbilanzstatistischen Angaben zufolge sanken sie von 800 Mio DM im Juli auf rund 100 Mio DM im Oktober, wobei vor allem die Inanspruchnahme von Auslandskrediten rückläufig war. Allerdings muß hier der Vorbehalt gemacht werden, daß die Zuordnung der langfristigen Kredittransaktionen zu inländischen Sektoren (Banken, Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Hand) im Falle der Unterbringung von Schuldscheinen inländischer Nichtbanken im Ausland, die in den letzten Monaten größeren Umfang hatte, statistisch nicht befriedigend gelöst ist³). Vieles spricht dafür, daß die Veräußerung von Schuldscheinen inländischer Nichtbanken im Ausland während der letzten Monate in hohem Maße von dem Liquiditätsbedarf der die Schuldscheine abgebenden Banken und nicht so sehr von dem Wunsch der Emittenten bestimmt wurde, sich Mittel im Ausland zu beschaffen. Dies bedeutet mit anderen Worten, daß wirtschaftlich gesehen die Aufnahme langfristiger Mittel durch deutsche Banken im Ausland in letzter Zeit höher (und diejenige der Nichtbanken kleiner) gewesen ist, als es das statistische Bild zeigt.

Die statistisch ausgewiesenen langfristigen Nettokapitalimporte der inländischen *Wirtschaftsunternehmen* sind seit dem Sommer ebenfalls rückläufig gewesen; hatten sie im Juli allein noch 1,3 Mrd DM betragen, so gingen sie von August bis Oktober 1971 im Monatsdurchschnitt auf weniger als 0,4 Mrd DM zurück. Die Abnahme wäre vermutlich noch deutlicher, wenn es gelänge, diejenigen

³ Im Prinzip werden an das Ausland veräußerte Schuldscheine als Kreditaufnahme des Unternehmens (bzw. der öffentlichen Stelle) behandelt, das den Schuldschein emittiert hat. Hiermit wird der wirtschaftliche Vorgang dann richtig wiedergegeben, wenn der Schuldschein entweder direkt oder durch „Vermittlung“ einer inländischen Bank umgehend im Ausland placiert wird. Wird aber ein solcher Schuldschein zunächst für einige Zeit von der inländischen Bank im eigenen Bestand gehalten und erst bei einem Geld-

bedarf dieser Bank an das Ausland verkauft (bzw. im „Pensionswege“ an das Ausland gegeben), so ist ein derartiger Mittelimport offensichtlich in erster Linie durch das Liquiditätsbedürfnis der inländischen Bank bedingt; er müßte wirtschaftlich gesehen als eine Kreditaufnahme der Banken behandelt werden.

Hauptsalden des langfristigen Kapitalverkehrs nach inländischen Sektoren *)				
Mio DM				
Position	1971			Zum Vergleich Jan./Okt. 1970
	1. Hj.	Juli/Okt.	Jan./Okt.	
Kreditinstitute				
Direktinvestitionen	+ 33	+ 1	+ 34	+ 117
Portfolioinvestitionen	+ 224	+ 166	+ 390	+ 140
darunter:				
DM-Auslandsanleihen	+ 384	+ 158	+ 542	- 35
Kredite und Darlehen	+ 1 670	+ 1 171	+ 2 841	+ 604
Insgesamt	+ 1 927	+ 1 338	+ 3 265	+ 861
Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte				
Direktinvestitionen	- 636	+ 437	- 199	- 1 618
Portfolioinvestitionen	+ 395	+ 796	+ 1 131	- 905
DM-Auslandsanleihen	+ 28	+ 279	+ 307	- 695
Sonstige ausländische festverzinsliche Wertpapiere	+ 232	+ 58	+ 290	- 331
Ausländische Aktien	- 741	- 124	- 865	- 874
Ausländische Investmentzertifikate	+ 80	+ 157	+ 237	- 47
Inländische Wertpapiere 1)	+ 736	+ 426	+ 1 162	+ 1 042
Kredite und Darlehen	+ 1 382	+ 1 506	+ 2 888	+ 126
Sonstiges	- 303	- 244	- 547	- 400
Insgesamt	+ 778	+ 2 495	+ 3 273	- 2 797
Öffentliche Hand				
Kredite an Entwicklungsländer	- 329	- 565	- 894	- 891
Kredite an die USA 2)	- 695	-	- 695	- 953
Sonstiges	- 116	+ 12	- 104	- 73
Insgesamt	- 1 140	- 553	- 1 693	- 1 917
Gesamter langfristiger Kapitalverkehr	+ 1 565	+ 3 280	+ 4 845	- 3 853

* Deutsche Investitionen im Ausland (—) jeweils saldiert mit ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik (+); Nettokapitalexport: —, Nettokapitalimport: +. — 1 Die Angaben über inländische Wertpapiere enthalten Transaktionen in Stücken aller privaten und öffentlichen Emittenten. — 2 Kredite im Rahmen des Devisenausgleichsabkommens; einschl. der Zwischenanlage von KfW-Mitteln in längerfristigen US-Staatspapieren.

Mittelaufnahmen auszuschalten, die — wie erwähnt — zwar durch den Absatz von Schuldscheinen (und sonstigen Wertpapieren) im Ausland zustande kamen, deren ausschlaggebendes Motiv aber die Liquiditätsbeschaffung durch Kreditinstitute gewesen ist. Dieser Vorbehalt ist also vor allem angebracht bei den Nettokapitalimporten der Wirtschaftsunternehmen (und privaten Haushalte) durch Kreditaufnahmen im Ausland, die von Juli bis Oktober rund 1,5 Mrd DM ausmachten, und bei den Mittelzuflüssen durch Portfoliotransaktionen in inländischen und ausländischen Wertpapieren (0,8 Mrd DM). Er gilt nicht für Direktinvestitionen, d.h. im wesentlichen für den Erwerb von Niederlassungen im Ausland und die Zuführung neuer Mittel zu Unternehmen, an denen bereits eine Mehrheitsbeteiligung besteht. Bei diesen Transaktionen hat sich insofern ein bemerkenswerter Wandel vollzogen, als seit dem Sommer 1971 die neuen deutschen Direktinvestitionen im Ausland tendenziell abgenommen haben (nicht zuletzt wohl wegen der angespannten Ertragslage mancher Unternehmen), während gleichzeitig die neuen ausländischen Direktinvestitionen in der Bundesrepublik — zum Teil finanziert durch Umwandlung früher kurzfristig gegebener Finanzkredite —

kräftig gestiegen sind. Zum ersten Male seit dem Sommer 1969 ist es daher in diesem Bereich des langfristigen Kapitalverkehrs wieder zu größeren Nettokapitalimporten in die Bundesrepublik gekommen, und zwar von Juli bis Oktober im Betrage von 440 Mio DM.

Zu langfristigen Kapitalabflüssen kam es in letzter Zeit lediglich bei den Transaktionen der *öffentlichen Hand*. Sie betragen von Juli bis Oktober rund 550 Mio DM und kamen fast vollständig den Entwicklungsländern, vor allem Spanien und dem Iran, zugute.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Der kurzfristige Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland, in dem sich bis zur Freigabe des DM-Wechselkurses am 10. Mai 1971 die zunächst offenbar vorwiegend zinsinduzierten, dann aber mehr und mehr spekulativen Charakter annehmenden Devisenbewegungen in zum Teil sprungartigen Zuflüssen an Auslandsgeldern niedergeschlagen hatten, ist seit dem Übergang zu flexiblen Kursen durch ständige Abflüsse gekennzeichnet. In den ersten fünf Monaten von 1971 flossen deutschen Unternehmen allein durch statistisch erfaßte Aufnahmen von Finanzkrediten 7 1/2 Mrd DM und durch am Restposten der Zahlungsbilanz gemessene, statistisch im einzelnen nicht registrierte Kredittransaktionen — vor allem durch Verschiebungen der Zahlungsziele im Außenhandel — weitere 13 Mrd DM, insgesamt also reichlich 20 Mrd DM zu. In den Monaten Juni bis Oktober — und zwar auch in der Zeit des offenen Ausbruchs der Weltwährungskrise — wurden demgegenüber für insgesamt rund 6 1/2 Mrd DM Finanzkredite an das Ausland zurückgezahlt oder — in Höhe von 870 Mio DM — in langfristige Kredite umgewandelt. Die Unternehmen haben in diesen Monaten vor allem ihre auf DM lautenden Verbindlichkeiten abgebaut (5 Mrd DM); aber auch die kurzfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten, die vielfach aus Gründen der Kurssicherung entstanden sind, wurden um 1,5 Mrd DM verringert⁴). Auch beim Restposten der Zahlungsbilanz überwogen von Juni bis Oktober — bei gelegentlich starken Schwankungen — die Passivsalden, wenngleich nur mit rund 0,3 Mrd DM. Der Restposten der Zahlungsbilanz muß zwar nicht identisch mit den unerfaßten Kredittransaktionen sein, da sich in ihm auch Vorgänge niederschlagen, die — wenn sie bekannt wären — den laufenden Transaktionen mit dem Ausland zugerechnet werden müßten. Das Verschwinden der Anfang 1971 noch außergewöhnlich hohen Aktivsalden des Restpostens macht jedoch deutlich, daß die unerfaßten Kapitalimporte in den letzten fünf Monaten — insgesamt gesehen — zumindest weitgehend versiegt sind, ja gelegentlich von Kapitalabflüssen abgelöst wurden.

Zeitweise — vor allem im September — kam es zwar zu gewissen Geldzuflüssen aus dem Ausland. Angesichts der latenten Wechselkurspekulationen war dieser Zustrom aber gering (und wich überdies schon bald einer gegenläufigen Entwicklung). Im Endeffekt konnte er schon

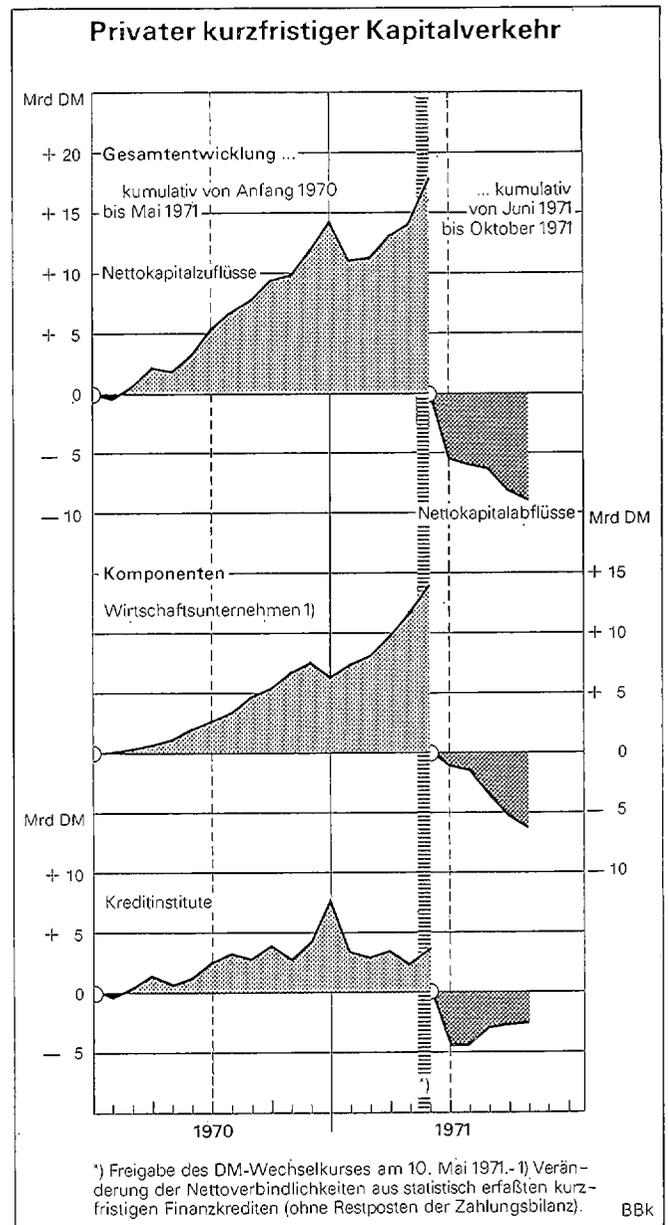
⁴ Vgl. hierzu auch den im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank für November 1971 veröffentlichten Aufsatz „Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland“.

deshalb nicht groß werden und lange anhalten, weil die Bundesbank auch in solchen Perioden nur gelegentlich und dann auch nur relativ wenig Devisen erwarb, und weil auch die Geschäftsbanken eine Aktivierung ihrer Auslandsposition nur in engen Grenzen anstrebten. Unter den Bedingungen flexibler Kurse bestimmt auch bei verstärkter Spekulation nicht mehr primär der Nettodevisenzufluß zu den Nichtbanken die Veränderungen der Devisenreserven der Bundesbank und der Geschäftsbanken, vielmehr kommt es umgekehrt im Endergebnis nicht zu Nettodevisenzuflüssen zu den Nichtbanken, wenn das gesamte Bankensystem per Saldo keine Devisen erwirbt. Die Tendenz zu Kapitalzuflüssen drückt unter diesen Umständen auf den Dollarkurs, was dann wieder Gegenbewegungen im Kapitalverkehr auslöst.

Seit der Jahresmitte hat sich die Devisenposition der deutschen *Kreditinstitute* kaum noch verändert, mit Ausnahme eines Zugangs im August, in dem es unter dem Einfluß der internationalen Währungskrise zu einem Geldimport von 1,6 Mrd DM gekommen war. Von September bis November glichen sich die Veränderungen auf der Aktiv- und Passivseite des Auslandsstatus der Banken weitgehend aus. Dieser auffällige Kontrast zu den früher oft recht starken Veränderungen der Devisenposition der Kreditinstitute dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, daß in den vergangenen Monaten die Zinssätze für kursgesicherte Dollaranlagen bzw. für DM-Anlagen am Euro-Geldmarkt regelmäßig unter den inländischen Sätzen lagen; die Banken hatten also keinen Anlaß, aus Zinsgründen Geldexporte vorzunehmen, und Geldimporte, die bei einer solchen Zinskonstellation normalerweise angeregt würden, waren nach wie vor durch die Zuwachsmindstreserve erschwert. Außerdem spielte vermutlich eine Rolle, daß die Kreditinstitute mehr als früher bestrebt sind, Fremdwährungsaktiva und -passiva nicht ausschließlich per Termin gegen Kursrisiken zu sichern, sondern diesen Ausgleich bereits in der „Kasse“ vorzunehmen. Bei den wöchentlich berichtenden Banken waren jedenfalls am 30. November 1971 die Fremdwährungsverbindlichkeiten (8,3 Mrd DM) und die Fremdwährungsforderungen (8,4 Mrd DM) bis auf einen geringen Rest ausgeglichen, während vor der Kursfreigabe der D-Mark die Fremdwährungspassiva zeitweise erheblich (bis zu 1 1/2 Mrd DM) größer als die Fremdwährungsaktiva gewesen waren.

Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank, die im August trotz der Dollarkrise – und im Gegensatz zu den zentralen Reserven vieler anderer Länder – nicht gestiegen, sondern leicht gesunken waren (um knapp 600 Mio DM), sind seitdem wieder etwas gewachsen. Von Anfang September bis Ende November betrug die Zunahme rund 1,7 Mrd DM. Sie ging im wesentlichen auf Interventionen der Bundesbank am Devisenmarkt zurück. Zu diesen Interventionen hatte sich die Bank vor allem Ende September entschlossen, als der Druck auf den Dollarkurs



im Verhältnis zur D-Mark ebenso wie zu anderen Währungen infolge spekulativer Überlegungen zunahm. In der Zeit vom 21. September bis zum 18. Oktober, als die Interventionen (praktisch bis Anfang Dezember) wieder eingestellt wurden, hat die Bundesbank am Devisenkassamarkt US-Dollars im Gegenwert von 0,8 Mrd DM gekauft. Außerdem hatte sie sich bereit erklärt, per Termin US-Dollars anzukaufen, um auch hierdurch dem Kassakurs des US-Dollar eine Stütze zu geben, ohne daß es sogleich zu Devisenzuflüssen zur Bundesbank mit der Folge einer entsprechenden Schöpfung von Zentralbankgeld kam. Die Terminabschlüsse beliefen sich auf insgesamt 2,6 Mrd DM, wovon bis Ende November bereits rund 0,6 Mrd DM fällig geworden sind und in dieser Höhe zu einem Reservezugang geführt haben. Die restlichen Terminkontrakte sind bis Mitte Januar 1972 abzuwickeln, wobei allein rd. 1,3 Mrd DM im Dezember d. J. fällig werden.

De-facto-Aufwertungssätze

In Prozent

Währungen	1971																					
	April				August				September				Oktober				November				Dez.	
	30.	13.	23.	31.	7.	15.	23.	30.	7.	15.	22.	29.	5.	15.	23.	30.	7.	10.				
Amtlicher Mittelkurs des US-$\text{\\$}$ in Frankfurt am Main (In DM)																						
	3,6321	3,3830	3,4250	3,3960	3,3685	3,3668	3,3375	3,3175	3,3145	3,3378	3,3335	3,3364	3,3382	3,3382	3,3276	3,3092	3,2505	3,2765				
De-facto-Aufwertungssätze der DM																						
<i>Ungewogener relativer Aufwertungssatz der DM gegenüber den nebenstehenden</i>																						
<i>— in Frankfurt am Main amtlich notierten — Währungen 1)</i>																						
US-Dollar	0,8	8,2	6,9	7,8	8,0	8,7	9,7	10,3	10,4	9,7	9,8	9,7	9,6	9,6	10,0	10,6	12,6	11,7				
Pfund Sterling	— 0,1	7,3	4,9	5,0	5,3	5,6	6,4	6,6	6,4	5,7	5,7	5,6	5,5	5,5	5,9	6,5	8,0	6,4				
Kanadischer Dollar	— 6,0	1,3	0,1	1,0	1,6	1,9	2,7	3,0	2,8	1,9	1,8	1,7	1,8	1,8	2,0	2,7	4,2	2,7				
Holländischer Gulden	0	2,8	2,6	2,4	2,8	2,8	2,8	2,7	2,6	1,8	1,7	1,5	1,3	1,0	1,0	1,2	2,0	1,3				
Schweizer Franken	— 1,0	0,2	— 2,4	— 2,1	— 1,4	— 0,9	— 0,4	— 0,3	— 0,0	— 0,0	— 0,0	0,1	0,0	0,1	— 0,1	— 0,1	0,2	— 0,4				
Belgischer Franc	0	7,3	4,1	4,0	4,4	4,3	3,8	3,8	3,7	2,8	2,6	2,3	1,7	1,9	1,4	2,2	2,4	1,9				
Französischer Franc																						
Franc Officiel	0	7,2	6,1	7,0	7,2	7,9	9,4	9,9	9,9	9,5	9,2	9,3	9,2	9,2	9,2	9,8	12,2	10,8				
Franc Financier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Dänische Krone	0,7	7,7	5,2	5,4	5,5	6,1	6,7	7,1	6,9	6,1	6,3	6,0	6,4	6,4	5,9	6,4	7,9	7,0				
Norwegische Krone	0,6	7,2	3,3	4,2	4,7	5,2	5,8	6,0	5,8	5,1	5,3	5,2	5,3	5,5	5,5	5,8	6,6	5,7				
Schwedische Krone	0,5	7,8	4,9	5,8	6,2	6,6	7,4	7,3	7,1	6,5	6,6	6,4	6,3	6,2	6,1	6,0	6,4	5,8				
Italienische Lira	0,3	7,2	4,9	5,9	6,2	6,7	7,7	8,0	8,1	7,5	7,5	7,4	7,4	7,5	7,8	8,1	9,2	7,9				
Schilling	0	3,5	— 2,9	1,6	1,8	2,0	2,5	2,5	2,6	2,4	2,2	2,2	2,1	2,2	2,2	2,3	2,7	2,3				
Peseta	0,1	7,3	5,6	6,3	7,0	7,6	8,5	9,0	9,0	8,3	7,5	7,4	7,3	7,3	7,7	8,3	10,3	8,2				
Escudo	— 0,2	7,0	2,6	— 4,3	2,7	3,3	6,1	5,2	5,4	4,8	5,2	4,6	4,6	4,7	4,9	5,2	6,4	5,7				
Yen	0,1	7,4	3,7	1,0	6) 1,6	7) —	6) 2,7	6) 2,4	6) 1,6	6) 0,4	6) 0,5	6) 0,3	6) 0,2	6) 0,0	7) —	6) 0,7	6) 1,5	6) 0,4				
Gewogener Aufwertungssatz der DM 2) gegenüber . . .																						
. . . den übrigen EWG-Ländern																						
	0,1	6,0	4,5	4,9	5,2	5,6	6,1	6,3	6,3	5,6	5,5	5,4	5,2	5,1	5,1	5,6	6,8	5,8				
. . . den 15 Ländern mit amtlicher Währungsnotierung in Frankfurt am Main																						
	0,1	6,1	4,0	4,6	5,0	5,4	6,0	6,3	6,2	5,6	5,6	5,4	5,3	5,3	5,3	5,7	7,0	6,0				
. . . der gesamten Welt 3)																						
	0,3	6,6	4,8	5,4	5,8	6,2	6,9	7,3	7,3	6,6	6,6	6,5	6,4	6,4	6,5	7,0	8,4	7,5				
De-facto-Aufwertungssätze der nebenstehenden Währungen gegenüber der US-$\text{\\$}$-Parität von Ende Mai 1970 4)																						
Deutsche Mark	0,8	8,2	6,9	7,8	8,0	8,7	9,7	10,3	10,4	9,7	9,8	9,7	9,6	9,6	10,0	10,6	12,6	11,7				
Pfund Sterling	0,8	0,8	2,0	2,6	2,5	3,0	3,2	3,5	3,7	3,7	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	4,3	4,9				
Kanadischer Dollar	7,2	6,8	6,8	6,8	6,3	6,7	6,9	7,1	7,4	7,6	7,9	7,9	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,6				
Holländischer Gulden	0,7	5,1	3,9	5,1	5,1	5,7	7,0	7,3	7,6	7,6	7,9	8,1	8,3	8,5	8,8	9,2	10,2	10,2				
Schweizer Franken	1,8	7,6	9,5	9,9	9,5	9,7	10,3	10,6	10,5	9,7	9,9	9,6	9,6	9,5	10,1	10,6	12,6	12,1				
Belgischer Franc	0,7	0,8	2,3	3,5	3,5	4,2	5,7	6,3	6,4	6,5	7,0	7,2	7,7	7,6	8,4	8,2	10,0	9,4				
Französischer Franc																						
Franc Officiel	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,5	0,4	0,5	0,2	0,6	0,4	0,4	0,4	0,7	0,7	0,4	0,7				
Franc Financier	—	—	1,5	4,5	4,2	4,0	3,6	2,6	3,0	2,7	2,3	2,4	2,7	2,6	2,3	2,6	2,8	3,6				
Dänische Krone	0,1	0,1	1,4	2,1	2,3	2,4	2,6	3,0	3,2	3,2	3,2	3,4	3,0	2,9	3,4	3,8	4,3	4,3				
Norwegische Krone	0,2	0,7	2,9	3,5	3,1	3,4	3,8	4,1	4,3	4,3	4,2	4,2	4,1	4,0	4,2	4,5	5,6	5,7				
Schwedische Krone	0,3	0,3	1,5	2,0	1,8	2,0	2,1	2,8	3,1	2,8	3,0	3,1	3,1	3,2	3,7	4,3	6,2	5,6				
Italienische Lira	0,5	0,7	1,2	1,7	1,7	1,9	2,0	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,3	3,1	3,3				
Schilling	0,7	4,4	10,1	6,0	6,2	6,6	7,3	7,8	7,7	7,0	7,4	7,3	7,2	7,5	8,0	9,7	9,2					
Peseta	0,6	0,7	1,2	0,9	0,9	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	3,1				
Escudo	0,8	1,0	4,1	12,6	5,2	5,2	3,4	4,9	4,8	4,7	4,4	4,9	4,9	4,7	4,8	5,2	5,8	5,6				
Yen	0,7	0,7	0,6	6,2	6,3	7) —	6,8	7,7	8,6	9,2	9,3	9,4	9,5	9,6	7) —	9,9	10,9	11,3				
Gewogener Aufwertungssatz der gesamten Welt gegenüber dem US-$\text{\\$}$ 5)																						
	2,1	2,7	2,8	3,6	3,5	3,8	4,0	4,3	4,5	4,5	4,7	4,7	4,7	4,7	4,8	4,9	5,4	5,5				

1 Veränderung der an der Frankfurter Devisenbörse festgestellten Mittelkurse gegenüber der rechnerischen DM-Parität von Ende Mai 1970. — 2 Gewogen mit dem Anteil am deutschen Außenhandel (Export + Import) in der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Durchschnitt der Jahre 1968–1970. — 3 Auf die Länder mit nicht gesondert aufgeführten Währungen entfielen im Durchschnitt der Jahre 1968–1970 25,4% des deutschen Außenhandels. Es wurde unterstellt, daß diese Länder per Saldo ihre Währungsparität gegenüber dem US-Dollar nicht geändert haben (obgleich das in Einzelfällen nicht zutrifft), die Aufwertung der DM im Verhältnis zum US-Dollar also gegenüber diesen Ländern voll durchschlägt. — 4 Berechnet unter Zugrundelegung der jeweiligen Kassa-Mittelkurse für den US- $\text{\$}$ gegenüber den US- $\text{\$}$ -Paritäten vor Beginn des Floating

des kanadischen Dollar und damit auch vor den Aufwertungen des Schweizer Franken und des österreichischen Schilling. — 5 Gewogen mit dem Anteil der einzelnen Länder am US-Außenhandel (Export + Import) im Durchschnitt der Jahre 1968–1970. Auf die Länder mit nicht gesondert aufgeführten Währungen entfielen im Durchschnitt der Jahre 1968–1970 34,2% des US-Außenhandels. Es wurde unterstellt, daß diese Länder per Saldo ihre Währungsparität gegenüber dem US-Dollar nicht geändert haben. — 6 Der Aufwertungssatz wurde auf Basis eines (indirekt) errechneten Yen/DM-Kurses ermittelt, da an diesem Tage die amtliche Notierung für den Yen ausgesetzt war. — 7 Keine Wertermittlung (Japan. Feiertag). — 8 Unter Einfluß des Yen-Kurses vom Vortage.

Über die Devisenankäufe am Kassamarkt und die Abwicklung von Terminkontrakten hinaus, die in den Monaten September bis November zusammengenommen zu Reservezugängen in Höhe von rd. 1,4 Mrd DM geführt hatten, flossen der Bundesbank aus sonstigen Transaktionen per Saldo Devisen im Betrage von 0,3 Mrd DM zu. Dazu trug in erster Linie der Dollarumtausch amerikanischer Truppendienststellen bei, der von September bis November rund 1 Mrd DM ausmachte. Hinzu kamen regelmäßig anfallende Deviseneinnahmen aus einer Reihe weiterer Geschäfte der Bundesbank, wie z. B. aus dem Inkasso von Auslandswechseln und -schecks, soweit sie auf Fremdwährung lauten. Zu den regelmäßig die Währungsreserven erhöhenden Einnahmen gehören schließlich auch die Zinseinnahmen der Bundesbank aus der Anlage ihrer Währungsreserven. Diesen Einnahmen, die nicht über den Devisenmarkt laufen, stehen jedoch auch eine Reihe von Devisenausgängen, die ebenfalls nicht über den inländischen Devisenmarkt abgewickelt werden, gegenüber, z. B. von der Bundesbank für Rechnung des Bundes und anderer öffentlicher Stellen durchgeführte Auslandstransaktionen sowie Devisengutschriften für aus dem Ausland eingehende DM-Notensendungen. In all den vorgenannten Fällen kommt es auch unter den Bedingungen flexibler Wechselkurse zu Devisenbewegungen bei der Bundesbank, ohne daß die Bank am Devisenmarkt interveniert, doch sind diese Beträge relativ klein im Vergleich zu den An- und Verkäufen unter den Bedingungen fester Wechselkurse.

Ende November betragen die Währungsreserven der Bundesbank netto 64,0 Mrd DM (verglichen mit einem bisherigen Höchststand von 68,6 Mrd DM vor der Freigabe des Wechselkurses⁵). Den größten Teil machen die US-Dollaranlagen aus; sie stellten sich am 30. November auf 41,4 Mrd DM gegenüber 47,1 Mrd DM am 10. Mai 1971; gehalten werden diese Dollarguthaben zum größten Teil (rund 20 Mrd DM) in der Form von kurzfristigen US-Schatzwechseln, doch sind derzeit auch rund 18 Mrd DM (oder 5 Mrd US-\$) in mittelfristigen US-Schatzanweisungen angelegt. Der Goldbestand, der sich seit Juli d. J. kaum noch verändert hat, betrug 14,9 Mrd DM. Die Reserveposition im Internationalen Währungsfonds sowie die Sonderziehungsrechte, die beide goldwertgesichert sind (und insoweit von einer Abwertung des US-Dollar nicht betroffen würden), beliefen sich Ende November auf 5,5 Mrd DM. Weitere Einzelheiten über die Zusammensetzung der Währungsreserven sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Wechselkursentwicklung im Ausland

Die De-facto-Aufwertungsrate der D-Mark gegenüber dem US-Dollar ist, wie bereits erwähnt wurde, von 8,2% am 13. August 1971 auf 11,7% am 10. Dezember, also um 3 1/2 Prozentpunkte gestiegen. Der mit Außenhandelsanteilen der Partnerländer am deutschen Außenhandel „gewogene“ Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber den 15 Ländern, deren Währungen an der Frankfurter Devi-

⁵ Zur Bewertung der zentralen Währungsreserven ist zu bemerken, daß die im Zeitpunkt der Wechselkursfreigabe vorhandenen Fremdwährungsaktiva und -passiva zu der de jure weiterbestehenden DM-Parität bewertet werden, und daß nur allen seitdem stattgefundenen Reservebewegungen die teilweise erheblich unter der Parität liegenden Transaktionskurse zugrunde gelegt wurden.

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM				
Position	Bestand am 10. 5. 1971 1)	Veränderung vom 10. 5. 1971 bis 30. 11. 1971	Bestand am 30. 11. 1971	Nachrichtlich: Aktiva in % der Brutto-Währungsreserven
Goldbestand	14 745	+ 174	14 919	22,5
US-Dollar-Anlagen	47 058	- 634	41 424	62,3
Sonstige Devisenguthaben	258	+ 16	274	0,4
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	5 145	+ 386	5 531	8,3
a) Ziehungsrechte in der Goldtranche	3 491	+ 376	3 867	5,8
b) AKV-Kredite	—	—	—	—
c) Sonderziehungsrechte 2)	1 654	+ 10	1 664	2,5
Anlagen in mittelfristigen DM-Schuldverschreibungen des US-Schatzamtes	2 000	—	2 000	3,0
Anlagen in mittelfristigen DM-Schuldverschreibungen des britischen Schatzamtes	200	- 200	—	—
Anlagen in Schuldverschreibungen der Weltbank	2 021	+ 178	2 199	3,3
Sonstige Auslandsforderungen	141	- 16	126	0,2
Auslandsverbindlichkeiten (Abnahme: +)	2 993	+ 482	2 511	—
Reserven insgesamt (netto)	68 575	- 4 613	63 962	—

* Weitergehende Aufgliederung sowie Erläuterungen s. Tab. IX, 6 im Statistischen Teil. — 1 Letzter Stand vor der Freigabe des DM-Kurses bewertet zur Parität von 1,- US-\$ = DM 3,66. — 2 Davon 738 Mio DM am 1. Januar 1970 und 627 Mio DM am 1. Januar 1971 zugeteilt.

senbörse notiert werden, hat sich dagegen in dieser Zeit nicht verändert, während der Satz gegenüber der gesamten Welt nur von 6,6% auf 7,5% zugenommen hat (was freilich nichts daran ändert, daß auch die gewogenen Aufwertungssätze mit aktuellen Preisdiskrepanzen zum Ausland allein nicht erklärt werden können).

Wenn die Aufwertung der D-Mark gegenüber der gesamten Welt seit Mitte August nicht höher war, so erklärt sich dies daraus, daß als Folge der amerikanischen Zahlungsbilanzpolitischen Maßnahmen alle wichtigen westlichen Industrieländer mit Ausnahme Frankreichs den Dollar ebenfalls nicht mehr innerhalb der früheren Bandbreite ankaufen (Kanada und die Niederlande hatten sich wie die Bundesrepublik schon früher zu diesem Schritt entschlossen). Dies hatte zur Folge, daß die Kurse dieser Währungen gegenüber dem Dollar seit August in Einzelfällen sogar stärker als der Kurs der DM gestiegen sind. Letzteres gilt insbesondere für den japanischen Yen (vgl. Tabelle auf Seite 46). Die japanischen Behörden hatten sich erst am 27. August, als der Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber dem US-Dollar bereits 7,6% betrug, entschlossen, den US-Dollar nicht länger am unteren Interventionspunkt zu stützen. Seit damals hat sich der Yen-Kurs fast ununterbrochen in aufwertungsähnlicher Richtung bewegt. Am 10. Dezember wurde der Yen gegenüber seiner Dollarparität um 11,3% höher be-

wertet. Die Aufwertungsrate des Yen gegenüber dem Dollar war damit zwar etwas kleiner als die der DM gegenüber dem Dollar. Da der japanische Außenhandel mit den Vereinigten Staaten aber einen erheblich größeren Umfang als der Außenhandel der Bundesrepublik mit den USA hat (und weil überdies der Teil des japanischen Außenhandels, der mit Ländern abgewickelt wird, die ihre Währungen mehr oder minder fest an den Dollar gebunden halten, größer ist als der entsprechende Anteil des deutschen Außenhandels), ist der gewogene Aufwertungssatz des Yen (am 10. Dezember etwa 10%) mittlerweile beträchtlich höher als der entsprechende Satz der DM geworden. Die De-facto-Aufwertung des Yen wäre vermutlich noch etwas größer, wenn die japanischen Währungsbehörden nicht weiterhin am Devisenkassamarkt interveniert hätten; allein im September und Oktober nahmen die japanischen Währungsreserven nochmals um 1,6 Mrd US-\$ zu, nachdem sie im August um 4,4 Mrd US-\$ gestiegen waren. Die Höherbewertung des Schweizer Franken gegenüber dem US-\$ (am 10. Dezember 12,1% gegenüber der Parität von Anfang Mai 1971) ist neuerdings sogar etwas größer als die der D-Mark; und nicht viel kleiner sind die Aufwertungsraten des holländischen Gulden und des belgischen Franken – der Währungen zweier Länder, die zwar untereinander stabile Kurse aufrechterhalten, aber im Verkehr mit der übrigen Welt den Wechselkurs freigegeben haben. Verhältnismäßig groß sind außerdem die De-facto-Aufwertung des österreichischen Schilling (+ 9,2% gegenüber der Parität von Anfang Mai 1971) und die des kanadischen Dollar (+ 8,6% am 10. Dezember gegenüber dem Stand vor der Kursfreigabe Ende Mai 1970). Bei zwei wichtigen Welthandelsländern, nämlich Italien und Großbritannien, ist der Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar dagegen weit schwächer gestiegen; gegenüber der jeweiligen Dollar-Parität wurde die italienische Lira Anfang Dezember nur um rund 3% und das britische Pfund um reichlich 4% höher bewertet, wobei im Falle Großbritanniens eine Rolle gespielt hat, daß die britischen Währungsbehörden auch nach der Suspendierung der Interventionspflicht zeitweise noch in größerem Umfang Dollars aus dem Markt nahmen. Die einzige wichtige Währung, deren Dollarkurs sich bisher noch innerhalb der „alten“ Bandbreite bewegt, ist der französische Franken, genauer gesagt: der Kurs des Franc Officiel, zu dem in Frankreich der Außenhandel sowie mit dem Außenhandel unmittelbar zusammenhängende Dienstleistungstransaktionen abgerechnet werden. Da die Währungen wichtiger Handelspartner Frankreichs mehr oder minder stark aufgewertet wurden, ergibt sich damit für den französischen Franken Anfang Dezember ein De-facto-Abwertungssatz, der – gewogen mit den Anteilen der anderen Länder am Außenhandel Frankreichs – eine Größenordnung von 4½% hat. Außer für Frankreich errechnet sich bei den größeren Industrieländern ein (gewogener) Abwertungssatz nur noch für Italien sowie – selbstverständlich – für die Vereinigten Staaten. Die gewogene De-facto-Abwertung des US-\$ betrug Anfang

Dezember gegenüber den übrigen Mitgliedern der Zehnergruppe (einschließlich Schweiz) ungefähr 8% und gegenüber der gesamten Welt etwa 5%.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. Januar 1960 bis 31. Dezember 1971
in den „Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“ erschienenen Sonderaufsätze
und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen *)

Sonderaufsätze

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Auslandsstatus	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1962	Aug.	9
	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1963	Aug.	3
	Der Auslandsstatus der Kreditinstitute . . .			
	. . . Mitte 1964	1964	Aug.	13
	. . . Mitte 1965	1965	Sept.	13
	. . . im Herbst 1967	1967	Nov.	3
	Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute Im Herbst 1970	1970	Dez.	37
Auslandsverschuldung	Die deutschen Auslandsschulden unter den Londoner Abkommen	1960	Juni	17
	Die deutsche Auslandsverschuldung	1964	März	7
Banken	Die Stellung der einzelnen Institutgruppen im deutschen Banksystem	1961	März	28
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes in der Zeit von Ende 1957 bis Ende 1960	1961	Febr.	13
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes . . .			
	. . . im Jahre 1961	1962	April	50
	. . . im Jahre 1962	1963	Febr.	29
	. . . im Jahre 1963	1964	März	20
	. . . im Jahre 1964	1965	März	7
	. . . im Jahre 1965	1966	April	40
	. . . im Jahre 1966	1967	April	34
	. . . im Jahre 1967	1968	Febr.	32
	Das neue Kreditwesengesetz x)	1961	Aug.	3
	Die Umgestaltung der Bankenstatistik Ende 1968	1969	April	5
	Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960—1970	1971	April	30
	s. auch unter: Hypothekenbanken, Kreditgenossenschaften, Privatbankiers, Sparkassen; Grundsätze, Interbankbeziehungen			
Bankenliquidität	Methodische Erläuterungen zur Analyse der Bankenliquidität	1965	April	29
	Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank	1970	Juli	28
Bankkredite	Neuere Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den Bankengruppen	1960	Juni	12
	Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen der Banken			
	in den ersten zehn Monaten von 1962	1962	Nov.	7
	Die Entwicklung der mittelfristigen Bankkredite			
	an Wirtschaftsunternehmen und Private	1963	März	3
	Die Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen			
bei den Bankengruppen 1961 bis 1963	1964	März	13	
Die privaten Kreditnehmer der Banken	1970	Okt.	30	
	s. auch unter: Konsumentenkredite, Kommunaldarlehen, Schuldscheingeschäfte			
Bausparkassen	Zur Entwicklung der Bausparkassen	1960	Aug.	3
	Das Bausparkassengeschäft in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Nov.	12
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1966	Dez.	3
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1970	April	11
Bundesbanknoten	Die neuen Bundesbanknoten	1962	Nov.	3
	Ausgabe, Umlauf und Vernichtung von Banknoten	1963	Febr.	23
	Der Falschgeldanfall in der Bundesrepublik Deutschland seit der Währungsreform	1967	Dez.	13
Depotbesitz	Der Depotbesitz an inländischen Wertpapieren Ende 1962	1963	Sept.	3
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots Im Jahre 1963	1964	Juli	14
	Die Ergebnisse der Depoterhebung für Ende 1964	1965	Juli	3
	Ergebnisse der Depoterhebung für 1965	1966	Juli	3
	Die Wertpapierdepots der Banken Ende 1966	1967	Juni	16
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1967	1968	Juli	9
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1968	1969	Sept.	43
	Die Streuung des Wertpapierbesitzes	1970	Aug.	23
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970	1971	Aug.	22
Deutsche Bundesbank	Die längerfristigen Forderungen in der Bilanz der Deutschen Bundesbank	1965	Dez.	3
	Zur Aufnahme des Lastschriftinzugs für Kreditinstitute durch die			
	Deutsche Bundesbank	1966	Juni	24
	Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank	1969	Jan.	13
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der			
Deutschen Bundesbank	1971	Febr.	58	
Einkommen	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			

* Die vor dem 1. Januar 1960 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen sind zuletzt in dem Verzeichnis (Stand 31. Dezem-

ber 1966), das den Berichten für den Monat Dezember 1966 beigelegt war, aufgeführt.

x Beilage: Abdruck des Gesetzes über das Kreditwesen vom 10. 7. 1961.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Einlagen	s. unter: Öffentliche Finanzen, Spareinlagen, Termineinlagen			
Ersparnis	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
EWA	Das Europäische Währungsabkommen	1960	Mai	8
Finanzierungsrechnung	s. unter: Vermögensbildung, Sozialprodukt			
Geldmarkt	s. unter: Interbankbeziehungen			
Geldvolumen	Die Geldversorgung im zweiten Halbjahr 1962	1963	Jan.	61
	Die Geldversorgung im Jahre 1963	1964	Jan.	61
	Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens im Jahre 1964	1965	Febr.	25
	Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens	1971	Juli	11
Geldwert	Das Ausmaß der Geldentwertung seit 1950 und die weitere Entwicklung des Geldwertes	1968	März	3
	Geldwertsicherungsklauseln	1971	April	25
Grundsätze	Die Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1962	März	3
	Änderung des Grundsatzes für die Angemessenheit des Eigenkapitals der Kreditinstitute	1964	Dez.	14
	Die Neufassung der „Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute“ gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1969	März	37
Hypothekenbanken	Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950	1963	April	13
Interbankbeziehungen	Interbankbeziehungen und Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1961	Dez.	3
	Interbankaktiva und -passiva sowie Bestände an öffentlichen Geldmarkttiteln bei den einzelnen Bankengruppen	1963	Dez.	3
	Die kürzerfristige Interbankverschuldung und die Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1965	Dez.	9
	Die neuere Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Interbankbeziehungen nach Bankengruppen	1967	Dez.	3
	Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander	1970	Dez.	23
Internationaler Währungsfonds	Die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Internationalen Währungsfonds durch eine „Allgemeine Kreditvereinbarung“	1962	Febr.	14
	Die Geschäftstätigkeit des Internationalen Währungsfonds im Jahre 1961	1962	Febr.	20
	Die Tätigkeit des Internationalen Währungsfonds in der Zeit von 1962 bis Anfang 1965	1965	Juni	10
	Die Schaffung von Währungsreserven durch Transaktionen des Internationalen Währungsfonds	1967	Aug.	59
	Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz	1971	Jan.	38
Investitionen	s. unter: Sozialprodukt, Kapitalverkehr mit dem Ausland, Wertpapiermärkte, Öffentliche Finanzen			
Investmentsparen	Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1959	1963	März	6
	Ausländische Investmentfonds in der Bundesrepublik	1968	Sept.	16
	Die neuere Entwicklung des Investmentsparens	1970	Jan.	5
	Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds	1970	Okt.	41
Kapitalverkehr mit dem Ausland	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1965	Mai	51
	Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland	1965	Dez.	19
	Die Auslandsforderungen und Verbindlichkeiten der Unternehmen	1966	Nov.	3
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1966	Nov.	15
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1969	Mai	22
	Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr	1971	März	11
	Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland	1971	Nov.	20
s. auch unter: Wertpapieremissionen, Wertpapiermärkte				
Kassenobligationen	s. unter: Wertpapiermärkte			
Kommunaldarlehen	Kommunalobligationen und Kommunaldarlehen	1964	Sept.	12
	Die neuere Entwicklung des Kommunaldarlehensgeschäfts der Realkreditinstitute	1965	Nov.	15
Konsumentenkredite	Die ersten Ergebnisse der Konsumentenkreditstatistik	1963	Juni	3
	Aus den Ergebnissen der Konsumenten- und Ratenkreditstatistik	1964	Mai	15
	Zur Entwicklung der Konsumentenkredite der Banken	1966	Juni	15
s. auch unter: Bankkredite				
Kreditgenossenschaften	Die Entwicklung der gewerblichen Kreditgenossenschaften seit Ende 1950	1963	Sept.	9
	Die Stellung der Raiffeisen-Kreditinstitute im deutschen Bankgewerbe	1966	Juli	11
Kreditpolitik	s. unter: Währungspolitik			

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Kuponsteuer	Die Auswirkungen des Kuponsteuergesetzes	1965	Juni	3
Lastenausgleich	Der Lastenausgleich von 1948 bis 1962	1963	Febr.	13
Liquidität	s. unter: Bankenliquidität			
Lizenzverkehr	s. unter: Patent- und Lizenzverkehr			
Löhne	Memorandum über die Lohn- und Preisentwicklung	1960	Jan.	*)
Mindestreserve	Die Freistellung der Kreditinstitute mit überwiegend langfristigem Geschäft von der Mindestreservepflicht	1965	Mai	61
Nachkriegswirtschaftshilfe	Vorzzeitige Zahlungen auf die deutschen Verbindlichkeiten aus der Nachkriegswirtschaftshilfe	1961	April	51
Öffentliche Finanzen	Art und Unterbringung der öffentlichen Neuverschuldung in der Bundesrepublik	1960	Mai	15
	Die neuere Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	1961	Aug.	11
	Die öffentlichen Einlagen im Bankensystem	1962	Mai	13
	Die Anleiheverschuldung der öffentlichen Hand im Rahmen der gesamten öffentlichen Neuverschuldung	1963	Nov.	3
	Die öffentlichen Investitionsausgaben in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Aug.	3
	Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung	1964	Nov.	3
	Die Kreditmarktverschuldung der Bundesländer	1965	Juli	14
	Die Verschuldung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1966	März	3
	Zinssubventionen der öffentlichen Hand und mit ihnen verbilligte Kreditmarktmittel	1966	April	3
	Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte	1967	April	24
	Neuere Entwicklung der kommunalen Finanzen	1968	Nov./Dez.	14
	Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung	1970	Aug.	13
	Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren	1970	Dez.	15
	Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1971	April	14
Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960	1971	Aug.	12	
Patent- und Lizenzverkehr	Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland	1964	April	21
	... in den Jahren 1964 und 1965	1966	April	32
	... in den Jahren 1966 und 1967	1968	Juli	22
	... in den Jahren 1968 und 1969	1970	Mai	24
Pensionsgeschäfte	Pensionsgeschäfte der Kreditinstitute	1965	Nov.	3
	Wertpapier-Pensionsgeschäfte und Rentenmarkt	1967	Juli	7
Preise	Die Entwicklung der Verbraucherpreise seit der Währungsreform s. auch unter: Löhne	1963	Dez.	12
Privatbankiers	Die Stellung der Privatbankiers im deutschen Kreditgewerbe	1961	Nov.	11
Reiseverkehr	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1960	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1962	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1964	Dez.	8
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1966	Dez.	15
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1969	Dez.	16
Rentenmarkt	s. unter: Pensionsgeschäfte, Bankkredite, Depotbesitz, Wertpapiermärkte			
Saisonbewegungen	Erfahrungen mit der Anwendung der Regressionsrechnung auf die Saisonbereinigung statistischer Zeitreihen	1961	Aug.	19
	Saisonbereinigung mit dem Census-Verfahren	1970	März	38
Schuldscheingeschäfte	Die Ergebnisse der Sondererhebung über Schuldscheingeschäfte der Kreditinstitute	1962	Aug.	3
Seetransport	Die deutsche Seetransportbilanz im Jahre 1959	1960	Aug.	12
Sozialprodukt	Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1960	1960	Sept.	3
	Sozialprodukt und Einkommen ...			
	... im Jahre 1959	1960	Febr.	9
	... im Jahre 1960	1961	Febr.	3
	... im Jahre 1961	1962	Febr.	3
	... im Jahre 1962	1963	Febr.	3
	... im Jahre 1963	1964	Febr.	3
	... im ersten Halbjahr 1964	1964	Sept.	3
	... im Jahre 1964	1965	Febr.	3
	... im ersten Halbjahr 1965	1965	Sept.	3
	... im zweiten Halbjahr 1966	1967	Febr.	6
	... im zweiten Halbjahr 1967	1968	Febr.	3
	... im zweiten Halbjahr 1968	1969	März	5
	... im zweiten Halbjahr 1969	1970	Febr.	47
Entstehung und Verwendung des Einkommens im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren	1971	Febr.	49	

* Beilage. Das Memorandum wurde im Januar 1960 von der Deutschen Bundesbank auf Wunsch des Herrn Bundeskanzlers erstellt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
noch Sozialprodukt	Sozialprodukt, Einkommen und Ersparnis . . .			
	... im ersten Halbjahr 1961	1961	Sept.	3
	... im ersten Halbjahr 1962	1962	Sept.	3
	... im ersten Halbjahr 1963	1963	Sept.	20
	... im Jahre 1965	1966	Febr.	3
	Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung . . .			
	... im ersten Halbjahr 1966	1966	Sept.	14
	... im ersten Halbjahr 1967	1967	Sept.	3
	... im ersten Halbjahr 1968	1968	Sept.	3
	... im ersten Halbjahr 1969	1969	Okt.	9
	... im ersten Halbjahr 1970	1970	Okt.	10
	... im ersten Halbjahr 1971	1971	Okt.	10
	Die Ersparnisbildung in Haushalten von Arbeitnehmern, Selbständigen und Rentnern s. auch unter: Vermögensbildung	1968	Juli	3
	Sozialversicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung seit der Rentenreform	1960	Sept.	10
Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform		1962	Okt.	57
Kapitalbildung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung		1964	Juli	3
Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform		1966	Sept.	3
Vermögensbildung und Anlagepolitik der Arbeitslosenversicherung		1967	Nov.	22
Die Bedeutung der institutionellen Altersvorsorge für die Kapitalbildung in der Bundesrepublik Deutschland und in einigen ausländischen Staaten		1969	Aug.	20
Neuere Entwicklung der finanziellen Lage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen		1969	Okt.	22
Spareinlagen		Die Entwicklung der Spareinlagen bei den monatlich berichtenden Banken	1963	Mai	21
Sparkassen	Die Stellung der freien Sparkassen im deutschen Bankgewerbe	1964	Juli	17
Teilzahlungskredite	s. unter: Konsumentenkredite			
Termineinlagen	Die Entwicklung der Termineinlagen unter dem Einfluß der partiellen Zinsfreigaben vom März 1965 und Juli 1966	1967	März	3
Unternehmen	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966	1968	Nov./Dez.	21
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967	1970	März	15
	Kapitalstruktur und Ertragsverhältnisse der Unternehmen	1970	April	22
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968	1971	Jan.	12
	Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969	1971	Nov.	35
Verbrauch	s. unter: Sozialprodukt			
Vermögensbildung	Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung . . .			
	... im Jahre 1959	1960	Juli	55
	... im Jahre 1960	1961	Juni	3
	... im Jahre 1961	1962	Juli	57
	... im Jahre 1962	1963	Mai	3
	... im Jahre 1963	1964	April	3
	... im Jahre 1964	1965	April	3
	... im Jahre 1965	1966	April	13
	... im Jahre 1966	1967	April	3
	... im Jahre 1967	1968	April	11
	Methodische Erläuterungen zu den Berechnungen über die Vermögensbildung und ihre Finanzierung	1961	Dez.	13
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung . . .			
	... für das Jahr 1968	1969	Mai	9
	... für das Jahr 1969	1970	Mai	11
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1970	1971	Mai	20	
s. auch unter: Sozialprodukt				
Versicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1957 s. auch unter: Sozialversicherungen	1965	April	20
Währungspolitik	Aktuelle währungspolitische Fragen *)	1961	Nov.	3
	Aktuelle Probleme der Währungspolitik *)	1971	Nov.	5
Wertpapiermärkte	Die Unterbringung von Wertpapieren nach Arten und Käufergruppen	1960	Nov.	10
	Ausgabe und Unterbringung von Kassenobligationen	1961	Mai	8
	Die Wertpapieranlagen der Banken	1962	Mai	3
	Zur Entwicklung des Wertpapiergeschäfts mit dem Ausland	1963	April	3
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1964	Dez.	3
	Entwicklung der Wertpapieranlagen der Banken	1967	Sept.	16
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1968	April	3
	Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Anleihegeschäft s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Kommunaldarlehen, Depotbesitz, Bankkredite	1969	Aug.	14

* Vortrag des Präsidenten der Deutschen Bundesbank.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
Zahlungsbilanz	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1959	1960	Jan.	50	
	Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	März	3	
	Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	Juni	21	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1960	1961	Jan.	61	
	Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960	1961	März	10	
	Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960	1961	Juni	19	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1961	1962	Jan.	64	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1961	1962	Juni	3	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1962	1963	Jan.	48	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1962	1963	Juni	12	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1963	1964	Jan.	54	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1963	1964	Mai	3	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1964	1965	Febr.	15	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1964	1965	Juni	20	
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1965	1966	Febr.	15	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1965	1966	Juni	3	
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1966	1967	Febr.	17	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1966	1967	Juni	4	
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1967	1968	Febr.	16	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1967	1968	Juni	3	
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1968	1969	März	18	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1968	1969	Juli	8	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1969	1970	Febr.	43	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen	1970	Juli	14	
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970	1971	Febr.	43	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen	1971	Juli	29	
		s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Reiseverkehr, Seetransport			
	Zahlungsverkehr	s. unter: Deutsche Bundesbank			
	Zinsen	Die Regelung der Bankkonditionen nach § 23 KWG (Zinsverordnung)	1965	März	3
		Erste Ergebnisse der Erhebungen über Bankzinsen	1967	Okt.	46
		Struktur und Entwicklung der Bankzinsen	1969	Jan.	5
		Veränderungen der Zinsstrukturen in der Bundesrepublik seit 1967	1971	Okt.	36
	Zinssubventionen	s. unter: Öffentliche Finanzen			

Kommentare

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite
Diskontsätze und Lombardsätze	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 6. 1960	1960	Juni	3
	Senkung mit Wirkung vom 11. 11. 1960	1960	Nov.	3
	Senkung mit Wirkung vom 20. 1. 1961	1961	Jan.	3
	Senkung mit Wirkung vom 5. 5. 1961	1961	Mai	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 22. 1. 1965	1965	Jan.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 13. 8. 1965	1965	Aug.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 27. 5. 1966	1966	Mai	3
	Senkung mit Wirkung vom 6. 1. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung mit Wirkung vom 17. 2. 1967	1967	Febr.	3
	Senkung mit Wirkung vom 14. 4. und 12. 5. 1967	1967	Mai	7
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 8. 1967	1967	Aug.	3
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 21. 3. 1969	1969	Mai	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 18. 4. 1969	1969	Mai	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 6. 1969	1969	Juli	5
	Gestaffelte Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 1. 9. 1969	1969	Sept.	15
	Aufhebung der Staffelung und Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 5. 12. 1969	1969	Dez.	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 3. 1970	1970	März	5
	Senkung mit Wirkung vom 16. 7. 1970	1970	Aug.	5
	Senkung mit Wirkung vom 18. 11. 1970	1970	Dez.	5
	Senkung mit Wirkung vom 3. 12. 1970	1970	Dez.	5
	Senkung mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5
Senkung mit Wirkung vom 14. 10. 1971	1971	Nov.	6	

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite	
Mindestreservesätze	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1960	1960	Mai	3	
	Belegung des Zuwachses an mindestreservepflichtigen Inlandsverbindlichkeiten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
	Aufhebung der Kompensationsmöglichkeit von Fremdwährungseinlagen mit der Summe der bei ausländischen Banken unterhaltenen Guthaben und Geldmarktanlagen im Ausland mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
	Belegung des Zuwachses an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1961	1961	Jan.	3	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1961	1961	Mai	3	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8., 1. 9. und 1. 10. 1961	1961	Okt.	6	
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsfremden ab 1. 4. 1964	1964	März	3	
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsansässigen ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten (ausgenommen Spareinlagen) mit Wirkung vom 1. 12. 1966	1967	Jan.	8	
	Aufhebung des „Kompensationsprivilegs“ bei der Mindestreserve für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1967	1967	Jan.	8	
	Senkung für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1967	1967	Jan.	8	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1967	1967	Febr.	3	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 5. 1967	1967	Mai	5	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1967	1967	Juni	3	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. und 1. 9. 1967	1967	Aug.	3	
	Einführung einer 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 12. 1968	1968	Nov./Dez.	3	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1969	1969	Juni	12	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 8. 1969	1969	Aug.	5	
	Aufhebung der 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten; Anpassung der Sätze für Auslandsverbindlichkeiten an die für Inlandsverbindlichkeiten; allgemeine Senkung der Mindestreservesätze mit Wirkung vom 1. 11. 1969	1969	Nov.	8	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten, beschränkt auf den Monat Dezember 1969	1969	Dez.	5	
	Einführung einer 30 %igen zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 4. 1970	1970	März	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 7. 1970	1970	Juli	5	
	Einführung einer differenzierten zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs aller reservepflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1970	1970	Sept.	8	
	Einschränkung der Mindestreservefreistellung von „Zinsarbitragegeschäften“ und „Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ mit Wirkung vom 22. 10. 1970	1970	Nov.	14	
	Aufhebung der Zuwachsreserve (ausgenommen auf Auslandsverbindlichkeiten; neuer Satz 30 %) und kompensatorische Erhöhung der Reservesätze auf den Bestand an Bankverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 12. 1970	1970	Dez.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten sowie für Auslandsverbindlichkeiten auf das Doppelte der neuen Inlandssätze. In Kraft ab 1. 6. 1971	1971	Juni	7	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1971	1971	Nov.	6	
	Offenmarktpolitik	Festsetzung eines Limits für den Ankauf von Privatdiskonten	1966	Mai	3
		Einbeziehung von Kassenobligationen in die Geldmarktregulierung	1967	Aug.	3
Offenmarkttransaktionen mit Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen		1967	Aug.	5	
Einstellung der Offenmarktoperationen in Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen mit Wirkung von Anfang Februar 1969		1969	Mai	5	
Intensivierung des Offenmarktgeschäfts mit Nichtbanken		1971	April	5	
Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts		1971	Juni	7	
Rediskontbeschränkungen bzw. -kontingente	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
	Ermäßigung der Kürzungsquoten für die Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6	
	Kürzung des Rediskontkontingents um den Zuwachsbetrag ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 10. 1965	1965	Aug.	3	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 5. 1966	1966	Jan.	4	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1969	1969	Mai	5	
	Kürzung der Rediskontkontingente um den Zuwachs an nicht bilanzierten „Pensionsgeschäften“ mit Gebietsfremden und an Indossamentsverbindlichkeiten aus Wechseldiskontierungen im Ausland. In Kraft ab 1. 6. 1970	1970	Juni	8	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5	
	Aufhebung der Zusatzkontingente für „Drittländerwechsel“ mit Wirkung vom 1. 10. 1971	1971	Sept.	12	
Wechselkurs	Änderung des Wechselkurses der DM mit Wirkung vom 6. 3. 1961	1961	März	3	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank mit Wirkung vom 30. 9. 1969	1969	Okt.	5	
	Änderung des Wechselkurses der DM mit Wirkung vom 27. 10. 1969	1969	Nov.	38	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 10. 5. 1971	1971	Mai	7	

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten	16*
5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen	18*
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten	20*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen	22*
8. Aktiva der Bankengruppen	24*
9. Passiva der Bankengruppen	26*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	28*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
12. Schatzwechselbestände	32*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	32*
14. Wertpapierbestände	33*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	34*
16. Spareinlagen	36*
17. Bausparkassen	37*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	38*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	38*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	38*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	39*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	40*
2. Reserveklassen	42*
3. Reservehaltung	42*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	44*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	44*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	45*
4. Privatlidsätze	45*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	45*
6. Soll- und Habenzinsen	46*
7. Diskontsätze im Ausland	47*
8. Geldmarktsätze im Ausland	47*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	49*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	50*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	50*
5. Veränderung des Aktienumschs	51*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	53*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	54*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	54*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	55*
4. Ausgleichsforderungen	55*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	58*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
9. Verschuldung des Bundes	60*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	61*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	61*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	62*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	63*
3. Arbeitsmarkt	63*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	64*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	65*
6. Einzelhandelsumsätze	65*
7. Preise	66*
8. Masseneinkommen	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	70*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	70*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	72*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	74*
8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland	74*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	75*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	76*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an Inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					III. Geld-
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute		insgesamt	
			zusammen	Inländische Unternehmen und Privatpersonen		Inländische öffentliche Haushalte				zusammen	darunter mittel- und langfristig		
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere						
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 916	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 165	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	x) + 3 891	x) + 6 829	+30 949	
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	- 2 978	x) -10 520	x) + 7 542	x) +11 867	+34 531	
1970	+50 761	- 240	+51 001	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) - 958	+14 653	+21 595	- 6 942	x) + 131	+36 049	
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534	
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133	
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	x) - 1 124	x) + 1 229	+11 423	
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+10 243	
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422	
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) - 2 480	x) + 1 697	+ 6 447	
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 467	x) -18 190	x) + 723	x) + 5 229	+11 479	
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	+ 142	+ 910	- 265	+ 4 313	+ 5 363	- 1 070	- 139	+ 4 839	
3. Vj.	+ 9 437	- 757	+10 194	+ 8 472	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 627	
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+18 104	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) - 188	+ 3 123	+ 7 622	- 4 499	x) - 452	+17 489	
1971 1. Vj.	+ 6 077	- 2 412	+ 8 489	+ 6 873	x) - 127	+ 1 616	x) - 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) - 423	+ 9 255	
2. Vj.	+16 590	+ 344	+16 246	x) +14 028	- 33	x) + 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 459	
3. Vj.	+18 970	- 77	+19 047	+16 759	+ 484	+ 2 288	+ 212	- 976	+ 1 781	- 2 757	- 884	+ 9 660	
1968 Jan.	+ 139	- 2 268	+ 2 407	- 1 240	+ 821	+ 3 647	+ 568	+ 2 597	- 736	+ 3 333	+ 285	+ 3 278	
Febr.	+ 3 450	+ 207	+ 3 243	+ 1 933	+ 99	+ 1 310	+ 122	+ 1 104	+ 1 141	- 37	+ 367	+ 3 234	
März	+ 2 671	- 246	+ 2 917	+ 2 759	- 237	+ 1 58	+ 35	+ 730	+ 1 128	- 398	+ 399	+ 2 022	
April	+ 1 313	- 324	+ 1 637	+ 948	+ 120	+ 689	+ 201	+ 554	+ 54	+ 500	+ 277	+ 1 762	
Mai	+ 4 149	+ 63	+ 4 086	+ 3 366	+ 363	+ 720	+ 30	+ 410	- 554	+ 964	+ 383	+ 2 110	
Juni	+ 5 296	+ 90	+ 5 206	+ 4 714	+ 84	+ 492	- 8	+ 567	+ 1 916	- 1 349	+ 1 108	+ 1 261	
Juli	+ 636	- 33	+ 669	+ 142	+ 132	+ 527	+ 248	+ 678	- 177	+ 855	+ 1 133	+ 2 258	
Aug.	+ 4 337	- 306	+ 4 643	+ 3 607	+ 311	+ 1 036	+ 93	- 22	- 394	+ 372	+ 937	+ 2 100	
Sept.	+ 4 848	- 26	+ 4 874	+ 3 455	+ 226	+ 1 419	+ 70	+ 2 121	+ 1 346	+ 775	+ 711	+ 1 501	
Okt.	+ 4 124	+ 218	+ 3 906	+ 2 667	+ 10	+ 1 239	+ 136	+ 339	- 417	+ 756	+ 437	+ 2 693	
Nov.	+ 3 144	+ 2	+ 3 142	+ 3 108	+ 153	+ 34	+ 167	+ 4 015	+ 7 175	+ 3 160	+ 238	+ 1 437	
Dez.	+ 5 883	+ 549	+ 5 334	+ 5 436	+ 654	- 102	+ 128	- 2 390	- 3 670	x) + 1 280	x) + 554	+ 7 293	
1969 Jan.	+ 209	- 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 188	+ 1 186	- 5 154	+ 6 340	+ 557	+ 4 701	
Febr.	+ 5 232	- 241	+ 5 473	+ 4 352	+ 242	+ 1 121	- 50	- 102	- 551	+ 449	+ 1 305	+ 3 686	
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 328	- 1 207	- 42	- 607	- 1 508	+ 901	+ 1 111	+ 1 856	
April	+ 2 504	- 375	+ 2 879	+ 2 743	- 244	+ 136	+ 123	+ 1 298	+ 2 539	- 1 241	+ 1 037	+ 2 307	
Mal	+ 966	- 245	+ 1 231	+ 1 106	- 108	+ 125	- 39	+ 9 026	+10 748	- 1 722	+ 72	+ 2 295	
Juni	+ 5 534	- 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	- 788	- 156	- 1 141	- 5 713	x) + 4 572	x) + 859	+ 1 820	
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	- 673	+ 14	- 427	+ 146	x) - 573	+ 623	+ 2 217	
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	- 38	+ 1 158	+ 445	+ 82	+ 2 016	x) - 1 934	+ 879	+ 2 702	
Sept.	+ 3 899	- 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 174	+ 5 147	x) + 27	+ 195	+ 1 528	
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 898	+ 355	+ 620	+ 273	- 2 098	x) - 5 095	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 415	
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	x) + 8 384	- 97	x) + 174	+ 44	- 4 715	- 7 219	x) + 2 504	+ 1 313	+ 1 100	
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+ 8 554	+ 9 813	x) + 2	- 1 259	x) - 208	-10 654	- 5 876	x) - 4 778	x) + 2 784	+ 7 904	
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	x) - 185	- 147	+ 628	- 775	x) + 32	+ 2 684	
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 637	+ 691	- 54	x) + 623	+ 1 959	
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 029	
Mal	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	+ 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 1 402	
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 408	
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 454	
Aug.	+ 2 287	- 690	+ 2 977	+ 2 253	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 468	+ 2 792	
Sept.	+ 3 081	- 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	- 63	+ 2 370	+ 3 603	- 1 233	- 279	+ 2 381	
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	- 156	+ 2 928	+ 1 989	+ 939	- 203	+ 3 017	
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	- 117	+ 4 082	+ 5 788	- 1 706	- 329	+ 2 526	
Dez.	+11 067	+ 592	+10 475	+ 9 193	x) + 226	+ 1 282	x) + 85	- 3 887	- 155	- 3 732	x) + 80	+11 946	
1971 Jan.	- 631	- 1 228	+ 597	- 412	x) - 315	+ 1 009	x) - 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) - 317	+ 3 236	
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	x) + 141	+ 341	x) - 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 476	x) + 114	+ 3 470	
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609	
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	x) + 2 566	- 86	x) + 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 256	+ 2 772	
Mal	+ 4 080	- 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	+ 1 990	- 454	+ 2 624	
Juni	+ 8 675	+ 57	+ 8 618	+ 8 081	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 2 063	
Juli	+ 5 035	+ 555	+ 4 480	+ 3 621	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 121	+ 1 831	- 710	- 688	+ 3 601	
Aug.	+ 6 174	- 211	+ 6 385	+ 5 656	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 507	- 625	- 1 881	- 66	+ 3 848	
Sept.	+ 7 781	- 421	+ 8 182	+ 7 482	+ 121	+ 700	+ 119	+ 410	+ 576	- 166	- 130	+ 2 211	
Okt. p)	+ 6 273	- 405	+ 6 678	+ 5 589	+ 431	+ 1 089	- 31	+ 269	+ 442	- 173	- 33	+ 3 504	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. - 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. - 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfskredite der KiW. - 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. - 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)					VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)							Termin- gelder bis unter 4 Jahre (Quasi- geld)	Zeit
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5)	insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)		Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken			
								zusammen	Bargeld- umlauf 6)				
+ 4 772	+ 11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963	
+ 4 614	+ 12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964	
+ 3 747	+ 16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965	
+ 3 254	+ 16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966	
+ 2 554	+ 17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) + 826	+ 14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967	
+ 1 485	+ 20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+ 18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+ 12 619	1968	
+ 5 524	+ 19 649	+ 1 941	x) + 4 811	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+ 14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969	
+ 4 257	+ 19 282	+ 1 457	x) + 8 320	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+ 16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970	
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.	
+ 161	+ 2 663	+ 287	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.	
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.	
+ 291	+ 8 791	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+ 12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.	
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.	
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.	
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.	
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 924	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.	
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.	
+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+ 10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.	
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.	
+ 1 315	+ 12 628	+ 352	x) + 2 752	+ 442	- 793	x) + 6 443	+ 13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.	
+ 1 208	+ 5 450	+ 899	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 167	- 4 038	- 6 340	- 834	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.	
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+ 10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.	
+ 2 418	+ 3 177	+ 415	x) + 3 160	+ 490	+ 924	x) - 5 084	+ 2 326	+ 2 243	+ 1 044	+ 1 189	+ 83	3. Vj.	
- 462	+ 2 611	+ 152	+ 705	+ 272	+ 2 131	- 2 052	- 4 725	- 6 291	- 1 652	- 4 639	+ 1 566	1968 Jan.	
+ 455	+ 2 001	+ 124	+ 416	+ 238	+ 169	+ 126	+ 1 277	- 186	+ 816	- 1 002	+ 1 463	Febr.	
+ 109	+ 1 069	+ 168	+ 301	+ 375	+ 586	- 1 839	- 1 096	- 316	+ 468	- 794	- 780	März	
+ 1	+ 893	+ 117	+ 304	+ 447	- 971	+ 1 131	+ 2 207	+ 908	- 380	+ 1 288	+ 1 299	April	
+ 217	+ 988	+ 104	+ 247	+ 554	- 922	+ 483	+ 3 854	+ 1 909	+ 992	+ 997	+ 1 865	Mai	
- 57	+ 782	+ 76	+ 276	+ 184	+ 1 686	- 2 593	+ 323	+ 1 462	+ 313	+ 1 149	- 1 139	Juni	
+ 293	+ 1 196	+ 153	+ 457	+ 159	- 780	+ 65	- 99	- 417	- 204	- 213	+ 318	Juli	
+ 382	+ 1 268	+ 110	+ 258	+ 82	- 226	- 442	+ 1 999	+ 815	+ 234	+ 581	+ 1 184	Aug.	
+ 256	+ 915	+ 116	+ 147	+ 67	+ 2 762	- 987	+ 1 719	+ 1 078	- 174	+ 1 252	+ 641	Sept.	
+ 321	+ 1 791	+ 138	+ 390	+ 53	- 1 110	- 201	+ 2 679	+ 59	- 90	+ 149	+ 2 620	Okt.	
+ 163	+ 792	+ 108	+ 302	+ 72	- 1 068	x) - 1 549	+ 5 241	+ 4 356	+ 1 491	+ 2 865	+ 885	Nov.	
- 193	+ 6 148	+ 203	+ 849	+ 286	- 1 068	x) + 7 503	+ 4 771	+ 2 074	- 855	+ 2 929	+ 2 697	Dez.	
+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 915	- 5 329	- 6 910	- 872	- 6 038	+ 1 581	1969 Jan.	
+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 348	+ 199	+ 52	x) - 370	+ 1 022	+ 604	+ 765	- 161	+ 418	Febr.	
- 84	+ 994	+ 180	+ 328	+ 438	+ 2 567	+ 416	- 738	+ 391	+ 100	+ 291	- 1 129	März	
+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 859	+ 1 949	+ 794	+ 252	+ 542	+ 1 155	April	
+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 381	+ 7 837	+ 3 116	+ 361	+ 2 755	+ 4 721	Mai	
+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 338	+ 1 214	x) - 2 972	- 1 613	+ 1 298	+ 418	+ 880	- 2 911	Juni	
+ 172	+ 966	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 806	+ 110	+ 389	+ 486	- 97	- 279	Juli	
+ 662	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 928	+ 1 861	+ 1 172	+ 6	+ 1 166	+ 689	Aug.	
+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 35	+ 3 622	x) - 811	+ 3 112	- 39	- 237	+ 1 198	+ 3 151	Sept.	
+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 973	+ 1 015	+ 87	+ 121	- 34	+ 928	Okt.	
+ 540	+ 326	+ 98	+ 106	+ 30	- 1 271	x) - 1 670	+ 2 464	+ 5 314	+ 1 346	+ 3 968	- 2 850	Nov.	
+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 389	x) + 202	- 622	x) + 10 289	+ 2 858	- 253	- 644	+ 3 961	+ 3 111	Dez.	
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.	
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.	
+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März	
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April	
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 994	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai	
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 686	+ 794	Juni	
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	- 443	+ 2 816	Juli	
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 609	- 155	- 559	+ 404	+ 764	Aug.	
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.	
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 912	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 068	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 050	Okt.	
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.	
+ 143	+ 10 186	+ 186	x) + 1 202	+ 229	+ 512	x) + 10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.	
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 422	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.	
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.	
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März	
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April	
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai	
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	+ 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni	
+ 1 254	+ 756	+ 155	+ 1 256	+ 180	- 1 781	- 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli	
+ 822	+ 1 682	+ 139	x) + 1 147	+ 58	+ 473	x) + 1 289	+ 635	+ 126	- 577	+ 703	+ 509	Aug.	
+ 342	+ 739	+ 121	+ 757	+ 252	+ 2 232	- 4 063	- 335	- 586	- 175	- 411	+ 251	Sept.	
+ 664	+ 1 579	+ 196	+ 1 041	+ 24	- 1 651	x) - 1 534	+ 3 155	+ 910	+ 153	+ 757	x) + 2 245	Okt. p)	

Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwän-

kungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. — 6 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen

DM-Noten und -Münzen. — p Vorläufig. — x Statistisch bersingt. — ts Teilweise geschätzt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems*)

Aktiva

Mio DM														
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken												
		insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute			
			inländische Nichtbanken insgesamt	Öffentliche Haushalte					Bundesbahn und Bundespost			inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	insgesamt			zusammen
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267		
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744		
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 679		
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804		
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545		
1969 März	522 333	429 943	10 561	10 249	560	213	793	8 683	30	282	419 382	343 732		
Juni	546 321	438 967	9 934	9 659	—	214	762	8 683	—	275	429 033	353 910		
Sept.	565 837	450 009	9 916	9 644	—	214	747	8 683	—	272	440 093	363 665		
Dez.	573 637	474 067	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948		
1970 März	582 593	460 775	10 411	10 119	329	362	745	8 683	—	292	470 364	393 583		
Juni	602 520	495 001	10 826	10 308	431	439	755	8 683	234	284	484 175	406 484		
Sept.	623 860	504 438	10 069	9 524	64	367	410	8 683	302	243	494 369	414 956		
Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	365	198	512 422	429 864		
Dez. 11)	654 563	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542		
1971 Jan.	656 203	524 572	10 934	10 529	1 300	159	387	8 683	224	181	513 638	430 113		
Febr.	664 327	527 613	10 220	9 930	751	109	387	8 683	160	130	517 393	433 537		
März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	521 511	437 389		
April	679 282	535 036	10 214	9 608	302	236	387	8 683	—	606	524 882	439 988		
Mai	692 637	539 176	10 037	9 424	100	254	387	8 683	—	613	529 139	443 369		
Juni	693 759	547 351	10 094	9 263	296	243	41	8 683	160	651	537 757	451 450		
Juli	699 036	552 886	10 649	9 897	958	215	41	8 683	137	615	542 237	455 071		
Aug.	703 932	559 060	10 438	9 748	684	140	41	8 683	77	613	548 622	460 727		
Sept.	713 042	566 821	10 017	9 167	320	123	41	8 683	238	612	556 804	468 209		
Okt. p)	720 497	573 094	9 612	8 981	159	98	41	8 683	138	493	563 482	473 798		

Passiva

Mio DM														
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)											Verbindungs Spar-	
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)						Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)					Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten			
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)							
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	240 024	
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	46 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	265 176	
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 064	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	288 973	
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	319 765	
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	321 880	
1969 März	522 333	137 282	87 551	32 560	54 971	50 916	4 055	49 731	38 785	10 946	6 555	4 921	332 123	
Juni	546 321	145 455	92 759	33 611	59 148	54 341	4 807	52 696	41 136	11 560	7 297	4 321	338 545	
Sept.	565 837	150 538	94 281	33 866	60 415	55 968	4 447	56 257	43 825	12 432	8 469	6 117	344 992	
Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	356 067	
1970 März	582 593	148 834	93 452	34 058	59 394	54 928	4 466	55 382	42 069	13 313	14 450	5 868	364 072	
Juni	602 520	158 950	98 550	34 988	63 562	58 603	4 954	60 400	45 579	14 821	19 493	6 141	368 983	
Sept.	623 860	160 293	99 142	35 598	63 544	59 132	4 412	61 151	45 576	15 575	21 235	7 519	375 610	
Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	393 426	
Dez. 11)	654 563	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	393 426	
1971 Jan.	656 203	167 479	100 642	35 394	65 248	61 006	4 242	66 837	50 746	16 091	30 104	7 673	397 185	
Febr.	664 327	169 488	101 769	35 707	66 062	61 399	4 663	67 719	50 759	16 960	30 951	8 510	400 783	
März	671 816	169 345	101 879	35 955	65 924	61 753	4 171	67 466	50 851	16 615	30 331	11 344	403 378	
April	679 282	174 907	104 775	37 054	67 721	63 408	4 313	70 132	53 346	16 786	31 601	10 690	406 219	
Mai	692 637	182 656	109 674	37 730	71 944	66 969	4 975	72 982	54 919	18 063	32 500	10 872	408 843	
Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	26 695	12 364	410 906	
Juli	699 036	181 513	112 849	39 208	73 641	69 033	4 608	68 664	52 620	16 044	30 008	10 583	414 507	
Aug.	703 932	182 148	112 975	38 631	74 344	69 522	4 822	69 173	52 809	16 364	31 181	11 056	418 219	
Sept.	713 042	181 813	112 389	38 456	73 933	69 207	4 726	69 424	53 129	16 295	30 355	13 288	420 430	
Okt. p)	720 497	185 153	113 299	38 609	74 690	70 015	4 675	71 854	56 151	15 703	31 063	11 637	423 934	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und

U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. — 2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Er-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 076	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	39 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	1969 März
84 714	247 403	11 615	75 650	7 544	50 867	8 519	8 720	74 570	35 262	39 308	17 820	1969 Juni
88 256	254 078	11 576	75 123	6 526	51 539	8 447	8 611	68 133	43 076	46 058	19 221	1969 Sept.
90 453	261 413	11 799	76 428	5 241	53 747	8 992	8 448	95 956	51 058	44 898	19 872	1969 Dez.
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1970 März
103 848	277 325	12 410	76 781	2 310	57 722	8 438	8 311	80 328	28 917	51 411	21 493	1970 Juni
109 924	284 292	12 268	77 691	2 270	59 084	8 153	8 184	85 043	34 296	50 747	22 476	1970 Sept.
109 849	292 926	12 181	79 413	2 242	61 039	8 095	8 037	95 651	43 237	52 414	23 771	1970 Dez. 11)
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1971 Jan.
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	1971 Febr.
112 412	305 203	12 498	83 525	2 774	65 101	7 723	7 927	106 991	53 167	53 824	24 640	1971 März
113 622	307 085	12 630	83 856	2 807	65 436	7 687	7 926	111 283	56 119	55 164	25 431	1971 April
114 656	310 056	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	1971 Mai
114 602	312 795	12 591	84 894	2 910	66 519	7 535	7 930	119 501	62 984	56 517	24 685	1971 Juni
115 438	315 056	12 875	85 770	2 990	67 405	7 445	7 930	126 922	71 186	55 756	26 539	1971 Juli
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 863	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	1971 Aug.
120 184	322 223	12 654	87 166	3 458	68 885	7 173	7 650	120 427	64 545	55 882	25 723	1971 Sept.
120 642	327 078	13 007	87 895	3 110	69 784	7 348	7 653	118 507	63 674	54 833	26 369	1971 Okt. p)
123 783	331 298	13 128	88 595	2 972	70 488	7 467	7 668	119 094	64 452	54 642	27 127	
125 114	335 125	13 559	89 684	3 346	71 242	7 436	7 660	120 435	65 195	55 240	26 968	

lichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und geldern, Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf sowie Eigenkapital (Geldkapital)							Auslandspassiva					
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)												
inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 6)	Öffentliche Haushalte	Sparbriefe	Spar- einlagen	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 7)	Kapital und Rück- lagen 8)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 9)	Kredit- institute	Überschuß der Interbank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
67 996	4 963	63 033	.	109 758	42 479	19 791	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
74 047	5 396	68 651	.	126 029	46 188	18 912	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
76 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	17 987	1 442	16 545	5 259	24 813	1968 Dez. 10)
84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	48 272	22 327	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	1968 Dez. 10)
87 034	11 579	75 455	2 603	169 655	49 708	23 123	15 063	1 424	13 639	5 817	27 127	1969 März
87 990	12 054	75 936	2 970	172 950	50 394	24 241	19 200	1 663	17 537	7 891	30 909	1969 Juni
88 896	12 405	76 491	3 403	176 007	52 159	24 527	22 447	2 337	20 110	8 600	33 143	1969 Sept.
90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	53 169	24 513	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
91 490	13 719	77 771	4 225	187 299	55 011	26 047	25 920	1 795	24 125	8 198	29 684	1970 März
91 878	14 018	77 860	4 563	188 837	56 796	26 909	26 322	1 791	24 531	9 378	32 746	1970 Juni
93 389	14 800	78 589	4 844	190 863	59 197	27 317	31 265	2 704	28 561	11 631	37 542	1970 Sept.
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 11)
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	1970 Dez. 11)
95 118	16 004	79 114	5 565	206 299	63 335	27 868	34 155	4 121	30 034	13 463	36 248	1971 Jan.
95 461	16 162	79 269	5 746	207 595	63 849	28 132	35 298	4 395	30 903	14 679	35 569	1971 Febr.
95 912	16 436	79 476	5 895	208 941	64 374	28 256	35 567	3 913	31 654	14 644	37 538	1971 März
96 337	16 685	79 652	6 056	210 169	64 891	28 766	36 406	4 093	32 313	14 562	36 498	1971 April
96 721	16 794	79 927	6 160	211 288	65 526	29 148	37 974	4 432	33 542	14 899	37 393	1971 Mai
96 923	16 982	79 941	6 241	212 547	65 865	29 330	38 668	4 617	33 051	14 453	42 881	1971 Juni
98 177	17 370	80 807	6 396	213 303	67 121	29 510	33 823	3 705	30 118	15 624	42 986	1971 Juli
98 999	17 511	81 488	6 535	214 985	68 132	29 568	34 410	3 460	30 950	15 591	42 506	1971 Aug.
99 341	17 674	81 667	6 656	215 724	68 889	29 820	34 587	3 662	30 925	17 970	44 954	1971 Sept.
100 005	17 845	82 160	6 852	217 303	69 930	29 844	35 659	3 963	31 696	17 377	46 737	1971 Okt. p)

mittelt durch Absetzen der Bestände der Kreditinstitute an eigenen und fremden Bankschuldverschreibungen vom Gesamtumlauf. — 8 Nach Abzug der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital,

eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 9 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-

Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. — p Vorläufig.

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren									II. Überwiegend kreditpolitische			
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	Insgesamt	Mindest- reserve- soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Offen- (Käufe)	
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank					
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate													
1968	+ 8 571	- 1 938	- 2 714	- 2 487	- 247	+ 1 932	+ 9 748	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	- 123	
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	- 1 221	
1970	+ 16 918	- 1 823	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+ 20 239	+ 19 924	+ 2 429	- 12 757	- 9 779	- 2 269	
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 829	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 482	- 43	- 560	+ 517	
2. Vj.	+ 1 223	+ 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	+ 8	
3. Vj.	+ 764	- 263	+ 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	+ 220	
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	- 429	
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	- 28	
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	- 456	
3. Vj.	- 590	- 488	- 818	- 756	- 82	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	- 171	
4. Vj.	- 11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	- 566	
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 582	- 2 406	- 2 105	+ 47	
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	+ 515	
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	+ 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	- 569	
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+ 10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	- 1 252	
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	+ 21	
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+ 10 554	+ 8 190	+ 805	- 10 023	- 7 582	- 46	
3. Vj.	- 4 910	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 3 455	- 2 493	+ 420	+ 421	+ 1 102	- 681	
1968 Jan.	+ 2 303	+ 2 265	- 1 505	- 1 951	+ 446	+ 1 846	+ 400	- 811	- 698	+ 170	- 506	+ 676	
Febr.	+ 652	+ 86	- 1 364	- 1 135	- 229	+ 510	+ 1 082	+ 541	+ 338	+ 443	- 22	+ 465	
März	- 1 432	- 722	- 1 136	- 1 447	+ 311	- 186	+ 714	+ 2 200	- 102	- 656	- 32	- 624	
April	+ 837	- 214	+ 1 145	+ 1 474	- 328	- 485	+ 287	- 199	+ 194	- 348	- 40	- 308	
Mal	+ 1 036	- 25	+ 711	+ 286	+ 425	+ 87	+ 46	+ 435	+ 217	+ 27	- 189	+ 216	
Juni	- 750	- 636	- 853	- 800	+ 53	+ 134	+ 471	+ 1 419	+ 334	- 163	- 264	+ 101	
Juli	+ 469	- 285	+ 113	+ 309	- 196	+ 185	+ 82	+ 289	+ 374	+ 159	+ 150	+ 9	
Aug.	- 83	+ 196	+ 204	+ 379	- 175	+ 202	- 554	- 754	- 131	- 236	- 80	- 156	
Sept.	+ 378	- 174	- 1 682	- 2 005	+ 323	+ 12	+ 1 991	+ 1 376	+ 231	- 232	- 159	- 73	
Okt.	+ 784	+ 352	- 339	- 317	- 22	- 63	+ 381	- 108	+ 433	- 172	- 276	+ 104	
Nov.	+ 4 444	+ 607	+ 510	+ 994	- 484	+ 7	+ 4 577	+ 4 787	- 43	- 346	- 257	- 89	
Dez.	- 152	- 1 972	+ 1 482	+ 1 746	- 264	- 317	+ 259	+ 724	+ 396	- 2 016	- 1 572	- 444	
1969 Jan.	+ 513	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 2 464	- 6 653	- 648	+ 395	+ 508	- 113	
Febr.	- 2 424	- 182	- 293	- 158	+ 135	- 324	- 1 869	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	- 32	
März	- 5 007	- 584	- 2 144	- 2 452	+ 308	- 260	- 2 189	- 1 168	+ 170	+ 103	- 14	+ 117	
April	- 1 688	- 128	+ 147	+ 349	- 202	- 771	- 1 783	+ 392	+ 849	- 163	- 7	- 156	
Mai	+ 13 050	- 490	+ 886	+ 1 064	- 178	- 212	+ 12 718	+ 10 759	+ 150	- 2 119	- 1 878	- 243	
Juni	- 2 424	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 465	- 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	- 57	
Juli	- 935	- 576	+ 1 341	+ 1 430	- 89	- 582	- 1 011	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	- 252	
Aug.	- 1 315	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	- 913	+ 1 173	- 421	- 1 216	+ 1 549	+ 333	
Sept.	+ 1 680	+ 229	- 2 609	- 2 840	+ 231	- 169	+ 3 714	+ 3 886	+ 495	- 402	- 150	- 252	
Okt.	+ 2 622	+ 104	- 24	+ 124	- 148	- 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	- 1 130	- 517	- 215	
Nov.	- 7 715	- 690	+ 1 348	+ 1 355	- 7	- 557	- 8 030	- 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	- 507	
Dez.	- 6 170	- 1 801	+ 1 812	+ 1 942	- 130	- 1 102	- 6 388	- 4 557	+ 1 309	+ 1 830	+ 1 674	+ 156	
1970 Jan.	- 2 180	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	+ 2 348	+ 23	
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	+ 68	
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 839	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	- 44	
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	- 114	
Mai	+ 1 598	- 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	- 184	
Juni	+ 1 908	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	- 217	
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	+ 11	
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	- 253	
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	- 327	
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	- 278	
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	- 581	
Dez.	+ 1 627	- 1 885	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	- 393	
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	+ 1 538	- 1 079	- 459	
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 398	+ 254	+ 398	- 144	
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	- 477	+ 624	
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	- 364	
Mai	+ 7 187	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	- 48	
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	+ 366	
Juli	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	- 200	
Aug.	+ 34	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 631	- 309	- 212	- 104	+ 220	- 324	
Sept.	- 1 914	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 681	+ 356	+ 148	- 467	+ 310	- 157	
Okt. p)	+ 1 305	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 1 192	+ 743	+ 455	- 1 098	+ 25	- 281	

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
marktgeschäfte durch Bundesbank: +)			Insgesamt	Komponenten der freien Liquiditätsreserven				Insgesamt	In % des Einlagenvolumens 10)			
In inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	In inländischen langfristigen Wertpapieren	Kürzung der Rediskontkontingente		Oberschubguthaben 6) 7) (Zunahme: +)	Inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland 9) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)			Lombardkredite (Zunahme: -)	Stand am Ende des Zeitraums	
+ 159	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
- 719	- 502	- 3 018	- 14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
- 2 061	- 228	- 689	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 286	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
- 63	+ 72	-	+ 739	- 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,8	3. Vj.	
- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
+ 393	- 421	-	- 5 632	- 1 315	- 1 484	+ 1 671	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 450	- 8	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 306	12,9	2. Vj.	
- 168	- 3	- 2 618	- 4 555	+ 1 058	- 1 037	- 1 930	- 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 58	- 9	- 350	- 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 158	5,3	1970 1. Vj.	
- 483	- 32	- 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
- 411	- 158	-	- 821	- 460	+ 506	+ 841	- 178	- 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
- 33	- 13	- 2 395	- 2 098	+ 88	- 1 287	+ 2 364	- 1 102	- 2 161	20 288	6,1	2. Vj.	
- 678	- 3	-	- 4 489	- 504	- 2 059	- 962	- 1 695	+ 731	19 526	5,8	3. Vj.	
+ 699	- 13	-	+ 2 478	- 679	+ 1 612	+ 1 211	+ 108	+ 226	33 489	14,9	1968 Jan.	
+ 503	- 38	-	+ 1 095	- 249	+ 845	+ 541	+ 240	- 82	34 147	15,0	Febr.	
- 638	+ 14	-	- 2 068	+ 4	- 234	- 1 486	- 419	+ 47	31 666	14,0	März	
- 258	- 50	-	+ 589	+ 170	- 240	+ 496	+ 53	+ 110	33 460	14,6	April	
+ 191	+ 25	-	+ 1 063	+ 388	+ 216	+ 481	+ 36	- 58	34 565	14,8	Mal	
+ 4	+ 97	-	+ 913	- 348	+ 178	- 948	+ 223	- 18	31 662	13,5	Juni	
- 55	+ 64	-	+ 626	+ 61	+ 112	- 207	+ 587	+ 75	34 017	14,3	Juli	
+ 152	- 308	-	- 319	+ 185	+ 166	+ 200	- 556	- 314	33 374	13,9	Aug.	
-	- 73	-	+ 146	- 436	+ 108	+ 615	- 259	+ 118	33 308	13,8	Sept.	
- 25	+ 129	-	+ 692	- 21	+ 111	+ 489	- 67	+ 80	34 694	13,9	Okt.	
- 174	+ 85	-	+ 4 098	+ 3 384	+ 64	- 190	+ 740	+ 100	39 810	15,8	Nov.	
- 230	- 214	-	- 2 168	- 2 091	- 67	- 465	+ 763	- 306	37 193	14,0	Dez.	
+ 133	- 246	-	+ 906	- 1 380	- 385	+ 4 189	- 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
+ 150	- 182	-	- 1 836	- 194	- 384	- 1 297	+ 188	- 149	34 843	13,6	Febr.	
+ 110	+ 7	-	- 4 904	+ 259	- 715	- 1 021	- 3 062	- 335	28 627	11,3	März	
- 152	- 4	-	- 1 849	+ 341	- 955	- 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
- 241	- 2	-	+ 10 931	+ 5 103	+ 346	+ 1 957	+ 3 433	+ 82	40 690	15,2	Mal	
- 57	-	-	- 4 686	- 6 013	- 404	+ 3 103	- 702	- 670	34 305	12,9	Juni	
- 251	- 1	- 2 618	- 3 262	+ 712	- 864	+ 328	- 3 347	- 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	-	-	- 2 531	+ 225	- 471	- 2 086	+ 19	- 218	29 463	10,8	Aug.	
- 250	- 2	-	+ 1 258	+ 122	+ 296	- 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sept.	
- 191	- 24	- 398	+ 1 492	- 690	- 503	+ 1 962	+ 1 053	- 330	29 392	10,8	Okt.	
- 488	- 39	-	- 5 701	+ 200	- 1 173	+ 373	- 2 309	- 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 165	- 9	-	- 4 340	+ 1 008	- 2 248	- 1 831	- 2 172	+ 903	18 790	6,8	Dez.	
+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 658	6,4	Febr.	
- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 611	15 158	5,3	März	
- 94	- 20	-	+ 264	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	- 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mal	
- 214	- 3	- 339	+ 886	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 42	- 31	-	- 709	- 58	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 820	19 412	6,4	Sept.	
- 270	- 8	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
- 573	- 8	-	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 187	28 261	9,1	Nov.	
- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 285	25 419	7,8	Dez.	
- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 626	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
- 355	- 9	- 2 395	+ 1 529	+ 87	- 31	+ 1 068	- 10	+ 415	28 665	8,7	April	
- 44	- 4	-	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mal	
+ 366	-	-	- 9 791	- 2 370	- 1 448	+ 1 258	- 4 609	- 2 622	20 288	6,1	Juni	
- 200	-	-	- 2 038	+ 331	- 1 417	- 965	- 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli	
- 322	- 2	-	- 70	- 201	- 63	- 322	+ 189	+ 327	22 010	6,5	Aug.	
- 156	- 1	-	- 2 381	- 634	- 579	+ 325	- 70	- 1 423	19 526	5,8	Sept.	
- 281	-	- 842	+ 207	+ 1 509	- 423	+ 449	- 152	- 1 176	21 669	6,4	Okt. p)	

Privatdiskonten, Pfand B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. — 9 Kurzfristige Forde-

runge der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsfordernungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlagen erworbene Aus-

landswechsel. — 10 Sichteinlagen, Termn- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva						Kredite an inländische Kreditinstitute					
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekaufte(n) Geldmarktwechsel(n) 5)	ohne Inlandswechsel	Auslandswechsel	
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte					
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 962	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440
1970 März	63 331	28 453	14 697	7 700	2 200	1 149	—	811	1 896	22 033	20 740	16 374	2 978
1970 Juni	68 122	33 832	14 702	12 600	2 200	1 412	—	906	2 012	20 272	19 107	16 220	3 234
1970 Sept.	77 259	42 872	14 706	20 409	2 200	2 529	—	930	2 098	21 458	20 291	17 638	2 652
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905
1971 Jan.	87 368	52 779	14 338	29 052	2 200	3 459	—	1 599	2 131	20 851	20 345	16 566	2 705
1971 Febr.	88 895	55 825	14 335	31 888	2 200	3 530	—	1 646	2 226	20 013	19 772	14 266	2 623
1971 März	90 833	59 353	14 332	35 345	2 200	3 604	—	1 646	2 226	18 407	18 040	14 868	2 415
1971 April	89 588	62 690	14 520	38 688	2 200	3 470	—	1 653	2 159	14 409	14 344	12 087	2 115
1971 Mai	94 230	70 872	14 540	46 847	2 200	3 484	—	1 656	2 145	9 819	9 819	7 908	1 865
1971 Juni	97 767	62 880	14 580	38 655	2 200	3 645	—	1 656	2 144	21 023	20 197	17 704	2 944
1971 Juli	98 093	64 249	14 687	39 641	2 200	3 706	—	1 656	2 159	20 907	19 809	17 974	2 866
1971 Aug.	98 283	63 469	14 687	38 805	2 200	3 781	—	1 656	2 340	21 509	20 488	17 897	2 704
1971 Sept.	100 042	64 261	14 687	39 580	2 200	3 813	—	1 656	2 325	22 667	21 762	18 297	2 009
1971 7. Okt.	98 106	64 514	14 687	39 817	2 200	3 829	—	1 656	2 325	21 741	20 910	18 081	1 802
1971 15. Okt.	100 691	64 875	14 687	40 176	2 200	3 822	—	1 663	2 325	24 452	23 479	18 392	1 821
1971 23. Okt.	103 326	64 968	14 687	40 239	2 200	3 854	—	1 663	2 325	26 969	25 837	19 435	1 750
1971 31. Okt.	99 566	65 004	14 687	40 475	2 000	3 854	—	1 663	2 325	22 151	21 085	19 748	1 760
1971 7. Nov.	98 013	65 076	14 687	40 584	2 000	3 817	—	1 663	2 325	21 019	19 926	19 235	1 700
1971 15. Nov.	94 937	65 185	14 687	40 658	2 000	3 852	—	1 663	2 325	18 421	17 877	16 785	1 550
1971 23. Nov.	94 813	65 279	14 687	40 752	2 000	3 852	—	1 663	2 325	18 189	17 781	15 151	1 491
1971 30. Nov.	98 087	65 608	14 687	41 066	2 000	3 867	—	1 663	2 325	18 634	18 227	16 079	1 527

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen											
			inländische Kreditinstitute 10)		inländische öffentliche Haushalte					Sondereinlagen				
			zusammen	darunter Einlagen auf Girokonto	zusammen	Bund	laufende Einlagen	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Bund	Länder	Konjunkturausgleichsrücklagen	Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—	—
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—	—
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—	—
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	436	—	—
1970 März	63 331	34 567	15 966	15 950	5 888	763	232	3 054	35	1 804	750	1 054	—	—
1970 Juni	68 122	35 335	18 496	18 471	6 141	1 013	134	2 003	55	2 936	1 500	1 436	—	—
1970 Sept.	77 259	35 791	22 938	22 912	7 519	1 085	321	2 455	25	3 633	1 500	1 436	—	697
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	—	2 189
1971 Jan.	87 368	35 659	26 831	26 810	7 673	22	538	1 259	23	5 831	1 500	1 436	—	2 635
1971 Febr.	88 895	36 001	26 108	26 084	8 510	18	467	1 845	27	6 153	1 500	1 436	—	2 967
1971 März	90 833	36 150	25 526	25 502	11 344	1 276	289	2 800	36	6 943	1 500	1 436	—	3 747
1971 April	89 588	37 255	24 467	24 443	10 690	1 364	237	1 712	19	7 358	1 500	1 436	—	4 162
1971 Mai	94 230	38 065	26 650	26 624	10 872	1 022	395	1 697	35	7 723	1 500	1 436	—	4 527
1971 Juni	97 767	37 819	30 923	30 894	12 364	1 085	174	2 516	64	8 525	1 500	1 436	—	5 329
1971 Juli	98 093	39 332	32 391	32 362	10 583	12	450	1 142	20	8 959	1 500	1 436	—	5 783
1971 Aug.	98 283	38 681	32 392	32 362	11 056	21	350	1 644	25	9 016	1 500	1 436	—	5 820
1971 Sept.	100 042	38 585	31 547	31 515	13 288	668	389	2 508	35	9 688	2 000	1 607	—	5 821
1971 7. Okt.	98 106	37 397	32 795	32 765	12 328	14	479	2 119	28	9 688	2 000	1 607	—	5 821
1971 15. Okt.	100 691	37 048	34 535	34 505	13 510	569	500	2 722	27	9 692	2 000	1 607	—	5 825
1971 23. Okt.	103 326	35 199	36 579	36 548	16 018	2 377	438	3 458	50	9 695	2 000	1 607	—	5 828
1971 31. Okt.	99 566	38 650	33 212	33 181	11 637	419	280	1 219	24	9 695	2 000	1 607	—	5 828
1971 7. Nov.	98 013	37 431	34 120	34 086	11 039	27	500	789	28	9 695	2 000	1 607	—	5 828
1971 15. Nov.	94 937	36 507	30 375	30 343	11 802	159	435	1 455	37	9 716	2 000	1 607	—	5 849
1971 23. Nov.	94 813	34 808	28 253	28 218	15 312	2 679	505	2 356	39	9 733	2 000	1 607	—	5 866
1971 30. Nov.	98 087	39 790	29 545	29 513	11 142	29	314	1 034	26	9 739	2 000	1 607	—	5 872

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige

Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. *. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen

„Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung

Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere					Stand am Ausweisstichtag	
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanwendungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanwendungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere	Sonstige Aktivpositionen 9)		
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Fordng. an Bundeswegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsfordernngen 8)	Kredite an Länder								
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964	Dez.
686	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965	Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966	Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	—	591	684	997	1 449	1967	Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968	Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969	Dez.
2 681	9 697	92	200	722	8 683	37	—	362	292	7	487	1 963	1970	März
818	9 736	121	200	732	8 683	110	234	439	284	7	487	2 721	—	Juni
1 168	9 115	—	45	387	8 683	19	302	367	243	—	388	2 495	—	Sept.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264	—	Dez.
1 580	10 139	1 069	—	387	8 683	231	224	159	181	—	388	2 416	1971	Jan.
3 124	9 610	540	—	387	8 683	211	160	109	130	—	294	2 543	—	Febr.
1 124	9 070	—	—	387	8 683	37	130	224	289	—	294	3 029	—	März
207	9 119	49	—	387	8 683	253	—	236	606	—	294	1 981	—	April
46	9 070	—	—	387	8 683	100	—	254	613	—	294	3 208	—	Mai
375	8 915	191	—	41	8 683	105	180	243	651	—	296	3 474	—	Juni
67	9 447	723	—	41	8 683	235	137	215	615	—	296	1 992	—	Juli
908	9 509	785	—	41	8 683	99	77	140	613	—	205	2 662	—	Aug.
2 361	9 024	—	300	41	8 683	20	238	123	612	—	191	2 906	—	Sept.
1 858	9 191	167	300	41	8 683	23	238	98	493	—	191	1 617	—	7. Okt.
4 239	8 724	—	—	41	8 683	—	238	98	493	—	191	1 620	—	15. Okt.
5 784	8 724	—	—	41	8 683	—	138	98	493	—	191	1 745	—	23. Okt.
643	8 754	30	—	41	8 683	129	138	98	493	—	191	2 608	—	31. Okt.
84	8 966	242	—	41	8 683	201	138	97	492	—	191	1 833	—	7. Nov.
86	8 724	—	—	41	8 683	65	55	97	492	—	191	1 707	—	15. Nov.
1 547	8 724	—	—	41	8 683	—	55	97	495	—	191	1 783	—	23. Nov.
1 028	9 222	498	—	41	8 683	228	155	97	495	—	191	3 457	—	30. Nov.

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	Inländische Unternehmen und Privatpersonen			ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zugestellte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mob.- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf			Stand am Ausweisstichtag	
	zusammen	Bundespost 12)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen							Ins-gesamt	Banknoten	Scheidemünzen		
—	1 107	843	264	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	27 692	1 853	1964	Dez.
—	1 180	899	281	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	29 456	1 997	1965	Dez.
—	1 679	1 375	304	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	30 770	2 136	1966	Dez.
—	1 445	1 095	350	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	31 574	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	32 499	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	34 617	2 658	1969	Dez.
—	1 845	1 482	363	358	738	1 419	1 170	1 150	232	37 302	34 567	2 735	1970	März
—	1 822	1 460	362	360	738	1 701	1 170	1 150	1 209	38 151	35 335	2 816	—	Juni
—	2 539	2 178	361	460	738	3 071	1 170	1 150	1 883	38 707	35 791	2 916	—	Sept.
256	2 042	1 630	412	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	36 480	3 008	—	Dez.
260	2 167	1 841	326	273	1 364	8 696	1 170	1 150	2 385	38 653	35 659	2 994	1971	Jan.
260	2 475	2 142	333	378	1 364	9 194	1 170	1 150	2 545	39 011	36 001	3 010	—	Febr.
260	2 843	2 478	365	276	1 364	8 258	1 170	1 150	2 752	39 188	36 150	3 038	—	März
260	1 720	1 301	419	390	1 364	9 033	2 370	1 370	929	40 336	37 255	3 081	—	April
260	2 904	2 388	416	615	1 364	9 105	2 370	1 370	1 015	41 177	38 065	3 112	—	Mai
260	3 328	2 877	451	608	1 364	6 157	2 370	1 370	1 464	40 950	37 819	3 131	—	Juni
260	2 349	1 943	408	522	1 364	6 359	2 370	1 370	1 453	42 643	39 332	3 311	—	Juli
260	2 613	2 206	407	422	1 364	6 364	2 370	1 370	1 651	42 016	38 681	3 335	—	Aug.
260	3 133	2 738	395	426	1 364	6 171	2 370	1 370	1 788	41 987	38 585	3 402	—	Sept.
260	2 045	1 654	391	441	1 364	6 165	2 370	1 370	1 831	40 810	37 397	3 413	—	7. Okt.
260	1 556	1 180	376	625	1 364	6 461	2 370	1 370	1 852	40 475	37 048	3 427	—	15. Okt.
260	1 589	1 218	371	502	1 364	6 408	2 370	1 370	1 927	38 636	35 199	3 437	—	23. Okt.
260	2 057	1 672	385	615	1 364	6 337	2 370	1 370	1 954	42 095	38 650	3 445	—	31. Okt.
260	1 400	1 017	383	528	1 364	6 432	2 370	1 370	1 959	40 870	37 431	3 439	—	7. Nov.
260	1 247	812	435	631	1 364	7 352	2 370	1 370	1 919	39 944	38 507	3 437	—	15. Nov.
260	1 187	786	401	506	1 364	7 694	2 370	1 370	1 948	38 258	34 809	3 449	—	23. Nov.
260	2 573	2 149	424	577	1 364	7 367	2 370	1 370	1 989	43 284	39 790	3 494	—	30. Nov.

von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen

„Deutsche Scheckmünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberich-

ten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken													
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Deckungs-forderungen	Bestände an inländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-vereinschrei-bungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte	darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungspapire)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte			
												Zu-sammen		
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625	
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510	
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 849	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002	
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518	
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285	
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+28 835	x) +20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526	
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	x) +24 776	+ 7 428	x) — 354	x) + 1 904	
1970	+51 001	+12 187	x) +12 155	+ 32	— 345	+10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+28 996	x) +21 816	+ 7 180	— 410	x) — 63	
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408	
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790	
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080	
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248	
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 62	+ 57	— 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966	
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	+ 1 111	
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 768	
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281	
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	x) + 27	
2. Vj.	+13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427	
3. Vj.	+10 194	— 3	x) + 25	— 28	+ 22	+ 2 492	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	— 147	— 145	
4. Vj.	+18 104	+ 4 202	x) + 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+ 9 447	x) + 7 366	+ 2 081	— 129	x) + 482	
1971 1. Vj.	+ 8 489	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	— 12	+ 5 966	x) + 4 329	+ 1 637	+ 25	x) — 422	
2. Vj.	+16 246	+ 6 167	+ 5 752	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 484	x) + 5 761	+ 1 723	— 96	— 328	
3. Vj.	+19 047	+ 2 995	+ 3 375	— 380	— 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 132	+ 8 918	+ 2 214	— 169	+ 696	
1968 Jan.	+ 2 407	— 390	— 2 592	+ 2 202	+ 2 414	— 771	— 659	— 112	+ 2 128	+ 1 190	+ 938	+ 51	+ 1 389	
Febr.	+ 3 243	+ 608	+ 316	+ 292	+ 220	+ 113	— 20	+ 133	+ 2 305	+ 1 538	+ 767	— 4	+ 221	
März	+ 2 917	+ 729	+ 1 458	— 729	— 800	+ 427	+ 418	+ 9	+ 1 942	+ 1 120	+ 822	+ 21	— 202	
April	+ 1 637	— 815	— 572	— 243	— 228	+ 251	+ 208	+ 43	+ 1 853	+ 1 192	+ 661	+ 27	+ 321	
Mai	+ 4 086	+ 1 082	+ 1 066	+ 16	+ 97	+ 296	+ 315	— 19	+ 2 315	+ 1 622	+ 693	—	+ 393	
Juni	+ 5 206	+ 2 785	+ 2 719	+ 66	— 51	+ 814	+ 852	— 38	+ 1 602	+ 1 059	+ 543	— 71	+ 76	
Juli	+ 669	— 1 585	— 1 532	— 53	+ 10	— 373	— 235	— 138	+ 2 359	+ 1 777	+ 582	— 112	+ 380	
Aug.	+ 4 643	+ 1 009	+ 971	+ 38	+ 3	+ 221	+ 250	— 29	+ 3 011	+ 2 075	+ 936	— 2	+ 404	
Sept.	+ 4 874	+ 1 983	+ 1 968	+ 15	— 67	— 87	x) — 188	+ 101	+ 2 670	x) + 1 449	+ 1 221	+ 12	+ 296	
Okt.	+ 3 906	+ 223	+ 83	+ 140	— 48	+ 433	+ 271	+ 162	+ 3 091	+ 2 303	+ 788	+ 13	+ 146	
Nov.	+ 3 142	+ 512	+ 704	— 192	— 35	— 135	— 61	+ 74	+ 2 443	+ 2 312	+ 131	+ 2	+ 320	
Dez.	+ 5 334	+ 1 541	+ 1 947	— 406	— 513	+ 12	+ 156	— 144	+ 3 116	+ 2 679	+ 437	— 117	+ 782	
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 071	— 1 218	+ 147	— 207	— 317	— 301	— 16	+ 2 561	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488	
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 811	+ 1 096	— 1	+ 192	
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286	
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 306	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 141	
Mai	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	+ 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	— 17	+ 127	
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157	
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 858	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153	
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407	
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	— 1	+ 208	
Okt.	+ 4 518	— 116	+ 590	— 696	— 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	x) + 2 499	+ 958	+ 6	+ 628	
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	— 585	— 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	— 1	+ 141	
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	— 1 316	— 996	+ 1 581	+ 1 552	+ 29	+ 3 225	+ 2 854	+ 371	— 135	x) — 206	
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 136	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66	
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151	
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244	
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101	
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	— 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	+ 189	
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	— 339	
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	— 134	+ 115	
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 784	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	—	+ 198	
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	— 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	— 13	— 62	
Okt.	+ 1 989	— 1 112	— 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 761	+ 2 325	+ 436	— 3	+ 121	
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	— 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292	
Dez.	+10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	+ 1 887	+ 294	+ 3 722	+ 2 886	+ 836	— 143	x) + 311	
1971 Jan.	+ 597	— 1 107	— 1 205	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 825	+ 956	+ 869	+ 19	x) — 447	
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	— 92	+ 2 039	+ 1 672	+ 427	— 1	x) + 115	
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	— 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	— 90	
April	+ 3 371	— 81	— 54	— 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	x) + 2 335	x) + 596	— 3	+ 101	
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	—	+ 194	
Juni	+ 8 618	+ 5 332	+ 4 970	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 116	+ 1 665	+ 451	— 93	— 421	
Juli	+ 4 480	— 108	— 214	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 936	+ 3 060	+ 876	— 187	— 72	
Aug.	+ 6 385	+ 100	+ 448	— 348	— 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 862	+ 3 049	+ 813	+ 3	+ 528	
Sept.	+ 8 182	+ 3 003	+ 3 141	— 138	— 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 334	+ 2 809	+ 525	+ 15	+ 240	
Okt. p)	+ 6 678	+ 1 705	+ 1 331	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	— 85	+ 3 457	+ 2 618	+ 839	— 8	+ 400	

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-

sicherungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. —

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zusammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute	
Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	Zusammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zusammen	darunter Privatpersonen	Sparbriefe			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte						
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
153	+ 131	284	+ 8 628	579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 866	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 168	+ 4 811	1969
+ 6 566	+ 6 819	253	+ 11 975	+ 13 605	1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 282	+ 19 788	+ 1 457	+ 12 112	+ 8 320	1970
6 366	5 192	1 174	+ 2 351	2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 661	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	+ 3 246	+ 6 296	+ 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.
5 857	4 844	1 013	+ 2 981	3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.
+ 1 282	+ 1 642	360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 780	+ 924	4. Vj.
5 321	3 990	1 331	1 021	372	649	1 029	8	3 090	3 572	486	2 200	1 454	1970 1. Vj.
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	+ 1 713	2. Vj.
17	525	542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 265	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 628	+ 11 774	+ 352	+ 4 331	+ 2 752	4. Vj.
5 359	3 986	1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 450	+ 5 685	+ 699	+ 2 976	+ 1 275	1971 1. Vj.
+ 6 724	+ 5 724	+ 1 000	+ 2 886	+ 1 636	+ 4 522	+ 2 045	+ 841	+ 3 606	+ 3 532	+ 346	+ 3 616	+ 1 422	2. Vj.
+ 1 255	+ 1 700	+ 445	+ 2 501	+ 1 680	+ 841	+ 1 471	+ 1 030	+ 3 177	+ 3 221	+ 415	+ 4 097	+ 3 160	3. Vj.
4 560	3 112	1 448	+ 1 104	1 000	+ 2 104	+ 1 500	396	+ 2 611	+ 2 382	+ 152	+ 2 138	+ 705	1968 Jan.
980	1 395	+ 415	+ 1 918	200	+ 2 118	+ 1 189	+ 729	+ 2 001	+ 1 745	+ 124	+ 1 031	+ 416	Febr.
826	685	141	671	1 269	+ 599	398	273	+ 1 069	+ 1 031	+ 168	+ 1 161	+ 301	März
+ 1 310	+ 1 815	505	+ 1 300	+ 200	+ 1 100	+ 1 378	78	+ 893	+ 729	+ 117	+ 986	+ 304	April
+ 1 008	+ 442	+ 586	+ 2 082	+ 450	+ 1 632	+ 683	+ 1 399	+ 988	+ 845	+ 104	+ 1 045	+ 247	Mai
+ 1 099	+ 492	+ 607	1 196	307	889	891	305	+ 782	+ 779	+ 76	+ 792	+ 276	Juni
182	+ 768	950	+ 611	250	+ 861	+ 400	+ 211	+ 1 196	+ 1 217	+ 153	+ 1 270	+ 457	Juli
+ 594	+ 271	+ 323	+ 1 566	+ 500	+ 1 066	+ 404	+ 1 162	+ 1 268	+ 1 134	+ 110	+ 1 322	+ 258	Aug.
+ 1 183	+ 371	+ 812	+ 897	+ 320	+ 577	+ 577	+ 320	+ 915	+ 943	+ 116	+ 652	+ 147	Sept.
+ 154	+ 800	646	+ 2 941	+ 1 700	+ 1 241	+ 2 144	+ 797	+ 1 791	+ 1 687	+ 138	+ 1 131	+ 390	Okt.
+ 2 880	+ 2 855	+ 25	+ 1 048	+ 500	+ 548	+ 1 090	42	+ 792	+ 786	+ 108	+ 873	+ 302	Nov.
+ 2 851	+ 1 546	+ 1 305	+ 2 504	+ 1 047	+ 1 457	+ 3 062	558	+ 6 148	+ 5 897	+ 203	+ 1 757	+ 849	Dez.
5 927	4 494	1 433	+ 2 698	790	+ 3 488	+ 2 079	+ 619	+ 2 269	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 760	1969 Jan.
167	590	+ 423	+ 1 496	755	+ 2 251	+ 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.
+ 237	+ 240	3	1 213	1 484	+ 271	390	823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März
+ 578	+ 1 010	432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 468	153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 936	+ 1 353	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mai
+ 848	+ 277	+ 571	2 683	1 821	862	2 578	105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni
55	+ 1 075	1 130	107	993	1 100	208	101	+ 966	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Juli
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 426	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.
+ 155	75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.
16	+ 581	597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 316	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	2 310	58	2 252	2 485	+ 175	+ 326	+ 423	+ 98	+ 676	+ 106	Nov.
+ 335	509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	1 518	+ 2 018	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 699	+ 389	Dez.
5 408	3 679	1 729	151	810	961	461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	+ 205	1970 Jan.
127	572	+ 445	+ 1 014	247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	+ 466	Febr.
+ 214	+ 261	47	1 884	935	949	1 163	721	+ 236	+ 513	+ 99	+ 995	+ 783	März
311	248	63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	+ 649	April
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	+ 568	Mai
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	+ 496	Juni
390	+ 127	517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.
37	+ 130	167	2 510	1 493	1 017	2 279	231	+ 907	+ 672	+ 77	+ 793	+ 966	Sept.
+ 52	+ 348	296	+ 1 681	+ 2 152	471	+ 1 751	70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 1 207	+ 912	Okt.
+ 5 154	+ 4 479	+ 675	+ 1 086	+ 2 601	1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	+ 638	Nov.
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+ 10 186	+ 9 370	+ 188	+ 1 916	+ 1 202	Dez.
5 996	4 694	1 302	+ 2 067	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	+ 536	1971 Jan.
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	+ 326	Febr.
+ 170	+ 322	492	+ 198	620	+ 818	+ 336	138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	+ 413	März
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	+ 448	April
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai
+ 755	+ 559	+ 196	3 439	3 805	366	2 381	1 058	+ 1 259	+ 1 327	+ 81	+ 664	+ 339	Juni
+ 952	+ 1 515	563	+ 577	+ 1 313	736	+ 658	81	+ 756	+ 654	+ 155	+ 1 699	+ 1 256	Juli
+ 702	+ 488	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 682	+ 1 589	+ 139	+ 1 304	+ 1 147	Aug.
399	303	96	+ 593	826	+ 1 419	+ 483	+ 110	+ 739	+ 778	+ 121	+ 1 094	+ 757	Sept.
+ 767	+ 818	51	+ 2 909	+ 706	+ 2 201	+ 3 193	284	+ 1 579	+ 1 629	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt. p)

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken			
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite) 4)		
													insgesamt	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva														
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	78 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484	
1963 Dez.	3 782	11) 366 518	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	246 142	186 679	12) 33 099	
1964 Dez.	3 765	14) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	14) 280 701	15) 211 585	14) 36 876	
1965 Dez.	3 743	18) 456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	19) 316 728	20) 240 092	41 124	
1966 Dez.	3 714	22) 498 379	21 130	18 964	2 009	22) 115 514	73 785	5 100	9 434	25) 27 185	345 438	26) 263 760	45 286	
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	29) 143 660	92 487	6 575	9 573	30) 35 025	31) 380 888	32) 286 175	48 016	
1968 Dez. 62)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231	
Dez. 62)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388	
1969 Dez.	3 702	35) 733 057	21 796	19 045	2 507	36) 197 785	125 038	10 958	10 538	36) 51 251	37) 491 247	381 150	70 791	
1970 Jan.	3 687	38) 726 688	20 980	17 802	1 490	39) 190 391	117 487	11 120	10 580	39) 51 204	40) 493 838	41) 384 900	70 942	
Febr.	3 684	43) 736 751	20 019	16 831	1 567	44) 197 097	124 348	10 807	10 599	44) 51 343	497 347	389 151	73 431	
März	3 683	45) 735 151	20 611	17 119	2 094	46) 191 307	118 518	10 759	10 548	46) 51 482	500 440	393 622	75 560	
April	3 677	741 960	21 031	17 810	1 488	195 107	121 744	11 038	10 482	51 843	503 327	395 744	75 555	
Mai	3 671	749 506	21 629	18 130	1 518	197 165	123 481	11 318	10 485	51 881	507 744	398 957	77 215	
Juni	3 657	759 884	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	80 229	
Juli	3 628	765 563	26 393	22 926	1 529	196 538	123 993	11 452	10 519	52 574	517 216	408 707	78 797	
Aug.	3 620	774 380	26 412	23 099	1 676	202 691	128 375	10 738	10 528	53 050	520 210	412 521	79 245	
Sept.	3 621	779 768	27 451	24 125	2 044	202 693	128 312	10 953	10 551	52 877	523 968	417 062	47) 80 821	
Okt.	3 614	789 638	25 798	22 367	1 449	210 753	64) 135 948	11 185	10 578	65) 53 062	528 304	419 496	80 288	
Nov.	3 613	803 570	30 738	27 143	1 794	49) 213 139	66) 138 894	10 357	10 326	67) 53 562	50) 532 097	424 453	80 901	
Dez. 63)	3 605	51) 822 158	31 241	28 445	2 356	52) 218 748	143 616	10 560	10 443	52) 54 129	53) 543 075	430 925	81 789	
Dez. 63)	3 601	817 961	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 906	54 129	543 733	430 925	81 789	
1971 Jan.	3 584	79) 811 360	31 558	28 075	1 759	80) 206 147	61) 134 768	10 262	6 902	69) 54 215	70) 543 829	433 024	81 816	
Febr.	3 581	73) 816 336	29 732	26 169	1 649	72) 207 971	136 415	10 380	6 819	72) 54 357	547 623	437 350	83 755	
März	3 580	75) 820 697	29 846	26 278	1 930	76) 208 921	137 360	9 802	6 752	76) 55 007	551 534	441 869	85 132	
April	3 578	78) 828 158	28 394	24 776	1 576	78) 213 726	141 091	9 759	6 734	78) 56 142	554 748	444 976	84 720	
Mai	3 573	839 899	30 864	27 097	1 945	217 982	148 063	8 376	6 736	56 807	558 749	449 162	86 286	
Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 006	456 886	90 426	
Juli	3 528	859 174	38 041	34 193	1 638	219 234	143 276	11 686	6 697	57 575	571 865	460 711	89 370	
Aug.	3 527	868 755	38 147	34 491	1 683	83) 221 807	145 820	11 420	6 699	63) 57 868	578 363	466 944	90 060	
Sept.	3 518	876 356	36 097	32 307	2 244	223 504	148 020	10 609	6 670	58 205	586 013	475 475	93 707	
Okt. p)	3 516	885 853	36 818	33 088	1 692	225 487	149 304	10 981	6 715	58 487	592 617	480 825	94 784	
Inlandsaktiva														
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 062	
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	12) 32 893	
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	14) 272 290	15) 206 799	14) 36 388	
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	19) 306 797	20) 234 713	40 571	
1966 Dez.	.	.	21 014	18 964	2 009	22) 110 448	69 177	4 711	9 375	25) 27 185	334 708	26) 257 799	44 814	
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	29) 134 622	85 105	5 016	9 476	30) 35 025	31) 366 771	32) 279 432	45 337	
1968 Dez. 62)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	406 865	312 248	49 138	
Dez. 62)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 678	53 114	
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	36) 178 390	108 903	8 718	9 518	36) 51 251	54) 461 662	363 842	68 370	
1970 Jan.	.	.	20 785	17 802	1 490	39) 169 594	99 879	8 999	9 512	39) 51 204	56) 463 806	41) 367 042	68 706	
Febr.	.	.	19 814	16 831	1 567	44) 175 637	105 512	9 254	9 528	44) 51 343	467 218	371 149	71 111	
März	.	.	20 363	17 119	2 094	46) 170 626	100 259	9 409	9 478	46) 51 482	470 364	375 348	73 287	
April	.	.	20 761	17 810	1 488	173 630	102 726	9 660	9 401	51 843	473 421	377 625	73 391	
Mai	.	.	21 320	18 130	1 518	176 222	104 979	9 967	9 375	51 881	477 868	381 799	75 130	
Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 335	52 048	484 175	388 020	78 211	
Juli	.	.	26 021	22 926	1 529	178 148	108 058	10 099	9 417	52 574	487 269	390 554	76 887	
Aug.	.	.	26 162	23 099	1 676	181 496	109 369	9 671	9 408	53 050	490 246	394 405	77 358	
Sept.	.	.	27 234	24 125	2 044	180 574	108 293	9 992	9 412	52 877	494 369	399 118	47) 79 007	
Okt.	.	.	25 591	22 367	1 449	187 081	64) 114 362	10 281	9 378	65) 53 062	496 358	401 548	76 458	
Nov.	.	.	30 528	27 143	1 794	190 378	66) 117 903	9 543	9 370	67) 53 562	501 998	406 451	79 139	
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	52) 197 365	124 208	9 593	9 435	52) 54 129	60) 512 422	412 600	79 895	
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895	
1971 Jan.	.	.	31 334	28 075	1 759	80) 183 301	61) 113 677	9 520	5 889	69) 54 215	513 638	414 961	80 045	
Febr.	.	.	29 473	26 169	1 649	72) 183 863	114 007	9 678	5 821	72) 54 357	517 393	419 238	82 030	
März	.	.	29 511	26 278	1 930	76) 184 510	114 534	9 228	5 741	76) 55 007	521 511	423 820	83 427	
April	.	.	28 058	24 776	1 576	78) 187 995	116 985	9 170	5 698	78) 56 142	524 882	426 955	83 128	
Mai	.	.	30 544	27 097	1 945	192 744	122 470	7 786	5 681	56 807	529 139	431 505	84 625	
Juni	.	.	35 663	32 125	2 144	190 161	116 773	10 610	5 646	57 132	537 757	439 281	86 684	
Juli	.	.	37 628	34 193	1 638	193 988	120 043	10 756	5 614	57 575	542 237	443 056	87 679	
Aug.	.	.	37 876	34 491	1 683	83) 197 577	123 512	10 595	5 602	63) 57 868	548 622	449 421	88 439	
Sept.	.	.	35 838	32 307	2 244	198 936	124 852	10 324	5 555	58 205	556 804	458 151	92 216	
Okt. p)	.	.	36 574	33 088	1 692	200 244	125 433	10 733	5 591	58 487	563 462	463 515	93 317	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankgruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. — 3 Einschl. Postscheckguthaben. — 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. — 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. — 8 Die

Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. — 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 11 — 900 Mio DM. — 12 — 75 Mio DM. — 13 + 75 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. — 15 — 1834 Mio DM. — 16 — 1712 Mio DM. —

12) 33 099
14) 36 876
20) 240 092
32) 286 175
37) 491 247
41) 384 900
47) 80 821
70) 543 829
77) 215
81) 789
83) 221 807
84) 134 768
86) 138 894
87) 53 562
88) 183 301
89) 54 215

III. Kreditinstitute

über 1 Jahr 7)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechsel und U-Schätze (ohne Mobilisierungstitel)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mobilisierungspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 8)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bankgebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand	Schatzwechsel und U-Schätze (einschl. Mobilisierungstitel)	Wertpapiere (einschl. Bankschuldverschreibungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
13) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
16) 174 709	23 861	17) 23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 968	26 637	21) 26 007	3 332	19) 12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	18) 38 368	1965 Dez.
26) 218 474	27 592	27) 29 312	3 613	28) 12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	22) 39 605	1966 Dez.
32) 240 159	29 406	33) 31 309	9 398	34) 15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 231	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 62)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1968 Dez. 62)
310 359	38 693	34 089	3 377	37) 25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	35) 76 861	1969 Dez.
41) 313 958	38 167	42) 34 338	2 903	40) 25 204	8 326	100	1 813	4 197	13 879	23 080	3 003	38) 76 408	1970 Jan.
315 720	37 732	34 449	2 637	25 063	8 315	100	1 918	4 236	14 467	22 602	2 737	43) 76 406	Febr.
318 062	35 861	34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	45) 76 763	März
320 189	38 384	34 656	2 861	25 378	8 304	100	2 217	4 312	14 378	19 710	2 961	77 221	April
322 742	36 516	34 829	2 959	25 175	8 308	300	2 228	4 334	14 588	19 867	3 259	77 056	Mai
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
329 910	37 552	35 080	2 970	24 857	8 050	208	2 402	4 546	14 731	21 191	3 178	77 431	Juli
333 276	36 684	35 358	2 971	24 626	8 050	964	2 428	4 581	15 398	20 239	3 935	77 676	Aug.
48) 336 241	36 364	35 381	2 732	24 392	8 037	715	2 428	4 627	15 842	18 864	3 447	77 269	Sept.
339 208	35 865	35 635	2 839	24 435	8 034	2 646	2 421	4 672	15 595	20 724	5 485	65) 77 497	Okt.
343 552	36 204	50) 36 071	2 769	24 549	8 051	2 734	2 492	4 667	15 909	21 470	5 503	67) 78 111	Nov.
349 136	40 028	36 579	3 066	53) 24 569	7 908	3 353	2 099	4 890	18 296	26 296	6 419	51) 78 698	Dez. 63)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	Dez. 63)
360 256	38 775	37 088	3 065	70) 23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	16 264	21 988	7 428	68) 78 165	1971 Jan.
363 595	38 182	37 035	3 061	24 089	7 926	4 831	2 242	5 521	16 767	23 776	7 892	73) 78 426	Febr.
366 737	37 549	37 185	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	76) 78 902	März
360 256	37 771	37 358	3 049	23 664	7 930	5 299	2 516	5 696	16 203	25 586	8 348	78) 79 806	April
362 878	37 082	37 439	3 133	23 893	7 930	5 390	2 498	5 709	16 762	28 760	8 523	80 800	Mai
366 460	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	2 571	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	Juni
371 341	39 349	37 666	3 301	23 208	7 650	3 039	2 639	5 786	16 912	21 678	6 340	80 783	Juli
376 884	38 829	37 949	3 169	23 819	7 653	3 279	2 659	5 854	16 963	21 500	6 448	83) 81 687	Aug.
381 768	38 188	38 025	2 667	23 890	7 668	2 920	2 681	5 899	16 998	20 477	5 587	82 195	Sept.
386 041	38 585	38 288	2 950	24 309	7 660	3 011	2 832	6 087	17 309	19 783	5 961	82 796	Okt. p)

17 + 1712 Mio DM. — 18 — 130 Mio DM. —
 19 — 85 Mio DM. — 20 — 205 Mio DM. —
 21 + 205 Mio DM. — 22 — 593 Mio DM. —
 23 — 1 995 Mio DM. — 24 + 1 836 Mio DM. —
 25 — 434 Mio DM. — 26 — 703 Mio DM. —
 27 + 862 Mio DM. — 28 — 159 Mio DM. —
 29 + 143 Mio DM. — 30 + 113 Mio DM. —
 31 — 161 Mio DM. — 32 + 260 Mio DM. —
 33 — 260 Mio DM. — 34 — 134 Mio DM. —
 35 — 177 Mio DM. — 36 — 76 Mio DM. —
 37 — 101 Mio DM. — 38 — 557 Mio DM. —
 39 — 320 Mio DM. — 40 — 237 Mio DM. —

41 — 297 Mio DM. — 42 + 297 Mio DM. —
 43 — 158 Mio DM. — 44 — 122 Mio DM. —
 45 — 101 Mio DM. — 46 — 73 Mio DM. —
 47 — 100 Mio DM. — 48 + 100 Mio DM. —
 49 — 270 Mio DM. — 50 + 270 Mio DM. —
 51 — 211 Mio DM. — 52 — 147 Mio DM. —
 53 — 64 Mio DM. — 54 — 61 Mio DM. —
 55 — 137 Mio DM. — 56 — 141 Mio DM. —
 57 — 461 Mio DM. — 58 — 150 Mio DM. —
 59 — 94 Mio DM. — 60 — 51 Mio DM. —
 61 — 198 Mio DM. — 62 Vgl. Anm. * — 63 Die
 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen

1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur
 Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie
 durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern be-
 dingt. — 64 + 110 Mio DM. — 65 — 110 Mio DM. —
 66 + 70 Mio DM. — 67 — 70 Mio DM. —
 68 — 577 Mio DM. — 69 — 523 Mio DM. — 70 — 54
 Mio DM. — 71 — 562 Mio DM. — 72 — 188 Mio DM. —
 73 — 214 Mio DM. — 74 — 207 Mio DM. — 75 — 278
 Mio DM. — 76 — 112 Mio DM. — 77 — 166 Mio DM. —
 78 — 69 Mio DM. — 79 — 887 Mio DM. — 80 — 983
 Mio DM. — 81 — 460 Mio DM. — 82 + 150 Mio DM. —
 83 + 136 Mio DM. — 84 — 136 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	Sichtgelder 3)	darunter Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	darunter eigene Akzente im Umlauf		Indossamentsverbindlichkeiten 4)	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	10) 366 516	11) 72 505	58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	12) 212 408	194 211	12) 43 345	4 664
1964 Dez.	13) 408 038	14) 79 980	64 202	16 265	6 154	14) 8 449	7 329	1 007	5 772	15) 233 499	16) 211 734	17) 46 292	5 291
1965 Dez.	20) 456 815	21) 91 685	71 600	22) 16 506	7 506	23) 9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	24) 50 174	5 207
1966 Dez.	27) 498 379	28) 100 246	79 286	29) 18 048	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	30) 285 813	31) 256 669	32) 49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	35) 288 601	36) 57 580	7 849
1968 Dez.	646 681	37) 140 841	119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	38) 361 243	38) 327 993	39) 62 409	9 655
1968 Dez. 50)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 296	9 756
1969 Dez.	39) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335
1970 Jan.	40) 726 688	165 836	127 518	28 717	16 645	9 705	28 613	2 406	25 457	401 358	41) 366 145	60 622	15 911
Febr.	43) 736 751	171 765	133 639	29 117	20 171	9 736	28 390	2 453	25 142	404 330	369 018	60 489	15 925
März	44) 735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	367 506	60 693	14 767
April	741 960	171 094	131 233	30 514	16 087	9 708	30 153	2 441	27 048	405 971	370 541	60 391	16 863
Mai	749 506	171 447	131 268	29 012	19 189	9 785	30 394	2 427	27 324	411 480	375 951	63 264	19 256
Juni	759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 917
Juli	765 563	175 632	135 339	28 208	18 507	9 903	30 390	2 577	27 203	417 890	382 194	64 545	22 783
Aug.	774 360	178 938	139 305	29 635	17 193	9 958	29 675	2 492	26 490	421 221	385 293	64 921	23 201
Sept.	779 768	182 653	141 388	33 862	15 945	9 940	31 325	2 872	27 834	419 900	383 908	64 991	21 779
Okt.	789 638	185 860	146 819	30 213	22 729	10 059	28 982	2 676	25 685	423 529	387 375	64 995	24 153
Nov.	803 570	190 110	152 202	33 019	25 336	10 137	27 771	2 680	24 451	430 923	394 663	70 116	26 702
1968 Dez. 51)	822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1968 Dez. 51)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1971 Jan.	57) 811 360	58) 186 077	58) 148 770	59) 34 056	60) 23 739	7 596	29 711	2 662	26 367	444 951	408 557	66 766	30 881
Febr.	52) 816 336	186 201	151 486	34 985	22 992	7 401	27 314	2 528	23 966	449 473	413 020	67 523	31 847
März	53) 820 697	185 542	150 915	32 925	21 335	7 357	27 270	2 355	24 359	451 119	414 529	67 367	31 194
April	56) 828 158	184 682	153 005	32 668	19 641	7 400	24 277	2 333	21 152	457 606	420 914	69 148	32 566
Mai	839 899	185 474	159 407	35 577	18 918	7 409	18 658	1 950	15 619	466 054	429 288	73 701	33 088
Juni	848 797	190 686	151 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	463 885	427 133	74 291	28 944
Juli	859 174	196 992	157 041	34 340	20 693	7 472	32 479	3 122	28 661	465 919	429 028	75 292	30 300
Aug.	868 755	202 221	162 754	36 457	20 702	7 473	31 994	3 245	28 152	469 546	432 371	75 951	31 426
Sept.	876 356	204 990	166 112	39 415	19 177	7 425	31 453	3 133	27 687	470 657	433 387	75 622	30 562
1971 Okt. p)	885 853	205 831	165 045	36 205	19 647	7 621	33 165	3 382	29 143	476 126	438 744	76 253	31 226
Inlandspassiva													
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571
1964 Dez.	14)	76 014	60 350	13 926	6 124	14) 8 403	7 261	1 007	5 704	15) 230 443	16) 208 748	17) 44 896	5 228
1965 Dez.	46)	86 866	66 979	22) 14 132	7 457	23) 9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	24) 48 592	5 155
1966 Dez.	28)	95 452	74 718	15 670	8 195	9 448	11 286	1 470	9 215	30) 282 285	31) 253 308	32) 48 439	4 576
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	35) 284 937	36) 56 064	7 800
1968 Dez.	37)	131 098	110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	38) 356 516	38) 323 520	60 595	9 491
1968 Dez. 50)	.	131 893	111 257	11 547	9 643	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584
1969 Dez.	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822
1970 Jan.	.	147 559	109 455	23 337	11 921	9 561	28 543	2 406	25 387	396 326	41) 361 355	58 944	15 632
Febr.	.	152 463	114 543	23 361	15 389	9 604	28 316	2 453	25 068	398 768	363 698	58 817	15 385
März	.	149 716	110 743	26 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	362 295	59 031	14 450
April	.	153 202	113 606	25 908	13 124	9 542	30 054	2 441	26 949	400 381	365 193	58 720	16 517
Mai	.	153 506	113 573	23 742	16 611	9 621	30 312	2 427	27 242	405 726	370 464	61 535	18 910
Juni	.	156 946	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615	63 200	19 493
Juli	.	155 756	115 796	22 992	15 514	9 638	30 322	2 577	27 135	411 810	376 362	62 810	22 300
Aug.	.	158 377	119 111	24 608	14 069	9 654	29 612	2 492	26 427	414 983	379 329	63 220	22 728
Sept.	.	160 562	119 702	27 888	12 514	9 613	31 247	2 872	27 756	413 430	377 707	63 183	21 235
Okt.	.	163 301	124 713	25 377	19 613	9 693	28 895	2 676	25 598	416 574	380 704	63 235	23 387
Nov.	.	166 550	129 133	27 818	21 786	9 737	27 680	2 680	24 360	424 011	388 027	68 389	25 988
1968 Dez. 51)	.	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
1968 Dez. 51)	.	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
1971 Jan.	58)	163 253	58) 126 416	59) 28 596	60) 19 903	7 199	29 638	2 662	26 294	437 741	401 615	64 922	30 104
Febr.	.	162 521	128 287	29 553	19 114	6 979	27 255	2 528	23 907	442 250	406 054	65 729	30 951
März	.	161 234	127 082	27 814	17 446	6 953	27 199	2 355	24 288	443 773	407 434	65 559	30 331
April	.	159 979	128 798	26 921	16 446	6 975	24 206	2 333	21 081	449 996	413 554	67 302	31 601
Mai	.	159 307	133 727	27 954	16 060	6 994	18 586	1 950	15 547	458 679	422 167	71 528	32 500
Juni	.	167 735	129 161	32 221	10 830	7 016	31 558	2 898	28 018	457 335	420 826	72 283	28 695
Juli	.	173 018	133 496	28 509	18 008	7 104	32 418	3 122	28 600	459 775	423 127	73 235	30 008
Aug.	.	177 200	138 169	30 267	17 882	7 095	31 936	3 245	28 094	463 617	426 680	73 925	31 181
Sept.	.	180 039	141 556	33 715	16 276	7 087	31 396	3 133	27 630	464 683	427 649	73 538	30 355
1971 Okt. p)	.	178 942	139 540	30 310	16 907	7 312	33 090	3 382	29 068	470 319	423 193	74 303	31 063

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

(hier Anm. 10 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. – 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. – 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und

darüber. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. – 7 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. – 8 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). – 9 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. –

von Nichtbanken 2)													Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
gelder				durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWVG) 9)	Sonstige Passiva 8) 9)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)				
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 61)	Sparanlagen													
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 785	11 368	.	1962 Dez.			
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.			
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.			
25) 23 557	44 601	.	110 677	26) 23 894	69 613	3 857	20) 5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.			
29 395	45 619	.	127 112	32) 29 144	74 520	4 133	33) 5 665	18 565	9 437	488 496	17 936	.	1966 Dez.			
32 155	46 096	249	144 672	36) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.			
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 50)			
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	636 389	21 361	2 827	1968 Dez. 50)			
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 806	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969 Dez.			
41 864	56 320	3 956	187 472	42) 35 213	106 729	5 033	2 271	26 287	19 174	700 481	27 181	2 860	1970 Jan.			
42 944	56 685	4 159	188 816	35 312	107 570	5 231	2 337	26 625	18 893	710 814	28 226	2 596	Febr.			
41 775	56 981	4 252	189 038	35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	19 813	708 103	28 670	3 070	März			
42 062	57 286	4 431	189 508	35 430	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	714 248	29 236	3 597	April			
41 714	57 266	4 514	189 935	35 529	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	721 539	29 718	3 424	Mai			
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 195	3 271	Juni			
42 122	57 533	4 713	190 498	35 696	112 706	5 189	2 503	28 818	22 825	737 750	30 517	3 303	Juli			
42 435	58 208	4 798	191 730	35 928	113 926	5 183	2 510	28 891	23 691	747 177	30 938	3 675	Aug.			
41 212	58 400	4 874	192 652	35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	751 315	31 297	4 105	Sept.			
40 381	58 885	4 955	194 006	36 154	115 937	5 158	2 519	29 085	27 550	763 332	31 669	4 283	Okt.			
38 335	59 318	5 046	195 146	36 260	117 218	5 061	2 516	29 187	28 555	778 479	32 700	4 285	Nov.			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	Dez. 51)			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 51)			
38 406	59 643	5 601	207 260	36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	22 594	784 311	34 865	3 241	1971 Jan.			
38 378	59 913	5 782	209 577	36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	21 579	791 550	35 330	3 714	Febr.			
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	23 304	795 782	36 994	3 837	März			
40 313	60 586	6 092	212 209	36 692	123 856	5 863	2 844	30 373	22 934	806 214	37 455	3 477	April			
42 040	60 909	6 199	213 351	36 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	823 191	37 657	3 583	Mai			
41 869	61 113	6 281	214 635	36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Juni			
39 361	62 232	6 445	215 398	36 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	829 817	39 062	4 100	Juli			
38 540	62 815	6 587	217 052	37 175	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	840 006	38 633	4 243	Aug.			
38 580	63 107	6 720	217 796	37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept.			
62) 41 290	63 675	6 919	219 381	37 382	131 590	5 730	2 881	31 539	32 156	856 070	37 773	4 535	Okt. p)			

10 — 870 Mio DM. — 11 — 133 Mio DM. — 32 + 2 739 Mio DM. — 33 — 433 Mio DM. — 54 — 166 Mio DM. — 55 — 112 Mio DM. —
 12 + 133 Mio DM. — 13 — 107 Mio DM. — 34 — 2 620 Mio DM. — 35 + 260 Mio DM. — 56 — 69 Mio DM. — 57 — 392 Mio DM. —
 14 + 76 Mio DM. — 15 — 183 Mio DM. — 36 — 260 Mio DM. — 37 + 137 Mio DM. — 58 — 460 Mio DM. — 59 — 180 Mio DM. —
 16 — 1 819 Mio DM. — 17 — 122 Mio DM. — 38 — 137 Mio DM. — 39 — 177 Mio DM. — 60 — 120 Mio DM. — 61 Einschl. Inhaber-Spar-
 18 — 1 697 Mio DM. — 19 + 1 636 Mio DM. — 40 — 557 Mio DM. — 41 — 297 Mio DM. — 62 + 185 Mio DM. — 63 — 185 Mio DM. —
 20 — 130 Mio DM. — 21 — 254 Mio DM. — 42 + 297 Mio DM. — 43 — 158 Mio DM. — p Vorläufig.
 22 — 200 Mio DM. — 23 + 264 Mio DM. — 44 — 101 Mio DM. — 45 — 211 Mio DM. —
 24 — 92 Mio DM. — 25 + 92 Mio DM. — 46 — 194 Mio DM. — 47 — 458 Mio DM. —
 26 — 59 Mio DM. — 27 — 593 Mio DM. — 48 + 68 Mio DM. — 49 — 427 Mio DM. —
 28 — 294 Mio DM. — 29 — 253 Mio DM. — 50 Vgl. Anm. * — 51 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 63. —
 30 + 2 797 Mio DM. — 31 + 58 Mio DM. — 52 — 214 Mio DM. — 53 — 278 Mio DM. —

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
	Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausleih- und Deckungsforderungen		insgesamt mit | ohne		Buchkredite und Darlehen	Wechsel-diskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit | ohne		mittelfristig		
	Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausleih- und Deckungsforderungen		Schatzwechselkredite(n)					Wertpapierbestände(n), Ausleih- und Deckungsforderungen		insgesamt mit | ohne		
Nichtbanken, gesamt												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	4) 57 618	4) 55 002	4) 33 099	21 903	2 616	5) 190 524	5) 172 849	5) 21 920	5) 21 151	
1964 Dez.	6) 280 701	6) 258 711	6) 63 245	6) 60 737	6) 36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	7) 24 713	7) 23 635	
1965 Dez.	13) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	13) 245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	16) 247 788	34 383	33 311	
1967 Dez.	22) 380 888	348 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	296 126	271 468	38 342	34 911	
1968 Dez. 38)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	26) 41 137	26) 38 748	
Dez. 38)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763	
1969 Dez.	28) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	28) 383 044	349 116	48 301	43 400	
1970 Jan.	29) 493 838	457 405	107 330	104 427	70 942	33 485	2 903	29) 386 508	352 978	48 449	43 611	
Febr.	497 347	461 332	109 040	106 403	73 431	32 972	2 637	388 307	354 929	48 637	44 009	
März	500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	390 918	357 326	49 151	44 642	
April	503 327	466 784	109 873	107 012	75 555	31 457	2 861	393 454	359 772	49 661	45 162	
Mal	507 744	471 302	111 738	108 779	77 215	31 564	2 959	396 006	362 523	49 888	45 521	
Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 149	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999	
Juli	517 218	481 339	114 279	111 309	78 797	32 512	2 970	402 937	370 030	52 148	48 081	
Aug.	520 210	484 563	113 883	110 912	79 245	31 667	2 971	406 327	373 651	52 846	48 813	
Sept.	523 968	488 807	32) 114 856	32) 112 124	32) 80 821	31 303	2 732	33) 409 112	33) 376 683	33) 53 986	33) 50 036	
Okt.	526 304	490 996	113 885	111 046	80 288	30 758	2 839	412 419	379 950	54 309	50 396	
Nov.	34) 532 097	496 728	114 707	111 938	80 901	31 037	2 769	417 390	34) 384 790	55 679	51 889	
Dez. 42)	35) 543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	35) 423 470	390 993	39) 58 183	39) 54 014	
Dez. 42)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345	
1971 Jan.	39) 543 829	508 887	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	39) 425 473	393 596	58 533	54 563	
Febr.	547 623	512 567	119 707	116 648	83 755	32 891	3 061	427 918	395 921	58 504	54 662	
März	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 317	55 700	
April	554 748	520 105	120 321	117 272	84 720	32 552	3 049	434 427	402 833	59 541	56 196	
Mal	558 749	523 693	121 240	118 107	86 288	31 821	3 133	437 509	405 586	59 854	56 719	
Juni	567 406	532 973	126 918	123 724	80 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288	
Juli	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158	
Aug.	578 363	543 722	126 769	123 600	90 060	33 540	3 169	451 594	420 122	64 057	61 071	
Sept.	586 013	551 688	129 359	126 692	93 707	32 985	2 667	456 654	424 966	65 868	62 613	
Okt. p)	592 617	557 698	131 014	128 064	94 784	33 280	2 950	461 603	429 634	67 178	63 773	
Inländische Nichtbanken												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	4) 56 149	4) 54 366	4) 32 693	21 673	1 783	5) 165 037	5) 167 798	5) 21 010	5) 20 243	
1964 Dez.	6) 272 290	6) 251 638	6) 61 655	6) 59 999	6) 36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	7) 23 853	7) 22 793	
1965 Dez.	13) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	13) 237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	16) 238 723	33 558	32 512	
1967 Dez.	22) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	23) 284 811	260 937	37 364	33 958	
1968 Dez. 38)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	26) 39 321	26) 35 099	
Dez. 38)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334	
1969 Dez.	36) 461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	36) 357 456	328 127	44 534	39 929	
1970 Jan.	37) 463 806	431 824	103 496	100 644	68 706	31 938	2 852	37) 360 310	331 180	44 365	39 822	
Febr.	467 218	435 692	105 255	102 669	71 111	31 558	2 586	361 963	333 023	44 503	40 172	
März	470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	364 206	335 047	44 923	40 707	
April	473 421	441 358	106 661	103 851	73 391	30 460	2 810	366 760	337 507	45 542	41 336	
Mal	477 868	445 892	108 683	105 775	75 130	30 645	2 908	369 185	340 117	45 738	41 665	
Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150	
Juli	487 269	456 002	111 283	108 602	76 887	31 715	2 681	375 986	347 400	48 054	44 280	
Aug.	490 246	459 176	110 981	108 299	77 358	30 941	2 682	379 265	350 877	48 785	45 044	
Sept.	494 369	463 613	32) 112 091	32) 109 648	32) 79 007	30 641	2 443	33) 382 278	33) 353 965	33) 49 954	33) 46 247	
Okt.	496 358	465 618	110 979	108 428	78 458	29 970	2 551	385 379	357 190	50 382	46 711	
Nov.	501 998	471 004	111 889	109 393	79 139	30 254	2 496	390 109	361 611	51 741	48 168	
Dez. 42)	41) 512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	41) 396 129	367 514	39) 54 252	39) 50 295	
Dez. 42)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626	
1971 Jan.	513 638	482 864	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	398 452	370 304	54 711	50 933	
Febr.	517 393	486 528	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 764	372 521	54 714	51 051	
März	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 684	52 246	
April	524 882	494 212	117 512	114 898	83 128	31 770	2 614	407 370	379 314	56 013	52 871	
Mal	529 139	498 192	118 428	115 731	84 625	31 106	2 697	410 711	382 461	56 813	53 581	
Juni	537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 281	57 994	55 265	
Juli	542 237	512 047	123 652	120 939	87 679	33 260	2 713	418 585	391 108	58 779	56 176	
Aug.	548 622	518 032	123 752	121 170	88 439	32 731	2 582	424 870	396 862	60 951	58 068	
Sept.	556 804	526 362	126 755	124 576	92 216	32 360	2 179	430 049	401 786	62 810	59 658	
Okt. p)	563 482	532 365	128 460	125 998	93 317	32 681	2 462	435 022	406 367	64 083	60 782	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierten Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 4 — 75 Mio DM. — 5 + 75 Mio DM. — 6 — 122 Mio DM. — 7 + 313 Mio DM. — 8 + 129 Mio DM. — 9 + 184 Mio DM. —

Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	langfristig		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende
				insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen					
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
5) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
8) 22 840	.	9) 795	1 078	10) 192 743	10) 174 339	11) 151 869	12) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	605	937	13) 216 816	197 093	14) 171 691	15) 25 402	13) 11 167	8 556	1965 Dez.
17) 32 485	.	18) 846	1 072	23) 234 584	16) 214 475	19) 188 009	20) 28 468	21) 11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	804	3 431	23) 257 784	236 557	24) 206 052	25) 30 505	23) 12 377	8 850	1967 Dez.
26) 35 742	.	1 006	4 389	27) 294 471	27) 267 824	27) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 38)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1968 Dez. 38)
37 709	4 658	1 033	4 901	28) 334 743	305 716	272 650	33 068	20 709	8 318	1969 Dez.
38 030	4 682	899	4 838	29) 338 059	309 367	30) 275 928	31) 33 439	29) 20 368	8 326	1970 Jan.
38 355	4 760	894	4 628	339 670	310 920	277 365	33 555	20 435	8 315	Febr.
39 003	4 781	858	4 509	341 767	312 684	279 059	33 625	20 772	8 311	März
39 302	4 927	933	4 499	343 793	314 610	280 887	33 723	20 879	8 304	April
39 604	4 952	965	4 367	346 118	317 002	283 138	33 884	20 808	8 308	Mal
40 976	5 039	984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni
41 968	5 040	1 073	4 067	350 789	321 949	287 942	34 007	20 790	8 050	Juli
42 672	5 017	1 124	4 033	353 481	324 838	290 604	34 234	20 593	8 050	Aug.
33) 43 914	5 061	1 061	3 950	355 126	326 647	292 327	34 320	20 442	8 037	Sept.
44 207	5 107	1 082	3 913	358 110	329 554	295 001	34 553	20 522	8 034	Okt.
45 612	5 167	1 110	3 790	361 711	332 901	297 940	34 961	20 759	8 051	Nov.
39) 47 541	5 278	1 195	4 149	365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	Dez. 42)
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	Dez. 42)
47 829	5 300	1 434	3 970	39) 366 940	339 033	303 379	35 854	39) 19 980	7 927	1971 Jan.
47 978	5 291	1 393	3 842	369 412	341 259	305 617	35 642	20 227	7 926	Febr.
49 086	5 241	1 373	3 617	371 684	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	März
49 562	5 219	1 415	3 345	374 886	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	April
50 061	5 271	1 387	3 235	377 555	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	Mal
51 568	5 320	1 402	2 933	379 267	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	Juni
52 532	5 252	1 374	2 756	383 203	355 101	318 809	36 292	20 452	7 650	Juli
54 414	5 289	1 368	2 986	387 537	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	Aug.
56 072	5 203	1 338	3 255	390 786	362 383	325 696	36 687	20 735	7 668	Sept.
57 148	5 305	1 320	3 405	394 425	365 861	328 893	36 968	20 904	7 660	Okt. p)
16 985	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
5) 19 596	.	647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
8) 22 090	.	9) 703	1 060	10) 186 782	10) 168 846	11) 148 321	12) 20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	505	923	13) 209 488	190 341	14) 167 556	15) 22 785	13) 10 591	8 556	1965 Dez.
17) 31 798	.	18) 714	1 046	225 779	16) 206 211	19) 181 187	20) 25 024	21) 10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.	643	3 408	23) 247 447	226 979	24) 200 780	25) 26 199	23) 11 618	8 850	1967 Dez.
26) 34 390	.	709	4 222	27) 279 872	27) 255 874	27) 228 720	27 154	15 328	8 670	1968 Dez. 38)
30 749	3 913	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	1968 Dez. 38)
34 544	4 650	735	4 605	36) 312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 318	1969 Dez.
34 544	4 675	603	4 543	37) 315 945	291 358	30) 263 792	31) 27 566	37) 16 261	8 326	1970 Jan.
34 821	4 753	598	4 331	317 460	292 851	265 217	27 634	16 294	8 315	Febr.
35 375	4 773	559	4 216	319 283	294 340	266 686	27 654	16 632	8 311	März
35 788	4 918	630	4 206	321 218	296 171	268 446	27 725	16 743	8 304	April
36 052	4 943	670	4 073	323 447	298 452	270 617	27 835	16 687	8 308	Mal
37 405	5 030	715	3 821	325 010	300 226	272 404	27 822	16 600	8 184	Juni
38 442	5 031	807	3 774	327 932	303 120	275 225	27 895	16 762	8 050	Juli
39 179	5 008	857	3 741	330 480	305 833	277 868	27 965	16 597	8 050	Aug.
33) 40 390	5 060	807	3 707	332 324	307 718	279 721	27 997	16 569	8 037	Sept.
40 783	5 086	832	3 671	334 997	310 479	282 307	28 172	16 484	8 034	Okt.
42 149	5 158	861	3 573	338 368	313 443	285 163	28 280	16 874	8 051	Nov.
39) 44 084	5 261	950	3 957	341 877	40) 317 219	40) 288 621	28 598	16 750	7 908	Dez. 42)
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	Dez. 42)
44 466	5 282	1 185	3 778	343 741	319 371	290 450	28 921	16 443	7 927	1971 Jan.
44 652	5 255	1 144	3 683	346 050	321 470	292 556	28 914	16 854	7 926	Febr.
45 915	5 204	1 127	3 438	348 234	323 512	294 478	29 034	16 789	7 933	März
46 503	5 188	1 170	3 142	351 357	326 443	297 324	29 119	16 984	7 930	April
47 191	5 247	1 143	3 032	354 098	328 880	299 689	29 191	17 288	7 930	Mal
48 610	5 296	1 159	2 729	356 003	330 996	301 787	29 209	17 170	7 837	Juni
49 820	5 229	1 127	2 603	359 806	334 932	305 557	29 375	17 224	7 650	Juli
51 676	5 258	1 134	2 883	363 919	338 794	309 306	29 488	17 472	7 653	Aug.
53 380	5 173	1 105	3 152	367 239	342 128	312 555	29 573	17 443	7 668	Sept.
54 422	5 275	1 085	3 301	370 939	345 585	315 776	29 809	17 694	7 660	Okt. p)

10 — 313 Mio DM. — 11 — 1841 Mio DM. —
12 + 1 528 Mio DM. — 13 — 95 Mio DM. —
14 — 205 Mio DM. — 15 + 205 Mio DM. —
16 + 159 Mio DM. — 17 — 132 Mio DM. —
18 + 132 Mio DM. — 19 — 571 Mio DM. —
20 + 730 Mio DM. — 21 — 159 Mio DM. —
22 — 161 Mio DM. — 23 — 134 Mio DM. —
24 + 260 Mio DM. — 25 — 260 Mio DM. —

26 — 60 Mio DM. — 27 + 60 Mio DM. —
28 — 101 Mio DM. — 29 — 237 Mio DM. —
30 — 297 Mio DM. — 31 + 297 Mio DM. —
32 — 100 Mio DM. — 33 + 100 Mio DM. —
34 + 270 Mio DM. — 35 — 64 Mio DM. —
36 — 61 Mio DM. — 37 — 141 Mio DM. —
38 Vgl. Anm. * — 39 — 54 Mio DM. —
40 + 54 Mio DM. — 41 — 51 Mio DM. — 42 Die

Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen
1970 ist durch Ausweilsänderungen bei Durchleit-
geldern bedingt. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen *)

Mio DM																
Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen								Kurzfristig				Mittel- und langfristig			
	insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)		ohne Schatzwechselkredit(n)		Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	Schatz-wechsel-kredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig						
	insgesamt	ohne	insgesamt	ohne				insgesamt mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen																
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 639					
1963 Dez.	4) 206 657	4) 196 570	5) 55 359	5) 53 911	5) 32 276	21 635	1 448	6) 151 298	6) 144 659	7) 20 145	7) 19 536					
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	8) 22 445	8) 21 780					
1965 Dez.	14) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	14) 191 961	183 910	25 973	25 315					
1966 Dez.	18) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	18) 208 420	200 345	29 887	29 291					
1967 Dez.	23) 298 679	24) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	25) 224 593	216 178	31 458	30 296					
1968 Dez. 50)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	29) 33 160	29) 31 543					
Dez. 50)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380					
1969 Dez.	31) 386 948	32) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	31) 284 386	32) 272 352	38 633	36 941					
1970 Jan.	33) 387 199	373 847	101 050	99 779	67 877	31 902	1 271	33) 286 149	274 088	38 573	36 907					
Febr.	391 008	377 652	103 107	101 855	70 332	31 523	1 252	287 901	275 797	38 909	37 288					
März	393 583	379 828	103 848	102 503	72 489	30 014	1 345	289 735	277 325	39 536	37 972					
April	396 140	382 519	104 451	103 129	72 693	30 438	1 322	291 689	279 390	40 135	38 560					
Mal	400 416	386 713	106 434	105 116	74 491	30 625	1 318	293 982	281 597	40 412	38 895					
Juni	406 484	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 727	40 277					
Juli	408 983	395 310	109 057	107 775	76 079	31 696	1 282	299 926	287 535	42 696	41 253					
Aug.	411 236	397 792	108 834	107 570	76 651	30 919	1 264	302 402	290 222	43 314	41 864					
Sept.	414 956	401 752	36) 109 849	36) 108 826	36) 78 205	30 621	1 023	37) 305 107	37) 292 926	37) 44 532	37) 43 094					
Okt.	416 247	402 947	108 492	107 408	77 458	29 950	1 084	307 755	295 539	44 790	43 382					
Nov.	420 712	407 059	109 423	108 395	78 160	30 235	1 028	311 289	298 664	45 790	44 352					
Dez. 53)	429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 877	303 437	51) 47 918	51) 46 185					
Dez. 53)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516					
1971 Jan.	430 113	416 567	112 412	111 364	78 874	32 490	1 048	317 701	305 203	48 329	46 668					
Febr.	433 537	419 865	113 822	112 780	80 826	31 954	1 042	319 715	307 085	48 496	46 878					
März	437 369	423 635	114 856	113 579	82 099	31 480	1 077	322 733	310 056	49 727	48 148					
April	439 988	426 389	114 802	113 594	81 852	31 742	1 008	325 386	312 795	49 953	48 519					
Mal	443 369	429 410	115 438	114 354	83 280	31 074	1 084	327 931	315 056	50 425	49 019					
Juni	451 450	437 819	120 408	119 421	86 982	32 439	987	331 042	318 398	51 952	50 696					
Juli	455 071	441 410	120 194	119 187	85 961	33 226	1 007	334 877	322 223	52 733	51 461					
Aug.	460 727	446 758	120 642	119 680	86 986	32 694	962	340 085	327 078	54 808	53 267					
Sept.	468 209	454 229	123 783	122 931	90 606	32 325	852	344 426	331 298	56 308	54 678					
Okt. p)	473 798	459 404	125 114	124 279	91 630	32 649	835	348 684	335 125	57 696	55 887					
Inländische öffentliche Haushalte																
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	496	30 060	19 810	872	694					
1963 Dez.	38) 34 529	38) 23 594	790	455	417	38	335	38) 33 739	38) 23 139	865	707					
1964 Dez.	39) 40 476	39) 28 573	983	675	640	35	308	39) 39 943	27 898	1 408	1 013					
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	39) 699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776					
1966 Dez.	42) 53 964	43) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	42) 50 917	43) 38 378	3 671	3 221					
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662					
1968 Dez. 50)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556					
Dez. 50)	74 370	49 308	8 748	782	750	32	7 967	65 621	48 525	5 536	2 954					
1969 Dez.	47) 75 714	48) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	47) 73 070	48) 56 776	5 901	2 988					
1970 Jan.	49) 76 607	57 977	2 446	865	829	36	1 581	49) 74 161	57 112	5 792	2 915					
Febr.	76 210	58 040	2 148	814	779	35	1 334	74 062	57 226	5 594	2 884					
März	76 781	58 546	2 310	824	796	26	1 486	74 471	57 722	5 387	2 735					
April	77 281	58 839	2 210	722	698	24	1 488	75 071	58 117	5 407	2 778					
Mal	77 452	59 179	2 249	659	639	20	1 580	75 203	58 520	5 326	2 770					
Juni	77 691	59 856	2 270	672	652	20	1 398	76 421	59 084	5 244	2 873					
Juli	78 286	60 692	2 226	627	606	19	1 399	76 060	59 965	5 358	3 027					
Aug.	79 010	61 384	2 147	729	707	22	1 418	76 963	60 655	5 471	3 180					
Sept.	79 413	61 861	2 242	822	802	20	1 420	77 171	61 039	5 422	3 153					
Okt.	80 111	62 671	2 487	1 020	1 000	20	1 467	77 624	61 651	5 592	3 329					
Nov.	81 296	63 945	2 466	996	979	19	1 468	78 820	62 947	5 951	3 816					
Dez.	82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110					
1971 Jan.	83 525	66 297	2 774	1 196	1 171	25	1 578	80 751	65 101	6 382	4 265					
Febr.	83 656	66 663	2 807	1 227	1 204	23	1 580	81 049	65 436	6 215	4 173					
März	84 122	67 057	2 937	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	6 957	4 096					
April	84 894	67 823	2 910	1 304	1 276	28	1 606	81 984	66 519	6 060	4 352					
Mal	85 770	68 782	2 990	1 377	1 345	32	1 613	82 790	67 405	6 188	4 562					
Juni	86 307	69 596	3 352	1 733	1 702	31	1 619	82 955	67 863	6 042	4 569					
Juli	87 168	70 637	3 458	1 752	1 718	34	1 708	83 708	68 885	6 046	4 715					
Aug.	87 895	71 274	3 110	1 490	1 453	37	1 620	84 785	69 784	6 145	4 801					
Sept.	88 595	72 133	2 972	1 645	1 610	35	1 627	85 623	70 488	6 502	4 980					
Okt. p)	89 684	72 961	3 346	1 719	1 687	32	1 627	86 338	71 242	6 387	4 895					

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4. — 4 — 168
 Mio DM. — 5 — 75 Mio DM. — 6 — 93 Mio DM. —
 7 + 75 Mio DM. — 8 + 313 Mio DM. — 9 + 129
 Mio DM. — 10 + 184 Mio DM. — 11 — 313 Mio DM. —

12 — 1 757 Mio DM. — 13 + 1 444 Mio DM. — 14 — 85
 Mio DM. — 15 — 205 Mio DM. — 16 + 185 Mio DM. —
 17 — 65 Mio DM. — 18 — 79 Mio DM. — 19 — 132
 Mio DM. — 20 + 132 Mio DM. — 21 — 310 Mio DM. —

22 + 310 Mio DM. — 23 — 197 Mio DM. — 24 — 67
 Mio DM. — 25 — 170 Mio DM. — 26 + 220 Mio DM. —
 27 — 260 Mio DM. — 28 — 130 Mio DM. — 29 — 60
 Mio DM. — 30 + 60 Mio DM. — 31 + 238 Mio DM. —

										Langfristig		
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	| ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende		
7) 16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.		
18 897	.	639	609	4) 131 153	4) 125 123	4) 108 248	16 877	6 030	—	1963 Dez.		
9) 21 088	.	682	665	11) 148 697	11) 141 961	12) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.		
24 829	.	486	658	14) 165 968	15) 158 595	15) 136 652	16) 21 943	7 393	—	1965 Dez.		
19) 28 801	.	690	596	18) 178 533	17) 171 054	21) 147 451	22) 23 603	7 479	—	1966 Dez.		
29 683	.	613	1 162	25) 193 135	25) 185 882	26) 161 311	27) 24 571	7 253	—	1967 Dez.		
30 863	.	680	1 617	30) 215 792	30) 206 258	30) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 50)		
27 801	3 913	668	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	Dez. 50)		
31 580	4 650	711	1 692	31) 245 753	32) 235 411	32) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.		
31 633	4 675	599	1 666	33) 247 576	237 161	34) 211 393	35) 25 768	33) 10 415	—	1970 Jan.		
31 941	4 753	594	1 621	248 992	238 509	212 676	25 833	10 483	—	Febr.		
32 643	4 773	556	1 564	250 199	239 353	213 516	25 837	10 846	—	März		
33 042	4 918	600	1 575	251 554	240 830	214 915	25 915	10 724	—	April		
33 323	4 943	629	1 517	253 570	242 702	216 673	26 029	10 868	—	Mai		
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni		
35 478	5 031	744	1 443	257 230	246 282	220 219	26 063	10 948	—	Juli		
36 074	5 008	782	1 450	259 088	248 358	222 246	26 112	10 730	—	Aug.		
37) 37 256	5 050	788	1 438	260 575	249 632	223 694	26 138	10 743	—	Sept.		
37 486	5 096	800	1 408	262 965	252 157	225 636	26 321	10 808	—	Okt.		
38 378	5 158	816	1 438	265 499	254 312	227 880	26 432	11 187	—	Nov.		
39 994	5 261	930	1 733	268 349	257 252	230 630	26 622	11 097	—	Dez. 53)		
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 53)		
40 223	5 282	1 163	1 661	269 372	258 535	231 630	26 905	10 637	—	1971 Jan.		
40 502	5 255	1 121	1 621	271 216	260 207	233 325	26 882	11 009	—	Febr.		
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	261 906	234 919	26 969	11 096	—	März		
42 180	5 198	1 141	1 434	275 433	264 276	237 203	27 073	11 157	—	April		
42 667	5 247	1 105	1 408	277 506	266 037	238 901	27 136	11 469	—	Mai		
44 292	5 296	1 108	1 256	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni		
45 168	5 229	1 064	1 272	282 144	270 762	243 470	27 292	11 382	—	Juli		
46 958	5 258	1 051	1 539	285 279	273 811	246 446	27 365	11 468	—	Aug.		
48 500	5 173	1 005	1 630	288 118	276 620	249 205	27 415	11 498	—	Sept.		
49 633	5 275	979	1 809	290 968	279 238	251 699	27 539	11 750	—	Okt. p)		
688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.		
689	—	8	158	32 874	22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.		
992	—	21	395	38 085	26 885	40) 26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.		
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 196	8 556	1965 Dez.		
3 197	—	24	450	42) 47 246	35 157	44) 33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.		
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.		
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 50)		
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 50)		
2 964	—	24	2 913	47) 67 169	48) 52 787	48) 50 984	1 803	6 084	8 318	1969 Dez.		
2 911	—	4	2 877	49) 68 369	54 197	52 399	1 798	49) 5 846	8 326	1970 Jan.		
2 880	—	4	2 710	68 468	54 342	52 541	1 801	5 811	8 315	Febr.		
2 732	—	3	2 652	69 064	54 987	53 170	1 817	5 786	8 311	März		
2 746	—	30	2 631	69 684	55 341	53 531	1 810	6 019	8 304	April		
2 729	—	41	2 556	69 877	55 750	53 944	1 806	5 819	8 308	Mai		
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Juni		
2 964	—	63	2 331	70 702	56 838	55 006	1 832	5 814	8 050	Juli		
3 105	—	75	2 291	71 392	57 475	55 622	1 853	5 867	8 050	Aug.		
3 134	—	19	2 269	71 749	57 896	56 027	1 859	5 826	8 037	Sept.		
3 297	—	32	2 263	72 032	58 322	56 471	1 851	5 676	8 034	Okt.		
3 771	—	45	2 135	72 869	59 131	57 283	1 848	5 687	8 051	Nov.		
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	Dez.		
4 243	—	22	2 117	74 369	60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.		
4 150	—	23	2 042	74 834	61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	Febr.		
4 072	—	26	1 859	75 226	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	März		
4 323	—	29	1 708	75 924	62 167	60 121	2 046	5 827	7 930	April		
4 524	—	38	1 628	76 592	62 843	60 788	2 055	5 819	7 930	Mai		
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	Juni		
4 652	—	63	1 331	77 662	64 170	62 087	2 083	5 842	7 650	Juli		
4 718	—	83	1 344	78 640	64 993	62 890	2 123	6 004	7 653	Aug.		
4 880	—	100	1 522	79 121	65 508	63 350	2 158	5 945	7 668	Sept.		
4 789	—	106	1 492	79 951	66 347	64 077	2 270	5 944	7 660	Okt. p)		

32 + 213 Mio DM. — 33 — 58 Mio DM. — 34 — 297 Mio DM. — 35 + 297 Mio DM. — 36 — 100 Mio DM. — 37 + 100 Mio DM. — 38 + 168 Mio DM. — 39 — 122 Mio DM. — 40 — 84 Mio DM. — 41 + 84 Mio DM. —

42 + 79 Mio DM. — 43 + 159 Mio DM. — 44 — 261 Mio DM. — 45 + 420 Mio DM. — 46 — 80 Mio DM. — 47 — 177 Mio DM. — 48 — 213 Mio DM. — 49 — 83 Mio DM. — 50 Vgl. Anm. *. — 51 — 54 Mio DM. —

52 + 54 Mio DM. — 53 Vgl. Tab. III, 4 Anm. 42. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	3) 212 408	43 345	.	.	6) 69 345	3) 27 358	4 664	3) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	4) 233 499	5) 46 292	.	.	6) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	6) 43 013
1965 Dez.	258 110	8) 50 174	.	.	9) 73 365	10) 28 764	5 207	11) 8 820	12) 14 737	15) 44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	15) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	17) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	17) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	19) 46 096
1968 Dez. 28)	19) 361 243	62 409	.	.	19) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	19) 46 429
Dez. 28)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	58 493
1970 Jan.	401 358	60 622	59 904	718	20) 114 095	57 775	15 911	34 131	7 733	20) 56 320
Febr.	404 330	60 489	59 983	506	115 554	58 869	15 925	35 679	7 265	56 685
März	402 878	60 693	60 126	567	113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	56 981
April	405 971	60 391	59 641	750	116 211	58 925	16 863	35 496	6 566	57 286
Mal	411 480	63 264	62 496	768	118 238	60 972	19 258	35 448	6 268	57 266
Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Juli	417 890	64 545	63 858	687	122 438	64 905	22 783	36 483	5 639	57 533
Aug.	421 221	64 921	64 346	575	123 844	65 636	23 201	36 950	5 485	58 208
Sept.	419 900	64 991	64 371	620	121 391	62 991	21 779	35 948	5 264	58 400
Okt.	423 529	64 995	64 437	558	123 419	64 534	24 153	35 479	4 902	58 885
Nov.	430 923	70 116	69 483	633	124 355	65 037	26 702	33 629	4 706	59 318
Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	128 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643
Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
April	457 606	69 148	68 694	454	133 485	72 879	32 586	36 530	3 783	60 586
Mal	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909
Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
Juli	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232
Aug.	469 546	75 951	75 339	612	132 781	69 966	31 426	35 434	3 106	62 815
Sept.	470 657	75 622	74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107
Okt. p)	28) 476 126	76 253	75 707	546	28) 136 191	28) 72 516	31 226	28) 38 185	3 105	63 675
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	189 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 168
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	6) 68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	4) 230 443	5) 44 896	.	.	6) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	6) 42 576
1965 Dez.	254 742	8) 48 592	.	.	22) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	15) 44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	15) 78 840	33 770	4 576	18 233	12 961	17) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	17) 85 186	39 653	7 900	17 913	13 940	19) 46 543
1968 Dez. 28)	19) 356 516	60 595	.	.	19) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	19) 44 953
Dez. 28)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	56 930
1970 Jan.	396 326	58 944	58 249	695	20) 112 771	58 981	15 632	33 641	7 708	20) 56 790
Febr.	398 768	58 817	58 345	472	113 686	57 627	15 385	35 008	7 234	56 059
März	397 427	59 031	58 512	519	111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	56 358
April	400 381	58 720	57 989	731	114 299	57 633	16 517	34 571	6 545	56 666
Mal	405 726	61 535	60 791	744	116 253	59 606	18 910	34 450	6 246	56 647
Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
Juli	411 810	62 810	62 161	649	120 131	63 216	22 300	35 302	5 614	56 915
Aug.	414 993	63 220	62 681	539	121 386	63 980	22 728	35 792	5 480	57 406
Sept.	413 430	63 183	62 657	526	118 817	61 151	21 235	34 682	5 234	57 066
Okt.	416 574	63 235	62 754	481	120 351	62 201	23 387	33 948	4 866	58 150
Nov.	424 011	68 389	67 795	594	121 323	62 746	25 988	32 103	4 655	58 577
Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992
Febr.	442 250	65 729	65 074	655	126 984	67 719	30 951	32 477	4 291	59 285
März	443 773	65 559	65 040	519	127 038	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
April	449 996	67 302	66 881	421	130 027	70 132	31 601	34 802	3 729	59 895
Mal	458 679	71 528	70 873	655	133 191	72 982	32 500	36 755	3 727	60 209
Juni	457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414
Juli	459 775	73 235	72 431	804	130 193	69 664	30 008	36 437	3 219	61 529
Aug.	463 617	73 925	73 325	600	131 235	69 173	31 181	34 950	3 042	62 062
Sept.	464 683	73 538	72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307
Okt. p)	28) 470 319	74 305	73 767	538	28) 134 733	28) 71 854	31 063	28) 37 742	3 049	62 879

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 ff) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe 27)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	4 Jahre und darüber				sonstige
•	•	•	69 873	•	•	•	3 978	•	16 823	•	1962 Dez.
•	•	•	81 521	55 197	26 324	•	6 026	•	18 197	•	1963 Dez.
•	•	•	94 212	63 067	31 145	•	8 269	•	7) 21 765	•	1964 Dez.
•	•	•	110 677	74 404	36 273	•	10 397	•	13) 23 894	•	1965 Dez.
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	12 786	•	16) 29 144	•	1966 Dez.
•	•	•	144 672	92 350	52 322	•	15 213	•	18) 31 255	•	1967 Dez.
249	5	244	144 672	102 613	62 819	•	17 301	•	•	•	1968 Dez. 26)
1 818	24	1 794	165 432	103 016	63 094	43 232	•	•	•	•	1968 Dez. 26)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	50 433	•	2 507	•	•	1969 Dez.
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	•	17 777	5 391	•	•	1969 Dez.
3 866	28	3 928	187 472	112 727	74 745	50 920	17 879	5 946	21) 35 213	•	1970 Jan.
4 159	28	4 133	188 816	112 712	76 104	51 429	18 090	6 585	•	•	Febr.
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	18 345	7 018	•	•	März
4 431	24	4 407	189 508	111 778	77 730	51 701	18 612	7 417	•	•	April
4 514	24	4 490	189 935	111 683	78 272	51 769	18 850	7 653	•	•	Mal
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	19 243	7 861	•	•	Juni
4 713	22	4 691	190 498	113 106	77 392	52 409	16 862	8 121	•	•	Juli
4 798	21	4 777	191 730	113 644	78 086	52 658	16 988	8 440	•	•	Aug.
4 874	20	4 854	192 652	113 821	78 831	52 872	17 322	8 637	•	•	Sept.
4 965	19	4 936	194 006	114 461	79 545	53 005	17 725	8 815	•	•	Okt.
5 046	18	5 028	195 146	114 744	80 402	53 185	18 202	9 015	•	•	Nov.
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	20 239	9 745	•	•	Dez.
5 601	16	5 585	207 260	121 585	85 675	56 903	18 723	10 049	•	•	1971 Jan.
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	19 089	10 336	•	•	Febr.
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367	19 607	10 564	•	•	März
6 092	15	6 077	212 209	123 827	88 382	57 492	20 094	10 796	•	•	April
6 199	15	6 184	213 351	123 859	89 492	57 761	20 521	11 210	•	•	Mal
6 281	24	6 257	214 635	124 049	90 586	57 988	21 113	11 485	•	•	Juni
6 445	23	6 422	215 398	126 245	89 153	58 489	18 865	11 799	•	•	Juli
6 587	24	6 563	217 052	126 891	90 161	58 811	19 230	12 120	•	•	Aug.
6 720	13	6 707	217 796	127 007	90 789	58 746	19 692	12 351	•	•	Sept.
6 919	13	6 906	219 361	127 689	91 692	58 890	20 183	12 619	•	•	Okt. p)
•	•	•	69 422	•	•	•	3 978	•	16 780	•	1962 Dez.
•	•	•	80 970	•	•	•	6 026	•	18 131	•	1963 Dez.
•	•	•	93 500	•	•	•	8 269	•	7) 21 695	•	1964 Dez.
•	•	•	109 758	•	•	•	10 397	•	13) 23 799	•	1965 Dez.
•	•	•	126 029	•	•	•	12 786	•	16) 28 977	•	1966 Dez.
•	•	•	143 428	•	•	•	15 213	•	18) 31 058	•	1967 Dez.
249	5	244	143 428	•	•	•	17 301	•	•	•	1968 Dez. 26)
1 818	24	1 794	163 882	102 097	62 463	42 629	17 355	2 479	•	•	1968 Dez. 26)
1 798	24	1 774	164 560	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	•	•	1969 Dez.
3 739	28	3 711	184 209	111 763	73 947	50 189	17 879	5 879	21) 34 971	•	1970 Jan.
3 930	28	3 902	185 710	111 767	75 296	50 696	18 090	6 510	•	•	Febr.
4 132	26	4 106	187 063	111 177	76 122	50 837	18 345	6 940	•	•	März
4 225	25	4 200	187 299	110 855	76 915	50 972	18 612	7 331	•	•	April
4 404	24	4 380	187 770	110 746	77 445	51 029	18 850	7 566	•	•	Mal
4 485	24	4 461	188 191	110 669	78 168	51 153	19 243	7 772	•	•	Juni
4 563	23	4 540	188 837	112 198	76 539	51 649	16 862	8 028	•	•	Juli
4 664	22	4 662	188 737	112 734	77 222	51 891	16 988	8 343	•	•	Aug.
4 767	21	4 746	189 956	112 902	77 961	52 097	17 322	8 542	•	•	Sept.
4 844	20	4 824	190 863	113 538	78 658	52 217	17 725	8 716	•	•	Okt.
4 922	19	4 903	192 196	113 807	79 498	52 384	18 202	8 912	•	•	Nov.
5 010	18	4 992	193 305	118 134	85 357	55 488	20 239	9 630	•	•	Dez.
5 196	17	5 179	203 491	120 603	84 696	56 043	18 723	9 930	•	•	1971 Jan.
5 565	16	5 549	205 299	121 994	85 601	56 301	19 089	10 211	•	•	Febr.
5 746	16	5 730	207 595	122 412	86 529	56 492	19 607	10 430	•	•	März
5 895	15	5 880	208 941	122 813	87 358	56 600	20 094	10 662	•	•	April
6 058	15	6 041	210 169	122 850	88 438	56 861	20 521	11 056	•	•	Mal
6 160	15	6 145	211 288	123 022	89 525	57 084	21 113	11 328	•	•	Juni
6 241	24	6 217	212 547	125 223	88 080	57 582	18 865	11 633	•	•	Juli
6 396	23	6 373	213 303	125 906	89 079	57 897	19 230	11 952	•	•	Aug.
6 535	24	6 511	214 985	126 026	89 698	57 826	19 692	12 180	•	•	Sept.
6 658	13	6 643	215 724	126 706	90 597	57 969	20 183	12 445	•	•	Okt. p)
6 852	13	6 839	217 303	•	•	•	•	•	•	•	•

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. - 3 + 133 Mio DM. - 4 - 183 Mio DM. - 5 - 122 Mio DM. - 6 - 1 697 Mio DM. - 7 + 1 636 Mio DM. -

8 - 92 Mio DM. - 9 + 141 Mio DM. - 10 + 92 Mio DM. - 11 - 233 Mio DM. - 12 + 325 Mio DM. - 13 - 59 Mio DM. - 14 + 2 797 Mio DM. - 15 + 58 Mio DM. - 16 + 2 739 Mio DM. - 17 + 260 Mio DM. - 18 - 260 Mio DM. - 19 - 137 Mio DM. -

20 - 297 Mio DM. - 21 + 297 Mio DM. - 22 + 105 Mio DM. - 23 + 68 Mio DM. - 24 - 239 Mio DM. - 25 + 307 Mio DM. - 26 Vgl. Anm. * - 27 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. - 28 + 185 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	4) 168 214	5) 42 862	.	.	6) 22 844	7) 18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 25)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
1968 Dez. 25)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Jan.	292 699	54 876	54 330	546	55 930	42 986	10 447	26 002	6 537	12 944
Febr.	294 308	54 304	53 893	411	56 476	43 331	10 479	26 714	6 138	13 145
März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
April	296 923	54 317	53 833	484	57 757	44 267	11 933	26 813	5 521	13 490
Mai	300 333	56 863	56 243	620	58 059	44 640	12 983	26 481	5 176	13 419
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Juli	307 257	58 373	57 923	450	62 358	48 494	16 522	27 418	4 554	13 864
Aug.	308 620	58 641	58 229	412	62 193	48 103	16 087	27 767	4 249	14 090
Sept.	307 443	58 771	58 369	402	59 929	45 576	14 924	26 653	3 999	14 353
Okt.	310 999	59 119	58 759	360	61 676	46 978	17 155	26 118	3 705	14 698
Nov.	317 224	63 598	63 125	473	62 251	47 211	18 764	24 901	3 546	15 040
Dez.	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 746	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	66 493	50 759	21 880	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April	341 917	62 989	62 607	382	69 512	53 346	23 444	27 055	2 847	16 166
Mai	348 321	66 553	65 986	567	71 205	54 919	23 738	28 298	2 863	16 286
Juni	347 941	67 112	66 534	578	68 790	52 350	20 735	28 891	2 724	16 440
Juli	351 164	68 627	67 947	680	69 442	52 620	22 144	27 920	2 556	16 822
Aug.	353 754	69 103	68 544	559	69 761	52 809	22 666	27 720	2 423	16 952
Sept.	354 884	68 812	68 225	587	70 235	53 129	22 199	28 431	2 499	17 106
Okt. p)	360 731	69 630	69 126	504	73 424	56 151	23 841	29 750	2 560	17 273
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	11) 83 161	12) 5 328	.	.	13) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	13) 38 216
1965 Dez.	15) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	17) 93 796	5 446	.	.	18) 51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	18) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	20) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	20) 40 383
1968 Dez. 25)	22) 102 702	6 693	.	.	22) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	22) 39 629
1968 Dez. 25)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Jan.	103 627	4 068	3 919	149	23) 56 841	13 995	5 185	7 639	1 171	23) 42 846
Febr.	104 460	4 513	4 452	61	57 210	14 296	4 906	8 294	1 096	42 914
März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	43 100
April	103 458	4 403	4 156	247	56 542	13 366	4 584	7 758	1 024	43 176
Mai	105 393	4 672	4 548	124	58 194	14 966	5 927	7 969	1 070	43 228
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Juli	104 553	4 437	4 238	199	57 773	14 722	5 778	7 884	1 060	43 051
Aug.	106 373	4 579	4 452	127	59 193	15 877	6 641	8 025	1 211	43 316
Sept.	105 987	4 412	4 288	124	58 888	15 575	6 311	8 029	1 235	43 313
Okt.	105 575	4 116	3 995	121	58 675	15 223	6 232	7 830	1 161	43 452
Nov.	106 787	4 791	4 670	121	59 072	15 535	7 224	7 202	1 109	43 537
Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 536	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 988	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
April	108 079	4 313	4 274	39	60 515	16 786	8 157	7 747	882	43 729
Mai	110 358	4 975	4 887	88	61 986	18 063	8 762	8 457	844	43 923
Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 965	16 991	7 960	8 355	676	43 974
Juli	108 611	4 608	4 484	124	60 751	16 044	7 864	7 517	663	44 707
Aug.	109 863	4 822	4 781	41	61 474	16 364	8 515	7 230	619	45 110
Sept.	109 799	4 726	4 631	95	61 496	16 295	8 156	7 565	574	45 201
Okt. p)	27) 109 588	4 675	4 641	34	27) 61 309	27) 15 703	7 222	27) 7 992	489	45 606

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6. — 3 Bis
1. Dezember-Termin 1968 ist die Ausgliederung nach
Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. * —
4 + 82 Mio DM. — 5 — 92 Mio DM. —
6 + 87 Mio DM. — 7 + 68 Mio DM. —

8 — 217 Mio DM. — 9 + 285 Mio DM. —
10 + 87 Mio DM. — 11 — 171 Mio DM. —
12 — 122 Mio DM. — 13 — 1 712 Mio DM. —

Sparbriefe 26)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt 3)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
.	.	.	63 737	.	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	48 081	26 324	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	10 397	.	240	10)	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 Dez. 25)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	1968 Dez. 25)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	1969 Dez.
3 766	28	3 738	177 701	108 439	69 262	46 056	17 879	5 327	426	.	1970 Jan.
3 967	26	3 941	179 086	108 485	70 601	46 576	18 090	5 935	475	.	Febr.
4 060	25	4 035	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	461	.	März
4 238	24	4 214	180 139	107 825	72 314	46 979	18 612	6 723	472	.	April
4 320	24	4 296	180 620	107 778	72 842	47 044	18 850	6 948	471	.	Mai
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	461	.	Juni
4 517	22	4 495	181 543	109 459	72 084	47 845	16 862	7 377	466	.	Juli
4 590	21	4 569	182 734	109 976	72 758	48 102	16 988	7 668	462	.	Aug.
4 667	20	4 647	183 629	110 105	73 524	48 378	17 322	7 824	447	.	Sept.
4 743	19	4 724	185 010	110 731	74 279	48 570	17 725	7 984	451	.	Okt.
4 826	18	4 808	186 114	110 958	75 156	48 778	18 202	8 176	435	.	Nov.
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450	.	Dez.
5 367	16	5 351	198 003	117 642	80 361	52 500	18 723	9 138	457	.	1971 Jan.
5 550	16	5 534	200 317	119 018	81 299	52 792	19 089	9 418	458	.	Febr.
5 699	15	5 684	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	504	.	März
5 859	15	5 844	203 038	119 848	83 190	53 258	20 094	9 838	519	.	April
5 958	15	5 943	204 097	119 942	84 155	53 437	20 521	10 197	508	.	Mai
6 037	24	6 013	205 460	120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	542	.	Juni
6 200	23	6 177	206 347	122 481	83 866	54 257	18 865	10 744	548	.	Juli
6 339	24	6 315	207 992	123 162	84 830	54 565	19 230	11 035	559	.	Aug.
6 465	13	6 452	208 804	123 321	85 483	54 555	19 692	11 236	568	.	Sept.
6 657	13	6 644	210 448	124 016	86 432	54 770	20 183	11 479	572	.	Okt. p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	6 565	.	.	.	—	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	14) 21 479	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	16) 23 559	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	19) 28 688	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	21) 30 740	.	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	—	32 610	.	1968 Dez. 25)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	.	Dez. 25)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	1969 Dez.
164	—	164	8 009	3 324	4 685	4 133	—	552	24) 34 545	.	1970 Jan.
165	—	165	7 977	3 282	4 695	4 120	—	575	34 595	.	Febr.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	34 671	.	März
166	—	166	7 631	3 030	4 601	3 993	—	608	34 716	.	April
165	—	165	7 571	2 968	4 603	3 985	—	618	34 791	.	Mai
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	34 802	.	Juni
167	—	167	7 194	2 739	4 455	3 804	—	651	34 982	.	Juli
177	—	177	7 222	2 758	4 464	3 789	—	675	35 202	.	Aug.
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	718	35 276	.	Sept.
179	—	179	7 186	2 807	4 379	3 647	—	732	35 419	.	Okt.
184	—	184	7 191	2 849	4 342	3 606	—	736	35 549	.	Nov.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	.	Dez.
198	—	198	7 296	2 961	4 335	3 543	—	792	35 669	.	1971 Jan.
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	793	35 738	.	Febr.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	35 835	.	März
197	—	197	7 131	2 965	4 166	3 342	—	824	35 923	.	April
202	—	202	7 191	2 908	4 283	3 424	—	859	36 004	.	Mai
204	—	204	7 087	2 831	4 256	3 379	—	877	35 967	.	Juni
196	—	196	6 956	2 742	4 214	3 325	—	889	36 100	.	Juli
196	—	196	6 993	2 744	4 249	3 332	—	917	36 378	.	Aug.
191	—	191	6 920	2 705	4 215	3 271	—	944	36 466	.	Sept.
195	—	195	6 855	2 690	4 165	3 199	—	966	36 554	.	Okt. p)

14 + 1 663 Mio DM. — 15 — 128 Mio DM. —
 16 — 146 Mio DM. — 17 + 2 797 Mio DM. —
 18 + 58 Mio DM. — 19 + 2 739 Mio DM. —

20 + 260 Mio DM. — 21 — 260 Mio DM. —
 22 — 137 Mio DM. — 23 — 297 Mio DM. —
 24 + 297 Mio DM. — 25 Vgl. Anm. *. — 26 Einschl.

Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 27 + 185 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	insgesamt	bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1971 Aug. Sept.	3 527 3 518	868 755 876 356	38 147 36 097	34 491 32 307	1 683 2 244	221 807 223 504	145 820 148 020	11 420 10 609	6 699 6 670	57 868 58 205	578 363 586 013	466 944 475 475	90 060 93 707
Kreditbanken													
1971 Aug. Sept.	308 308	212 445 216 571	13 560 12 843	12 374 11 643	769 911	54 272 57 267	43 157 46 360	3 524 3 132	57 65	7 534 7 710	136 359 138 203	98 760 101 563	45 572 46 967
Großbanken													
1971 Aug. Sept.	6 6	86 564 87 947	7 618 7 221	6 963 6 525	290 320	17 601 19 450	13 987 15 818	1 555 1 482	18 21	2 041 2 129	57 438 57 470	41 049 42 629	17 317 17 943
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1971 Aug. Sept.	142 142	104 868 106 897	4 803 4 579	4 333 4 135	395 486	31 127 31 774	25 374 26 199	1 375 1 135	30 34	4 348 4 406	65 510 67 019	49 882 50 880	22 354 23 068
Privatbankiers													
1971 Aug. Sept.	160 160	21 013 21 737	1 139 1 043	1 078 983	84 105	5 544 6 043	3 796 4 343	594 515	9 10	1 145 1 175	13 411 13 714	7 829 8 054	5 901 5 956
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1971 Aug. Sept.	12 12	131 016 131 834	2 051 1 771	1 961 1 677	294 564	39 046 38 805	30 178 30 130	1 262 1 032	166 167	7 440 7 476	85 647 86 611	71 102 72 014	6 654 7 051
Sparkassen													
1971 Aug. Sept.	813 808	202 906 204 631	13 464 13 482	11 812 11 701	253 294	50 148 49 387	19 694 18 972	2 466 2 357	3 9	27 985 28 049	132 313 134 676	115 918 118 125	18 524 19 570
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1971 Aug. Sept.	13 13	32 379 32 076	1 731 2 002	1 694 1 964	128 211	21 559 20 983	15 929 15 301	1 070 1 055	100 105	4 460 4 522	7 665 7 762	4 477 4 805	1 250 1 490
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1971 Aug. Sept.	681 678	38 900 39 311	2 547 2 602	2 186 2 246	139 149	8 254 7 982	5 329 5 015	257 267	— —	2 668 2 700	26 554 27 166	22 719 23 242	8 792 9 072
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1971 Aug. Sept.	1 440 1 439	31 502 32 024	1 287 1 305	994 1 019	90 93	7 704 7 696	5 554 5 516	31 29	— —	2 119 2 151	20 899 21 355	18 778 19 231	5 895 6 053
Realkreditinstitute													
1971 Aug. Sept.	46 46	119 344 120 322	40 66	38 64	2 3	8 641 8 978	7 579 7 900	3 4	94 91	965 983	108 327 109 129	98 189 99 044	983 999
Private Hypothekenbanken													
1971 Aug. Sept.	29 29	60 227 60 907	9 19	7 17	1 2	5 912 6 122	5 318 5 499	3 4	0 0	591 619	52 838 53 441	50 627 51 268	850 872
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1971 Aug. Sept.	17 17	59 117 59 415	31 47	31 47	1 1	2 729 2 856	2 261 2 401	— —	94 91	374 364	55 489 55 688	47 562 47 776	133 127
Teilzahlungskreditinstitute													
1971 Aug. Sept.	182 182	9 399 9 662	137 143	123 128	1 1	530 557	427 454	41 37	— —	62 66	8 455 8 686	7 086 7 334	1 315 1 462
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1971 Aug. Sept.	17 17	71 994 72 482	179 171	158 153	7 18	26 733 26 921	16 963 17 362	2 766 2 696	6 279 6 233	725 630	43 045 43 322	23 397 23 599	1 075 1 043
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1971 Aug. Sept.	15 15	18 870 17 443	3 151 1 712	3 151 1 712	— —	4 920 4 928	1 010 1 010	— —	— —	3 910 3 918	9 099 9 103	6 518 6 518	— —

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung. Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen).

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U- Schätze (ohne Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Betelli- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
376 884	38 829	37 949	3 169	23 819	7 653	3 279	2 659	5 854	16 963	21 500	6 448	81 687	1971 Aug. Sept.
381 768	38 188	38 025	2 667	23 990	7 668	2 920	2 681	5 899	16 998	20 477	5 587	82 195	
Kreditbanken													
53 188	22 094	1 989	57	11 825	1 634	260	221	3 170	3 834	13 751	317	19 359	1971 Aug. Sept.
54 596	21 050	1 953	17	11 986	1 634	50	218	3 191	3 888	12 832	67	19 696	
Großbanken													
23 732	9 961	137	55	5 266	970	220	—	1 469	1 928	7 583	275	7 307	1971 Aug. Sept.
24 686	8 666	140	15	5 050	970	10	—	1 472	2 004	6 541	25	7 179	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
27 528	8 673	1 281	2	5 051	621	40	221	1 287	1 485	4 677	42	9 399	1971 Aug. Sept.
27 812	8 906	1 254	2	5 356	621	40	218	1 300	1 471	4 883	42	9 762	
Privatbankiers													
1 928	3 460	571	—	1 508	43	0	—	414	421	1 491	0	2 653	1971 Aug. Sept.
2 098	3 478	559	—	1 580	43	0	—	419	413	1 408	0	2 755	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
64 448	2 863	7 044	423	3 726	489	903	916	871	1 288	1 626	1 326	11 166	1971 Aug. Sept.
64 963	2 902	7 081	412	3 704	498	903	956	886	1 338	1 478	1 315	11 180	
Sparkassen													
97 394	6 158	3 921	3	2 752	3 561	—	—	813	5 915	2 996	3	30 737	1971 Aug. Sept.
98 555	6 285	3 926	3	2 771	3 566	—	—	815	5 977	3 030	3	30 820	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
3 227	1 191	30	509	1 232	228	381	85	377	453	259	890	5 692	1971 Aug. Sept.
3 315	1 321	31	157	1 222	226	232	84	377	425	311	389	5 744	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
13 927	2 175	148	1	1 053	458	—	—	130	1 276	1 263	1	3 721	1971 Aug. Sept.
14 170	2 261	150	1	1 054	458	—	—	130	1 282	1 248	1	3 754	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
12 883	813	291	—	640	377	—	—	101	1 421	602	—	2 759	1971 Aug. Sept.
13 178	812	291	—	644	377	—	—	102	1 473	585	—	2 795	
Realkreditinstitute													
97 206	6	8 569	—	1 174	389	—	1 301	87	946	2	—	2 139	1971 Aug. Sept.
98 045	7	8 575	—	1 113	390	—	1 289	92	765	1	—	2 096	
Private Hypothekenbanken													
49 777	6	1 209	—	682	314	—	935	11	521	2	—	1 273	1971 Aug. Sept.
50 396	7	1 209	—	641	316	—	923	11	389	1	—	1 260	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
47 429	0	7 360	—	492	75	—	366	76	425	0	—	866	1971 Aug. Sept.
47 649	0	7 366	—	472	74	—	366	81	376	0	—	836	
Teilzahlungskreditinstitute													
5 771	1 319	7	—	42	1	—	—	46	230	951	—	104	1971 Aug. Sept.
5 872	1 302	6	—	43	1	—	—	46	229	941	—	109	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
22 322	2 210	15 950	587	733	168	35	136	259	1 600	50	622	1 458	1971 Aug. Sept.
22 556	2 248	16 012	488	807	168	35	134	260	1 621	51	523	1 437	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
6 518	—	—	1 589	642	350	1 700	—	—	—	—	3 289	4 552	1971 Aug. Sept.
6 518	—	—	1 589	646	350	1 700	—	—	—	—	3 289	4 564	

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Ge- schäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		ins- gesamt	Sicht- und Termingelder			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel		ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			ins- gesamt	Sicht- gelder 3)	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	ins- gesamt	Sicht- ein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate
eigene Akzepte im Umlauf													
Alle Bankengruppen													
1971 Aug.	868 755	202 221	162 754	36 457	20 702	7 473	31 994	3 245	28 152	469 546	432 371	75 951	31 426
1971 Sept.	876 356	204 990	166 112	39 415	19 177	7 425	31 453	3 133	27 687	470 657	433 387	75 622	30 562
Kreditbanken													
1971 Aug.	212 445	68 601	52 650	18 253	8 875	1 598	14 353	2 488	11 581	113 121	112 673	27 616	20 258
1971 Sept.	216 571	70 487	55 245	19 900	8 642	1 571	13 671	2 321	11 058	113 670	113 223	27 903	19 792
Großbanken													
1971 Aug.	86 564	16 026	11 786	6 117	1 329	62	4 178	245	3 779	58 992	58 899	15 220	10 111
1971 Sept.	87 947	15 603	11 754	5 685	1 238	65	3 784	177	3 453	59 386	59 290	15 290	9 804
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1971 Aug.	104 868	41 977	34 181	9 780	6 246	1 028	6 768	1 397	5 253	45 713	45 430	10 071	8 714
1971 Sept.	106 887	43 570	36 040	11 304	6 144	1 003	6 527	1 369	5 032	45 857	45 572	10 313	8 550
Privatbankiers													
1971 Aug.	21 013	10 598	6 683	2 356	1 300	508	3 407	844	2 549	8 416	8 344	2 325	1 433
1971 Sept.	21 737	11 314	7 451	2 911	1 260	503	3 360	775	2 573	8 427	8 361	2 300	1 438
Glozentralen (einschl. Deutsche Glozentrale)													
1971 Aug.	131 016	44 351	40 622	7 897	6 444	874	2 855	358	2 455	27 969	21 833	2 583	2 619
1971 Sept.	131 834	44 208	40 549	8 700	6 318	863	2 796	340	2 400	28 151	21 766	2 744	2 471
Sparkassen													
1971 Aug.	202 906	16 735	8 635	1 915	648	2 358	5 742	114	5 451	171 714	170 148	27 719	5 209
1971 Sept.	204 631	17 372	9 286	1 819	479	2 345	5 761	149	5 419	171 689	170 099	27 400	5 010
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1971 Aug.	32 379	25 679	23 399	5 364	3 570	102	2 178	178	1 997	3 731	3 703	589	157
1971 Sept.	32 076	25 228	22 848	5 015	2 621	107	2 273	208	2 059	3 761	3 732	483	135
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1971 Aug.	38 900	3 953	2 605	409	68	143	1 205	38	1 109	31 755	31 750	7 302	1 403
1971 Sept.	39 311	4 170	2 705	510	67	145	1 320	40	1 219	31 837	31 832	7 209	1 427
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1971 Aug.	31 502	2 877	2 328	216	33	270	279	37	222	26 216	26 195	4 898	991
1971 Sept.	32 024	3 008	2 441	280	34	270	297	41	236	26 458	26 437	4 898	981
Realkreditinstitute													
1971 Aug.	119 344	14 245	12 663	102	25	1 575	7	—	7	39 489	32 401	294	350
1971 Sept.	120 322	14 311	12 733	76	47	1 568	10	—	10	39 608	32 510	326	362
Private Hypothekenbanken													
1971 Aug.	60 227	8 506	7 854	35	18	645	7	—	7	6 060	5 496	142	10
1971 Sept.	60 907	8 559	7 904	65	20	645	10	—	10	6 080	5 516	112	8
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1971 Aug.	59 117	5 739	4 809	67	7	930	—	—	—	33 429	28 905	152	340
1971 Sept.	59 415	5 752	4 829	11	27	923	—	—	—	33 528	26 994	214	354
Tellzahlungskreditinstitute													
1971 Aug.	9 399	5 786	5 370	625	607	7	409	—	404	1 603	1 603	86	226
1971 Sept.	9 682	5 990	5 586	781	535	6	398	0	393	1 617	1 617	78	200
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1971 Aug.	71 994	19 073	13 561	1 355	432	546	4 968	40	4 926	38 569	16 886	333	213
1971 Sept.	72 482	19 287	13 810	1 405	434	550	4 927	34	4 893	38 789	17 094	372	184
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1971 Aug.	18 870	921	921	921	—	—	—	—	—	15 379	15 379	4 531	—
1971 Sept.	17 443	929	929	929	—	—	—	—	—	15 077	15 077	4 209	—

Anmerkungen *, 1 bis 8 s. Tab. III, 3 Passiva. —
9 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen.

Sparkassenobligationen u. ä. — 10 Teilerhebung,
Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen

der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Um-lauf 7)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 8)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen													1971 Aug. Sept.	
38 540	62 815	6 587	217 052	37 175	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	840 006	38 633	4 243		
39 580	63 107	6 720	217 796	37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336		
Kreditbanken													1971 Aug. Sept.	
22 624	3 605	284	38 286	448	9 300	2 033	1 038	9 503	8 849	200 578	18 901	2 151		
23 279	3 575	296	38 378	447	9 450	2 023	1 042	9 671	10 228	205 221	18 729	2 226		
Großbanken													1971 Aug. Sept.	
11 333	318	76	21 841	93	144	1 155	446	3 667	6 134	82 631	8 861	841		
11 931	319	78	21 868	96	144	1 150	446	3 792	7 426	84 340	8 939	779		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1971 Aug. Sept.	
9 070	3 009	203	14 363	283	9 156	756	434	4 511	2 321	99 497	7 906	1 095		
9 098	2 974	213	14 424	285	9 306	750	437	4 552	2 415	101 729	7 683	1 221		
Privatbankiers													1971 Aug. Sept.	
2 221	278	5	2 082	72	—	122	158	1 325	394	18 450	2 134	215		
2 250	282	5	2 086	66	—	123	159	1 327	387	19 152	2 107	226		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1971 Aug. Sept.	
5 307	9 228	11	1 885	6 336	52 794	476	233	3 122	2 071	128 517	5 410	1 546		
5 338	9 294	11	1 908	6 385	53 344	480	233	3 142	2 276	129 378	5 335	1 580		
Sparkassen													1971 Aug. Sept.	
4 859	1 817	5 142	125 402	1 566	—	1 654	475	7 282	5 046	197 278	2 671	518		
4 900	1 817	5 250	125 722	1 590	—	1 650	477	7 312	6 131	199 019	2 710	501		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													1971 Aug. Sept.	
847	930	948	232	28	1 214	95	33	1 145	482	30 377	2 099	14		
996	926	959	233	29	1 274	94	33	1 145	541	30 011	2 155	14		
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													1971 Aug. Sept.	
1 534	310	9	21 192	5	—	231	195	1 677	1 089	37 731	971	4		
1 594	312	9	21 281	5	—	228	195	1 682	1 199	38 031	981	4		
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													1971 Aug. Sept.	
967	240	2	19 097	21	—	97	151	1 376	785	31 260	463	8		
1 008	260	2	19 288	21	—	95	153	1 386	924	31 768	476	8		
Realkreditinstitute													1971 Aug. Sept.	
596	31 144	—	17	7 088	55 754	752	424	3 603	5 077	119 337	6 931	2		
594	31 210	—	18	7 098	56 257	757	424	3 605	5 360	120 312	6 960	3		
Private Hypothekenbanken													1971 Aug. Sept.	
306	5 025	—	13	564	42 584	174	69	1 764	1 070	60 220	158	—		
306	5 076	—	14	564	42 902	173	69	1 766	1 358	60 897	156	—		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1971 Aug. Sept.	
290	26 119	—	4	6 524	13 170	578	355	1 839	4 007	59 117	6 773	2		
288	26 134	—	4	6 534	13 355	584	355	1 839	4 002	59 415	6 804	3		
Teilzahlungskreditinstitute													1971 Aug. Sept.	
774	168	191	158	0	—	145	104	632	1 129	8 990	74	—		
790	191	193	165	0	—	151	105	658	1 141	9 264	74	—		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1971 Aug. Sept.	
942	15 373	—	25	21 683	9 945	288	216	2 877	1 026	67 068	1 113	—		
991	15 522	—	25	21 695	9 796	286	216	2 881	1 227	67 589	1 129	—		
Postcheck- und Postsparkassenämter													1971 Aug. Sept.	
90	—	—	10 758	—	—	—	—	—	2 570	18 870	—	—		
90	—	—	10 778	—	—	—	—	—	1 437	17 443	—	—		

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittelfristig	
Alle Bankengruppen											
1971 Aug. Sept.	578 383 586 013	543 722 551 888	126 769 129 359	123 600 126 692	90 060 93 707	33 540 32 985	3 169 2 667	451 594 456 654	420 122 424 996	64 057 65 868	61 071 62 613
Kreditbanken											
1971 Aug. Sept.	136 359 138 203	122 843 124 566	65 877 66 184	65 820 66 167	45 572 46 967	20 248 19 200	57 17	70 482 72 019	67 023 58 399	20 520 21 384	19 280 19 954
Großbanken											
1971 Aug. Sept.	57 438 57 470	51 147 51 435	25 869 25 154	25 814 25 139	17 317 17 943	8 497 7 196	55 15	31 569 32 316	25 333 26 296	10 429 10 881	10 173 10 633
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1971 Aug. Sept.	65 510 67 019	59 836 61 040	30 731 31 678	30 729 31 676	22 354 23 068	8 375 8 608	2 2	34 779 35 341	29 107 29 364	8 748 9 045	7 785 7 879
Privatbankiers											
1971 Aug. Sept.	13 411 13 714	11 860 12 091	9 277 9 352	9 277 9 352	5 901 5 956	3 376 3 396	— —	4 134 4 362	2 583 2 739	1 343 1 458	1 322 1 442
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1971 Aug. Sept.	85 647 86 611	81 009 81 997	9 848 10 274	9 425 9 862	6 654 7 051	2 771 2 811	423 412	75 799 76 337	71 584 72 135	10 083 10 462	9 124 9 403
Sparkassen											
1971 Aug. Sept.	132 313 134 676	125 997 128 336	24 683 25 836	24 660 25 833	18 524 19 570	6 136 6 263	3 3	107 650 108 840	101 337 102 503	11 134 11 346	11 034 11 225
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1971 Aug. Sept.	7 685 7 762	5 698 6 157	2 950 2 968	2 441 2 811	1 250 1 490	1 191 1 321	509 157	4 715 4 794	3 257 3 346	1 879 1 999	1 610 1 640
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)											
1971 Aug. Sept.	26 554 27 166	25 042 25 653	10 934 11 301	10 933 11 300	8 792 9 072	2 141 2 228	1 1	15 620 15 865	14 109 14 353	3 297 3 370	3 286 3 359
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)											
1971 Aug. Sept.	20 899 21 355	19 882 20 334	6 706 6 863	6 706 6 863	5 895 6 053	811 810	— —	14 193 14 492	13 176 13 471	2 438 2 503	2 421 2 487
Realkreditinstitute											
1971 Aug. Sept.	108 327 109 129	106 764 107 626	988 1 005	988 1 005	983 999	5 6	— —	107 339 108 124	105 776 106 621	3 163 3 264	3 045 3 161
Private Hypothekenbanken											
1971 Aug. Sept.	52 838 53 441	51 842 52 484	855 878	855 878	850 872	5 6	— —	51 983 52 563	50 987 51 606	2 072 2 179	2 034 2 136
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1971 Aug. Sept.	55 489 55 688	54 922 55 142	133 127	133 127	133 127	0 0	— —	55 356 55 561	54 789 55 015	1 091 1 085	1 011 1 025
Teilzahlungskreditinstitute											
1971 Aug. Sept.	8 455 8 686	8 412 8 642	1 426 1 631	1 426 1 631	1 315 1 462	111 169	— —	7 029 7 055	6 986 7 011	6 496 6 509	6 488 6 501
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1971 Aug. Sept.	43 045 43 322	41 557 41 859	1 788 1 708	1 201 1 220	1 075 1 043	126 177	587 488	41 257 41 614	40 356 40 639	4 898 4 982	4 783 4 883
Postcheck- und Postsparkassenämter											
1971 Aug. Sept.	9 099 9 103	6 518 6 518	1 589 1 589	— —	— —	— —	1 589 1 589	7 510 7 514	6 518 6 518	49 49	— —

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten. —

4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen).

											Stand am Monatsende
Langfristig											
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungs-forderungen		
Alle Bankengruppen											1971 Aug. Sept.
54 414	5 289	1 368	2 988	387 537	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	7 668	
56 072	5 203	1 338	3 255	390 788	362 383	325 696	36 687	20 735	7 668		
Kreditbanken											1971 Aug. Sept.
16 795	1 846	639	1 240	49 962	37 743	36 393	1 350	10 585	1 634	1 634	
17 509	1 850	595	1 430	50 635	38 445	37 087	1 358	10 556	1 634	1 634	
Großbanken											1971 Aug. Sept.
8 656	1 464	53	258	21 140	15 160	15 078	84	5 010	970	970	
9 108	1 470	55	248	21 435	15 663	15 578	85	4 802	970	970	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											1971 Aug. Sept.
7 092	298	395	963	26 031	21 322	20 436	886	4 088	621	621	
7 218	298	363	1 166	26 296	21 485	20 594	891	4 190	621	621	
Privatbankiers											1971 Aug. Sept.
1 047	84	191	21	2 791	1 261	881	380	1 487	43	43	
1 183	82	177	16	2 904	1 297	915	382	1 564	43	43	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											1971 Aug. Sept.
9 026	92	6	959	65 716	62 460	55 422	7 038	2 767	489	489	
9 306	91	6	1 059	65 875	62 732	55 657	7 075	2 645	498	498	
Sparkassen											1971 Aug. Sept.
10 996	22	16	100	96 516	90 303	86 398	3 905	2 652	3 561	3 561	
11 162	22	41	121	97 494	91 278	87 393	3 885	2 650	3 566	3 566	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											1971 Aug. Sept.
1 610	0	—	369	2 736	1 647	1 617	30	863	226	226	
1 640	0	—	359	2 795	1 706	1 675	31	863	226	226	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)											1971 Aug. Sept.
3 246	34	6	11	12 323	10 823	10 681	142	1 042	458	458	
3 318	33	8	11	12 495	10 994	10 852	142	1 043	458	458	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)											1971 Aug. Sept.
2 415	2	4	17	11 755	10 755	10 468	287	623	377	377	
2 482	2	3	16	11 989	10 984	10 696	288	628	377	377	
Realkreditinstitute											1971 Aug. Sept.
3 038	1	6	118	104 176	102 731	94 168	8 563	1 056	389	389	
3 155	1	5	103	104 860	103 460	94 890	8 570	1 010	390	390	
Private Hypothekenbanken											1971 Aug. Sept.
2 032	1	1	38	49 911	48 953	47 745	1 208	644	314	314	
2 133	1	2	43	50 384	49 470	48 263	1 207	598	316	316	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											1971 Aug. Sept.
1 006	—	5	80	54 265	53 778	46 423	7 355	412	75	75	
1 022	—	3	60	54 476	53 990	46 627	7 363	412	74	74	
Teilzahlungskreditinstitute											1971 Aug. Sept.
5 273	1 208	7	8	533	498	498	—	34	1	1	
5 362	1 133	6	8	546	510	510	—	35	1	1	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											1971 Aug. Sept.
2 015	2 084	684	115	36 359	35 573	20 307	15 266	618	168	168	
2 138	2 071	674	99	36 632	35 756	20 418	15 338	708	168	168	
Postscheck- und Postsparkassenämter											1971 Aug. Sept.
—	—	—	49	7 461	6 518	6 518	—	593	350	350	
—	—	—	49	7 465	6 518	6 518	—	597	350	350	

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen- und aufgenommene Kredite von In- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	Über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Alle Bankengruppen										
1971 Aug. Sept.	469 546 470 657	75 951 75 622	75 339 74 933	612 669	132 781 133 249	69 965 70 142	31 426 30 562	35 434 36 448	3 106 3 132	62 815 63 107
Kreditbanken										
1971 Aug. Sept.	113 121 113 670	27 616 27 903	27 155 27 391	461 512	46 487 46 646	42 882 43 071	20 258 19 792	21 945 22 657	679 622	3 605 3 575
Großbanken										
1971 Aug. Sept.	58 992 59 386	15 220 15 290	15 131 15 214	89 76	21 762 22 054	21 444 21 735	10 111 9 804	11 128 11 762	205 169	318 319
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1971 Aug. Sept.	45 713 45 857	10 071 10 313	9 738 9 898	333 415	20 793 20 622	17 784 17 648	8 714 8 550	8 712 8 725	358 373	3 009 2 974
Privatbankiers										
1971 Aug. Sept.	8 416 8 427	2 325 2 300	2 286 2 279	39 21	3 932 3 970	3 654 3 688	1 433 1 438	2 105 2 170	116 80	278 282
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1971 Aug. Sept.	27 969 28 151	2 583 2 744	2 516 2 698	67 46	17 154 17 103	7 926 7 809	2 619 2 471	4 340 4 395	967 943	9 228 9 294
Sparkassen										
1971 Aug. Sept.	171 714 171 689	27 719 27 400	27 685 27 367	34 33	11 885 11 727	10 068 9 910	5 209 5 010	4 622 4 632	237 268	1 817 1 817
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1971 Aug. Sept.	3 731 3 761	589 483	587 483	2 0	1 934 2 057	1 004 1 131	157 135	531 591	316 405	930 926
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch)										
1971 Aug. Sept.	31 755 31 837	7 302 7 209	7 285 7 192	17 17	3 247 3 333	2 937 3 021	1 403 1 427	1 366 1 432	168 162	310 312
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)										
1971 Aug. Sept.	26 216 26 458	4 898 4 898	4 888 4 882	10 16	2 198 2 249	1 958 1 989	991 981	882 923	85 85	240 260
Realkreditinstitute										
1971 Aug. Sept.	39 489 39 608	294 326	293 323	1 3	32 080 32 166	948 956	350 362	301 300	295 294	31 144 31 210
Private Hypothekenbanken										
1971 Aug. Sept.	6 080 6 080	142 112	142 109	0 3	5 341 5 390	316 314	10 8	156 158	150 148	5 025 5 076
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1971 Aug. Sept.	33 429 33 528	152 214	151 214	1 0	26 749 26 776	630 642	340 354	145 142	145 146	26 119 26 134
Teilzahlungskreditinstitute										
1971 Aug. Sept.	1 603 1 617	86 78	80 72	6 6	1 168 1 181	1 000 990	226 200	655 671	119 119	168 191
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1971 Aug. Sept.	38 569 38 789	333 372	319 316	14 56	16 528 16 697	1 155 1 175	213 184	792 847	150 144	15 373 15 522
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1971 Aug. Sept.	15 379 15 077	4 531 4 209	4 531 4 209	— —	90 90	90 90	— —	— —	90 90	— —

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten. — 3 Einschl. Inhaber-Spar-

schulderschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Sparbriefe 3)			Spareinlagen				mit vereinbarter Kündigungsfrist				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist		4 Jahre und darüber						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige					
Alle Bankengruppen													
6 587	24	6 563	217 052	126 891	90 161	58 611	19 230	12 120	37 175	.	1971 Aug. Sept.		
6 720	13	6 707	217 796	127 007	90 789	58 746	19 692	12 351	37 270	.			
Kreditbanken													
284	0	284	38 286	19 098	19 188	12 658	4 018	2 512	448	.	1971 Aug. Sept.		
296	0	296	38 378	19 075	19 303	12 609	4 126	2 568	447	.			
Großbanken													
76	—	76	21 841	11 322	10 519	6 621	2 342	1 556	93	.	1971 Aug. Sept.		
78	—	78	21 868	11 296	10 572	6 580	2 401	1 591	96	.			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
203	0	203	14 363	6 849	7 514	5 152	1 516	846	283	.	1971 Aug. Sept.		
213	0	213	14 424	6 853	7 571	5 150	1 562	859	285	.			
Privatbankiers													
5	0	5	2 082	927	1 155	885	160	110	72	.	1971 Aug. Sept.		
5	0	5	2 086	926	1 160	879	163	118	66	.			
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
11	2	9	1 885	1 064	821	464	136	221	6 336	.	1971 Aug. Sept.		
11	2	9	1 908	1 066	842	459	139	244	6 385	.			
Sparkassen													
5 142	10	5 132	125 402	76 253	49 149	31 372	11 310	6 467	1 566	.	1971 Aug. Sept.		
5 250	0	5 250	125 722	76 286	49 436	31 295	11 581	6 560	1 590	.			
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
948	—	948	232	111	121	93	22	6	28	.	1971 Aug. Sept.		
959	—	959	233	111	122	93	22	7	29	.			
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
9	—	9	21 192	10 927	10 265	6 752	2 084	1 429	5	.	1971 Aug. Sept.		
9	—	9	21 281	10 948	10 333	6 758	2 127	1 448	5	.			
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)													
2	—	2	19 097	10 278	8 819	5 760	1 632	1 427	21	.	1971 Aug. Sept.		
2	—	2	19 288	10 373	8 915	5 794	1 666	1 455	21	.			
Realkreditinstitute													
—	—	—	17	8	9	6	3	—	7 088	.	1971 Aug. Sept.		
—	—	—	18	9	9	6	3	—	7 098	.			
Private Hypothekenbanken													
—	—	—	13	6	7	5	2	—	564	.	1971 Aug. Sept.		
—	—	—	14	7	7	5	2	—	564	.			
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
—	—	—	4	2	2	1	1	—	6 524	.	1971 Aug. Sept.		
—	—	—	4	2	2	1	1	—	6 534	.			
Teilzahlungskreditinstitute													
191	12	179	158	82	76	69	1	6	0	.	1971 Aug. Sept.		
193	11	182	165	83	82	74	1	7	0	.			
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
—	—	—	25	12	13	10	3	—	21 683	.	1971 Aug. Sept.		
—	—	—	25	12	13	10	3	—	21 695	.			
Postscheck- und Postsparkassenämter													
—	—	—	10 758	9 058	1 700	1 627	21	52	—	.	1971 Aug. Sept.		
—	—	—	10 778	9 044	1 734	1 648	24	62	—	.			

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte			Länder	Bundesbahn und Bundespost	
		Insgesamt	Bund	ohne Mobilisierungstitel 1)			
			mit Mobilisierungstiteln 1)	ohne Mobilisierungstitel 1)			
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717
1963 Dez.	6 776	4 485	4 476	316	19	1 448	833
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 284	811
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990
1968 Dez. 2)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152
1968 Dez. 2)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152
1969 Dez.	3 877	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50
1970 Jan.	3 003	1 681	1 679	1 579	2	1 271	51
1970 Febr.	2 737	1 434	1 432	1 332	2	1 252	51
1970 März	2 982	1 586	1 584	1 484	2	1 345	51
1970 April	2 961	1 588	1 586	1 486	2	1 322	51
1970 Mai	3 259	1 890	1 888	1 588	2	1 318	51
1970 Juni	3 174	1 798	1 796	1 396	2	1 293	83
1970 Juli	3 178	1 607	1 605	1 397	2	1 282	289
1970 Aug.	3 935	2 382	2 380	1 418	2	1 264	289
1970 Sept.	3 447	2 135	2 133	1 418	2	1 023	289
1970 Okt.	5 485	4 113	4 111	1 465	2	1 084	288
1970 Nov.	5 503	4 202	4 200	1 466	2	1 028	273
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576	2	1 048	439
1971 Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578	2	1 042	439
1971 März	7 593	6 082	6 080	1 580	2	1 077	434
1971 April	8 348	6 905	6 883	1 584	22	1 008	435
1971 Mai	8 523	7 003	6 976	1 586	27	1 084	436
1971 Juni	5 765	4 190	4 163	1 592	27	987	588
1971 Juli	6 340	4 745	4 718	1 679	27	1 007	588
1971 Aug.	6 448	4 899	4 872	1 593	27	962	587
1971 Sept.	5 587	4 247	4 220	1 300	27	852	488
1971 Okt. p)	5 961	4 638	4 611	1 600	27	835	488

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Mobilisierungstitel sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforde- rung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 BBankG). — 2 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1962 Dez.	4 616	657	2 287	1 273	843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112
1965 Dez.	1) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121
1966 Dez.	2) 6 631	1 046	3 788	2 520	1 149	129	4) 2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 Dez. 5)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
1968 Dez. 5)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970 Jan.	7) 14 120	4 543	8 723	6 201	2 341	181	9) 5 397
1970 Febr.	13 779	4 331	8 521	6 008	2 342	171	5 258
1970 März	13 656	4 216	8 438	5 937	2 327	174	5 218
1970 April	13 895	4 206	8 650	6 199	2 275	176	5 245
1970 Mai	13 565	4 073	8 375	5 936	2 263	176	5 190
1970 Juni	13 240	3 820	8 153	5 705	2 268	180	5 087
1970 Juli	13 324	3 774	8 145	5 712	2 256	177	5 179
1970 Aug.	13 182	3 741	8 158	5 732	2 246	180	5 024
1970 Sept.	13 101	3 707	8 095	5 659	2 257	179	5 006
1970 Okt.	12 849	3 671	7 939	5 480	2 279	180	4 910
1970 Nov.	12 762	3 573	7 822	5 371	2 274	177	4 940
1970 Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340	2 221	162	5 167
1971 Febr.	12 843	3 683	7 687	5 270	2 210	207	5 158
1971 März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053
1971 April	12 512	3 142	7 535	4 892	2 463	180	4 977
1971 Mai	12 357	3 032	7 445	4 741	2 478	226	4 912
1971 Juni	11 985	2 729	7 255	4 580	2 460	215	4 730
1971 Juli	11 862	2 602	7 173	4 413	2 538	222	4 688
1971 Aug.	12 270	2 883	7 348	4 446	2 676	226	4 922
1971 Sept.	12 512	3 152	7 467	4 604	2 640	223	5 045
1971 Okt. p)	12 759	3 301	7 436	4 582	2 631	223	5 323

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 — 53 Mio DM. — 2 — 143 Mio DM. — 3 — 80 Mio DM. — 4 — 63 Mio DM. — 5 Vgl. Anm. * — 6 — 58 Mio DM. — 7 — 133 Mio DM. — 8 — 83 Mio DM. — 9 — 50 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM															
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere											Ausländische Wertpapiere	
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen der Schuldverschreibungen 1)						börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen		Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen							
				insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte		Bundesbahn und Bundespost						
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	12) 2 230	13) 670	.	354	239	
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	12) 2 380	13) 698	.	436	204	
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	466	204	
1965 "	3) 38 366	2 911	3) 37 776	26 262	1 974	4) 6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237	
1966 "	5) 39 605	2 993	5) 39 058	27 185	1 921	7) 6 631	3 798	2 833	944	4 012	266	796	547	237	
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10) 10 160	6 609	3 551	11) 1 013	3 600	251	518	784	325	
1968 Dez. 42)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	12) 4 360	13) 775	.	2 816	471	
Dez. 42)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	511	416	
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	557	435	
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	542	471	
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	683	499	
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	514	
Mal	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	507	
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	694	
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	704	
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	714	
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	566	709	
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	605	761	
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	564	749	
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	733	
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	22) 8 723	5 397	796	5 177	394	317	646	24) 4 400	
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	700	
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	702	
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690	
Mal	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	674	
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668	
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	670	
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	677	
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	664	
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	654	
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	664	
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	362	844	577	
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	558	
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	565	
März	43) 78 902	8 140	43) 75 234	43) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	554	
April	44) 79 806	8 248	44) 76 268	44) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	555	
Mal	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	561	
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	561	
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	571	
Aug.	45) 81 687	8 047	45) 78 223	45) 57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	571	
Sept.	82 195	8 122	78 600	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	558	
Okt. p)	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 769	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	793	555	

* Anmerkung s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 - 130 Mio DM. - 4 - 53 Mio DM. - 5 - 593 Mio DM. - 6 - 434 Mio DM. - 7 - 143 Mio DM. - 8 - 80 Mio DM. - 9 - 63 Mio DM. - 10 + 113 Mio DM. - 11 - 121 Mio DM. - 12 Ohne die in

„Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 13. - 13 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. - 14 - 177 Mio DM. - 15 - 137 Mio DM. - 16 - 76 Mio DM. - 17 - 58 Mio DM. - 18 - 557 Mio DM. - 19 - 461 Mio DM. - 20 - 320 Mio DM. - 21 - 133 Mio DM. - 22 - 83 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. - 24 - 96 Mio DM. - 25 - 158 Mio DM. - 26 - 150 Mio DM. -

27 - 122 Mio DM. - 28 - 101 Mio DM. - 29 - 94 Mio DM. - 30 - 73 Mio DM. - 31 - 110 Mio DM. - 32 - 70 Mio DM. - 33 - 211 Mio DM. - 34 - 198 Mio DM. - 35 - 147 Mio DM. - 36 - 577 Mio DM. - 37 - 562 Mio DM. - 38 - 523 Mio DM. - 39 - 214 Mio DM. - 40 - 207 Mio DM. - 41 - 188 Mio DM. - 42 Vgl. Anm. *. - 43 - 112 Mio DM. - 44 - 69 Mio DM. - 45 + 136 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisa-tionen ohne Erwerbs-charakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Raten-kredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothe-karkredite auf Wohn-grund-stücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7		
					zusammen	darunter Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-konten 3)				zusammen	Unterneh-men und wirtschaft-lich selbst-ständige Privat-personen	Wirtschaft-lich unselb-ständige und sonstige Privat-personen	Organisa-tionen ohne Erwerbs-charakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 292	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 März	330 976	178 194	29 078	18 131	10 947	.	2 375	121 329	14 519	7 363	6 920	216
Juni	341 080	183 950	31 254	19 385	11 869	.	2 523	123 353	15 247	7 660	7 382	205
Sept.	350 662	189 539	32 578	20 292	12 286	.	2 661	125 884	15 970	8 081	7 656	233
Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 162	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	.	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238
Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	.	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239
Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236
Dez. 26)	416 001	16) 236 399	40 589	24 864	15 725	2 970	3 077	135 936	15) 20 293	10 338	15) 9 674	281
Dez. 26)	416 659	16) 238 506	17) 39 352	23 627	15 725	2 970	3 077	135 724	15) 20 624	10 669	15) 9 674	281
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	25) 21 074	25) 10 985	9 816	273
Juni	437 819	252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276
Sept.	454 229	263 410	45 188	26 230	18 958	.	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 März	83 573	74 700	8 536	1 655	6 881	.	337	—	3 578	2 414	1 112	52
Juni	87 002	77 402	9 186	1 696	7 490	.	414	—	3 900	2 593	1 261	46
Sept.	89 249	79 547	9 312	1 717	7 595	.	390	—	3 949	2 673	1 233	43
Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	.	477	—	4 381	2 967	1 364	50
Juni	106 631	97 284	10 775	1 971	8 804	.	572	—	4 756	3 162	1 538	56
Sept.	11) 106 826	97 470	12) 10 802	1 816	8 986	.	564	—	4 797	3 234	1 513	50
Dez.	112 564	100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52
Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60
Sept.	122 931	108 868	13 380	1 920	11 460	.	683	—	6 504	4 455	1 988	61
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	31	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 März	32 437	20 892	10 886	8 810	2 076	.	282	377	2 772	1 641	1 099	32
Juni	33 552	21 130	11 745	9 556	2 189	.	273	404	2 825	1 597	1 186	42
Sept.	34 063	21 191	12 176	9 901	2 275	.	266	430	2 976	1 667	1 268	41
Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	33	291	416	2 962	1 682	1 266	34
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	.	283	494	3 087	1 777	1 277	33
Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	.	307	550	3 448	2 126	1 291	31
Sept.	13) 43 094	27 879	13) 14 188	13) 11 646	2 542	.	340	687	3 637	2 220	1 386	31
Dez. 26)	14) 46 185	30 234	18) 14 852	12 063	18) 2 789	51	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 26)	14) 46 516	30 565	18) 14 852	12 063	18) 2 789	51	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	.	356	825	4 643	2 991	1 608	44
Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	.	383	911	4 997	3 163	1 785	49
Sept.	54 678	35 964	17 133	13 552	3 581	.	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	28	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 März	214 968	82 602	9 656	7 666	1 990	.	1 756	120 952	8 169	3 328	4 709	132
Juni	220 526	85 418	10 323	8 133	2 190	.	1 836	122 949	8 522	3 470	4 935	117
Sept.	227 350	88 801	11 090	8 674	2 416	.	2 005	125 454	9 045	3 741	5 155	149
Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	31	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	.	2 158	129 182	9 534	3 906	5 473	155
Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	.	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152
Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	.	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155
Dez. 26)	15) 257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	40	2 169	135 190	15) 10 886	4 301	15) 6 397	188
Dez. 26)	15) 257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	40	2 169	134 978	15) 10 886	4 301	15) 6 397	188
1971 März	261 908	110 176	13 244	9 873	3 371	.	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177
Juni	267 702	113 343	13 922	10 249	3 673	.	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167
Sept.	276 620	118 578	14 675	10 758	3 917	.	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	187

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	Insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-übermittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungsgewerbe	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	darunter Bauspar-kassen		
Kredite insgesamt													
1970 Dez. 26)	16) 238 399	16) 214 548	19) 83 506	10 840	11 060	21) 37 442	19 441	25 381	22) 3 585	14) 2 171	23) 23 293	21 851	
1970 Dez. 26)	16) 238 506	16) 216 655	19) 83 506	10 840	11 060	21) 37 442	20 923	25 381	22) 3 585	14) 2 171	23) 23 918	21 851	
1971 März	243 241	220 756	84 158	11 353	11 759	37 342	21 124	27 464	3 594	2 098	23 962	22 485	
1971 Juni	252 260	228 878	87 377	12 015	12 505	38 028	21 459	28 104	3 740	2 140	25 650	23 382	
1971 Sept.	263 410	239 084	90 440	13 075	12 631	39 807	21 712	30 031	3 986	2 298	27 402	24 326	
Kurzfristige Kredite													
1970 Dez.	100 400	100 400	45 940	1 540	6 823	27 809	3 371	2 629	1 418	739	10 870	—	
1971 März	101 213	101 213	45 750	1 809	7 294	27 668	3 414	3 039	1 357	682	10 882	—	
1971 Juni	105 904	105 904	48 045	1 934	7 846	28 108	3 613	3 074	1 456	694	11 828	—	
1971 Sept.	108 868	108 868	48 785	2 138	7 793	29 500	3 474	3 163	1 560	785	12 455	—	
Mittelfristige Kredite													
1970 Dez. 26)	30 234	30 010	20) 12 796	1 215	1 743	21) 3 307	1 102	3 308	22) 1 639	14) 1 163	4 900	224	
1970 Dez. 26)	30 565	30 341	20) 12 796	1 215	1 743	21) 3 307	808	3 308	22) 1 639	14) 1 163	5 525	224	
1971 März	31 852	31 573	13 261	1 264	1 772	3 311	797	3 873	1 736	1 158	5 559	279	
1971 Juni	33 013	32 671	13 232	1 396	1 821	3 371	819	4 222	1 774	1 196	5 936	342	
1971 Sept.	35 964	35 646	13 826	1 793	2 002	3 530	836	5 143	1 842	1 251	6 674	318	
Langfristige Kredite													
1970 Dez. 26)	105 765	84 138	24 770	8 085	2 494	6 326	14 968	19 444	528	269	7 523	21 627	
1970 Dez. 26)	107 541	85 914	24 770	8 085	2 494	6 326	16 744	19 444	528	269	7 523	21 627	
1971 März	110 176	87 970	25 147	8 280	2 693	6 363	16 913	20 552	501	258	7 521	22 206	
1971 Juni	113 343	90 303	26 100	8 685	2 738	6 549	17 027	20 808	510	250	7 886	23 040	
1971 Sept.	118 578	94 570	27 829	9 144	2 836	6 777	17 402	21 725	584	262	8 273	24 008	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	Insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 9)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	
Kredite insgesamt											
1970 Dez.	19) 83 506	9 960	2 860	3 127	9 900	24) 19 186	13 599	7 526	8 549	8 799	
1971 März	84 158	9 537	2 857	3 371	10 027	19 450	13 883	7 652	8 575	8 806	
1971 Juni	87 377	9 781	3 005	3 548	10 635	20 319	14 188	8 131	8 822	8 948	
1971 Sept.	90 440	10 204	3 384	3 547	10 970	20 709	14 747	8 426	9 170	9 283	
Kurzfristige Kredite											
1970 Dez.	45 940	3 872	1 644	1 636	5 256	10 422	7 701	4 189	5 704	5 516	
1971 März	45 750	3 347	1 577	1 781	5 279	10 580	7 672	4 334	5 705	5 475	
1971 Juni	48 045	3 449	1 650	1 948	5 768	11 165	7 938	4 667	5 873	5 587	
1971 Sept.	48 785	3 620	1 795	1 850	5 753	11 172	7 966	4 794	6 168	5 667	
Mittelfristige Kredite											
1970 Dez.	20) 12 796	2 095	363	423	1 474	24) 3 957	2 334	751	651	748	
1971 März	13 261	2 173	371	529	1 530	4 059	2 441	702	669	787	
1971 Juni	13 232	2 143	386	495	1 639	4 066	2 256	775	695	777	
1971 Sept.	13 826	2 040	471	517	1 771	4 322	2 304	827	710	864	
Langfristige Kredite											
1970 Dez.	24 770	3 993	853	1 068	3 170	4 807	3 564	2 586	2 194	2 535	
1971 März	25 147	4 017	909	1 061	3 218	4 811	3 770	2 616	2 201	2 544	
1971 Juni	26 100	4 189	969	1 105	3 228	5 088	3 994	2 689	2 254	2 584	
1971 Sept.	27 829	4 544	1 118	1 180	3 446	5 215	4 477	2 805	2 292	2 752	

1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte

Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bauspar-kassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen auf-gliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musik-instrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuck-waren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 — 100 Mio DM. — 12 — 70 Mio DM. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 54 Mio DM. — 15 + 54 Mio DM. — 16 + 58 Mio DM. —

17 — 56 Mio DM. — 18 — 50 Mio DM. — 19 — 333 Mio DM. — 20 — 322 Mio DM. — 21 + 207 Mio DM. — 22 + 88 Mio DM. — 23 + 83 Mio DM. — 24 — 334 Mio DM. — 25 + 52 Mio DM. — 26 Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Aus-weisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagen- bestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Lastschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zins- gutschriften	Spareinlagen- bestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1970 Jan.	186 020	13 674	915	12 324	1 826	+ 1 350	102	187 472
Febr.	187 472	10 554	486	9 219	276	+ 1 335	9	188 816
März	188 816	9 877	455	9 682	200	+ 215	7	189 038
April	189 038	10 412	457	9 951	190	+ 461	9	189 508
Mai	189 512	8 334	362	7 918	124	+ 416	7	189 935
Juni	189 953	9 703	598	9 088	208	+ 615	17	190 585
Juli	190 643	13 497	731	13 690	3 135	— 193	48	190 498
Aug.	190 540	10 019	565	8 849	440	+ 1 170	20	191 730
Sept.	191 771	10 028	587	9 168	257	+ 860	21	192 652
Okt.	192 684	10 601	610	9 303	212	+ 1 298	24	194 006
Nov.	194 040	9 988	655	8 904	181	+ 1 084	22	195 146
Dez.	195 166	13 451	1 401	12 999	381	+ 452	9 822	205 440
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 1 609	170	207 260
Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577
März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945
April	210 950	10 959	672	9 710	186	+ 1 249	10	212 209
Mai	212 220	10 441	588	9 319	161	+ 1 122	9	213 351
Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 163	18	214 635
Juli	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 586	58	215 398
Aug.	215 454	11 931	715	10 353	352	+ 1 578	20	217 052
Sept.	217 093	11 109	732	10 430	274	+ 679	24	217 796
Okt. p)	217 821	12 003	724	10 469	233	+ 1 534	26	219 381

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisations- einheiten ohne Erwerbs- charakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämien- begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien- gesetz
		insgesamt	darunter prämien- begünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 786		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Jan.	187 472	171 828	17 879	3 073	2 800	8 009	1 762	1 132	2 576
Febr.	188 816	173 180	18 090	3 123	2 783	7 977	1 753	1 142	2 555
März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
April	189 508	174 592	18 612	3 048	2 499	7 631	1 738	1 165	2 559
Mai	189 935	175 001	18 850	3 039	2 580	7 571	1 744	1 173	2 593
Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
Juli	190 498	176 124	16 862	2 920	2 499	7 194	1 761	1 080	2 105
Aug.	191 730	177 263	16 988	2 989	2 482	7 222	1 774	1 080	2 084
Sept.	192 652	178 161	17 322	3 007	2 461	7 234	1 789	1 062	2 145
Okt.	194 006	179 453	17 725	3 036	2 521	7 186	1 810	1 075	2 285
Nov.	195 146	180 565	18 202	3 040	2 509	7 191	1 841	1 080	2 464
Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
Mai	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
Juni	214 635	199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
Juli	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167
Aug.	217 052	201 595	19 230	3 514	2 883	6 993	2 067	1 102	2 197
Sept.	217 796	202 373	19 692	3 541	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
Okt. p)	219 381	204 002	20 183	3 556	2 890	6 855	2 078	1 108	2 550

* Anmerkung s. Tab. III, 6. — 1 Abweichung gegen-
über dem Endbestand des Vorterminals statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämienbegünstigt festgelegter
Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

17. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)		
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-einlagen	andere Einlagen	insgesamt	darunter bei Kreditinstituten 2)		insgesamt	darunter aus Zuteilungen
Bausparkassen Ingesamt																
1967 Dez.	29	32 237	22 125	15 743	5 538	844	8 106	141	1 161	28 515	89	1 555	997	805	5 735	4 436
1968 Dez.	29	35 335	24 018	18 557	4 636	825	8 954	5	1 390	31 066	181	1 568	1 018	986	6 305	4 819
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Sept.	27	42 303	33 196	23 101	9 412	683	6 802	—	1 392	35 865	395	2 021	1 429	1 261	8 592	5 708
Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Jan.	27	46 625	35 129	24 363	10 070	696	9 055	—	1 411	40 308	334	2 364	1 716	1 308	7 717	5 722
Febr.	27	46 218	35 089	24 679	9 715	695	8 786	—	1 405	39 812	321	2 374	1 719	1 294	7 952	5 885
März	27	46 576	35 345	24 883	9 766	696	8 827	—	1 423	39 908	332	2 361	1 739	1 341	7 784	5 942
April	27	46 969	35 664	25 301	9 658	705	8 855	—	1 421	40 216	380	2 371	1 747	1 432	7 952	6 121
Mai	27	47 041	35 926	25 708	9 512	706	8 684	—	1 453	40 101	376	2 421	1 794	1 472	8 257	6 295
Juni	27	47 292	36 247	25 884	9 650	713	8 461	—	1 458	40 185	376	2 499	1 891	1 480	8 284	6 199
Juli	27	47 495	36 809	26 145	9 939	725	8 099	—	1 448	40 146	324	2 540	1 917	1 486	8 398	6 242
Aug.	27	47 670	37 024	26 474	9 826	724	8 081	—	1 442	40 137	263	2 584	1 945	1 488	8 905	6 657
Sept.	27	48 831	37 564	26 773	10 052	729	8 609	—	1 499	40 980	309	2 671	2 020	1 488	8 771	6 462
Private Bausparkassen																
1971 Sept.	15	29 524	23 767	17 778	5 871	118	4 155	—	792	25 034	286	1 097	658	901	4 294	2 889
Okt.	15	29 669	23 756	18 274	5 366	118	4 282	—	806	25 226	269	1 092	650	901	4 491	3 076
Öffentliche Bausparkassen																
1971 Aug.	12	19 074	13 642	8 903	4 134	605	4 374	—	709	15 701	26	1 533	1 128	588	4 619	3 710
Sept.	12	19 307	13 787	8 995	4 181	611	4 454	—	707	15 886	23	1 574	1 162	587	4 477	3 573

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Neu abgeschlossene 4) Bau-spar-verträge 5)	Kapitalzusagen			Kapitalauszahlungen						Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 7)	Zins-gut-schri-ften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)		Nach-richtlich: Einge-gan-gene Woh-nungs-bau-prä-mien 8)	
		ins-gesamt	Zuteil-ungen 6)	Zuge-sagte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu ge-währte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen	Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 7)	Zins-gut-schri-ften auf Bau-spar-ein-lagen				Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt		dar-un-ter Tilgun-gen
						Bauspar-ein-lagen	Baudarlehen											zu-sam-men	dar-un-ter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	zu-sam-men	dar-un-ter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.
Bausparkassen Ingesamt																	
1967	19 198	15 911	11 629	4 282	15 811	6 643	2 327	5 121	1 954	4 047	9 430	731	553	2 883	2 158	1 037	
1968	25 766	18 515	13 347	5 168	17 209	7 506	2 697	5 503	2 232	4 200	9 957	802	660	3 527	2 604	1 067	
1969	38 950	21 231	13 500	7 731	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	11 903	887	843	4 023	3 002	1 209	
1970	52 757	25 593	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643	
1970 Sept.	5 547	1 986	1 311	675	2 039	801	216	587	189	651	1 443	19	76	366	.	295	
Dez.	15 816	1 974	1 242	732	2 276	948	226	700	186	628	4 506	860	218	452	.	219	
1971 Jan.	1 844	1 680	1 362	318	1 650	727	171	533	147	390	558	2	136	264	832	41	
Febr.	2 565	2 307	1 753	554	2 131	1 044	441	658	343	429	673	3	126	367	.	43	
März	4 806	2 095	1 582	513	1 880	923	206	554	177	403	1 163	7	147	393	.	49	
April	3 330	2 207	1 639	568	2 011	917	363	653	243	441	1 340	8	115	410	983	77	
Mai	2 818	2 332	1 709	623	1 968	845	278	758	296	365	774	48	89	415	.	139	
Juni	3 274	1 957	1 248	709	1 760	715	159	551	150	494	982	11	186	434	.	193	
Juli	3 269	2 154	1 387	767	1 932	833	163	521	116	578	867	14	81	405	.	206	
Aug.	3 112	2 818	2 030	788	2 207	972	373	690	299	545	1 023	16	71	466	.	256	
Sept.	6 500	2 277	1 452	825	2 183	895	207	673	190	615	1 827	21	100	433	.	331	
Private Bausparkassen																	
1971 Sept.	4 965	1 412	865	547	1 274	482	89	405	107	387	1 153	12	24	273	.	190	
Okt.	2 256	2 223	1 686	537	1 862	814	482	697	400	371	956	14	23	275	.	159	
Öffentliche Bausparkassen																	
1971 Aug.	1 006	1 071	770	301	862	398	127	241	95	223	431	6	50	187	.	111	
Sept.	1 535	865	587	278	909	413	118	266	83	226	674	9	76	160	.	141	

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. - * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. - 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. - 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. - 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. - 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. - 5 Bausparsumme (ohne I. Hypothek). - 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. - 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. - 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)			Spar-einlagen
			insgesamt	Sicht-einlagen und Termingelder 3)		
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436	
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641	
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132	
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132	
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135	
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350	
Sept.	8 198	19 622	27 306	6 172	21 134	
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436	
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498	
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324	
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796	
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389	
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077	
1970 März	7 230	23 885	34 086	7 076	27 012	
Juni	6 989	24 821	34 999	7 754	27 245	
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888	
Dez.	6 363	26 659	37 963	8 389	29 574	
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421	
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266	30 848	
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646	31 883	

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1966 Jan.	246 344	1970 Jan.	343 637
Febr.	220 283	Febr.	328 316
März	236 650	März	362 025
April	236 678	April	361 789
Mai	249 919	Mai	351 058
Juni	244 182	Juni	404 328
Juli	269 926	Juli	393 285
Aug.	251 291	Aug.	346 983
Sept.	264 485	Sept.	366 140
Okt.	269 498	Okt.	368 428
Nov.	250 383	Nov.	370 971
Dez.	307 642	Dez.	449 430
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	278 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 648
Aug.	292 681	Aug.	381 686
Sept.	319 447	Sept.	391 401
Okt.	334 775	Okt.	391 670
Nov.	323 586		
Dez.	410 020		

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Zt. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Banken. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1970

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen																	
		1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		5 Mio DM bis unter 10 Mio DM		10 Mio DM bis unter 25 Mio DM		25 Mio DM bis unter 50 Mio DM		50 Mio DM bis unter 100 Mio DM		100 Mio DM bis unter 500 Mio DM		500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM		1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM		5 Mrd DM und mehr	
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 bis 10 Mrd DM	10 bis 50 Mrd DM	50 bis 100 Mrd DM	100 bis 500 Mrd DM	500 bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 bis 10 Mrd DM	10 bis 50 Mrd DM	50 bis 100 Mrd DM
Kreditbanken	314	20	32	34	34	43	34	66	23	21	7								
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3								
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	138	3	6	11	15	15	17	35	17	15	4								
Privatbankiers	170	17	26	23	19	28	17	31	5	4	—								
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9								
Sparkassen	832	—	1	6	51	117	200	388	43	28	—								
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	—	—	—	1	4	7	1								
Kreditgenossenschaften 3)	2 167	6	16	399	1 115	371	178	76	5	1	—								
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	696	6	14	44	231	200	126	68	5	—	—								
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 471	—	2	355	884	171	50	8	—	1	—								
Realkreditinstitute	48	—	—	1	1	4	1	6	7	21	5								
Private Hypothekendarlehenbanken	29	—	—	—	—	2	—	3	6	17	1								
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4								
Teilzahlungskreditinstitute	185	19	55	24	23	24	13	25	1	1	—								
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	—	1	—	1	2	1	8	4								
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
Insgesamt 4)	3 601	(45)	(104)	(464)	(1 225)	(559)	(427)	(564)	(64)	(88)	(26)								

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger den Genossenschaftsverbänden angeschlossener Kreditinstitute. — 4 In den Zahlen () sind die

Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	—	+	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	—	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	—	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	—	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	—	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	—	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	—	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	—	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	—	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	—	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	—	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	—	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	—	+ 1 811	+ 824

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1969			1970			1970	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	315	4 708	5 023	305	4 986	5 291	+268	+ 5
Großbanken	8	787	795	6	2 479	2 485	6	2 650	2 656	+171	+ 7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	114	1 933	2 047	112	2 017	2 129	+ 82	+ 4
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	23	18	41	24	23	47	+ 6	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	172	278	450	163	296	459	+ 9	+ 2
Girozentralen 2)	14	191	205	13	329	342	12	353	365	+ 23	+ 7
Sparkassen	871	8 192	9 063	851	14 704	15 555	832	14 903	15 735	5) +180	5) + 1
Zentralkassen 3)	19	89	108	18	105	123	13	105	118	— 5	— 4
Zentralkassen (Schulze-Dellitzsch) 3)	7	7	14	6	5	11	4	3	7	— 4	— 36
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	82	94	12	100	112	9	102	111	— 1	— 1
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	8 004	9 992	17 996	7 059	11 280	18 339	+343	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch) 4)	761	877	1 638	731	2 985	3 716	696	3 206	3 902	+186	+ 5
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	7 273	7 007	14 280	6 363	8 074	14 437	+157	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	48	24	72	46	25	71	— 1	— 1
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	13	42	29	14	43	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	19	11	30	17	11	28	— 2	— 7
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	191	548	739	180	569	749	+ 10	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	17	28	45	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	79	2	81	85	2	87	+ 6	+ 7
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	21	1	22	28	1	29	+ 7	+ 32
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	7	1	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	51	—	51	50	—	50	— 1	— 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	9 536	30 440	39 976	8 549	32 251	40 800	+824	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. —

Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstelle der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger

dem Deutschen Genossenschaftsverband bzw. dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossener Kreditinstitute. — 5 Die verhältnismäßig geringe Zunahme der Bankstellen dieser Gruppe ist u. a. bedingt durch die Zusammenlegung der Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank und der ehem. Braunschweigischen Landessparkasse, die in der neu gegründeten Norddeutschen Landesbank Girozentrale aufgegangen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten											
	Bankplätze				Nebenplätze				Befristete Verbindlichkeiten			
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Febr.	19,5	18	16,5	15	15	13,5	12	10,5	13,5	12	10,5	9
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8	12,6	11,2	9,8	8,4
1. April	17,55	16,2	14,85	13,5	13,5	12,15	10,8	9,45	12,15	10,8	9,45	8,1
1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Febr. 5)	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6

* Die bis einschl. Januar 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:	
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			
8,7	7,25					1961 1. Febr.	
8,1	6,75					1. März	
7,8	6,5					1. April	
7,2	6					1. Juni	
6,9	5,75					1. Juli	
6,6	5,5					1. Aug.	
6,3	5,25					1. Sept.	
6	5					1. Okt.	
6	5					1. Dez.	
6,6	5,5					1964 1. Aug.	
6,6	5,5					1965 1. Dez.	
6,6	5,5	keine besonderen Sätze				1966 1. Jan.	
6,6	5,5					1. Dez.	
5,94	4,95					1967 1. März	
5,61	4,68					1. Mai	
5,15	4,3					1. Juli	
4,8	4					1. Aug.	
4,25	3,55					1. Sept.	
4,7	3,9					1969 1. Jan.	
5,4	4,5					1. Juni	
5,95	4,95					1. Aug.	
5,35	4,45				1. Nov.		
4,8	4				1. Dez.		
5,35	4,45				1970 1. Jan.		
6,15	5,15				1. Juli		
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)		1. Sept.	
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1. Dez.	
8,1	6,75					1971 1. Juni	
7,3	6,1					1. Nov.	
9	7,5	30	20	10	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. November 1959 6)	1961 1. Febr.	
10	10					1. Mai	
6	5	keine besonderen Sätze				1962 1. Febr.	
10	10					1964 1. April	
6,6	5,5					1967 1. Febr.	
5,94	4,95					1. März	
5,61	4,68					1. Mai	
5,15	4,3					1. Juli	
4,8	4					1. Aug.	
4,25	3,55					1. Sept.	
4,25	3,55		100			Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9		100			Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.
4,7	3,9	100				1. Febr.	
4,7	3,9	100				1. Mai	
7,1	5,9	100			Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Juni	
7,8	6,5	100				1. Aug.	
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.	
4,8	4					1. Dez.	
5,35	4,45					1970 1. Jan.	
5,35	4,45	30			Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April	
6,15	5,15	30				1. Juli	
6,15	5,15	40	20		Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9	30				1. Dez.	
16,2	13,5	30			Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1971 1. Juni	

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachs-

reservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand. — 6 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960.

Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1966		Ab Juli 1966	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " 30 " "	3	" 10 " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten					Reserve-Soll			Oberschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen		
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		be-fristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		darunter: Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 3)	Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 4)	Ist-Reserve			Betrag	In % des Reserve-Solls
	Bank-plätze	Neben-plätze	Bank-plätze		Neben-plätze									
1960 Dez.	100 536	29 395		21 773	49 370		3 001	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1
1961 "	111 661	31 705		23 193	56 763		1 440	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	.	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	.	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1
1964 "	157 722	42 025		26 695	89 002		1 840	13 411	—	13 662	251	1,8	253	2
1965 "	178 833	46 609		27 535	104 689		1 936	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2
1966 "	198 262	46 749		31 404	120 109		1 203	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	.	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	62 974		51 657	159 062		12 564	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2
1969 "	260 549	48 577	19 255	56 918	84 730	71 069	.	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3
1970 "	306 859	50 068	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	169	26 066	320	1,2	326	6
1970 Jan.	289 476	50 375	18 403	60 604	87 031	73 063	.	18 315	—	18 446	131	0,7	138	7
Febr.	289 022	45 399	17 392	63 649	88 129	74 453	.	18 087	—	18 248	159	0,9	160	1
März	269 449	44 750	17 649	64 011	88 108	74 931	.	18 072	—	18 226	154	0,9	156	2
April	286 507	44 292	17 480	62 142	87 573	75 020	12 124	17 870	14	17 999	129	0,7	130	1
Mai	287 986	44 209	17 965	63 650	87 244	74 918	11 672	17 965	15	18 138	173	1,0	175	2
Juni	292 336	45 998	18 566	65 921	86 991	74 860	12 169	18 332	27	18 481	149	0,8	151	2
Juli	297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	12 414	21 552	38	21 722	170	0,8	174	4
Aug.	300 458	48 444	19 546	70 297	88 333	75 838	12 389	21 753	35	21 895	142	0,7	143	1
Sept.	300 053	45 616	20 041	69 452	88 584	76 360	.	24 521	2 660	24 663	142	0,6	159	17
Okt.	298 861	46 239	20 053	67 190	88 664	76 725	.	24 227	2 675	24 596	369	1,5	375	6
Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	.	25 141	3 378	25 324	183	0,7	187	4
Dez.	306 859	50 068	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 Jan.	317 100	52 485	20 264	71 203	92 806	80 340	13 714	26 825	420	27 001	176	0,7	180	4
Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	12 372	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4
März	321 900	49 227	20 036	73 909	95 834	82 892	13 158	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3
April	324 124	49 968	19 810	75 238	95 940	83 168	13 133	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4
Mai	330 414	52 158	20 605	78 123	96 186	83 342	14 209	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	2
Juni	335 347	55 272	21 660	78 625	96 324	83 468	13 615	34 486	508	34 714	228	0,7	236	8
Juli	331 760	55 339	21 674	73 576	97 245	83 928	10 749	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2
Aug.	332 606	54 050	22 758	72 972	98 203	84 623	9 661	33 074	56	33 221	147	0,4	154	7
Sept.	335 456	54 320	23 698	73 836	98 316	85 286	9 996	33 384	64	33 517	133	0,4	139	6
Okt.	335 833	53 798	23 491	75 019	98 152	85 673	9 919	33 359	57	33 593	234	0,7	240	6

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgedgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Global-betrag gemeldet wird. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber

Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservspflicht freigestellt. — 4 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM																
Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen											Reserveklassen				Nachrichtlich: Post- und Postsparkassenämter
	Insgesamt	Kreditbanken				Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)	Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	Alle übrigen reservspflichtigen Kreditinstitute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)	4 (unter 10 Mio DM)	
		zusammen	Großbanken 2)	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Privatebankiers											
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																
1970 Okt.	298 881	99 576	53 618	37 862	8 078	11 087	128 411	1 898	23 080	32 630	2 219	116 139	103 820	58 987	19 935	12 830
Nov.	301 733	101 827	55 088	38 353	8 206	11 101	129 007	1 738	23 438	32 538	2 184	116 864	105 588	59 333	19 947	12 923
Dez.	306 858	104 900	56 757	39 830	8 303	11 113	130 162	1 600	23 957	32 904	2 233	120 749	106 031	60 219	19 860	13 168
1971 Jan.	317 100	109 253	58 444	42 036	8 773	11 461	133 478	2 047	24 476	33 576	2 809	125 187	110 221	61 791	19 901	13 514
Febr.	318 478	107 532	57 580	41 441	8 511	11 854	135 248	2 084	24 919	34 061	2 781	127 201	110 120	61 438	19 720	13 725
März	321 900	108 642	58 856	41 158	8 528	11 801	137 009	1 986	25 276	34 475	2 811	128 871	112 079	61 295	19 655	13 958
April	324 124	110 551	59 487	42 483	8 801	12 055	138 565	1 938	25 324	34 857	3 034	130 151	113 285	61 104	19 584	14 124
Mal	330 414	115 202	62 304	44 098	8 802	12 129	137 300	2 024	25 625	34 923	3 211	134 398	114 893	61 485	19 658	14 273
Juni	335 347	117 648	63 219	45 425	9 004	12 432	138 721	2 128	26 123	35 190	3 105	138 022	115 502	62 206	19 617	14 533
Juli	331 760	113 385	60 210	44 300	8 855	12 311	139 184	2 148	26 465	35 228	3 059	133 999	117 119	61 481	19 181	14 642
Aug.	332 608	111 436	58 838	43 838	8 782	11 890	141 087	2 034	27 044	35 987	3 028	132 163	118 470	62 826	19 147	14 791
Sept.	335 456	111 730	58 801	44 148	8 781	11 721	142 458	2 078	27 457	36 756	3 256	131 141	121 605	63 624	19 086	14 731
1970 Okt.	335 833	112 070	59 058	44 231	8 781	11 697	142 049	2 138	27 466	37 123	3 290	134 256	119 356	63 341	18 880	14 677
Reserve-Soll																
Okt.	24 227	9 323	4 951	3 662	720	1 033	9 347	158	1 869	2 286	211	10 413	8 140	4 343	1 331	1 074
Nov.	25 141	9 832	5 489	3 679	754	1 078	9 575	144	1 822	2 289	190	10 899	8 484	4 422	1 336	1 107
Dez.	25 746	10 407	5 775	3 881	771	1 112	9 840	153	1 885	2 168	201	11 552	8 622	4 317	1 255	1 194
1971 Jan.	28 825	11 081	6 134	4 107	820	1 154	10 045	197	1 893	2 208	289	12 153	8 967	4 443	1 262	1 222
Febr.	28 427	10 527	5 786	3 984	797	1 173	10 128	182	1 922	2 236	249	12 008	8 811	4 368	1 240	1 226
März	28 904	10 791	6 069	3 921	801	1 171	10 288	187	1 953	2 263	253	12 333	8 992	4 344	1 235	1 246
April	27 093	10 970	6 080	4 078	812	1 189	10 241	184	1 958	2 276	275	12 413	9 111	4 337	1 232	1 260
Mal	28 088	11 764	6 640	4 282	832	1 207	10 329	193	1 987	2 298	282	13 143	9 317	4 371	1 237	1 277
Juni	34 486	15 318	8 680	5 561	1 097	1 505	12 073	239	2 350	2 660	341	16 789	11 134	5 164	1 419	1 510
Juli	33 294	14 091	7 720	5 314	1 057	1 473	12 101	249	2 378	2 668	334	15 620	11 218	5 068	1 390	1 520
Aug.	33 074	13 832	7 410	5 193	1 029	1 419	12 285	236	2 436	2 736	330	15 196	11 309	5 191	1 387	1 537
Sept.	33 384	13 698	7 376	5 284	1 038	1 386	12 420	239	2 478	2 803	360	15 081	11 649	5 266	1 388	1 523
Okt.	33 359	13 677	7 352	5 291	1 034	1 392	12 374	243	2 473	2 834	366	15 357	11 410	5 215	1 377	1 511
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																
1970 Okt.	8,1	9,4	9,2	9,6	8,8	9,3	7,3	8,3	8,1	7,0	9,5	9,0	7,8	7,4	6,7	8,4
Nov.	8,3	9,8	10,0	9,6	9,2	9,7	7,4	8,3	8,2	7,0	8,7	9,3	8,0	7,5	6,7	8,6
Dez.	8,4	9,9	10,2	9,7	9,3	10,0	7,6	8,6	7,8	6,8	9,0	9,6	8,1	7,2	6,3	9,1
1971 Jan.	8,5	10,1	10,5	9,8	9,3	10,1	7,5	9,6	7,7	6,8	9,6	9,7	8,1	7,2	6,3	9,0
Febr.	8,3	9,8	10,0	9,6	9,4	9,9	7,5	9,2	7,7	6,8	9,0	9,4	8,0	7,1	6,3	8,9
März	8,4	9,9	10,3	9,5	9,4	9,9	7,5	9,4	7,7	6,8	9,0	9,6	8,0	7,1	6,3	8,9
April	8,4	9,9	10,2	9,6	9,4	9,9	7,5	9,5	7,7	6,8	9,1	9,5	8,0	7,1	6,3	8,9
Mal	8,5	10,2	10,7	9,7	9,5	10,0	7,5	9,5	7,8	6,8	9,1	9,7	9,6	8,1	7,1	8,9
Juni	10,3	13,0	13,7	12,2	12,2	12,1	8,7	11,2	9,0	7,6	11,0	12,1	9,8	8,3	7,2	10,4
Juli	10,0	12,4	12,8	12,0	11,9	12,0	8,7	11,6	9,0	7,8	10,9	11,7	9,6	8,2	7,2	10,4
Aug.	9,9	12,2	12,6	11,8	11,7	11,8	8,7	11,6	9,0	7,8	10,9	11,5	9,5	8,3	7,2	10,4
Sept.	10,0	12,3	12,5	12,0	11,8	11,8	8,7	11,5	9,0	7,6	11,1	11,5	9,6	8,3	7,3	10,3
Okt.	9,9	12,2	12,4	12,0	11,8	11,9	8,7	11,4	9,0	7,6	11,1	11,4	9,6	8,2	7,3	10,3
Oberschußreserven																
1970 Okt.	369	266	207	43	16	26	25	4	22	16	6	231	62	58	16	.
Nov.	183	86	38	33	15	8	27	11	28	17	6	58	52	55	18	.
Dez.	320	180	77	73	30	28	34	10	32	24	12	126	93	82	19	.
1971 Jan.	176	67	10	36	21	11	34	11	25	19	9	35	57	63	21	.
Febr.	201	101	35	46	20	10	30	7	24	18	11	73	57	54	17	.
März	120	59	20	27	12	5	16	3	17	13	7	38	29	39	14	.
April	173	82	26	42	14	29	17	3	21	14	7	61	63	43	16	.
Mal	1 360	1 022	837	142	43	243	41	25	31	21	7	1 077	221	72	20	.
Juni	228	160	108	36	18	9	17	6	20	10	6	132	42	43	11	.
Juli	372	172	77	66	29	69	34	42	25	20	10	162	133	60	17	.
Aug.	147	74	29	31	14	8	20	1	22	20	6	50	27	52	18	.
Sept.	133	62	20	29	13	8	18	6	17	15	7	41	41	37	14	.
Okt.	234	145	80	48	17	11	25	9	23	15	6	115	59	46	14	.

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1960 3. Juni	5	6	3
1. Dez.	5	6	3	11. Nov.	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	5. Mai	3	3) 4	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	13. Aug.	4	5	3
1951 1. Jan.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1952 29. Mai	5	6	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	17. Febr.	4	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	18. April	4	5	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	20. Juni	5	6	3
6. Sept.	5	6	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
19. Sept.	4	5	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	16. Juli	7	9	3
27. Juni	3	4	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3 Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt *)

% p. a.

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, und der Bundesbahn und der Bundespost *) mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1967 6. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 1/2	4 5/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/8	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4 3/8	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/8	4 3/4	4 7/8	5	5 1/8	4 1/8	4 1/4
17. Febr.	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
14. April	3 1/4	3 3/8	3 3/8	4 1/8	4 3/8	4 1/8	3 3/8	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	4 1/8	3 3/8	3 1/2
12. Mai	2 7/8	3	3 3/8	3 3/8	3 7/8	3 7/8	3	3 1/8
2. Juni	1) 2 5/8	2 3/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	2 3/4	2 7/8
1969 18. April	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
20. Juni	4 5/8	4 3/4	5 5/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 3/4	4 7/8
12. Sept.	5 5/8	5 3/4	6	6 1/8	6 1/4	6 1/4	5 3/4	5 7/8
8. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 1/4	6 3/8	6 1/2	6 5/8	5 7/8	6
1970 9. März	6 7/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/4	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/4	6 7/8	7
4. Aug.	6 5/8	6 3/4	7 5/8	7 3/4	7 5/8	7 1/2	6 7/8	7
9. Sept.	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/4	6 7/8	7
18. Nov.	6 1/8	6 1/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/8	6 3/8	6 1/2
1. Dez.	6 1/8	6 1/4	7 1/4	7 1/8	7	6 7/8	6 3/8	6 1/2
3. Dez.	5 5/8	5 3/4	7	6 7/8	6 3/4	6 5/8	5 7/8	6
30. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/4	5 5/8	6
1971 12. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
17. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/4	6 3/8	6	5 7/8	6
9. März	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
1. April	4 5/8	4 3/4	5 5/8	5 1/2	5 3/4	5 1/4	4 7/8	5
19. April	4 5/8	4 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
3. Juni	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
16. Juni	4 1/4	4 1/4	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	4 7/8	5
14. Juli	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
14. Okt.	3 5/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2
5. Nov.	3 5/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2
11. Nov.	3 5/8	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/8	4 1/2

* Nur Verkaufssätze für Geldmarktpapiere mit Marktregulierung durch die Deutsche Bundesbank; ab 3. Juni 1971 werden auch unverzinsliche Schatzanweisungen ohne Marktregulierung zu anderen

Verkaufssätzen abgegeben. — 1 Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10. Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende Dezember

zu folgenden Sätzen abgegeben: ab 25. 10. 2 %, ab 9. 11. 1 3/4 %, ab 10. 11. 1 1/2 %.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
											mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1968 Nov.	7,52	7,00-8,00	4,92	3,25-6,25	6,94	6,59-7,30	0,39	0,32-0,65	3,08	2,50-4,75	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,50	5,00-6,00
1969 Febr.	7,50	7,00-8,00	4,86	3,25-6,20	6,90	6,53-7,30	0,39	0,32-0,65	3,01	2,50-4,12	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,57	5,00-6,00
Mal	8,03	7,00-8,50	5,73	4,25-7,00	6,99	6,59-7,46	0,39	0,32-0,65	3,24	2,50-4,50	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,57	5,00-6,00
Aug.	8,95	8,00-9,50	6,71	5,25-8,00	7,40	6,94-7,97	0,44	0,36-0,70	4,16	3,00-5,75	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,00	5,96	5,50-6,50
Nov. p)	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25-9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00-9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,00
Mal	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,83	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov. p)	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,89	9,75-12,00	8,24	7,00-9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	8,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75-9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	8,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mal	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75-8,50	8,34	7,86-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00-8,50	8,58	7,97-9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov. p)	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50-8,50	8,46	7,97-8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p.a. vom ausstehenden Kreditbetrag												
		unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % und mehr	
		5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	10,25 %	10,75 %	mehr	
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1971 Febr.	—	—	—	—	0,2	—	—	0,7	2,6	10,6	51,1	34,8	
	Mal	—	—	—	—	0,2	0,2	1,7	5,9	41,8	23,1	15,9	11,2	
	Aug.	—	—	—	—	—	0,2	1,0	4,5	44,7	23,6	15,5	10,5	
	Nov. p)	—	—	—	—	0,2	1,2	4,8	28,0	29,2	16,3	13,1	7,2	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1971 Febr.	—	—	1,2	15,9	18,1	15,6	23,7	19,0	5,2	3,1	0,2	—	
	Mal	5,0	14,1	12,9	18,4	20,0	19,6	5,7	2,9	0,7	0,7	—	—	
	Aug.	1,2	5,5	20,4	18,3	24,5	20,2	5,5	2,7	1,2	0,5	—	—	
	Nov. p)	8,0	22,3	20,3	21,3	15,8	7,0	3,4	0,7	1,0	0,2	—	—	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1971 Febr.	—	—	—	—	1,2	17,2	60,0	19,2	0,8	1,2	—	0,4	
	Mal	—	—	—	—	3,1	35,5	53,3	6,9	0,8	0,4	—	—	
	Aug.	—	—	—	—	1,8	18,7	50,2	27,5	1,6	0,4	—	—	
	Nov. p)	—	—	—	—	2,0	21,7	64,4	11,5	0,4	—	—	—	
Ratenkredite 4)	Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag													
	unter 0,42 %	0,42 % bis unter 0,46 %	0,46 % bis unter 0,50 %	0,50 % bis unter 0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % und mehr		
	0,42 %	0,46 %	0,50 %	0,54 %	0,58 %	0,62 %	0,66 %	0,70 %	0,74 %	0,78 %	0,82 %	mehr		
	1971 Febr.	0,9	1,5	0,9	51,3	9,0	22,7	2,7	0,3	5,6	0,3	1,8	3,0	
Mal	2,1	4,2	1,2	59,4	5,7	18,1	0,6	—	3,6	0,6	1,8	2,7		
Aug.	1,8	3,1	1,2	56,7	7,0	20,6	1,2	—	2,7	0,6	2,7	2,4		
Nov. p)	1,8	3,9	1,2	60,1	5,3	19,3	0,9	—	2,7	0,3	2,1	2,4		

Habenzinsen

Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p.a.												
		unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % und mehr	
		4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	mehr	
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1971 Febr.	—	—	0,8	3,5	15,6	37,5	37,8	4,3	0,5	—	—	—	
	Mal	0,8	4,8	17,0	27,4	40,1	8,4	1,3	—	0,2	—	—	—	
	Aug.	—	1,8	2,7	7,0	31,2	42,6	14,0	0,7	—	—	—	—	
	Nov. p)	—	1,5	4,6	18,3	33,2	31,1	10,8	0,5	—	—	—	—	
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1971 Febr.	—	2,6	93,9	3,0	0,5	—	—	—	—	—	—	—	
	Mal	0,2	86,7	12,4	0,5	0,2	—	—	—	—	—	—	—	
	Aug.	—	87,8	11,3	0,7	0,2	—	—	—	—	—	—	—	
	Nov. p)	—	88,8	10,3	0,7	0,2	—	—	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1971 Febr.	—	—	—	—	11,5	86,3	2,2	—	—	—	—	—	
	Mal	—	—	0,3	6,5	87,2	5,3	0,7	—	—	—	—	—	
	Aug.	—	—	—	5,4	88,0	5,9	0,7	—	—	—	—	—	
	Nov. p)	—	—	—	5,8	89,1	4,6	0,5	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1971 Febr.	—	—	—	—	—	2,4	35,2	59,7	2,7	—	—	—	
	Mal	—	—	—	—	1,1	35,8	53,4	8,6	1,1	—	—	—	
	Aug.	—	—	—	—	0,8	33,1	51,8	12,9	1,4	—	—	—	
	Nov. p)	—	—	—	—	0,8	33,9	53,3	10,6	1,4	—	—	—	

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (Im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 1. 12. 1971		Vorheriger Satz		Land	Satz am 1. 12. 1971		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan 5 1/4 28. 7.71 5 1/2 8. 5.71				
Belgien-Luxemburg 5 1/2 23. 9.71 6 25. 3.71					Kanada 4 3/4 25.10.71 5 1/4 24. 2.71				
Frankreich 6 1/2 28.10.71 6 3/4 13. 5.71					Neuseeland 7 23. 3.61 6 19.10.59				
Italien 4 1/2 14.10.71 5 5. 4.71					Republik Südafrika 6 1/2 31. 3.71 5 1/2 27. 8.68				
Niederlande 5 15. 9.71 5 1/2 5. 4.71					Vereinigte Staaten 2) 4 3/4 19.11.71 5 16. 7.71				
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark 7 1/2 15. 4.71 8 20. 1.71					Ceylon 3) 6 1/2 11. 1.70 5 1/2 6. 5.68				
Großbritannien 5 2. 9.71 6 1. 4.71					Chile 8 1.71 14 7.69				
Island 5 1/4 1. 1.66 5 1. 6.71					Costa Rica 5 9.66 4 1. 7.64				
Norwegen 4 1/2 27. 9.69 3 1/2 14. 2.55					Ecuador 8 1.70 5 22.11.56				
Österreich 5 22. 1.70 4 3/4 11. 9.69					El Salvador 4 24. 8.64 6 24. 6.61				
Portugal 3 3/4 6. 2.71 3 1/2 25. 4.70					Ghana 8 27. 7.71 5 1/2 30. 3.68				
Schweden 1) 5 11.11.71 5 1/2 10. 9.71					Indien 6 9. 1.71 5 4. 3.68				
Schweiz 3 3/4 15. 9.69 3 10. 7.67					Kolumbien 8 30. 4.63 7 11. 3.63				
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd- 16 6.71 19 1.12.70				
Finnland 8 1/2 1. 6.71 7 28. 4.62					Nicaragua 8 4. 2.65 6 1. 4.54				
Griechenland 6 1/2 15. 9.69 6 1. 7.69					Pakistan 5 15. 6.65 4 15. 1.59				
Spanien 5 22.10.71 6 5. 4.71					Ver. Arab. Rep. (Ägypten) 5 15. 5.62 3 13.11.52				
Türkei 9 1. 9.70 7 1/2 1. 7.61									

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1969 Juli	7,00	5,50	6,39	7,50	6,98	7,86	8,07	7,00	9,23	3,80	5,00	12,60	10,47	10,96	— 5,13	— 7,91
Aug.	7,71	5,98	7,10	7,75	6,93	7,80	8,84	7,01	8,84	4,10	5,00	10,48	10,21	10,72	— 5,19	— 11,35
Sept.	7,66	6,00	7,48	8,50	7,05	7,80	8,65	7,13	9,39	4,70	5,00	10,72	10,69	11,12	— 5,84	— 13,11
Okt.	3,80	5,88	6,66	8,50	7,01	7,73	8,80	7,04	9,37	2,40	5,00	10,56	9,62	10,07	— 2,40	— 4,23
Nov.	5,55	5,95	6,89	8,50	6,81	7,72	8,40	7,19	9,59	2,50	5,00	9,11	9,67	10,47	— 1,76	— 2,52
Dez.	7,11	6,00	6,07	8,50	6,94	7,70	8,86	7,72	10,38	4,75	5,00	9,88	11,77	11,17	— 0,56	— 0,86
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	— 0,44	— 0,82
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	— 0,28	— 0,81
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	— 0,16
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,66	8,91	+ 0,90	+ 0,50
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	— 0,09	— 0,34
Juli	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	6,48	8,85	+ 0,08	— 0,18
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	— 0,47
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,16	6,24	8,13	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	— 1,56
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,18	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	— 0,96
Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,31	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	— 0,75
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,68	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	— 0,38	— 1,12
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,32	4,49	6,46	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	— 1,25
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,51	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	— 2,29
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,70	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	— 2,09
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,01	3,78	5,53	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	— 0,44	— 2,90
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,59	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	— 1,67	— 2,84
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,81	4,70	6,45	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	— 0,96	— 1,98
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,26	5,40	5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	— 0,33	— 0,93
Aug.	5,53	4,24	3,61	4,70	4,67	5,75	5,46	5,08	5,69	0,63	3,00	9,57	8,55	8,16	— 2,75	— 2,59
Sept.	3,80	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,23	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	— 2,83	— 1,06
Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,15	4,56	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	— 0,90	+ 0,43
Woche endend																
Okt. 29.	5,38	4,50	5,16	4,60	3,99	4,56	5,36	4,44	5,78	-	2,00	4,73	5,28	6,16	— 0,79	— 0,54
Nov. 5.	5,38	4,50	5,35	4,60	3,81	4,57	4,77	4,23	5,67	-	2,00	5,13	5,09	6,06	— 0,86	— 0,87
Nov. 12.	5,38	4,20	4,24	4,60	3,59	4,55	4,69	4,17	5,56	-	2,00	5,10	5,16	5,99	— 1,25	— 0,80
Nov. 19.	3,18	3,90	3,49	4,60	3,96	4,51	4,89	4,12	5,43	-	1,50	5,25	5,58	6,36	— 1,36	— 0,60

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Oktober p)	Mai bis Juli	August bis Oktober p)	August	September	Oktober p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	15 096	3 022	5 721	1 746	1 790	2 185
Absatz	1970	11 190	2 929	3 762	1 494	1 014	1 253
1. Inländische Rentenwerte 1)	1971	16 050	3 386	5 976	1 757	1 948	2 271
	1970	10 225	2 664	3 600	1 496	1 032	1 071
Bankschuldverschreibungen	1971	11 548	3 421	3 551	1 373	1 022	1 156
	1970	8 935	2 546	3 121	1 067	863	1 190
Pfandbriefe	1971	3 307	926	1 289	546	400	344
	1970	1 329	324	348	142	92	114
Kommunalobligationen	1971	5 803	1 054	2 001	684	685	632
	1970	5 692	1 665	1 885	866	443	576
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	2 438	1 441	261	143	—	180
	1970	1 920	557	888	60	63	500
Industrieobligationen	1971	1 186	278	631	144	111	376
	1970	111	107	107	39	27	41
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1971	3 315	—	1 793	240	814	739
	1970	1 180	225	587	468	196	78
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1971	—	364	255	11	158	86
	1970	965	265	162	2	18	182
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)	1971	14 329	2 903	5 394	1 606	1 646	2 142
	1970	10 539	2 782	3 203	1 440	942	820
Kreditinstitute 5)	1971	x) 4 618	x) 791	x) 1 678	x) 616	518	546
	1970	x) 1 166	x) 103	x) 91	304	—	x) 227
Bundesbank 5)	1971	218	12	239	77	18	144
	1970	94	124	204	118	16	70
Nichtbanken 6)	1971	9 493	2 124	3 955	1 067	1 148	1 740
	1970	9 279	2 555	3 316	1 254	1 398	663
2. Ausländische Käufer 7)	1971	767	119	327	140	144	43
	1970	651	147	559	54	72	433
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	5 251	1 354	1 217	224	355	638
Absatz	1970	4 817	946	1 409	581	406	423
1. Inländische Aktien 8)	1971	3 666	1 181	1 051	170	233	648
	1970	2 527	727	648	331	210	107
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1971	1 585	173	166	54	122	—
	1970	2 290	219	761	250	195	316
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)	1971	4 856	1 395	1 244	250	317	677
	1970	4 978	1 066	1 295	557	299	439
Kreditinstitute 5)	1971	316	186	199	152	8	55
	1970	468	148	85	59	33	111
Nichtbanken 6)	1971	4 540	1 209	1 045	98	325	622
	1970	4 510	918	1 210	616	266	328
2. Ausländische Käufer 11)	1971	x) 395	x) 41	—	26	38	—
	1970	—	161	114	24	106	16
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1971	+ 531	+ 269	+ 389	+ 71	+ 218	+ 100
	1970	— 2 765	— 457	— 250	— 170	+ 1	— 81
Rentenwerte	1971	+ 1 721	+ 483	+ 582	+ 151	+ 302	+ 129
	1970	— 314	— 118	+ 397	+ 56	+ 90	+ 251
Dividendenwerte	1971	— 1 190	— 214	— 193	— 80	— 84	— 29
	1970	— 2 451	— 339	— 647	— 226	— 89	— 332

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1971 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) Inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)			
Brutto-Absatz 7) insgesamt									
1969	18 902	15 453	3 776	8 221	1 422	2 034	457	2 992	6 176
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503
1970 Okt.	1 840	1 549	177	702	392	278	—	291	} 952
Nov.	2 046	1 550	283	1 026	103	138	163	333	
Dez.	2 970	1 977	491	1 069	232	186	4	990	
1971 Jan.	2 696	1 524	308	1 032	42	142	—	1 172	} 909
Febr.	2 022	1 030	239	589	42	160	200	792	
März	2 112	1 579	361	704	201	313	80	453	
April	3 257	2 041	452	1 013	98	478	200	1 015	} 823
Mal	2 014	1 575	288	535	111	641	200	239	
Juni	1 355	1 324	431	445	97	351	—	32	
Juli	2 746	2 307	571	850	292	594	182	258	} p) 370
Aug.	2 397	1 728	589	742	163	254	175	494	
Sept.	2 651	1 769	461	861	96	351	150	1 032	
Okt.	3 449	1 873	460	888	256	269	400	1 176	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1969	18 564	14 285	3 776	7 686	933	1 890	457	1 822	6 176
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493
1970 Okt.	1 472	1 181	175	602	302	101	—	291	} 952
Nov.	1 860	1 384	277	949	87	70	163	333	
Dez.	2 110	1 816	487	978	204	147	4	290	
1971 Jan.	2 224	1 251	308	834	42	68	—	972	} 909
Febr.	1 662	869	239	506	42	82	200	592	
März	1 563	1 170	361	663	66	79	80	313	
April	2 584	1 519	452	829	63	175	200	865	} 823
Mal	1 333	895	288	421	84	101	200	239	
Juni	957	926	431	373	64	58	—	32	
Juli	2 158	1 718	568	759	279	112	182	258	} p) 370
Aug.	1 848	1 429	589	698	123	39	175	244	
Sept.	1 928	1 346	461	807	41	38	150	432	
Okt.	2 311	1 363	460	821	56	26	400	549	.
Netto-Absatz 9) insgesamt									
1969	13 479	13 033	3 458	7 542	787	1 246	— 164	609	.
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.
1970 Okt.	1 100	1 228	142	584	240	262	— 41	— 88	.
Nov.	1 617	1 362	216	979	54	113	— 123	132	.
Dez.	2 251	1 466	290	908	160	107	— 14	800	.
1971 Jan.	1 887	1 216	266	931	— 31	50	— 64	735	.
Febr.	916	699	241	495	— 126	89	152	65	.
März	1 597	1 322	348	633	85	256	32	243	.
April	2 943	1 839	425	925	52	438	162	942	.
Mal	1 656	1 289	249	371	56	612	186	181	.
Juni	396	745	377	282	— 23	109	— 48	— 301	.
Juli	1 778	1 803	458	606	259	480	144	— 169	.
Aug.	1 710	1 360	532	698	81	49	147	203	.
Sept.	1 992	1 064	386	706	— 114	84	113	816	.
Okt.	2 461	1 350	378	727	154	91	380	731	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1969	13 399	12 590	3 458	7 088	594	1 449	— 164	972	.
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.
1970 Okt.	967	980	140	557	198	85	— 41	27	.
Nov.	1 603	1 199	209	903	40	46	— 123	282	.
Dez.	1 593	1 354	286	817	158	93	— 14	253	.
1971 Jan.	1 774	1 063	266	783	— 31	46	— 64	775	.
Febr.	1 311	724	241	468	4	11	152	435	.
März	1 298	1 046	348	612	45	41	32	220	.
April	2 322	1 368	425	765	37	140	162	792	.
Mal	1 068	701	249	345	29	78	186	181	.
Juni	574	668	377	304	44	— 57	— 48	— 46	.
Juli	1 661	1 395	455	646	246	48	144	111	.
Aug.	1 563	1 262	532	676	61	— 6	147	153	.
Sept.	1 454	1 005	388	688	— 40	— 31	113	336	.
Okt.	1 956	1 137	378	739	14	6	380	439	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche

Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und anderer öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschuldigungs-berechtigten ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. Ab 1969 einschl. der Bundesschatzbriefe. —

6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1969	5 423	2 420	318	680	635	787	620	2 363
1970	5 767	3 044	591	824	875	754	437	2 277
1970 Okt.	740	321	35	118	102	18	41	378
Nov.	429	188	68	47	49	24	40	202
Dez.	719	512	201	161	72	79	17	189
1971 Jan.	809	308	42	101	73	92	64	437
Febr.	1 108	330	— 2	93	168	71	48	728
März	516	257	13	71	115	67	48	211
April	313	202	27	88	47	41	38	73
Mai	358	285	39	163	55	29	14	58
Juni	980	578	54	163	120	242	48	332
Juli	968	504	113	245	32	114	38	427
Aug.	688	388	37	44	82	205	28	291
Sept.	958	705	73	155	210	267	37	216
Okt.	988	523	82	161	102	178	20	444
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1969	3 165	1 695	318	598	339	440	620	850
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185
1970 Okt.	505	201	35	46	104	16	41	263
Nov.	277	188	68	47	47	24	40	52
Dez.	517	482	201	161	47	54	17	37
1971 Jan.	449	188	42	51	73	22	64	197
Febr.	351	145	— 2	38	38	71	48	157
März	284	123	13	51	20	38	48	93
April	262	151	27	63	27	35	38	73
Mai	265	193	39	77	55	23	14	58
Juni	384	257	54	68	20	115	48	78
Juli	507	323	113	113	32	64	38	147
Aug.	285	168	37	22	62	45	28	91
Sept.	474	341	73	119	80	69	37	96
Okt.	355	226	82	82	42	19	20	109

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	116 559	82 725	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	2) 28 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971 März	162 404	121 041	49 222	52 847	10 629	8 343	7 883	33 500
Juni	167 399	124 914	50 274	54 424	10 714	9 502	8 163	34 322
Sept.	172 880	129 140	51 651	56 434	10 940	10 115	8 588	35 173
Okt.	175 341	130 490	52 029	57 162	11 094	10 206	8 947	35 904
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Oktober 1971								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	24 363	15 014	168	6 735	3 186	4 926	390	8 959
über 4 bis unter 10	27 559	14 227	1 184	10 572	1 566	905	612	12 721
10 und darüber	1 474	854	188	667	—	—	—	620
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	9 164	5 245	486	1 258	1 472	2 029	1 161	2 759
über 4 bis unter 10	38 430	22 644	6 733	10 072	3 492	2 347	5 500	10 285
10 " " 20	60 339	58 494	32 804	24 340	1 349	—	1 285	560
20 und darüber	14 012	14 012	10 466	3 517	29	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1962	37 280	+ 2 182	1 465	22	142	176	56	281	24	177	4	37	88	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	34	35	18	123	263	1	89	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	162	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 664	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	4	259	134	168
1966	47 506	+ 2 642	2 020	18	469	302	227	163	138	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 771	44	246	42	299	48	10	285	1	511	3	179
1969	53 836	+ 2 646	1 722	96	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 365	8	517	24	528	174	571	963	4	262	2 659	445
1970 Okt.	54 560	+ 47	89	0	11	—	23	28	0	9	—	4	108	1
1970 Nov.	55 176	+ 616	360	1	9	—	14	3	142	154	—	5	8	54
1970 Dez.	55 604	+ 428	271	0	12	9	1	—	42	503	—	109	110	101
1971 Jan.	55 903	+ 299	293	1	2	2	24	—	85	38	—	66	16	64
1971 Febr.	56 148	+ 245	121	1	—	—	15	57	54	—	—	3	0	—
1971 März	56 351	+ 204	77	0	158	—	1	—	8	11	—	0	42	9
1971 April	56 700	+ 348	307	—	8	36	9	1	1	14	—	28	2	—
1971 Mai	56 943	+ 243	197	0	4	4	3	39	3	20	—	1	4	23
1971 Juni	57 829	+ 886	283	—	619	—	2	0	—	28	—	—	17	26
1971 Juli	58 139	+ 310	169	—	50	—	9	11	3	98	0	10	12	9
1971 Aug.	57 967	— 172	111	1	27	0	—	0	35	25	—	—	362	9
1971 Sept.	58 449	+ 478	132	—	113	5	—	54	32	200	—	0	60	—
1971 Okt.	58 807	+ 365	313	1	10	3	8	—	—	35	—	0	—	5

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1969 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207–220. —

6. Renditen Inländischer Wertpapiere

% p. a.												
Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)	
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)						
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:					
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand			
1962	6,1	6,0	6,0	.	.	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44	
1963	6,1	6,1	6,1	.	.	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16	
1964	6,2	6,1	6,1	.	.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08	
1965	7,0	7,0	7,0	.	.	6,6	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94	
1966	7,9	7,9	8,0	.	.	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76	
1967	7,0	7,0	7,0	.	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48	
1968	6,5	6,7	6,5	.	.	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00	
1969	6,8	6,8	6,7	.	.	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87	
1970	8,3	8,1	8,2	.	.	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39	
1970 März	8,2	8,0	8,2	—	8,4	7,9	7,8	7,8	8,2	8,1	3,15	
1970 April	8,2	8,0	8,1	—	8,3	8,0	7,9	7,9	8,2	8,1	3,35	
1970 Mai	8,1	8,2	8,0	—	—	8,2	8,1	8,1	8,7	8,4	3,77	
1970 Juni	8,4	8,3	8,4	—	—	8,6	8,5	8,5	9,0	8,7	3,94	
1970 Juli	8,6	8,2	8,6	—	8,8	8,6	8,5	8,5	8,8	8,7	4,00	
1970 Aug.	8,5	8,2	8,5	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,5	8,4	3,88	
1970 Sept.	8,5	8,1	8,4	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,6	8,5	4,08	
1970 Okt.	8,6	8,5	8,6	—	8,7	8,5	8,5	8,4	8,9	8,7	4,13	
1970 Nov.	8,6	8,5	8,6	8,7	8,7	8,6	8,5	8,5	8,9	8,6	4,27	
1970 Dez.	8,3	8,2	8,2	—	8,7	8,3	8,3	8,3	8,4	8,2	4,39	
1971 Jan.	7,9	8,0	8,0	—	7,8	7,9	7,9	7,9	7,8	7,7	3,94	
1971 Febr.	7,7	7,8	7,7	7,8	7,7	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	3,84	
1971 März	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,61	
1971 April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98	
1971 Mai	7,9	8,0	7,9	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85	
1971 Juni	8,1	8,2	8,1	—	—	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99	
1971 Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85	
1971 Aug.	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,98	
1971 Sept.	8,2	8,2	8,1	8,1	8,2	8,4	8,6	8,5	8,3	8,1	4,11	
1971 Okt.	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1	8,3	8,4	8,3	8,2	8,0	4,37	

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheiden Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamtjährigen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamtjährigen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldenschein- forderungen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteil- gungen	Darlehen und Vor- auszahlun- gen auf Ver- siche- rungs- scheine	Grund- stücke	Aus- gleichs- forderun- gen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1968 Sept.	308	66 935	904	991	65 040	13 312	20 054	17 232	1 177	883	8 616	3 766
Dez.	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736
1969 März	314	71 722	965	1 197	69 560	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733
Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 681
Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632
Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
Lebensversicherungsunternehmen												
1968 Sept.	105	41 800	340	193	41 267	11 367	13 713	8 082	295	759	5 176	1 875
Dez.	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861
1969 März	106	44 678	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	796	5 439	1 854
Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
Sept.	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811
Dez.	106	48 630	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 681	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
Pensionskassen 5)												
1968 Sept.	31	8 271	49	137	8 085	1 382	2 681	1 624	15	103	1 001	1 279
Dez.	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 036	1 267
1969 März	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 765	1 827	18	107	1 065	1 268
Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223
Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
Sept.	43	10 690	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 366	2 666	39	156	1 428	1 206
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1968 Sept.	40	2 898	100	48	2 750	138	842	1 157	15	—	418	180
Dez.	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178
1969 März	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 356	18	—	443	179
Juni	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 367	18	—	465	174
Sept.	40	3 537	136	89	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170
Dez.	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
Juni	35	4 450	88	139	4 225	150	1 507	1 758	27	—	625	160
Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1968 Sept.	99	10 368	331	559	9 478	376	1 867	4 635	-92	21	1 737	350
Dez.	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349
1969 März	105	11 271	359	794	10 118	391	2 032	4 952	575	22	1 795	351
Juni	106	11 628	365	624	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349
Sept.	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349
Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 963	341
Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 463	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1968 Sept.	33	3 598	84	54	3 460	49	951	1 734	360	—	284	82
Dez.	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1969 März	32	3 822	86	43	3 693	53	1 056	1 833	362	—	308	81
Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73
Sept.	23	4 632	76	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	·	50	—
1961	271	229	229	—	·	42	—
1962	254	224	224	—	·	30	·
1963	210	193	193	—	·	17	·
1964	393	373	373	—	·	20	·
1965	458	382	382	—	·	76	·
1966	495	343	266	77	·	152	·
1967	783	486	398	88	·	297	·
1968	2 611	1 663	891	772	·	948	·
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	·	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1970 Jan.	334	259	154	98	6	75	44
Febr.	256	182	126	49	7	74	17
März	204	139	110	25	4	65	12
April	158	112	81	26	5	44	3
Mai	— 75	27	20	5	2	— 102	13
Juni	67	122	92	21	9	— 55	7
Juli	70	108	69	37	1	— 38	16
Aug.	115	119	102	13	4	— 4	30
Sept.	80	91	63	21	8	— 11	10
Okt.	35	44	36	5	3	— 9	24
Nov.	144	149	66	28	55	— 5	22
Dez.	140	156	73	67	16	— 16	43
1971 Jan.	186	186	84	69	33	— 0	11
Febr.	152	163	118	22	23	— 11	10
März	140	137	81	23	34	— 3	36
April	97	115	67	15	33	— 18	24
Mai	83	108	43	14	50	— 25	1
Juni	97	125	41	42	42	— 28	21
Juli	111	148	46	46	56	— 37	12
Aug.	95	144	79	27	38	— 49	4
Sept.	90	121	121	24	57	— 31	18
Okt.	77	103	44	26	33	— 26	26

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM														
Zeit	insgesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lastenausgleichsfonds	Gemeinden								Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)	
					zu-sammen	dar-unter: Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbesteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer		Sonstige Steuern
								zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1960	88 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	7 433	6 780	653	—	—	572	—
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	605	—
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	588	—
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	560	—
1964	99 368	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	622	—
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	670	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	707	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	703	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 048	—	—	737	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	852	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 758	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	879	+ 237
1970 1. Vj.	35 440	18 617	11 432	357	3 470	402	634	2 614	2 278	336	19	29	212	+ 1 565
2. "	35 985	19 548	11 634	358	4 491	425	661	2 970	2 650	320	936	1 573	222	— 45
3. "	39 760	21 348	13 075	420	4 565	454	750	3 164	2 791	373	1 134	1 560	225	+ 355
4. "	42 953	24 089	14 341	447	5 714	474	638	3 369	3 009	360	2 243	3 730	220	— 1 638
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	221	+ 1 625
2. "	39 664	21 623	12 911	350	5 132	460	682	3 430	2 996	434	1 209	1 995	234	— 151
3. "	43 362	23 307	14 245	321	5 253	519	789	3 568	3 095	473	1 262	1 891	257	+ 237

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein- gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträge. — Diffe- renzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	insgesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkommen-steuern
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Einkommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1960	56 769	36 373	20 396	24 421	8 102	8 963	6 510	846	45	16 851	10 930	—	4 523	—
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 617	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 962	—
1963	77 471	48 929	28 543	38 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 675	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	8	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 689	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 658	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 538	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 183	7 152
1970 1. Vj.	30 049	18 617	11 432	14 190	7 485	3 895	2 417	393	216	9 635	4 923	18	2 660	1 593
2. "	31 180	19 548	11 634	13 811	7 170	3 805	2 255	580	234	8 858	6 084	943	2 786	1 537
3. "	34 420	21 348	13 075	16 507	9 625	3 994	2 093	795	251	9 228	6 367	1 125	2 849	1 907
4. "	38 430	24 089	14 341	17 317	10 806	4 307	1 951	252	249	10 407	7 408	2 268	2 898	2 116
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856
3. "	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 815	932	279	10 360	6 771	1 253	3 072	2 128
1970 Aug.	10 823	6 659	4 164	3 965	3 368	173	76	349	37	3 223	1 161	661	1 271	496
Sept.	13 751	8 359	5 392	8 682	3 198	3 587	1 847	52	170	2 943	2 128	13	764	950
Okt.	9 673	6 264	3 409	3 779	3 309	245	108	118	33	3 187	2 073	318	781	498
Nov.	11 061	6 866	4 216	3 518	3 233	144	81	59	26	3 633	2 212	853	1 313	473
Dez.	17 675	10 959	6 717	10 020	4 264	3 918	1 763	75	189	3 588	3 123	1 097	804	1 146
1971 Jan.	10 638	6 516	4 122	4 966	4 049	462	205	250	52	4 192	1 207	31	822	632
Febr.	10 144	6 318	3 826	3 428	3 073	224	—	130	25	3 790	1 906	149	1 307	462
März	13 878	8 587	5 289	8 333	2 807	3 800	1 627	98	170	2 868	2 518	16	897	925
April	9 930	6 496	3 434	3 475	2 912	394	—	7	176	3 356	2 236	422	869	463
Mal	10 439	6 452	3 988	3 195	2 958	196	—	45	85	3 458	2 067	787	1 342	442
Juni	14 164	8 674	5 489	8 512	3 065	3 728	1 552	167	176	3 408	2 181	12	826	851
Juli	10 999	7 053	3 946	4 182	3 330	283	—	106	463	3 484	2 247	667	881	506
Aug.	11 679	7 184	4 495	4 326	3 809	126	—	6	396	3 609	2 273	581	1 395	551
Sept.	14 873	9 069	5 804	9 438	3 752	3 899	1 715	73	187	3 267	2 252	4	796	1 071
Okt. p)	11 265	7 258	4 007	4 430	3 939	283	—	122	87	3 564	2 285	720	811	591

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen Steuern — Straßengüterver-

kehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrsteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43:43:14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Ver-hältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; ab 1970: Bund = 70 %, Länder = 30 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Auf-gliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer		Obrige Steuern
1960	15 597	1 253	2 630	2 664	3 537	1 023	1 075	700	1 100	1 475	567	—	681	222
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 018	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1970 1. Vj.	6 876	2 759	679	2 127	1 136	557	424	245	640	950	331	94	400	61
2. "	6 030	2 828	690	2 695	1 653	644	402	290	691	994	309	110	392	29
3. "	6 432	2 795	700	3 071	1 708	509	378	342	744	927	289	116	431	7
4. "	7 456	2 951	802	3 619	2 039	518	430	298	801	959	294	119	427	12
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
1970 Aug.	2 311	912	232	1 035	589	185	120	113	598	271	102	37	151	7
Sept.	2 100	843	227	1 092	521	167	121	109	82	308	92	36	136	—
Okt.	2 233	953	246	960	600	163	104	106	66	341	87	41	141	—
Nov.	2 615	1 018	243	1 070	585	184	170	97	637	299	98	38	145	—
Dez.	2 608	980	312	1 590	874	191	156	95	99	320	109	40	142	12
1971 Jan.	3 277	915	199	509	184	160	155	109	63	368	105	35	143	—
Febr.	2 695	1 095	291	973	278	211	154	71	634	298	150	26	129	—
März	1 986	882	378	1 007	812	187	133	88	93	377	138	42	159	—
April	2 300	1 056	247	1 002	620	225	143	95	71	389	117	41	155	—
Mai	2 426	1 032	218	948	536	226	140	102	623	323	128	35	132	—
Juni	2 430	978	231	1 086	527	208	130	111	78	353	106	39	138	—
Juli	2 410	1 074	254	1 091	572	185	146	110	65	379	108	43	176	—
Aug.	2 604	1 004	234	1 119	607	177	136	120	652	330	119	42	134	—
Sept.	2 355	912	235	1 104	584	199	130	120	58	326	121	37	135	—
Okt. p)	2 547	1 017	265	1 086	609	197	130	105	68	339	110	42	146	—

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 142	3) 8 683	7 562	5 833	64
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1971	2 930	—	1 672	1 244	14
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1971	19 212	8 683	5 890	4 589	50
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	980	—	601	371	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 579	8 683	504	2 392	—
b) Länder	7 633	—	5 386	2 197	50
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	30	—	30	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 581	8 136	5 445	—	—
c) 3 1/2 %ige "	4 633	—	2	4 581	50
d) 4 1/2 %ige "	413	—	413	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 212	8 683	5 890	4 589	50

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1971. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs-und Ent-schädligungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1967 Dez.	108 174	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	35 113	8 397	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Sept.	119 787	19	387	—	1 724	50	3 173	17 115	56 137	5 858	10 769	852	19 414	2 928	1 363
Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 716	10 937	865	19 331	2 819	1 355
1971 März	126 247	37	387	—	1 700	50	2 740	18 254	61 798	5 554	11 195	865	19 304	2 819	1 344
Juni	129 412	296	41	—	1 725	50	2 536	18 901	64 411	5 822	11 701	811	19 219	2 598	1 301
Sept.	133 231	20	41	—	1 725	50	2 426	19 338	67 487	6 245	12 025	791	19 190	2 597	1 295
Bund															
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Sept.	44 884	—	387	—	1 724	—	2 823	9 131	11 416	4 102	1 625	852	11 608	—	1 217
Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 März	45 971	—	387	—	1 700	—	2 434	9 783	12 331	3 909	1 780	865	11 580	—	1 202
Juni	45 720	—	41	—	1 700	—	2 230	9 954	12 219	4 195	1 821	811	11 579	—	1 170
Sept.	46 086	—	41	—	1 700	—	2 020	10 062	12 402	4 492	1 861	791	11 552	—	1 165
Lastenausgleichsfonds															
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Sept.	6 824	—	—	—	—	—	100	1 743	1 310	121	588	—	—	2 928	33
Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 März	6 693	—	—	—	—	—	100	1 748	1 323	103	569	—	—	2 819	33
Juni	6 620	191	—	—	—	—	100	1 714	1 321	101	563	—	—	2 598	32
Sept.	6 553	—	—	—	—	—	100	1 701	1 448	122	553	—	—	2 597	32
ERP-Sondervermögen															
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Sept.	1 298	—	—	—	—	—	—	—	865	—	433	—	—	—	—
Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 März	1 356	—	—	—	—	—	—	—	939	—	417	—	—	—	—
Juni	1 327	—	—	—	—	—	—	—	927	—	400	—	—	—	—
Sept.	1 382	—	—	—	—	—	—	—	982	—	400	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung ÖffA															
1967 Dez.	999	—	—	—	—	—	—	—	999	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Sept.	2 308	—	—	—	—	—	—	—	2 308	—	—	—	—	—	—
Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 März	2 407	—	—	—	—	—	—	—	2 407	—	—	—	—	—	—
Juni	2 558	—	—	—	—	—	—	—	2 558	—	—	—	—	—	—
Sept.	2 721	—	—	—	—	—	—	—	2 721	—	—	—	—	—	—
Länder															
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 782	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Sept.	25 773	19	—	—	—	50	250	5 533	9 239	635	2 161	—	7 806	—	81
Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 März	28 270	37	—	—	—	50	206	5 928	11 398	592	2 256	—	7 725	—	79
Juni	29 938	105	—	—	25	50	206	6 346	12 437	571	2 481	—	7 640	—	76
Sept.	31 289	20	—	—	25	50	306	6 698	13 235	651	2 589	—	7 638	—	76
Gemeinden 7)															
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 806	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Sept.	38 700	—	—	—	—	—	—	707	31 000	1 000	5 961	—	—	—	32
Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	28
1971 März	41 550	—	—	—	—	—	—	796	33 400	970	6 359	—	—	—	25
Juni	43 250	—	—	—	—	—	—	887	34 950	955	6 435	—	—	—	23
Sept.	45 200	—	—	—	—	—	—	876	36 700	980	6 622	—	—	—	22

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM											
Position	Stand Ende 1969	Stand Ende 1970	Zunahme bzw. Abnahme								
			1970			1971			1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj.
			Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter				
				1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj.		1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj.	
I. Kreditnehmer											
1) Bund	45 360	47 323	+ 1 963	— 324	— 151	— 475	— 1 603	+ 367	— 1 236		
2) Lastenausgleichsfonds	7 122	6 824	— 298	— 119	— 179	— 298	— 203	— 67	— 270		
3) ERP-Sondervermögen	1 227	1 296	+ 69	+ 36	+ 35	+ 71	+ 31	+ 55	+ 86		
4) Auftragsfinanzierung ÖffA	1 763	2 366	+ 604	+ 127	+ 419	+ 545	+ 191	+ 163	+ 354		
5) Länder	25 771	27 786	+ 2 016	— 499	+ 502	+ 3	+ 2 152	+ 1 351	+ 3 503		
6) Gemeinden	36 663	40 295	+ 3 632	+ 1 037	+ 1 000	+ 2 037	+ 2 955	+ 1 950	+ 4 905		
Zusammen (1 bis 6)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	+ 1 626	+ 1 883	+ 3 523	+ 3 819	+ 7 342		
II. Schuldarten											
1) Buchkredite der Bundesbank	1 974	2 334	+ 360	— 1 744	— 211	— 1 955	— 2 038	— 276	— 2 313		
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	722	387	— 335	+ 10	— 345	— 335	— 345	—	— 345		
3) Schatzwechsel 2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	2 360	1 700	— 660	— 636	—	— 636	+ 25	—	+ 25		
5) Steuergutscheine	47	50	+ 3	+ 3	—	+ 3	—	—	—		
6) Kassenobligationen	3 659	3 210	— 448	— 356	— 130	— 486	— 674	— 110	— 784		
7) Anleihen 3)	16 266	17 491	+ 1 225	+ 311	+ 537	+ 849	+ 1 409	+ 437	+ 1 847		
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	51 813	59 523	+ 7 710	+ 2 769	+ 1 555	+ 4 324	+ 4 888	+ 3 075	+ 7 964		
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	4 223	4 019	— 204	— 117	— 4	— 121	— 124	— 4	— 128		
10) Darlehen von Sozialversicherungen	1 877	1 706	— 171	— 62	— 60	— 122	+ 221	+ 427	+ 648		
11) Sonstige Darlehen	9 884	11 104	+ 1 220	+ 511	+ 373	+ 884	+ 597	+ 325	+ 921		
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	904	865	— 40	— 23	— 30	— 53	— 54	— 20	— 74		
13) Ausgleichsforderungen	19 585	19 331	— 254	— 122	— 49	— 171	— 112	— 28	— 141		
14) Deckungsforderungen 5)	3 116	2 819	— 297	— 188	—	— 188	— 221	—	— 222		
15) Auslandsschulden 4)	1 473	1 351	— 122	— 100	— 10	— 110	— 50	— 7	— 58		
Zusammen (1 bis 15)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	+ 1 626	+ 1 883	+ 3 523	+ 3 819	+ 7 342		
III. Gläubiger											
1) Banksystem											
a) Bundesbank	11 973	11 578	— 395	— 1 688	— 779	— 2 467	— 2 314	— 97	— 2 411		
b) Kreditinstitute	71 880	77 572	+ 5 692	+ 1 078	+ 1 474	+ 2 552	+ 4 033	+ 2 999	+ 7 032		
2) Inländische Nichtbanken											
a) Sozialversicherungen	6 828	6 335	— 493	— 162	— 149	— 311	— 67	+ 387	+ 320		
b) Sonstige 6)	25 616	28 868	+ 3 253	+ 1 164	+ 1 060	+ 2 224	+ 1 776	+ 467	+ 2 242		
3) Ausland a)	1 608	1 537	— 71	— 135	+ 20	— 115	+ 95	+ 63	+ 158		
Zusammen (1 bis 3)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	+ 1 626	+ 1 883	+ 3 523	+ 3 819	+ 7 342		
Nachrichtlich:											
Verschuldung der Bundesbahn	13 430	15 009	+ 1 579	+ 708	+ 364	+ 1 071	+ 1 345	+ 508	+ 1 852		
Bundespost	16 462	20 056	+ 3 595	+ 1 015	+ 1 117	+ 2 132	+ 2 180	+ 2 078	+ 4 258		

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, ohne Kredite für Einzahlungen an den internationalen Währungsfonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus

der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — s Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Insgesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Neub-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel			
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	—	150	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	861	106	164	837	199	445	182	442
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	284	521
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965 "	2 463	1 978	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	282	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	258	450	288	708
1967 Jan.	5 194	4 380	1 700	1 700	—	2 635	2 480	175	25	834	134	430	270	705
Febr.	5 481	4 704	1 700	1 700	—	2 975	2 800	175	29	776	58	450	269	705
März	5 414	4 644	1 619	1 619	—	2 976	2 800	176	51	789	51	450	268	702
April	6 063	5 398	1 670	1 670	—	3 679	3 504	175	50	665	1	435	229	703
Mai	6 494	5 849	1 665	1 665	—	4 135	4 000	135	49	645	1	432	212	703
Juni	6 312	5 677	1 631	1 631	—	3 995	3 860	135	51	635	1	425	209	708
Juli	6 661	6 231	1 545	1 545	—	4 635	4 500	135	51	650	1	423	226	708
Aug.	6 376	6 758	1 072	1 072	—	5 635	5 500	135	51	620	1	377	242	723
Sept.	7 118	6 523	837	837	—	6 635	6 500	135	52	695	1	331	282	723
Okt.	6 867	6 339	444	444	—	5 843	5 640	203	52	528	1	240	287	743
Nov.	7 089	6 572	312	312	—	6 208	6 005	203	52	516	1	215	300	742
Dez.	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968 Jan.	11 239	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	21	427	289	784
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	718	1	426	289	795
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	1	358	248	799
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	868
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	865
Okt.	9 966	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	688
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 818	6 572	244	50	627	1	326	300	659
Juni	6 694	5 882	—	—	—	5 839	5 696	244	43	612	1	311	300	655
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 654	244	50	612	1	311	300	665
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 384	188	50	611	1	311	300	695
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705
Okt.	4 708	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 380	2 380	—	47	900	200	400	300	743
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	801	201	400	300	681
Febr.	2 625	1 824	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	800	200	400	300	659
Mai	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 080	360	400	300	649
Sept.	2 678	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	482
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	138	400	300	492
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	836	195	400	300	492
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	166	400	280	490
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490
Mai	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	490
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440
Aug.	2 658	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	883	183	400	300	435
Sept.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	435
Okt.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	430

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut-schriften		
						der Kassenmittel	der Verschuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51	.	.	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	+ 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	- 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	84	- 7	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 890	151	- 78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 842	67 259	- 2 417	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 665	- 8 036	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	- 286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905
1969	82 426	80 822	+ 1 604	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	+ 564
1968 1. Vj.	15 727	14 985	+ 742	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	- 4	+ 702
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	- 414	- 866	36	+ 32	+ 1 149
3. "	16 306	17 508	- 1 202	15	- 1 215	- 334	+ 801	50	+ 30	+ 66
4. "	16 667	19 126	- 2 459	- 1	- 2 458	+ 210	+ 2 625	57	+ 14	- 2 524
1967 1. Vj.	15 669	16 537	- 868	9	- 857	- 151	+ 637	36	- 33	- 857
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	- 14	- 1 283
3. "	16 910	16 744	+ 1 666	27	+ 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+ 26	+ 4 000
4. "	18 143	22 436	- 4 293	- 18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44	- 7	- 4 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43	- 34	- 523
3. "	18 436	18 669	- 233	- 258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	- 27	- 175
4. "	19 832	22 851	- 3 019	- 51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71	+ 19	- 3 067
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26	- 2	+ 2 359
2. "	19 184	17 538	+ 1 646	- 5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41	+ 14	+ 4 019
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+ 44	+ 4 243
4. "	23 321	26 063	- 2 742	- 178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63	- 38	+ 1 678
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 470	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+ 16	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	- 23	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 132	4	+ 129	+ 71	+ 151	102	+ 8	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+ 33	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 498	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	- 40	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+ 14	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+ 53	+ 1 968
1970 Jan.	6 806	6 292	+ 514	- 1	+ 517	- 6	- 528	3	+ 0	+ 517
Febr.	6 640	5 877	+ 763	4	- 241	+ 15	+ 187	68	- 2	+ 278
März	8 596	6 406	+ 2 190	1	+ 2 189	+ 1 458	- 733	20	+ 18	+ 2 465
April	6 846	6 122	+ 724	4	- 280	+ 249	+ 504	25	+ 0	+ 2 185
Mai	5 204	6 522	- 1 318	0	- 1 318	- 989	+ 285	26	- 18	+ 867
Juni	8 736	6 979	+ 1 757	- 1	+ 1 758	+ 1 740	- 41	19	- 5	+ 2 625
Juli	6 638	6 645	- 7	3	- 1 710	- 961	+ 704	58	+ 10	+ 915
Aug.	6 583	6 647	- 64	1	- 55	- 20	+ 7	27	- 1	+ 880
Sept.	8 772	6 877	+ 1 895	1	+ 1 894	+ 1 052	- 862	19	- 2	+ 2 754
Okt.	6 241	7 260	- 1 019	2	- 1 021	- 1 047	- 91	34	- 31	+ 1 733
Nov.	6 869	6 898	- 29	- 1	- 1 828	+ 7	+ 1 825	36	+ 27	- 95
Dez.	11 230	11 687	- 457	12	- 469	+ 244	+ 704	45	+ 38	+ 564
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13	- 37	+ 452
Febr.	6 959	6 585	+ 374	1	+ 373	- 4	- 417	32	- 8	+ 825
März	8 832	7 158	+ 1 674	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18	+ 5	+ 2 497
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17	- 12	+ 2 417
Mai	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24	+ 11	+ 1 728
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	- 725	22	+ 15	+ 2 509
Juli	6 941	6 680	+ 261	1	- 1 720	- 1 073	+ 449	209	+ 11	+ 789
Aug.	7 699	7 852	- 153	0	- 153	+ 9	+ 142	37	+ 17	+ 636
Sept.	9 142	7 806	+ 1 336	1	+ 1 332	+ 1 147	- 224	63	+ 25	+ 1 968
Okt.	7 242	7 828	- 586	1	- 587	- 249	+ 275	27	- 37	+ 1 381

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik, welche die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. - 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). - 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). - 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauskasse. - 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). - 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. - 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). - 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. - 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. - Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Stand am Monatsende	insgesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädligungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forderungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betel-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen		Sonstige				
							Schuld-buch-forderungen	Darlehen					
1950 Dez.	7 290	578	—	499	—	—	—	—	—	—	6 213	—	—
1955 "	17 868	—	30	138	532	—	959	—	—	—	8 129	8 079	360
1960 "	22 545	78	30	881	1 268	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 428	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	678	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 879	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 182	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 068	904	11 653	1 302	1 173
1970 März	44 287	—	722	1 824	11 319	11 296	4 119	—	1 173	905	11 632	1 297	1 173
Juni	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	1 380	881	11 630	1 226	1 435
Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 416	4 102	—	1 625	852	11 608	1 217	2 552
Okt.	44 793	93	387	1 724	11 754	11 486	4 047	—	1 625	853	11 608	1 217	2 586
Nov.	48 619	1 829	387	1 724	11 592	11 714	4 047	—	1 655	853	11 607	1 212	2 839
Dez.	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10)
1971 Jan.	46 814	903	387	1 700	12 277	12 265	3 909	—	1 720	865	11 579	1 209	—
Febr.	46 397	490	387	1 700	12 211	12 291	3 909	—	1 760	865	11 579	1 206	—
März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	1 780	865	11 580	1 202	—
April	46 111	—	387	1 700	12 411	12 330	3 895	—	1 800	811	11 581	1 196	—
Mai	46 445	—	387	1 700	12 432	12 329	3 895	—	1 820	811	11 581	1 190	—
Juni	45 720	—	41	1 700	12 184	12 219	3 895	300	1 821	811	11 579	1 170	—
Juli	46 168	545	41	1 700	12 006	12 205	3 892	450	1 821	791	11 551	1 166	—
Aug.	46 310	635	41	1 700	11 875	12 198	3 892	600	1 861	791	11 552	1 165	—
Sept.	46 088	—	41	1 700	12 082	12 402	3 892	600	1 861	791	11 552	1 165	—
Okt.	46 361	—	41	1 700	12 226	12 532	3 833	600	1 921	791	11 553	1 165	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen				zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										
1950 Dez.	—	—	—	—	469	—	—	—	—	—	—	—
1955 "	—	—	—	30	—	138	—	—	532	1 048	264	784
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	900	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	3 769	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	4 690	983	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	2 589	846	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	631	—	5 383	2 589	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	1 064	213	684
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 262	747
1970 März	691	31	—	—	—	1 824	3 074	413	7 833	1 419	711	708
Juni	732	—	—	—	—	1 724	2 953	504	8 231	1 701	946	755
Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	8 588	3 071	928	2 143
Okt.	387	—	—	—	—	1 724	2 753	547	8 454	5 493	2 007	3 486
Nov.	387	—	—	—	—	1 724	2 653	553	8 386	6 058	1 611	4 447
Dez.	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 632	1 878	5 654
1971 Jan.	387	—	—	—	—	1 700	2 660	685	8 632	8 092	2 080	6 012
Febr.	387	—	—	—	—	1 700	2 552	783	8 876	8 071	2 149	5 922
März	387	—	—	—	—	1 700	2 434	889	8 894	7 370	1 628	5 744
April	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 078	8 899	7 773	2 154	5 618
Mai	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 113	8 885	7 845	2 190	5 655
Juni	41	—	—	—	—	1 700	2 230	1 142	8 812	5 724	1 307	4 417
Juli	41	—	—	—	—	1 700	2 040	1 187	8 779	6 112	1 698	4 416
Aug.	41	—	—	—	—	1 700	1 840	1 225	8 811	6 117	1 971	4 146
Sept.	41	—	—	—	—	1 700	2 020	1 263	8 799	5 924	1 977	3 946
Okt.	41	—	—	—	—	1 700	2 090	1 325	8 811	6 090	2 050	4 041

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihestücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Beit- räge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 480	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 661	28 630	6 909	39 447	31 616	3 318	-1 786	33 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 145	33 889	7 110	43 768	35 476	3 636	-623	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 381	42 397	7 311	47 957	38 337	4 692	+3 424	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1968 1. Vj.	9 467	6 878	2 209	9 705	7 826	801	- 238	24 357	1 490	18	7 018	5 633	8 764	1 434
2. "	9 152	6 869	1 710	9 828	7 850	841	- 676	24 050	1 820	9	7 089	5 161	8 541	1 430
3. "	9 596	7 367	1 734	9 911	7 938	841	- 315	23 746	1 898	—	7 113	5 029	8 269	1 437
4. "	9 446	7 416	1 256	10 003	8 002	835	- 557	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 968	1 439
1969 1. Vj.	10 429	7 779	2 246	10 792	8 850	882	- 363	22 895	2 064	—	7 140	4 410	7 829	1 452
2. "	10 388	8 099	1 796	10 813	8 755	912	- 425	22 462	2 272	—	7 011	4 149	7 530	1 500
3. "	11 053	8 776	1 783	11 026	8 890	916	+ 27	22 643	2 588	40	7 000	4 094	7 401	1 520
4. "	11 275	9 235	1 285	11 137	8 981	926	+ 138	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970 1. Vj.	11 793	9 545	1 805	11 569	9 427	1 026	+ 224	22 981	3 387	105	7 106	3 746	7 016	1 621
2. "	12 309	10 318	1 810	11 791	9 511	1 044	+ 518	23 303	3 796	90	7 170	3 737	6 891	1 617
3. "	13 270	11 066	1 820	12 034	9 626	1 131	+1 236	24 622	4 943	328	7 214	3 688	6 820	1 629
4. "	14 009	11 468	1 876	12 563	9 773	1 491	+1 446	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971 1. Vj.	13 669	11 408	1 930	12 772	10 189	1 339	+ 897	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706
2. "	14 144	11 802	1 929	13 060	10 297	1 404	+1 084	28 159	7 122	1 284	7 329	3 530	7 192	1 702

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)	Förde- rungs- leistung- en 2)								
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1968 1. Vj.	648	494	1 226	603	402	59	- 578	5 731	1 219	500	1 571	366	1 846	229
2. "	671	580	804	386	184	73	- 133	5 658	1 264	500	1 492	366	1 807	229
3. "	732	608	460	198	19	81	+ 272	5 916	1 555	550	1 373	366	1 843	229
4. "	713	610	497	182	10	112	+ 216	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	—	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	381	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	870	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	338	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264
3. "	1 039	921	946	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1966	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	20,7	21,0	20,8	22,4	21,7	- 1,0	+ 8,0	- 3,3	3,8	3,7	3,1
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	262,1	257,6	287,7	326,0	374,5	+ 11,7	+ 13,3	+ 14,9	52,9	53,5	54,2
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,6	19,3	21,3	22,5	25,3	+ 10,6	+ 5,4	+ 12,3	3,9	3,7	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	203,1	201,4	226,5	258,5	293,7	+ 12,5	+ 14,1	+ 13,6	41,6	42,4	42,5
Baugewerbe	21,2	39,4	36,9	39,8	44,9	55,6	+ 8,0	+ 12,8	+ 23,8	7,3	7,4	8,1
Handel und Verkehr 2)	59,3	94,7	95,8	103,2	112,2	123,9	+ 7,7	+ 8,8	+ 10,4	19,0	18,4	17,9
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	114,6	122,5	132,7	149,1	170,3	+ 8,3	+ 12,3	+ 14,3	24,4	24,5	24,7
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	492,1	496,9	a) 540,5	a) 603,9	a) 683,5	+ 8,8	+ 11,7	+ 13,2	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,4	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	495,5	540,0	603,4	682,1	+ 9,0	+ 11,7	+ 13,0	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	431,7	430,8	462,3	499,3	526,2	+ 7,3	+ 8,0	+ 5,4	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	15 940	16 390	17 550	18 620	19 320	+ 7,1	+ 6,1	+ 3,8	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,6	247,9	266,3	300,1	353,1	+ 7,4	+ 12,7	+ 17,7	49,3	49,7	51,8
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	92,9	129,5	128,1	150,6	159,0	173,3	+ 17,5	+ 5,6	+ 9,0	27,9	26,3	25,4
Einkommen der Privaten	90,0	125,8	125,0	146,9	155,1	169,3	+ 17,6	+ 5,5	+ 9,1	27,2	25,7	24,8
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,7	3,1	3,6	3,9	4,1	+ 16,8	+ 7,5	+ 4,6	0,7	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	377,1	376,0	416,9	459,1	526,5	+ 10,9	+ 10,1	+ 14,7	77,2	78,1	77,2
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	62,9	65,7	65,7	80,5	81,5	+ 0,0	+ 22,5	+ 1,2	12,2	13,3	11,9
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	440,0	441,7	482,6	539,6	608,0	+ 9,3	+ 11,8	+ 12,7	89,4	89,4	89,1
+ Abschreibungen	25,7	50,7	53,8	57,4	63,8	74,1	+ 6,7	+ 11,1	+ 16,2	10,6	10,6	10,9
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	495,5	540,0	603,4	682,1	+ 9,0	+ 11,7	+ 13,0	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	277,9	285,3	301,8	334,0	370,7	+ 5,8	+ 10,7	+ 11,0	55,9	55,4	54,3
Staatsverbrauch	41,1	76,5	81,1	84,3	95,1	108,2	+ 3,9	+ 12,8	+ 13,8	15,6	15,8	15,9
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	58,7	62,6	67,6	76,4	88,5	+ 7,9	+ 13,1	+ 15,7	12,5	12,7	13,0
Verteidigungsaufwand	9,6	17,8	18,5	16,8	18,7	19,8	- 9,5	+ 11,3	+ 5,8	3,1	3,1	2,9
Anlageinvestitionen	72,7	126,3	114,4	124,8	146,2	181,1	+ 9,0	+ 17,2	+ 23,9	23,1	24,2	26,5
Ausrüstungen	32,5	52,6	48,0	52,9	66,9	82,9	+ 10,1	+ 26,5	+ 23,9	9,8	11,1	12,2
Bauten	40,1	73,7	66,4	71,9	79,3	98,2	+ 8,3	+ 10,3	+ 23,8	13,3	13,1	14,4
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 3,6	- 1,3	+ 11,5	+ 13,3	+ 11,2	.	.	.	2,1	2,2	1,6
Inländische Verwendung	294,9	484,3	479,6	522,4	588,6	671,2	+ 8,9	+ 12,7	+ 14,0	96,7	97,5	98,4
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 6,5	+ 15,9	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,0	.	.	.	3,3	2,5	1,6
Ausfuhr	62,7	102,3	110,1	123,8	141,9	157,8	+ 12,5	+ 14,6	+ 11,3	22,9	23,5	23,1
Einfuhr	55,3	95,8	94,2	106,2	127,1	146,9	+ 12,8	+ 19,6	+ 15,6	19,7	21,1	21,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	495,5	540,0	603,4	682,1	+ 9,0	+ 11,7	+ 13,0	100	100	100

* Quelle: Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermittlung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilindustrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,8	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1970 Aug.	142,1	+ 4,3	175,7	+ 4,7	130,8	+ 6,3	115,4	134,4	155,5	128,2	- 0,4	98,2	157,8	+ 9,4
1970 Sept.	157,9	+ 4,4	180,9	+ 2,7	159,0	+ 6,4	131,6	182,7	190,7	151,1	+ 2,1	130,7	164,5	+10,4
1970 Okt.	164,2	+ 4,6	182,1	+ 1,4	166,0	+ 7,7	135,5	194,6	199,9	158,0	+ 2,3	138,4	160,3	+ 8,7
1970 Nov.	171,3	- 0,1	183,0	- 2,6	177,5	+ 1,4	146,1	205,4	214,4	165,4	- 3,1	147,3	160,5	+ 6,4
1970 Dez.	157,7	+ 1,2	167,2	+ 0,2	167,2	± 0	154,9	180,9	192,8	147,1	- 1,5	128,7	125,2	+41,0
1971 Jan.	153,5	+ 7,3	165,5	+ 1,5	159,8	+11,0	139,2	189,3	179,4	147,9	+ 7,3	138,8	89,5	+36,6
1971 Febr.	158,5	+ 4,7	178,6	+ 3,5	162,3	+ 2,9	133,5	198,7	191,4	151,3	+ 2,7	139,2	105,7	+52,1
1971 März	158,1	- 0,5	180,0	+ 1,6	161,2	- 2,8	132,9	196,9	188,5	151,3	- 2,9	136,8	102,8	- 2,7
1971 April	168,4	+ 5,2	190,9	+ 3,6	171,1	+ 4,3	142,9	207,2	199,0	162,7	+ 8,0	148,1	156,1	+ 8,2
1971 Mai	168,3	- 3,1	190,2	- 1,8	172,7	- 5,3	145,2	207,3	202,6	160,8	- 1,3	148,2	168,2	- 8,1
1971 Juni	166,8	+ 3,3	192,9	+ 3,5	170,9	+ 1,0	144,9	207,5	197,4	154,6	+ 7,7	147,4	163,9	- 2,7
1971 Juli	150,5	+ 2,3	180,1	+ 0,4	146,8	+ 2,2	125,6	180,2	167,7	135,3	+ 4,4	114,8	151,7	- 3,6
1971 Aug.	139,3	- 2,0	174,1	- 0,9	121,7	- 7,0	112,2	115,5	139,4	129,7	+ 1,2	103,8	145,4	- 7,9
1971 Sept.	161,4	+ 2,2	184,9	+ 2,2	159,5	+ 0,3	131,1	191,8	189,7	156,4	+ 3,5	137,0	157,9	- 4,0
1971 Okt. p)	170,5	+ 3,8	187,1	+ 2,7	168,3	+ 1,4	136,0	198,9	201,7	172,0	+ 8,9	149,9	161,2	+ 0,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. - 2 Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. - p) Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Arbeitslose			Offene Stellen			
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe		Ausländer 3)		Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1960 D	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	.	.	270,7	-269,2	1,3	485,1	+174,4	
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,5	+ 5,3	629,0	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	+22,9	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	+16,7	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,8
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1969 "	21 920	+ 2,8	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+34,0	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1970 "	p) 22 433	p) + 2,3	8 597,7	+ 3,7	1 627,1	+ 1,4	1 806,8	+32,3	148,8	- 29,8	0,7	794,8	+ 47,8
1970 Aug.	p) 22 588	p) + 2,2	8 649,2	+ 3,4	1 591,0	+ 2,1	.	.	99,5	- 4,3	0,5	852,5	- 2,2
1970 Sept.			8 685,3	+ 3,0	1 589,3	+ 2,5	1 949,0	+29,8	97,3	- 3,2	0,5	811,5	- 21,1
1970 Okt.			8 685,6	+ 2,5	1 571,2	+ 2,4	.	.	110,8	+ 3,0	0,5	748,1	- 39,0
1970 Nov.	p) 22 674	p) + 1,7	8 683,0	+ 2,1	1 550,2	+ 2,4	.	.	129,5	+ 10,7	0,6	672,8	- 63,0
1970 Dez.			8 618,4	+ 1,6	1 514,9	+ 2,9	.	.	175,1	- 17,1	0,8	602,8	- 68,7
1971 Jan.			8 586,5	+ 1,2	1 450,6	+ 2,7	1 964,2	+24,7	286,2	- 0,1	1,3	621,2	-101,6
1971 Febr.	p) 22 414	p) + 1,4	8 579,8	+ 0,6	1 445,6	+ 2,8	.	.	254,8	- 9,3	1,2	668,5	-119,8
1971 März			8 584,4	+ 0,2	1 501,7	+ 2,2	2 042,6	+22,3	206,5	+ 8,7	1,0	700,8	-133,8
1971 April			8 558,1	- 0,2	1 543,8	+ 0,9	.	.	160,4	+ 39,8	0,7	704,7	-141,7
1971 Mai	p) 22 544	p) + 0,8	8 526,8	- 0,5	1 554,2	+ 0,2	.	.	142,9	+ 39,5	0,7	721,6	-138,1
1971 Juni			8 523,1	- 0,6	1 560,5	- 0,7	2 168,8	+17,9	135,2	+ 40,4	0,6	728,3	-163,4
1971 Juli			8 530,4	- 1,1	1 567,0	- 1,4	.	.	142,0	+ 43,4	0,7	710,4	-161,8
1971 Aug.	p) 22 610	p) + 0,1	8 551,1	- 1,1	1 573,8	- 1,1	.	.	145,8	+ 46,3	0,7	693,1	-159,4
1971 Sept.			8 564,9	- 1,4	1 568,2	- 1,3	2 239,3	+14,9	146,7	+ 49,4	0,7	645,4	-166,1
1971 Okt.			...	...	...	...	.	.	170,1	+ 59,3	0,8	570,1	-178,0
1971 Nov.			...	...	...	...	.	.	208,0	+ 78,5	1,0	492,5	-180,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. - 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. - 2 Einschl. tätiger Inhaber. - 3 In

allen Wirtschaftszweigen. - 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der selbstständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Kartellen der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der selbstständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. - p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1962 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	105	+ 5	102	+ 2	117	+ 17	103	+ 3	101	+ 1	116	+ 16
1964 "	120	+ 15	118	+ 15	131	+ 12	120	+ 16	119	+ 18	125	+ 7
1965 "	128	+ 6	125	+ 6	141	+ 7	123	+ 2	120	+ 1	137	+ 10
1966 "	128	- 0	121	- 3	157	+ 12	127	+ 3	121	+ 1	156	+ 14
1967 "	127	- 0	117	- 4	173	+ 10	127	+ 0	117	- 3	176	+ 13
1968 "	147	X	134	X	202	+ 17	143	X	132	X	195	+ 11
1969 "	180	+ 23	165	+ 23	246	+ 22	168	+ 18	157	+ 19	220	+ 13
1970 "	188	+ 5	175	+ 6	249	+ 1	177	+ 6	165	+ 5	237	+ 8
1970 Jan.	172	+ 7	158	+ 8	236	+ 3	163	+ 6	150	+ 6	225	+ 6
Febr.	184	+ 14	171	+ 17	247	+ 6	171	+ 13	157	+ 14	238	+ 10
März	198	+ 8	183	+ 10	265	+ 2	181	+ 7	169	+ 9	242	+ 3
April	198	+ 9	186	+ 11	256	+ 2	182	+ 10	170	+ 10	242	+ 6
Mal	177	+ 1	166	+ 4	225	- 9	171	+ 2	160	+ 3	220	- 1
Juni	191	+ 10	176	+ 12	257	+ 2	190	+ 13	177	+ 14	252	+ 9
Juli	187	+ 1	173	+ 2	251	- 2	188	+ 3	176	+ 1	251	+ 9
Aug.	187	+ 1	157	+ 2	213	- 4	167	+ 3	158	+ 2	210	+ 9
Sept.	196	+ 1	182	+ 3	262	- 2	177	+ 3	167	+ 2	227	+ 6
Okt.	199	- 3	188	- 3	250	- 4	179	+ 1	167	- 2	236	+ 13
Nov.	194	+ 3	180	+ 1	257	+ 10	175	+ 3	162	- 1	240	+ 16
Dez.	183	+ 8	176	+ 7	271	+ 10	183	+ 7	168	+ 6	257	+ 8
1971 Jan.	174	+ 1	155	- 2	257	+ 9	158	- 3	141	- 6	242	+ 8
Febr.	180	- 2	165	- 3	247	+ 0	171	+ 0	155	- 1	250	+ 5
März	217	+ 10	198	+ 8	301	+ 14	198	+ 4	171	+ 1	275	+ 14
April	202	+ 2	187	+ 1	272	+ 6	183	+ 0	168	- 1	256	+ 6
Mal	192	+ 8	178	+ 7	253	+ 13	181	+ 6	167	+ 4	247	+ 12
Juni	198	+ 4	181	+ 3	271	+ 5	189	- 1	176	- 0	248	- 1
Juli	190	+ 2	175	+ 1	259	+ 3	187	- 1	176	+ 1	238	- 5
Aug.	172	+ 3	163	+ 4	216	+ 1	174	+ 5	163	+ 3	231	+ 10
Sept.	201	+ 2	188	+ 3	255	- 2	181	+ 2	172	+ 3	222	- 2
Okt. p)	204	+ 2	192	+ 2	255	+ 2	189	+ 6	178	+ 7	240	+ 2

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	107	+ 7	104	+ 4	117	+ 17	104	+ 4	103	+ 3	119	+ 19
1964 "	123	+ 15	119	+ 15	135	+ 15	116	+ 12	115	+ 12	133	+ 11
1965 "	134	+ 8	131	+ 9	142	+ 5	126	+ 9	125	+ 9	143	+ 7
1966 "	131	- 2	122	- 7	157	+ 11	124	- 1	122	- 3	159	+ 12
1967 "	130	- 1	116	- 5	171	+ 9	123	- 1	119	- 3	175	+ 10
1968 "	155	X	137	X	206	+ 20	138	X	133	X	207	+ 19
1969 "	204	+ 32	185	+ 35	259	+ 26	154	+ 12	146	+ 10	258	+ 24
1970 "	213	+ 4	199	+ 7	254	- 2	160	+ 4	153	+ 4	261	+ 2
1970 Jan.	202	+ 12	188	+ 16	242	+ 3	131	- 3	124	- 3	228	- 8
Febr.	218	+ 19	206	+ 26	253	+ 5	144	+ 4	137	+ 4	240	- 2
März	230	+ 11	215	+ 17	276	+ 2	165	+ 0	157	- 0	266	+ 4
April	218	+ 10	205	+ 14	258	+ 0	187	+ 8	180	+ 9	267	- 2
Mal	196	+ 0	186	+ 6	225	- 13	153	- 1	146	+ 0	241	- 10
Juni	215	+ 8	200	+ 13	260	- 2	147	+ 9	139	+ 9	256	+ 5
Juli	212	- 1	199	+ 2	251	- 8	139	+ 4	131	+ 4	246	+ 5
Aug.	188	- 3	179	+ 0	216	- 10	129	+ 6	123	+ 7	204	+ 2
Sept.	222	- 0	203	+ 3	278	- 6	179	+ 3	171	+ 3	272	+ 6
Okt.	210	- 9	197	- 9	247	- 11	213	+ 4	205	+ 5	317	- 0
Nov.	216	+ 2	202	- 0	259	+ 8	182	+ 6	173	+ 5	302	+ 9
Dez.	224	+ 8	205	+ 6	278	+ 11	153	+ 10	143	+ 9	275	+ 15
1971 Jan.	203	+ 0	181	- 3	266	+ 10	145	+ 10	137	+ 10	248	+ 10
Febr.	201	- 8	188	- 9	240	- 5	156	+ 8	146	+ 7	263	+ 18
März	251	+ 9	230	+ 7	312	+ 13	200	+ 21	191	+ 21	321	+ 21
April	216	- 1	197	- 3	269	+ 4	207	+ 10	197	+ 9	340	+ 18
Mal	209	+ 7	194	+ 4	251	+ 11	178	+ 16	169	+ 16	288	+ 20
Juni	225	+ 4	206	+ 3	279	+ 8	162	+ 10	152	+ 9	292	+ 14
Juli	216	+ 2	197	- 1	269	+ 7	148	+ 6	139	+ 6	260	+ 6
Aug.	186	- 1	179	- 0	206	- 5	145	+ 12	138	+ 12	231	+ 13
Sept.	221	- 1	203	+ 0	268	- 4	195	+ 9	186	+ 10	263	+ 4
Okt. p)	207	- 1	192	- 2	250	+ 1	220	+ 4	212	+ 3	336	+ 6

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,4	306,2	570,8	.	1 084,3	+11,1	233,6	>
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	584,1	445,4	588,7	+ 4,9	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 390,0	+19,0	2 116,5	747,9	525,6	623,3	+ 4,1	1 278,2	+19,1	332,8	+ 31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,6	699,2	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,4	- 0,4	2 379,6	820,0	523,8	640,4	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	- 22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,4	693,9	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	- 16,6
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	- 43,9
1969 "	4 126,8	+14,7	2 481,8	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,2	1 888,8	+12,3	82,7	- 25,0
1970 "	4 920,0	+19,2	2 959,8	1 274,5	685,7	992,6	- 2,3	1 916,8	+ 1,8	80,9	- 2,3
1970 Aug.	5 752,7	+28,3	3 475,1	1 654,8	722,8	1 272,8	+ 4,0	1 998,0	+10,2	91,7	+ 12,7
Sept.	5 793,0	+24,4	3 473,2	1 570,8	749,0	1 162,2	- 2,6	1 843,4	+ 1,7	82,4	- 7,6
Okt.	5 682,7	+15,1	3 386,9	1 358,6	937,2	1 123,4	-23,8	1 862,8	-10,5	78,8	- 19,8
Nov.	5 230,1	+19,8	2 945,1	1 551,6	733,4	826,4	-12,8	2 084,9	+16,4	78,5	- 19,4
Dez.	4 506,9	+21,1	2 489,3	1 149,3	868,3	709,1	- 6,3	1 786,8	- 0,9	241,7	+ 30,5
1971 Jan.	3 846,9	+19,9	2 209,1	1 033,9	603,9	789,3	+25,6	1 714,2	+ 4,4	64,2	+230,9
Febr.	4 398,9	+26,0	2 809,7	1 020,2	569,0	594,1	+10,7	2 016,2	+19,8	39,4	- 11,9
März	6 023,6	+42,9	3 696,4	1 467,6	859,8	960,8	+ 5,9	2 307,7	+32,1	60,4	+ 6,0
April	6 074,8	+14,9	3 918,7	1 397,4	758,7	1 016,8	- 2,9	2 120,2	+ 0,3	40,0	- 22,4
Mal	6 429,6	+40,5	4 118,9	1 495,2	815,5	1 219,1	+26,6	2 752,1	+33,8	64,0	- 23,0
Juni	6 802,5	+29,2	4 404,0	1 484,8	913,7	1 021,9	-21,5	2 573,4	+26,4	65,3	+ 6,9
Juli	7 038,8	+16,7	4 586,8	1 655,2	795,0	1 067,6	-25,4	2 785,0	+28,3	89,1	+22,6
Aug.	6 953,2	+20,9	4 638,5	1 516,4	798,3	701,5	-44,9	2 731,9	+36,7	114,2	+24,5
Sept.	6 952,4	+20,0	4 590,0	1 532,0	830,4	931,3	-19,8	...	...	142,1	+72,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch die Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt		darunter:						Umsatz der				
			Einzelhandel 1) mit			Umsatz der			Warenhaus-		Versandhandels-		
	Veränderung gegen Vorjahr %		Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhe		Hausrat und Wohnbedarf		unternehmen		Veränderung gegen Vorjahr %		
	1962=100	nicht bereinigt	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	106,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,6	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,8	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 p)	169,7	+11,4	+ 7,8	159,0	+ 8,2	156,4	+11,8	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1970 p) Juni	161,8	+16,6	+12,6	158,3	+11,8	142,8	+21,3	154,8	+16,7	183,4	+19,4	178,8	+23,6
Juli	172,9	+13,4	+ 9,6	165,9	+ 9,4	153,7	+10,8	173,1	+16,6	218,6	+19,2	155,4	+13,5
Aug.	150,9	+ 8,0	+ 4,1	156,2	+ 4,8	115,9	+ 2,8	156,9	+10,4	178,0	+10,4	141,7	+11,2
Sept.	163,3	+11,1	+ 7,2	153,9	+ 9,1	143,3	+10,7	177,4	+13,1	189,2	+14,3	215,2	+13,2
Okt.	188,6	+12,1	+ 8,2	167,1	+ 8,8	197,5	+17,3	197,0	+13,1	231,4	+15,1	201,5	+10,6
Nov.	193,0	+12,0	+ 7,8	180,2	+10,3	200,4	+ 9,0	200,9	+16,2	261,8	+10,9	383,5	+13,0
Dez.	243,8	+11,4	+ 7,2	197,9	+ 9,4	244,7	+10,6	263,8	+13,1	345,3	+11,2	341,2	+21,6
1971 p) Jan.	156,1	+10,7	+ 6,6	150,4	+ 5,8	148,5	+13,7	140,1	+15,4	205,1	+15,9	147,0	+21,9
Febr.	149,4	+12,2	+ 7,5	148,9	+ 7,8	111,1	+14,4	151,8	+21,0	171,4	+16,5	167,1	+ 5,9
März	182,7	+13,7	+ 8,8	168,6	+ 8,7	158,2	+ 7,7	183,9	+20,9	211,2	+12,1	261,4	+16,2
April	192,0	+15,9	+10,6	181,3	+15,6	188,6	+26,3	178,7	+11,0	224,6	+19,4	235,7	+ 5,6
Mal	181,9	+12,2	+ 7,0	171,3	+ 8,9	174,3	+10,4	180,4	+19,3	211,3	+12,4	223,9	+16,8
Juni	176,4	+ 9,0	+ 3,8	170,2	+ 7,5	170,2	+ 1,8	182,9	+18,2	206,0	+12,3	199,2	+11,4
Juli	189,9	+ 9,8	+ 4,4	181,8	+ 9,8	172,1	+12,0	188,8	+ 9,1	243,6	+11,4	178,1	+14,8
Aug.	165,7	+ 9,8	+ 4,5	165,6	+ 6,0	129,4	+11,6	181,0	+15,4	199,4	+12,0	168,7	+19,1
Sept.	182,0	+11,4	+ 5,5	166,0	+ 7,9	168,2	+17,4	204,0	+15,0	218,4	+15,4	262,1	+21,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-Industrien	Ver-brauchs-güter:	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte	1962 = 100				1962 = 100	1962 = 100 4)
1958 D	97,2	X	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	X	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3	
1959 .	96,5	X	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	X	+ 2,5	100,7	98,9	99,9	105,4	105,6	
1960 .	97,6	X	+ 1,1	100,6	94,5	96,6	95,3	X	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4	
1961 .	96,9	X	+ 1,3	100,6	97,2	98,1	99,2	X	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1	
1962 .	100	X	+ 1,1	100	100	100	100,8	X	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100	
1963 .	100,5	X	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	X	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6	
1964 .	101,6	X	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	X	+ 3,6	99,7	110,1	102,5	103,7	112,6	
1965 .	104,0	X	+ 2,4	102,2	104,6	108,0	114,1	X	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6	
1966 .	105,8	X	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	X	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8	
1967 .	104,9	X	- 0,9	100,7	105,6	108,0	5) 99,8	X	X	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	108,1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99,3	X	X	95,1	99,2	102,2	102,6	X	X	87,4	107,8	105,8	105,4	110,4	
1969 .	101,5	X	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,2	X	+ 3,5	100,1	108,3	111,3	108,0	118,9	
1970 .	107,5	X	+ 5,9	102,6	111,4	109,6	96,1	X	- 7,6	85,3	102,1	116,6	107,2	126,6	
1970 Okt.	108,5	+ 0,5	+ 5,0	102,9	112,9	110,6	97,0	- 1,8	- 8,8	80,9	102,4	117,5	106,3	123,7	
1970 Nov.	109,1	+ 0,6	+ 5,0	103,1	114,2	110,8	98,2	- 0,8	- 10,8	80,9	101,3	118,0	106,6	124,5	
1970 Dez.	109,6	+ 0,6	+ 5,1	103,3	116,6	110,9	96,0	- 0,2	- 12,0	80,3	101,3	118,3	106,5	124,1	
1971 Jan.	110,9	+ 1,2	+ 4,8	104,8	117,5	112,1	96,8	+ 0,8	- 9,0	83,5	101,2	119,9	107,9	125,0	
1971 Febr.	111,5	+ 0,5	+ 4,9	105,3	117,9	112,7	96,5	- 0,3	- 9,3	82,5	101,1	120,9	108,2	124,9	
1971 März	112,0	+ 0,4	+ 5,1	106,1	118,3	113,2	98,0	+ 1,6	- 8,9	85,0	102,3	121,5	109,7	125,4	
1971 April	112,4	+ 0,4	+ 5,2	106,7	118,7	113,6	98,8	+ 0,8	- 6,2	87,6	102,5	122,0	110,4	126,3	
1971 Mai	112,4	+ 0,0	+ 5,2	106,2	118,8	113,9	98,2	- 0,6	- 5,3	87,9	101,8	121,7	108,9	125,3	
1971 Juni	112,7	+ 0,3	+ 4,9	106,0	119,1	114,2	98,9	+ 0,4	- 4,6	82,1	104,1	121,6	107,8	124,5	
1971 Juli	113,0	+ 0,3	+ 5,0	106,1	119,4	114,6	99,2	+ 0,6	- 5,8	83,1	104,6	122,1	108,7	126,5	
1971 Aug.	113,0	+ 0,0	+ 4,8	105,5	119,5	114,9	p) 99,8	+ 0,6	- 0,9	p) 79,0	p) 106,8	122,2	105,3	127,0	
1971 Sept.	113,1	+ 0,1	+ 4,7	105,1	119,7	115,2	p) 101,8	+ 2,0	+ 3,0	p) 79,0	p) 109,4	121,9	104,2	125,5	
1971 Okt.	113,1	+ 0,0	+ 4,2	104,5	120,1	115,4	p) 102,1	+ 0,3	+ 5,3	p) 80,8	p) 109,3	121,6	103,3	125,1	

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte													
	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)		Preisindex für Straßenbau 6)		Insgesamt			davon:				Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel		
	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorzeit-raum %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorzeit-raum %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Nah-rungs-mittel	Gewerb-liche Erzeug-nisse	Dienst-leistungen und Repara-turen	Wohn-ungen- und Garagen-nutzung	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %
1958 D	78,5	.	80,5	.	.	X	.	.	.	.	.	.	X	.
1959 .	81,8	+ 3,9	85,2	+ 5,8	.	X	.	.	.	.	.	.	X	.
1960 .	86,9	+ 6,5	89,2	+ 4,7	.	X	.	.	.	.	.	.	X	.
1961 .	92,8	+ 6,8	93,7	+ 5,0	.	X	.	.	.	.	.	.	X	.
1962 .	100	+ 7,8	100	+ 6,7	100	X	.	100	100	100	100	100	X	.
1963 .	104,6	+ 4,6	103,8	+ 3,8	102,9	X	+ 2,9	103,2	101,4	105,0	105,4	102,9	X	+ 2,9
1964 .	108,6	+ 3,8	102,9	- 0,9	105,4	X	+ 2,4	105,5	102,2	109,2	111,3	105,3	X	+ 2,3
1965 .	112,6	+ 3,7	97,5	- 5,2	108,7	X	+ 3,1	110,0	103,6	113,6	117,6	108,2	X	+ 2,8
1966 .	116,1	+ 3,1	96,3	- 1,2	112,7	X	+ 3,7	112,9	105,5	120,8	128,9	112,6	X	+ 4,1
1967 .	113,8	- 2,0	91,8	- 4,7	114,6	X	+ 1,7	111,9	106,7	125,1	135,4	115,7	X	+ 2,8
Angaben ab 1968 einschließlich Mehrwertsteuer														
1968 D	118,8	+ 4,4	96,2	+ 4,8	116,4	X	+ 1,6	109,4	107,7	131,5	145,6	119,4	X	+ 3,2
1969 .	124,5	+ 4,8	100,5	+ 4,5	119,5	X	+ 2,7	113,2	108,3	134,3	156,0	122,1	X	+ 2,3
1970 .	143,1	+ 14,9	115,6	+ 15,0	124,0	X	+ 3,8	116,1	112,5	141,3	162,8	127,3	X	+ 4,3
1970 Okt.	.	.	.	.	124,7	.	+ 0,5	114,7	113,6	143,2	165,0	128,8	+ 0,6	+ 4,9
1970 Nov.	147,7	+ 1,9	118,1	+ 0,4	125,3	.	+ 0,5	115,2	114,4	143,7	165,9	129,5	+ 0,5	+ 4,9
1970 Dez.	.	.	.	.	125,8	.	+ 0,4	115,5	115,0	144,0	166,2	130,1	+ 0,5	+ 5,0
1971 Jan.	.	.	.	.	127,1	.	+ 1,0	117,2	116,1	145,8	167,2	131,2	+ 0,8	+ 4,7
1971 Febr.	152,8	+ 3,5	120,3	+ 1,9	128,1	.	+ 0,8	118,6	116,7	146,5	169,3	132,0	+ 0,6	+ 5,1
1971 März	.	.	.	.	128,9	.	+ 0,8	119,4	117,3	148,0	169,5	132,8	+ 0,6	+ 5,3
1971 April	.	.	.	.	129,5	.	+ 0,5	120,1	117,4	148,9	170,8	133,4	+ 0,5	+ 5,5
1971 Mai	159,5	+ 4,4	128,6	+ 5,2	129,9	.	+ 0,3	120,7	117,6	149,5	171,3	133,7	+ 0,2	+ 5,6
1971 Juni	.	.	.	.	130,4	.	+ 0,4	121,5	117,7	150,2	172,2	134,1	+ 0,3	+ 5,7
1971 Juli	.	.	.	.	130,9	.	+ 0,4	122,0	117,9	151,0	173,0	134,6	+ 0,4	+ 5,9
1971 Aug.	161,0	+ 0,9	126,5	- 0,1	130,8	.	- 0,1	120,6	117,9	152,3	173,7	135,0	+ 0,3	+ 5,9
1971 Sept.	.	.	.	.	131,4	.	+ 0,5	120,9	118,6	153,4	174,4	135,8	+ 0,6	+ 6,1
1971 Okt.	.	.	.	.	132,0	.	+ 0,5	121,2	119,3	154,1	175,7	136,5	+ 0,5	+ 6,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahres-durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe. - 4 Umbasierung von der Original-basis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. - p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2) 3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967 p)	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968 p)	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,3	+27,3	241,6	+14,7	67,2	+ 6,0	14,2	+10,8	323,0	+12,6
1968 p) 1. Vj.	53,9	+ 2,8	9,3	+ 7,9	44,7	+ 1,8	15,4	+ 9,7	2,7	+ 1,6	62,8	+ 3,6
2. "	58,0	+ 5,9	10,8	+13,8	47,3	+ 4,2	14,5	+ 4,4	2,7	+ 2,8	64,5	+ 4,2
3. "	60,7	+ 8,6	12,1	+14,4	48,5	+ 7,2	14,4	+ 2,7	2,9	+ 6,5	65,8	+ 6,1
4. "	63,6	+ 9,9	13,3	+14,5	50,3	+ 8,7	14,8	+ 1,3	3,2	+ 8,6	68,3	+ 7,0
1969 p) 1. Vj.	59,1	+ 9,7	11,2	+20,3	48,0	+ 7,4	16,1	+ 4,9	2,9	+ 7,0	67,0	+ 6,8
2. "	65,1	+12,2	12,4	+14,9	52,7	+11,6	15,3	+ 5,4	3,1	+12,3	71,1	+10,2
3. "	67,3	+11,0	14,2	+17,5	53,1	+ 9,3	15,6	+ 8,2	3,1	+ 7,5	71,8	+ 9,0
4. "	73,4	+15,4	16,7	+25,4	56,7	+12,8	16,4	+10,8	3,8	+16,9	76,8	+12,5
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+23,1	55,6	+15,8	17,1	+ 6,1	3,4	+17,0	76,1	+13,5
2. "	76,6	+17,6	16,0	+29,5	60,5	+14,8	16,5	+ 7,8	3,4	+11,3	80,4	+13,1
3. "	79,5	+18,1	18,5	+30,2	61,0	+14,9	16,6	+ 6,2	3,4	+12,3	81,0	+12,9
4. "	85,5	+16,5	21,0	+25,9	64,5	+13,7	17,1	+ 4,3	3,9	+ 4,3	85,5	+11,2
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,2	+32,7	62,3	+12,2	19,4	+13,2	3,9	+12,9	85,6	+12,4
2. "	86,7	+13,2	19,7	+22,7	67,0	+10,7	18,5	+12,6	3,9	+14,1	89,5	+11,3
3. "	89,2	+12,2	21,0	+13,4	68,2	+11,8	18,8	+13,3	4,0	+16,5	91,0	+12,4

* Abweichen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer (ab 1971

vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage) und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). 2. Hj. 1970 und 1. Hj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. — 3 Ab 1971

einschl. Arbeitnehmersparzulage, abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,8	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,3	+12,3	184,9	+14,7	171,5	+13,7	160,9	+12,9	194,4	+16,7
1970 p) 1. Vj.	162,7	+11,9	154,0	+11,3	167,2	+14,2	160,9	+10,6	151,3	+ 9,8	168,9	+14,8
2. "	166,8	+11,9	157,6	+11,2	182,6	+14,7	166,6	+12,2	156,3	+11,2	183,2	+16,7
3. "	169,9	+12,6	160,6	+12,0	187,9	+15,4	171,7	+13,5	161,1	+12,6	200,1	+17,3
4. "	178,9	+15,0	169,0	+14,6	201,3	+14,3	186,7	+18,4	175,1	+17,8	214,5	+17,9
1971 p) 1. Vj.	187,6	+15,3	176,4	+14,6	191,6	+14,6	189,9	+18,1	178,1	+17,7	194,9	+15,4
2. "	192,1	+15,2	180,5	+14,5	206,0	+12,3	194,3	+16,7	182,2	+16,6	214,0	+10,8
3. "	195,0	+14,8	182,9	+13,9	210,5	+12,0	197,5	+15,0	185,2	+14,9	221,9	+10,9
1970 p) Juli	169,7	+13,3	160,3	+12,6	.	.	171,5	+14,8	160,9	+13,8	207,4	+19,3
Aug.	169,9	+13,3	160,5	+12,6	.	.	171,5	+14,8	160,9	+13,8	195,9	+17,2
Sept.	170,2	+11,3	160,8	+10,7	.	.	172,1	+11,1	161,5	+10,2	197,0	+15,4
Okt.	177,1	+14,8	167,4	+14,2	.	.	184,6	+17,4	173,2	+16,9	201,9	+13,2
Nov.	179,6	+15,5	169,7	+15,1	.	.	187,7	+19,2	176,0	+18,6	221,0	+19,0
Dez.	179,8	+14,9	169,9	+14,4	.	.	187,7	+18,6	176,1	+18,0	220,8	+21,5
1971 p) Jan.	186,4	+15,0	175,3	+14,3	.	.	189,5	+18,1	177,6	+17,8	191,6	+15,4
Febr.	187,7	+15,3	176,5	+14,5	.	.	190,0	+18,0	178,2	+17,7	189,8	+16,5
März	188,7	+15,6	177,4	+14,9	.	.	190,3	+18,0	178,4	+17,7	203,2	+14,4
April	189,6	+14,8	178,1	+14,1	.	.	190,9	+16,5	179,0	+16,4	208,7	+11,6
Mal	193,1	+15,5	181,4	+14,7	.	.	195,5	+16,8	183,3	+16,7	210,6	+11,4
Juni	193,7	+15,3	181,9	+14,6	.	.	196,6	+16,7	184,3	+16,6	222,8	+ 9,5
Juli	194,8	+14,8	182,7	+13,9	.	.	197,2	+15,0	184,9	+14,9	226,4	+ 9,2
Aug.	195,0	+14,8	182,8	+13,9	.	.	197,5	+15,1	185,1	+15,0	220,4	+ 9,5
Sept.	195,3	+14,7	183,1	+13,8	.	.	197,8	+14,9	185,4	+14,9	218,7	+11,0
Okt.	195,7	+10,5	183,4	+ 9,6	.	.	198,3	+ 7,4	185,9	+ 7,3	.	.

p Vorläufig.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) und Bilanz des Kapitalverkehrs											Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Ausgleichsbedarf der Bundesbank 6)	Saldo der Devisenbilanz 7)	
	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -) 1)					Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen 4)			Saldo aller Transaktionen 5)
	Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs		Obertragungs-bilanz (eigene Leistungen: -)	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Lang-fristiger Kapitalverkehr	Kurz-fristiger Kapitalverkehr							
		Ins-gesamt	Handels-bilanz 2)					Dienst-leistungs-bilanz 3)						
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-	- 564	
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	-	+ 2 038	
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	-	+ 2 900	
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	- 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	- 229	+ 3 646	-	+ 3 646	
1954	+ 3 609	+ 4 063	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 452	+ 2 971	-	+ 2 971	
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	-	+ 1 851	
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 803	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	-	+ 5 010	
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 458	+ 1 666	+ 5 122	-	+ 5 122	
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	- 305	+ 3 444	-	+ 3 444	
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	- 1 692	-	- 1 692	
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	- 3 488	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	-	+ 8 019	
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	- 4 259	- 4 203	- 58	- 1 416	+ 594	- 822	- 1 475	- 2 297	
1962	- 1 960	+ 3 280	+ 3 477	+ 217	- 5 210	- 267	- 353	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	-	- 877	
1963	+ 661	+ 5 758	+ 6 032	- 276	- 5 095	+ 2 260	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	- 181	+ 2 740	-	+ 2 740	
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 311	+ 1 765	+ 1 034	+ 731	- 1 781	+ 2 216	+ 435	-	+ 435	
1965	- 6 723	- 348	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 361	+ 3 078	- 1 283	-	- 1 283	
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	-	+ 1 952	
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 180	- 6 818	- 582	+ 422	- 140	-	- 140	
1968	+ 10 904	+ 18 218	+ 18 372	- 156	- 7 312	- 7 315	- 11 491	+ 4 176	+ 3 589	+ 3 420	+ 7 009	-	+ 7 009	
1969	+ 6 226	+ 14 650	+ 15 584	- 934	- 8 424	- 18 857	- 22 918	+ 4 061	- 12 631	+ 2 369	- 10 262	- 4 099	- 14 361	
1970	+ 2 491	+ 11 805	+ 15 670	- 3 865	- 9 314	+ 9 944	- 4 009	+ 13 953	+ 12 435	+ 9 477	+ 21 912	+ 738	+ 22 650	
1970 1. Vj.	+ 2 535	+ 4 120	+ 4 331	- 211	- 1 585	- 3 427	- 348	- 3 079	- 892	+ 1 074	+ 182	-	+ 182	
2. "	+ 2 420	+ 4 084	+ 4 439	- 355	- 1 664	- 2 820	- 879	- 1 941	- 400	- 483	- 883	-	- 883	
3. "	+ 1 419	+ 2 934	+ 3 795	- 861	- 1 515	- 1 503	- 782	- 721	- 84	+ 475	+ 391	-	+ 391	
4. "	+ 3 082	+ 4 720	+ 4 297	+ 423	- 1 658	- 2 248	- 1 171	- 1 077	+ 814	- 644	+ 170	-	+ 170	
1968 1. Vj.	+ 2 925	+ 4 588	+ 4 343	+ 245	- 1 663	- 2 992	- 1 745	- 1 247	- 67	+ 1 699	+ 1 632	-	+ 1 632	
2. "	+ 1 829	+ 3 529	+ 3 429	+ 100	- 1 700	- 1 362	- 2 777	+ 1 415	+ 467	+ 949	+ 1 416	-	+ 1 416	
3. "	+ 1 581	+ 3 180	+ 4 153	- 993	- 1 579	- 2 211	- 4 061	+ 1 870	- 630	+ 1 503	+ 873	-	+ 873	
4. "	+ 4 589	+ 6 939	+ 6 447	+ 492	- 2 370	- 750	- 2 888	+ 2 138	+ 3 819	- 731	+ 3 088	-	+ 3 088	
1969 1. Vj.	+ 1 047	+ 2 679	+ 2 770	- 91	- 1 632	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 9 041	+ 1 924	- 7 117	-	- 7 117	
2. "	+ 1 933	+ 3 760	+ 3 918	- 158	- 1 827	- 1 573	- 4 114	+ 2 541	+ 360	+ 7 214	+ 7 574	-	+ 7 574	
3. "	+ 995	+ 3 169	+ 3 966	- 617	- 2 174	+ 3 570	- 3 421	+ 6 991	+ 4 565	+ 2 848	+ 7 413	-	+ 7 413	
4. "	+ 2 251	+ 5 042	+ 4 910	+ 132	- 2 791	- 10 768	- 9 605	- 1 161	- 8 515	- 9 617	- 18 132	- 4 099	- 22 231	
1970 1. Vj.	+ 14	+ 2 021	+ 2 953	- 932	- 2 007	- 1 518	- 3 916	+ 2 398	- 1 504	+ 2 212	+ 708	+ 738	+ 1 446	
2. "	+ 675	+ 2 873	+ 3 365	- 492	- 2 198	+ 1 494	- 1 169	+ 2 663	+ 2 169	+ 3 147	+ 5 316	-	+ 5 316	
3. "	- 276	+ 2 075	+ 4 264	- 2 189	- 2 351	+ 4 812	+ 468	+ 4 344	+ 4 536	+ 3 732	+ 8 258	-	+ 8 258	
4. "	+ 2 078	+ 4 838	+ 5 068	- 252	- 2 758	+ 5 156	+ 608	+ 4 548	+ 7 234	+ 386	+ 7 620	-	+ 7 620	
1971 1. Vj.	+ 411	+ 3 007	+ 3 653	- 646	- 2 596	- 661	- 114	- 547	- 250	+ 8 126	+ 7 876	+ 627	+ 8 503	
2. "	- 152	+ 2 456	+ 3 232	- 776	- 2 608	+ 1 112	+ 1 679	- 567	+ 960	+ 2 379	+ 3 339	-	+ 3 339	
3. "	- 501	+ 2 498	+ 4 657	- 2 159	- 2 999	+ 734	+ 2 854	- 2 120	+ 233	+ 1 703	+ 1 936	-	+ 1 936	
1970 Juli	+ 405	+ 1 284	+ 1 964	- 680	- 879	+ 1 404	- 167	+ 1 571	+ 1 809	+ 2 006	+ 3 815	-	+ 3 815	
Aug.	- 752	+ 31	+ 947	- 916	- 783	+ 1 394	+ 361	+ 1 033	+ 642	+ 118	+ 758	-	+ 758	
Sept.	+ 71	+ 760	+ 1 353	- 593	- 689	+ 2 014	+ 274	+ 1 740	+ 2 085	+ 1 610	+ 3 695	-	+ 3 695	
Okt.	+ 956	+ 1 780	+ 1 712	+ 68	- 824	+ 1 092	+ 764	+ 328	+ 2 048	- 61	+ 1 987	-	+ 1 987	
Nov.	- 197	+ 588	+ 673	- 85	- 785	+ 2 507	+ 203	+ 2 304	+ 2 310	+ 3 494	+ 5 804	-	+ 5 804	
Dez.	+ 1 319	+ 2 468	+ 2 703	- 235	- 1 149	+ 1 557	+ 359	+ 1 916	+ 2 876	- 3 047	- 171	-	- 171	
1971 Jan.	- 288	+ 435	+ 827	- 392	- 723	- 3 579	- 200	- 3 379	- 3 867	+ 4 889	+ 1 022	+ 627	+ 1 649	
Febr.	- 96	+ 766	+ 941	- 175	- 862	+ 851	+ 368	+ 483	+ 755	+ 2 139	+ 2 894	-	+ 2 894	
März	+ 795	+ 1 806	+ 1 885	- 79	- 1 011	+ 2 067	- 282	+ 2 349	+ 2 862	+ 1 098	+ 3 960	-	+ 3 960	
April	- 5	+ 870	+ 1 067	- 197	- 875	+ 2 347	+ 1 265	+ 1 082	+ 2 342	+ 833	+ 3 175	-	+ 3 175	
Mai	+ 12	+ 922	+ 1 228	- 306	- 910	+ 3 855	- 176	+ 4 031	+ 3 867	+ 4 073	+ 7 940	-	+ 7 940	
Juni	- 159	+ 664	+ 937	- 273	- 823	- 5 090	+ 590	- 5 680	- 5 249	- 2 527	- 7 776	-	- 7 776	
Juli	- 674	+ 410	+ 1 397	- 987	- 1 084	+ 1 848	+ 1 853	- 5	+ 1 174	+ 748	+ 1 922	-	+ 1 922	
Aug.	- 338	+ 737	+ 1 335	- 598	- 1 075	+ 556	+ 705	- 149	+ 218	- 785	- 567	-	- 567	
Sept.	+ 511	+ 1 351	+ 1 925	- 574	- 840	- 1 670	+ 296	- 1 966	- 1 159	+ 1 740	+ 581	-	+ 581	
Okt. p)	+ 469	+ 1 429	+ 1 529	- 100	- 970	- 321	+ 426	- 747	+ 138	+ 493	+ 631	-	+ 631	

1 Einschl. Sondertransaktionen; die Transaktionen mit dem IWF sind der Devisenbilanz zugeordnet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit-handels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr

betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 5 Nettoergebnis aller Transaktionen der Leistungsbilanz und des Kapitalverkehrs einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen: Minderung des DM-Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom 6. März 1961 (5 %) und vom 27. Oktober 1969 (9,3 %) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970 und Jan. 1971). — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1969		1970		1971					1970
		1969	1970	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Jan./Sept.	1970
Alle Länder 1)	Ausfuhr	113 557	125 276	30 833	34 551	33 133	33 738	33 839	11 708	100 710	90 725
	Einfuhr	97 973	109 606	26 569	29 463	29 480	30 506	29 182	9 783	89 168	80 143
	Saldo	+ 15 584	+ 15 670	+ 4 264	+ 5 088	+ 3 653	+ 3 232	+ 4 657	+ 1 925	+ 11 542	+ 10 582
I. Industrieländer	Ausfuhr	88 674	98 266	24 042	27 218	26 083	26 589	26 436	9 255	79 108	71 048
	Einfuhr	73 894	84 120	20 408	22 659	22 636	23 782	22 447	7 551	68 865	61 461
	Saldo	+ 14 780	+ 14 146	+ 3 634	+ 4 559	+ 3 447	+ 2 807	+ 3 989	+ 1 704	+ 10 243	+ 9 587
A. EWG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	45 177	50 260	12 109	13 847	13 541	13 778	13 152	4 773	40 471	36 413
	Einfuhr	42 431	48 437	11 686	12 995	13 314	14 254	13 633	4 753	41 201	35 442
	Saldo	+ 2 746	+ 1 823	+ 423	+ 852	+ 227	- 476	- 481	+ 20	- 730	+ 971
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	9 277	10 294	2 451	2 866	2 923	2 968	2 724	1 001	8 615	7 428
	Einfuhr	8 987	10 368	2 376	2 842	2 744	2 958	2 801	1 080	8 503	7 546
	Saldo	+ 290	- 94	+ 75	+ 24	+ 179	+ 10	- 77	- 79	+ 112	- 118
Frankreich	Ausfuhr	15 118	15 480	3 649	4 257	4 139	4 340	4 044	1 453	12 523	11 223
	Einfuhr	12 697	13 899	3 230	3 692	3 814	4 094	3 785	1 264	11 693	10 207
	Saldo	+ 2 421	+ 1 581	+ 419	+ 565	+ 325	+ 246	+ 259	+ 189	+ 830	+ 1 016
Italien	Ausfuhr	9 260	11 172	2 748	3 036	2 870	2 879	2 785	1 025	8 534	8 136
	Einfuhr	9 491	10 836	2 878	2 865	2 916	3 174	3 304	1 079	9 394	7 971
	Saldo	- 231	+ 336	- 130	+ 171	- 46	- 295	- 519	- 54	- 860	+ 165
Niederlande	Ausfuhr	11 522	13 314	3 261	3 688	3 609	3 591	3 599	1 294	10 799	9 626
	Einfuhr	11 256	13 314	3 202	3 596	3 840	4 028	3 743	1 330	11 611	9 718
	Saldo	+ 266	+ 0	+ 59	+ 92	- 231	- 437	- 144	- 36	- 812	- 92
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	25 674	28 344	6 991	7 773	7 321	7 521	7 438	2 681	22 280	20 571
	Einfuhr	15 266	16 634	4 051	4 479	4 095	4 246	4 200	1 404	12 541	12 155
	Saldo	+ 10 408	+ 11 710	+ 2 940	+ 3 294	+ 3 226	+ 3 275	+ 3 238	+ 1 277	+ 9 739	+ 8 416
darunter: Dänemark	Ausfuhr	2 747	2 911	710	753	736	731	680	254	2 147	2 158
	Einfuhr	1 464	1 506	347	407	410	404	358	123	1 172	1 099
	Saldo	+ 1 283	+ 1 405	+ 363	+ 346	+ 326	+ 327	+ 322	+ 131	+ 975	+ 1 059
Großbritannien	Ausfuhr	4 591	4 456	1 048	1 233	1 288	1 293	1 372	501	3 953	3 223
	Einfuhr	3 913	4 265	988	1 148	1 078	1 109	1 094	348	3 281	3 117
	Saldo	+ 678	+ 191	+ 60	+ 85	+ 210	+ 184	+ 278	+ 153	+ 672	+ 106
Norwegen	Ausfuhr	1 635	1 861	509	523	487	540	407	142	1 434	1 338
	Einfuhr	1 359	1 720	431	405	414	356	468	102	1 238	1 315
	Saldo	+ 276	+ 141	+ 78	+ 118	+ 73	+ 184	- 61	+ 40	+ 196	+ 23
Österreich	Ausfuhr	4 857	5 684	1 482	1 601	1 477	1 573	1 597	580	4 647	4 083
	Einfuhr	2 190	2 313	580	608	555	597	625	225	1 777	1 705
	Saldo	+ 2 667	+ 3 371	+ 902	+ 993	+ 922	+ 976	+ 972	+ 355	+ 2 870	+ 2 378
Portugal	Ausfuhr	831	982	245	258	224	233	277	102	734	724
	Einfuhr	257	271	61	72	60	70	64	21	194	199
	Saldo	+ 574	+ 711	+ 184	+ 186	+ 164	+ 163	+ 213	+ 81	+ 540	+ 525
Schweden	Ausfuhr	4 369	4 688	1 067	1 309	1 138	1 138	1 077	385	3 353	3 379
	Einfuhr	2 897	3 148	821	889	771	832	720	262	2 323	2 259
	Saldo	+ 1 472	+ 1 540	+ 246	+ 420	+ 367	+ 306	+ 357	+ 123	+ 1 030	+ 1 120
Schweiz	Ausfuhr	6 572	7 674	1 911	2 064	1 949	1 991	1 994	703	5 934	5 610
	Einfuhr	3 142	3 336	805	929	793	869	864	321	2 526	2 407
	Saldo	+ 3 430	+ 4 338	+ 1 106	+ 1 135	+ 1 156	+ 1 122	+ 1 130	+ 382	+ 3 408	+ 3 203
C. Übrige Industrie- länder	Ausfuhr	17 823	19 662	4 942	5 598	5 221	5 290	5 846	1 801	16 357	14 064
	Einfuhr	16 197	19 049	4 671	5 185	5 227	5 282	4 614	1 394	15 123	13 864
	Saldo	+ 1 626	+ 613	+ 271	+ 413	- 6	+ 8	+ 1 232	+ 407	+ 1 234	+ 200
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika 2)	Ausfuhr	10 634	11 439	2 889	3 300	3 183	3 202	3 826	1 130	10 211	8 139
	Einfuhr	10 253	12 068	2 864	3 304	3 502	3 460	2 894	835	9 876	8 764
	Saldo	+ 381	- 629	+ 25	- 4	- 319	- 278	+ 932	+ 295	+ 335	- 625
Kanada	Ausfuhr	1 259	1 181	273	374	325	337	341	112	1 003	807
	Einfuhr	1 240	1 851	500	577	390	402	332	85	1 124	1 274
	Saldo	+ 19	- 670	- 227	- 203	- 65	- 65	+ 9	+ 27	- 121	- 467
Japan	Ausfuhr	1 546	1 957	489	537	444	454	445	152	1 343	1 420
	Einfuhr	1 604	2 052	527	543	613	587	622	207	1 822	1 509
	Saldo	- 58	- 95	- 38	- 6	- 169	- 133	- 177	- 55	- 479	- 89
Finnland	Ausfuhr	1 236	1 533	378	422	362	416	332	109	1 110	1 111
	Einfuhr	954	966	259	250	228	236	246	77	710	716
	Saldo	+ 282	+ 567	+ 125	+ 172	+ 134	+ 180	+ 86	+ 32	+ 400	+ 395
II. Entwicklungsländer 3)	Ausfuhr	19 545	21 353	5 361	5 913	5 626	5 564	5 897	1 949	17 087	15 440
	Einfuhr	20 008	20 991	5 033	5 477	5 764	5 604	5 499	1 799	16 867	15 514
	Saldo	- 463	+ 362	+ 328	+ 436	- 138	- 40	+ 398	+ 150	+ 220	- 74
Europäische Länder	Ausfuhr	5 509	6 451	1 632	1 785	1 707	1 701	1 691	519	5 099	4 666
	Einfuhr	3 013	3 308	719	1 013	862	734	831	273	2 427	2 295
	Saldo	+ 2 496	+ 3 143	+ 913	+ 772	+ 845	+ 967	+ 860	+ 246	+ 2 672	+ 2 371
Außereuropäische Länder	Ausfuhr	14 036	14 902	3 729	4 128	3 919	3 863	4 206	1 430	11 988	10 774
	Einfuhr	16 995	17 683	4 314	4 464	4 902	4 870	4 668	1 526	14 440	13 219
	Saldo	- 2 959	- 2 781	- 585	- 336	- 983	- 1 007	- 462	- 96	- 2 452	- 2 445
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	5 081	5 400	1 358	1 349	1 351	1 505	1 420	474	4 276	4 051
	Einfuhr	3 973	4 394	1 100	1 297	1 049	1 091	1 202	423	3 342	3 097
	Saldo	+ 1 108	+ 1 006	+ 258	+ 52	+ 302	+ 414	+ 218	+ 51	+ 934	+ 954

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 Einschl. Panamakanal-Zone. — 3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis

des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 768	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 044	-1 981	- 209
1966	-1 595	-3 403	+3 589	-1 482	-1 808	- 492	+4 774	-2 305	- 448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	- 508	+5 127	-2 267	- 197
1968	- 158	-3 106	+3 908	- 808	-2 020	- 582	+5 196	-2 314	- 430
1969	- 934	-3 888	+3 948	- 348	-2 291	- 725	+5 546	-2 757	- 419
1970	-3 865	-6 377	+4 250	- 937	-2 523	- 802	+5 756	-3 289	- 943
1970 1. Vj.	- 932	- 882	+ 984	- 446	- 654	- 215	+1 259	- 750	- 228
2. "	- 492	-1 214	+1 114	- 57	- 611	- 159	+1 477	- 761	- 281
3. "	-2 189	-2 397	+1 062	- 371	- 592	- 186	+1 539	- 803	- 429
4. "	- 252	- 884	+1 090	- 63	- 686	- 230	+1 481	- 975	- 5
1971 1. Vj.	- 646	-1 202	+1 045	+ 55	- 719	- 248	+1 558	- 816	- 319
2. "	- 776	-1 589	+1 079	+ 106	- 614	- 207	+1 567	- 770	- 348
3. "	-2 159	-3 018	+1 197	- 360	- 606	- 281	+1 622	- 964	+ 251
1971 Jan.	- 392	- 397	+ 287	+ 21	- 278	- 46	+ 456	- 266	- 169
Febr.	- 175	- 355	+ 327	- 14	- 218	- 81	+ 506	- 220	- 120
März	- 79	- 450	+ 431	+ 48	- 223	- 121	+ 596	- 330	- 30
April	- 197	- 432	+ 356	+ 122	- 213	- 71	+ 473	- 229	- 203
Mai	- 306	- 392	+ 312	- 95	- 199	- 124	+ 556	- 308	- 56
Juni	- 273	- 765	+ 411	+ 79	- 202	- 12	+ 536	- 233	- 89
Juli	- 987	-1 064	+ 396	- 333	- 232	- 113	+ 543	- 342	+ 158
Aug.	- 598	-1 180	+ 372	+ 27	- 195	- 96	+ 528	- 299	+ 245
Sept.	- 574	- 774	+ 429	- 54	- 179	- 72	+ 551	- 323	+ 152

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft.		
1965	-6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 162	- 423	- 342
1966	-6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132
1967	-6 422	-3 107	-2 150	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 484	- 528	- 199
1968	-7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189
1969	-8 424	-4 090	-3 000	- 865	- 225	-4 334	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 181
1970	-9 314	-5 685	-4 550	- 933	- 202	-3 629	-1 612	- 964	- 611	- 817	- 236
1970 1. Vj.	-2 007	-1 184	- 950	- 225	- 9	- 823	- 429	- 174	- 80	- 197	- 23
2. "	-2 198	-1 404	-1 050	- 245	- 109	- 794	- 342	- 132	- 121	- 197	- 123
3. "	-2 351	-1 584	-1 300	- 238	- 46	- 767	- 349	- 160	+ 4	- 231	- 27
4. "	-2 758	-1 513	-1 250	- 225	- 38	-1 245	- 492	- 498	- 414	- 192	- 63
1971 1. Vj.	-2 596	-1 540	-1 250	- 220	- 70	-1 056	- 518	- 263	- 126	- 207	- 68
2. "	-2 608	-1 611	-1 300	- 194	- 117	- 997	- 367	- 268	- 166	- 210	- 154
3. "	-2 999	-1 885	-1 550	- 235	- 100	-1 114	- 359	- 449	- 276	- 232	- 74
1971 Jan.	- 723	- 552	- 450	- 74	- 28	- 171	- 172	+ 24	+ 103	- 50	+ 27
Febr.	- 862	- 485	- 400	- 65	- 20	- 377	- 167	- 98	- 78	- 102	- 10
März	-1 011	- 503	- 400	- 81	- 22	- 508	- 179	- 189	- 151	- 55	- 85
April	- 875	- 529	- 400	- 70	- 59	- 346	- 115	- 145	- 129	- 46	- 40
Mai	- 910	- 495	- 400	- 72	- 23	- 415	- 112	- 162	- 114	- 120	- 21
Juni	- 823	- 587	- 500	- 52	- 35	- 236	- 140	+ 41	+ 77	- 44	- 93
Juli	-1 084	- 612	- 500	- 92	- 20	- 472	- 142	- 283	- 247	- 46	- 1
Aug.	-1 075	- 661	- 550	- 66	- 45	- 414	- 128	- 189	- 56	- 59	- 38
Sept.	- 840	- 612	- 500	- 77	- 35	- 228	- 89	+ 23	+ 27	- 127	- 35
Okt. p)	- 970	- 600	- 500	- 70	- 30	- 370	- 123	- 57	- 27	- 50	- 140

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte Inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p) Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM												
Position	1968	1969	1970	1970		1971						
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Juli	Aug.	Sept.	Okt. p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 11 833	— 21 850	— 7 898	— 1 300	— 2 069	— 1 561	+ 70	— 325	— 16	— 56	— 253	— 49
Direktinvestitionen	— 1 589	— 2 118	— 2 509	— 634	— 697	— 864	— 480	— 616	— 277	— 136	— 203	— 8
Aktien	— 1 307	— 1 630	— 1 690	— 442	— 410	— 537	— 183	— 236	— 92	— 74	— 70	— 34
Sonstige Kapitalanteile	— 227	— 451	— 600	— 179	— 185	— 217	— 181	— 205	— 94	— 40	— 71	— 31
Kredite und Darlehen	— 55	— 37	— 219	— 13	— 102	— 110	— 116	— 175	— 91	— 22	— 62	+ 57
Portfolioinvestitionen	— 5 627	— 9 362	— 2 021	— 472	— 544	— 439	+ 262	+ 406	+ 269	+ 31	+ 106	+ 130
Aktien	— 576	— 1 861	— 961	— 307	— 315	— 537	— 189	— 109	+ 3	— 29	— 83	+ 18
Investmentzertifikate	— 948	— 2 136	— 18	+ 53	+ 30	+ 8	+ 71	+ 117	+ 37	+ 49	+ 31	+ 26
Festverzinsliche Wertpapiere	— 4 103	— 5 365	— 1 042	— 218	— 259	+ 90	+ 380	+ 398	+ 229	+ 11	+ 158	+ 86
Kredite und Darlehen	— 4 393	— 9 993	— 2 962	— 98	— 675	— 138	+ 432	+ 62	+ 57	+ 101	— 96	— 134
Sonstige Kapitalbewegungen	— 224	— 377	— 406	— 96	— 153	— 120	— 144	— 177	— 65	— 52	— 60	— 37
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 1 671	+ 769	+ 6 333	+ 2 366	+ 3 344	+ 1 807	+ 2 389	+ 3 625	+ 2 132	+ 891	+ 602	+ 582
Direktinvestitionen	+ 1 483	+ 1 377	+ 1 096	+ 477	+ 673	+ 445	+ 296	+ 952	+ 518	+ 151	+ 283	+ 110
Aktien	+ 689	+ 426	— 232	— 71	+ 242	— 10	+ 607	+ 0	— 44	— 17	+ 61	+ 3
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 948	+ 1 164	+ 1 207	+ 428	+ 289	+ 222	— 363	+ 295	+ 116	+ 92	+ 87	+ 103
Kredite und Darlehen	— 154	— 213	+ 121	+ 120	+ 142	+ 233	+ 52	+ 657	+ 446	+ 76	+ 135	+ 4
Portfolioinvestitionen	+ 13	— 1 208	+ 1 338	+ 318	+ 791	+ 504	+ 232	+ 425	+ 173	+ 131	+ 121	+ 1
Aktien und Investmentzertifikate	+ 164	— 255	+ 521	+ 116	+ 192	+ 367	+ 36	+ 34	+ 66	— 9	— 23	— 42
Festverzinsliche Wertpapiere	— 151	— 953	+ 817	+ 202	+ 599	+ 137	+ 196	+ 391	+ 107	+ 140	+ 144	+ 43
Kredite und Darlehen	+ 310	+ 699	+ 4 037	+ 1 598	+ 1 928	+ 875	+ 1 883	+ 2 273	+ 1 452	+ 614	+ 207	+ 476
Sonstige Kapitalbewegungen	— 135	— 99	— 138	— 27	— 48	— 17	— 22	— 25	— 11	— 5	— 9	— 5
Saldo	— 10 162	— 21 081	— 1 565	+ 1 066	+ 1 275	+ 246	+ 2 459	+ 3 300	+ 2 116	+ 835	+ 349	+ 533
II. Öffentlicher Kapitalverkehr												
darunter												
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 486	— 1 146	— 1 226	— 361	— 416	— 157	— 175	— 497	— 238	— 222	— 37	— 71
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 11 491	— 22 918	— 4 009	+ 468	+ 608	— 114	+ 1 679	+ 2 854	+ 1 853	+ 705	+ 296	+ 426
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	— 3 517	— 2 648	+ 99	— 1 517	+ 410	— 2 396	— 1 289	+ 1 188	+ 67	+ 988	+ 133	— 558
Verbindlichkeiten	+ 5 972	+ 6 973	+ 7 828	+ 2 794	+ 3 542	— 2 088	— 2 834	+ 527	— 43	+ 642	— 72	+ 663
Saldo	+ 2 455	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 277	+ 3 952	— 4 484	— 4 123	+ 1 715	+ 24	+ 1 630	+ 61	+ 105
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)												
Forderungen	+ 12	— 1 022	— 583	+ 111	— 369	+ 472	— 161	+ 115	— 67	— 39	+ 221	+ 316
Verbindlichkeiten	+ 540	+ 782	+ 7 041	+ 2 783	+ 1 170	+ 2 832	+ 3 387	— 4 321	— 249	— 1 936	— 2 136	— 1 276
Saldo	+ 552	— 240	+ 6 458	+ 2 894	+ 801	+ 3 304	+ 3 226	— 4 206	— 316	— 1 975	— 1 915	— 960
Sonstiges	— 16	+ 5	— 4	— 0	—	—	—	+ 0	+ 0	—	— 0	+ 0
Saldo	+ 536	— 235	+ 6 454	+ 2 894	+ 801	+ 3 304	+ 3 226	— 4 206	— 316	— 1 975	— 1 915	— 960
3. Öffentliche Hand 5)	+ 1 185	— 29	— 428	+ 173	— 205	+ 633	+ 330	+ 371	+ 287	+ 196	— 112	+ 108
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 176	+ 4 061	+ 13 953	+ 4 344	+ 4 548	— 547	— 567	— 2 120	— 5	— 149	— 1 966	— 747
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	— 7 315	— 18 857	+ 9 944	+ 4 812	+ 5 156	— 661	+ 1 112	+ 734	+ 1 848	+ 556	— 1 670	— 321

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zuffließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinfuhren und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Goldbestand und Auslandsforderungen						DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)	Auslandsverbindlichkeiten 5)	Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 6)
		Insgesamt	Goldbestand	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)	kurzfristig	mittelfristig 2)					
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	1 296	—	—	1 400	2 362	589	272	
1961 7)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	2 549	—	—	1 352	1 101	716	1 112	
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	2 069	—	—	1 352	947	579	1 100	
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	2 208	1 100	—	1 352	779	433	1 105	
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	3 650	2 700	—	1 352	621	752	1 102	
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	4 305	2 400	—	1 454	974	677	1 082	
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	5 028	1 400	—	1 454	420	569	1 039	
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	4 207	1 400	1 000	1 454	331	1 114	1 011	
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	6 061	1 200	3 700	1 650	243	1 393	811	
1969 7)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	1 105	—	4 200	1 548	155	1 422	582	
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	4 300	—	2 200	1 927	91	2 812	507	
1970 März	27 817	28 834	14 929	7 459	453	1 916	—	2 200	1 722	155	1 017	486	
Junl	33 130	34 144	14 934	12 678	183	2 272	—	2 200	1 722	155	1 014	603	
Sept.	41 398	43 324	14 938	20 591	218	3 415	—	2 200	1 895	67	1 926	507	
Dez.	49 018	51 830	14 566	28 576	170	4 300	—	2 200	1 927	91	2 812	507	
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	5 250	—	2 200	2 021	208	2 548	296	
April	60 696	63 425	14 745	38 944	250	5 124	—	2 200	2 021	141	2 729	296	
Mai 8)	68 636	71 706	14 766	47 148	290	5 140	—	2 200	2 021	141	3 070	296	
Junl 9)	60 860	63 664	14 806	38 957	253	5 301	—	2 200	2 021	126	2 804	296	
Juli	62 782	65 115	14 919	40 191	266	5 362	—	2 200	2 021	126	2 333	296	
Aug.	62 215	64 313	14 919	39 152	279	5 438	—	2 200	2 199	126	2 098	202	
Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	5 469	—	2 200	2 199	126	2 339	188	
Okt.	63 427	65 880	14 919	40 822	296	5 518	—	2 000	2 199	126	2 453	188	
Nov. p)	63 962	66 473	14 919	41 424	274	5 531	—	2 000	2 199	126	2 511	188	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 10)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 11)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanpruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 12)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	13) 4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1970 März	1 916	1 105	—	811	738	73	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
Junl	2 272	1 366	—	906	738	168	4 392	1 098	268	3 026	4 000	—	4 000
Sept.	3 415	2 485	—	930	738	192	4 392	1 098	1 387	1 907	4 000	—	4 000
Dez.	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
April	5 124	3 470	—	1 654	1 365	289	5 856	1 464	2 006	2 386	4 000	—	4 000
Mai	5 140	3 483	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 019	2 373	4 000	—	4 000
Junl	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
Juli	5 362	3 705	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 241	2 151	4 000	—	4 000
Aug.	5 438	3 781	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 317	2 075	4 000	—	4 000
Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
Okt.	5 518	3 854	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 390	2 002	4 000	—	4 000
Nov.	5 531	3 867	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 403	1 989	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM													
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Ober-schuß: +)	Goldbestand und Auslandsforderungen (Zunahme: +)						DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)	Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -) 5)	Ausgleichsbedarf der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität 15)
		Insgesamt	Goldbestand	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)	DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes						
							kurzfristig	mittelfristig 2)					
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	+ 169	—	—	+ 95	— 1 325	— 176	—	
1961	14) - 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	+ 1 322	—	—	—	— 1 246	— 127	— 1 475	
1962	— 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	— 480	—	—	—	— 154	+ 137	—	
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 139	+ 1 100	—	—	— 168	+ 146	—	
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	+ 1 442	+ 1 600	—	—	— 158	— 310	—	
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	+ 655	— 300	—	+ 102	+ 353	+ 75	—	
1966	+ 1 952	+ 1 844	+ 472	+ 3 141	+ 6	+ 723	— 1 000	—	—	+ 554	+ 108	—	
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	— 821	—	+ 1 000	—	— 89	— 545	—	
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	+ 1 854	— 200	+ 2 700	+ 196	— 88	— 279	—	
1969	14) - 14 361	— 10 432	— 1 662	— 4 980	+ 1 518	— 4 455	— 1 200	+ 500	— 65	— 88	+ 170	— 4 099	
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	— 3 445	+ 3 198	—	— 2 000	+ 379	— 64	— 1 390	—	
1968 1. Vj.	+ 1 632	+ 1 647	— 1 022	+ 1 000	+ 741	+ 330	—	+ 500	+ 98	— 0	— 15	—	
2. "	+ 1 418	+ 1 374	+ 1 361	— 2 723	+ 174	+ 1 862	—	+ 700	—	+ 0	+ 42	—	
3. "	+ 873	+ 1 235	+ 575	+ 448	+ 77	— 175	— 200	+ 500	+ 98	— 88	— 362	—	
4. "	+ 3 088	+ 3 032	+ 332	+ 1 325	+ 538	— 163	—	+ 1 000	—	+ 0	+ 56	—	
1969 1. Vj.	— 7 117	— 7 135	+ 8	— 5 590	— 544	— 646	— 200	—	— 163	—	+ 18	—	
2. "	+ 7 574	+ 7 813	+ 87	+ 5 561	+ 1 799	+ 66	— 200	+ 500	—	+ 0	— 239	—	
3. "	+ 7 413	+ 8 067	+ 137	+ 7 448	+ 118	+ 374	—	—	+ 98	— 88	— 674	—	
4. "	14) - 22 231	— 19 197	— 1 894	— 12 399	+ 145	— 4 249	— 800	—	—	—	+ 1 065	— 4 099	
1970 1. Vj.	+ 1 446	+ 1 041	— 2	+ 5 220	— 3 162	+ 811	—	— 2 000	+ 174	—	+ 405	—	
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	— 270	+ 359	—	—	—	—	+ 3	—	
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	+ 1 143	—	—	+ 173	— 88	— 912	—	
4. "	+ 7 620	+ 8 506	— 372	+ 7 985	+ 48	+ 885	—	—	+ 32	+ 24	— 886	—	
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	— 9	+ 6 993	+ 94	+ 950	—	—	+ 94	+ 117	+ 264	—	
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	— 11	+ 51	—	—	—	+ 82	— 256	—	
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	+ 168	—	—	+ 178	+ 0	+ 465	—	
1970 April	+ 527	+ 472	—	+ 688	— 273	+ 57	—	—	—	—	+ 55	—	
Mai	+ 1 110	+ 1 195	+ 0	+ 1 032	— 10	+ 173	—	—	—	—	+ 85	—	
Juni	+ 3 679	+ 3 646	+ 5	+ 3 499	+ 13	+ 129	—	—	—	—	+ 33	—	
Juli	+ 3 815	+ 4 258	— 1	+ 3 448	+ 7	+ 804	—	—	—	— 0	— 443	—	
Aug.	+ 758	+ 1 053	— 2	+ 752	— 11	+ 228	—	—	+ 173	— 87	— 295	—	
Sept.	+ 3 695	+ 3 869	+ 7	+ 3 713	+ 39	+ 111	—	—	—	— 1	— 174	—	
Okt.	+ 1 987	+ 2 165	— 1	+ 2 118	— 17	+ 33	—	—	+ 32	— 0	— 178	—	
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	— 2	+ 5 906	— 24	+ 260	—	—	—	+ 0	— 336	—	
Dez.	— 171	+ 201	— 369	— 39	+ 7	+ 592	—	—	—	+ 24	— 372	—	
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	— 3	+ 650	+ 67	+ 758	—	—	—	+ 117	+ 60	—	
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	— 3	+ 2 848	+ 117	+ 119	—	—	+ 94	—	— 281	—	
März	+ 3 960	+ 3 475	— 3	+ 3 495	— 90	+ 73	—	—	—	— 0	+ 485	—	
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	— 14	— 126	—	—	—	— 67	— 181	—	
Mai 16)	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	+ 16	—	—	—	—	— 341	—	
Juni	— 7 776	— 8 042	+ 40	— 8 191	+ 37	+ 161	—	—	—	— 15	+ 266	—	
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	+ 61	—	—	—	+ 0	+ 471	—	
Aug.	— 567	— 802	—	— 1 039	— 17	+ 76	—	—	+ 178	+ 0	+ 235	—	
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	+ 31	—	—	—	—	+ 241	—	
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	— 28	+ 49	—	— 200	—	— 0	— 114	—	
Nov. p)	+ 535	+ 593	—	+ 602	— 22	+ 13	—	—	—	+ 0	— 58	—	

* Die Daten sind wegen unterschiedlicher Bewertungsgrundsätze mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind — soweit nicht anders vermerkt — hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis nach den Grundsätzen des Aktienrechts bewertet werden; vgl. Anm. 8. — 1 Aufgliederung s. Tab. b). — 2 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — 3 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 6. — 4 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an

Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank); vgl. hierzu auch Fußnote 2 auf Seite 14 des Monatsberichtes Februar 1971. — 6 Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 3. — 7 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 zurück; siehe auch Tab. c). — 8 Für die Zeit frei schwankender DM-Wechselkurse wird der mit Paritätskursen bewertete Bestand von Ende April 1971 mit den laufenden Umsätzen zum jeweiligen Transaktionskurs fortgeschrieben. — 9 Die Übernahme mittelfristiger US-\$-Schuldverschreibungen bis zum Gesamtbetrag von 5 Mrd US\$ ab Juni 1971 bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Papiere umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 10 Setzt sich zusammen aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abrufen durch

den IWF (Sp. 8+9). — 11 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldbranche (Sp. 2). — 12 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 13 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die DM-Aufwertung nichts geändert. — 14 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. des durch die DM-Aufwertung vom März 1961 bzw. Oktober 1969 entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank. — 15 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Fremdwährungspositionen der Bank entfallen (z. B. Swap-Engagements mit deutschen Kreditinstituten und Auslandswechsel). — 16 Für die Zeit frei schwankender DM-Wechselkurse werden die Umsätze in ausländischer Währung mit dem jeweiligen Transaktionskurs bewertet; vgl. auch Anm. 8. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)			
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber		
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite			Wechseldiskontkredite	insgesamt	ausländischen Banken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	428	225	116	7 536	4 643	2 893
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623
1970 März	- 5 956	17 583	14 095	4 626	8 147	1 322	3 262	2 280	982	50	23 539	18 949	4 590
1970 Juni	- 7 127	16 317	13 132	4 328	7 385	1 419	2 833	2 011	822	90	23 444	18 475	4 969
1970 Sept.	- 8 653	17 585	14 926	4 727	9 248	951	2 417	1 781	636	90	26 238	20 787	5 451
1970 Dez.	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623
1971 März	- 8 121	19 571	16 827	6 301	9 964	562	2 489	1 719	770	39	27 692	21 284	6 408
1971 April	- 7 107	20 711	18 081	6 669	10 832	580	2 358	1 599	759	39	27 818	21 196	6 622
1971 Mai	- 8 606	20 157	17 549	6 425	10 538	586	2 354	1 665	689	40	28 763	22 778	6 385
1971 Juni	- 3 994	20 668	17 837	6 867	10 083	887	2 541	1 735	806	—	29 240	19 065	5 597
1971 Juli	- 4 021	20 543	17 764	7 027	9 844	893	2 481	1 697	784	—	24 564	19 424	5 140
1971 Aug.	- 5 665	19 456	16 858	5 736	10 298	824	2 405	1 629	776	—	25 121	20 264	4 857
1971 Sept.	- 5 716	19 230	16 974	6 797	9 883	294	2 089	1 488	601	—	24 946	20 057	4 889
1971 Okt. p)	- 5 818	19 811	17 607	7 330	10 036	241	2 054	1 459	595	—	25 629	20 968	4 661

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen – anders als im Auslandsstatus – nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. – 2 Vgl. Anm. 1. – 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. – 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisation. – 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. – 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM um 9,3% zurück. – p Vorläufig.

8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen					Kurzfristige Verbindlichkeiten				
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Währung	DM	ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)
1962	- 1 713	520	340	180	273	247	2 233	1 020	1 213	1 361	872
1963	- 1 746	526	325	201	267	259	2 272	917	1 355	1 143	1 129
1964	- 1 930	626	384	442	430	396	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645
1970 März	- 3 957	2 474	1 410	1 064	784	1 690	6 431	2 720	3 711	3 120	3 311
1970 Juni	- 5 940	2 730	1 460	1 270	865	1 865	8 670	3 467	5 203	4 937	3 733
1970 Sept.	- 8 834	2 619	1 434	1 185	607	2 012	11 453	3 753	7 700	6 729	4 724
1970 Dez.	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645
1971 März	-12 939	2 516	849	1 667	692	1 824	15 455	4 547	10 908	11 118	4 337
1971 April	-14 959	2 661	992	1 669	866	1 795	17 620	5 435	12 185	13 066	4 554
1971 Mai	-17 271	2 444	900	1 544	825	1 619	19 715	5 766	13 949	14 004	5 711
1971 Juni 2)	-16 210	2 659	1 135	1 524	708	1 951	18 869	5 809	13 060	13 201	5 688
1971 Juni 3)	-17 689	3 200	1 262	1 938	766	2 434	20 889	6 603	14 286	14 389	6 500
1971 Juli	-17 574	3 267	1 320	1 947	848	2 419	20 841	6 230	14 611	14 518	6 323
1971 Aug.	-15 721	3 450	1 429	2 021	970	2 480	19 171	6 171	13 000	13 000	6 171
1971 Sept.	-13 926	3 267	1 364	1 903	830	2 437	17 193	5 773	11 420	10 915	6 278
1971 Okt. p)	-12 966	2 951	1 218	1 733	577	2 374	15 917	5 317	10 600	9 731	6 186

* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, Januar bis Oktober 1971: 903 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berich-

tenden Unternehmen sind – mit Ausnahme für den Stand Ende Juni 1971 – nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. – 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. – 2 Kreis der bis einschl. Mai 1971 berichtenden Unternehmen. – 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. – p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	100 dkr	100 Esc	1 £	110 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr								
1968	110,308	7,997	53,347		13,946	9,558	5,730	6,406
1969 1)	108,302	7,829	52,197		13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.—24.10.	109,673	7,919	52,869		13,965	9,501	5,697	6,339
27.10.—31.12.1)	102,146	7,423	49,196		12,968	8,839	5,270	5,889
1970	100,852	7,345	48,631		12,772	8,736	5,234	5,816
Durchschnitt im Monat								
1970 Juni	100,246	7,318	48,447		12,719	8,711	5,219	5,776
Juli	100,571	7,317	48,418		12,694	8,681	5,220	5,773
Aug.	100,875	7,317	48,408		12,686	8,671	5,220	5,786
Sept.	100,911	7,317	48,420		12,682	8,661	5,220	5,813
Okt.	100,921	7,319	48,432		12,690	8,672	5,221	5,832
Nov.	100,925	7,316	48,430		12,702	8,679	5,219	5,834
Dez.	101,208	7,342	48,682		12,750	8,714	5,239	5,848
1971 Jan.	101,194	7,328	48,601		12,767	8,749	5,228	5,837
Febr.	101,012	7,318	48,522		12,762	8,780	5,220	5,825
März	101,023	7,317	48,558		12,755	8,784	5,219	5,835
April	100,958	7,322	48,537		12,753	8,788	5,226	5,842
Mai	99,995	7,157	47,343		12,563	8,583	5,105	5,704
Juni	99,654	7,068	46,888		12,350	8,499	5,051	5,626
Juli	97,842	7,011	46,447		12,234	8,422	5,008	5,590
Aug.	98,075	6,963	45,976		12,377	8,325	4,922	5,527
Sept.	98,443	7,033	45,976		12,385	8,300	4,856	5,481
Okt.	99,059	7,106	45,805		12,147	8,286	4,829	5,434
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	6		2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1968	3,7054	3,9923	55,895	80,628	77,260	—	15,447	92,507
1969 1)	3,6446	3,9244	54,934	75,815	75,911	2) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.—24.10.	3,6923	3,9771	55,678	3)	76,919	—	15,378	92,245
27.10.—31.12.1)	3,4308	3,6876	51,612	66,170	71,387	—	14,259	85,426
1970	3,4968	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
Durchschnitt im Monat								
1970 Juni	3,5012	3,6324	50,827	65,806	70,005	1,0123	14,037	84,187
Juli	3,5178	3,6313	50,827	65,820	70,033	1,0106	14,066	84,382
Aug.	3,5545	3,6313	50,840	65,774	70,117	1,0140	14,071	84,422
Sept.	3,5746	3,6314	50,828	65,789	69,826	1,0147	14,066	84,330
Okt.	3,5564	3,6323	50,835	65,771	70,057	1,0156	14,069	83,888
Nov.	3,5589	3,6307	50,822	65,795	70,167	1,0154	14,048	84,060
Dez.	3,5820	3,6446	51,113	66,012	70,502	1,0190	14,115	84,536
1971 Jan.	3,5942	3,6370	50,945	65,907	70,446	1,0160	14,069	84,485
Febr.	3,6050	3,6314	50,851	65,817	70,207	1,0163	14,025	84,507
März	3,6095	3,6314	50,887	65,845	70,352	1,0164	14,043	84,450
April	3,6071	3,6343	50,996	65,898	70,408	1,0172	14,076	84,547
Mai	3,5172	3,5484	49,940	64,218	68,757	0,9939	4) 14,150	5) 86,195
Juni	3,4438	3,5130	49,422	63,574	68,066	0,9829	14,074	85,842
Juli	3,4096	3,4820	49,012	63,161	67,461	0,9740	13,960	85,045
Aug.	3,3684	3,4164	48,723	61,975	66,694	0,9768	13,846	84,849
Sept.	3,3177	3,3617	48,730	60,884	66,331	6) 0,9940	13,794	84,417
Okt.	3,3113	3,3261	48,568	60,103	66,253	—	13,745	83,666
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3%. — 2 Erstmalige Notierung am 1.12.69. — 3 1.1.—9.8.69 = 80,715 DM, 10.8.—24.10. = 70,024 DM; Abwertung des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um

11,11%. — 4 1.—9.5.71 = 14,065 DM; 10.—31.5.71 = 14,162 DM; Aufwertung des S mit Wirkung vom 10.5.71 um 5,05%. — 5 1.—9.5.71 = 84,520 DM; 10.—31.5.71 = 86,434 DM; Aufwertung des sfr mit

Wirkung vom 10.5.71 um 7,07%. — 6 Durchschnitt 1.—6.9.71; ab 7.9.71 amtliche Notierung ausgesetzt.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Oktober 1971

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Barbados	Ostkaribischer Dollar	9. 8.71	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador	Sucre	17. 8.70	0,0355468	25,0000	683,06	14,64
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Dalasi	1. 7.71	0,426562	2,08333	56,92	175,68
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guyana	Guyana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	88,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	21. 8.71	0,211588	4,20000	114,75	87,14
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	23. 1.71	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Kanada	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kongo, Demokratische Republik	Zaire	2. 9.70	1,77734	0,500000	13,66	732,00
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 118 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Dahome, Elfenbeinküste, Fidschi, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien, Jemen, Kambodscha (Republik Khmer),

Kamerun, Kongo (Republik), Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervolta, Senegal, Südjemen, Südkorea, Südvietnam, Togo, Tschad, Zentralafrikan. Republik.
In den folgenden Ländern finden keine oder nur wenige Transaktionen zu Kursen statt, die auf dem zuletzt mit dem IWF vereinbarten Paritätswert

basieren: Afghanistan, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Libanon, Paraguay, Peru, Syrien, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Arabische Republik (Ägypten). — Zur Zeit halten einige Mitgliedsländer die Kurse für Devisentransaktionen nicht innerhalb der zulässigen Bandbreiten (z. B. Kanada). In einigen Fällen gelten

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libyscher Dinar 1)	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Malawi	Malawi-Kwacha	15. 2.71	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Malaysia	Malaysischer Dollar 2)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	36,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Osterreich	Schilling	9. 5.71	0,0359059	24,7500	676,23	14,79
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Philippinen	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227864	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,0088671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	4. 9.70	0,0222168	40,0000	1 092,90	9,15
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei	Türkisches Pfund	9. 8.70	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40

multiple Kurse, entweder weil für die laufenden Transaktionen und Kapitaltransaktionen zwei verschiedene Kurse verwendet werden (z. B. Frankreich) oder weil nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt zu einem einheitlichen Kurs abgewickelt werden (z. B. Pakistan).

* Die in Spalte 3 ausgewiesenen Daten beziehen sich gemäß den Veröffentlichungen des IWF auf die „Washington time“ (Ausnahme: Bundesrepublik Deutschland). In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt, die mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart worden sind und in den

Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark errechnet. — 1 Seit 1. 9. 1971 (1 Lib. Dinar = 1 Lib. Pfund). — 2 Seit 12. 6. 1967.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- | | |
|----------------|--|
| Dezember 1970 | Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren
Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander
Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970 |
| Januar 1971 | Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968
Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz |
| Februar 1971 | Die Wirtschaftslage im Winter 1970/71
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970
Entstehung und Verwendung des Einkommens im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren
Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank |
| März 1971 | Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr |
| April 1971 | Neue kreditpolitische Maßnahmen
Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost
Geldwertsicherungsklauseln
Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960 – 70 |
| Mai 1971 | Neue währungspolitische Maßnahmen
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1970 |
| Juni 1971 | Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1971 |
| Juli 1971 | Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen |
| August 1971 | Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960
Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970 |
| September 1971 | Die Wirtschaftslage im Sommer 1971 |
| Oktober 1971 | Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1971
Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967 |
| November 1971 | Aktuelle Probleme der Währungspolitik
Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969 |

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1970 beigelegte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben